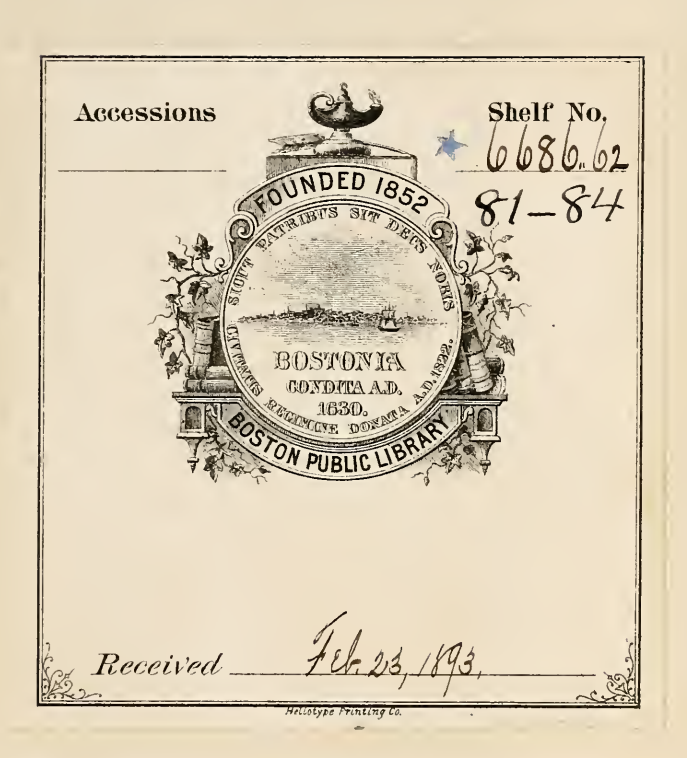




FOUNDED 1852
SIC PATRIBUS SIT DEUS NOBIS
BOSTONIA
CONDITA A.D.
1630.
CIVITATIS REGIMINE DONATA A.D. 1822.
BOSTON PUBLIC LIBRARY

2/5

83.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXXIII.

ESCLARMONDE, CLARISSE ET FLORENT, YDE ET OLIVE.

DREI FORTSETZUNGEN DER CHANSON VON HUON DE BORDEAUX

NACH DER EINZIGEN TURINER HANDSCHRIFT ZUM ERSTENMAL VEROEFFENTLICHT

VON

MAX SCHWEIGEL.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1889.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Einleitung.

Die Chanson von »Huon de Bordeaux« weist in der Turiner Hs. L II 14 ausser einem Prologe, dem »Roman d'Auberon«, eine Fortsetzung von vier Chansons auf[1]), welche Gautier[2]) nach den von Guessard[3]) mitgeteilten Capitelüberschriften als »La Chanson d'Esclarmonde«, »La Chanson de Clarisse et Florent», »La Chanson d'Yde et Olive«, »La Chanson de Godin« bezeichnet hat. Abweichend von Gautiers Angaben umfassen aber in der Hs. La Chanson d'Esclarmonde: Bl. 354 Sp. d Z. 12—74 Sp. b Z. 30; La Chanson de Clarisse et Florent: Bl. 374 Sp. b Z. 31—89 Sp. c Z. 11; La Chanson d'Yde et Olive: Bl. 389 Sp. c Z. 12—99 Sp. c Z. 32[4]). (cf. § 329).

Als Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« führt Gautier ausser den genannten noch an: »Huon, roi de Féerie», welche sich an die Zehnsilbler-Redaction der Chanson von »Huon de Bordeaux« der Hs. Bibl. nat. fr. 22555 anschliesst, und »Le Roman de Croissant«. Der letztere ist aber nach Gautier in poetischer Fassung nicht auf uns gekommen; doch lasse der Schluss der Alexandriner-Version der Chanson von »Huon de Bordeaux« (Bibl. nat. fr. 1451) auf sein einstiges Vorhandensein schliessen. Jedenfalls sei er in Zwölfsilblern abgefasst gewesen und erst im 14. Jahrhundert entstanden, während die übrigen Fortsetzungen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstammen. Dies ist ein Irrtum. Eine »Chanson de Croissant« ist in der Turiner Hs. L II 14 enthalten, bildet aber allerdings hier keine

1) Stengel: Mittheilungen aus französischen Handschriften der Turiner Universitäts-Bibliothek, S. 31.

2) Gautier: Les Epopées françaises, 2. Ed. Paris 1880, B. III S. 742.

3) Huon de Bordeaux, Paris 1860, S. XLVI—XLVIII.

4) Ausdrücklich ist der Beginn nur bei der »Chanson de Clarisse et Florent«, welche anhebt:

Hui mais commence gloriouze canchon,

und bei der »Chanson de Godin« bezeichnet:

Pour l'amour Dieu, segneur, or escoutéz!

selbstständige Fortsetzung, sondern einen Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, und zwar dürfen wir für die »Chanson de Croissant« denselben Verfasser annehmen wie für die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und den Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, welcher der »Chanson de Croissant« voraufgeht. (cf. § 61). Am 29. Januar 1454 wurde nach Guessard[1]) »à la requeste et prière de Monseigneur Charles, seigneur de Rochefort, et de Messire Hues de Longueval, seigneur de Vaulx et de Pierre Ruotte«, wie ein Vermerk der Ausgaben von 1516 und von Jean Bonfons ergiebt,[2]) eine Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« vollendet, welche »Les faits et gestes de Huon de Bordeaux et de ceulx qui de luy descendirent« behandelt und nach Guessards Ansicht nach der Fassung der Chanson von »Huon de Bordeaux«, welche in der Turiner Hs. vorliegt, abgefasst ist. Diese Prosaversion ist uns nicht handschriftlich erhalten, wohl aber in einer Reihe von Drucken. Als ältesten derselben führt Brunet[3]) (wie auch Gautier und Guessard) an: Paris, 1516, Michel le Noir. Ausser diesem citiert er zehn weitere Drucke.

In der ersten Häfte des 16. Jahrhunderts[4]) übersetzte Sir John Bourchier, Lord Berners die französische Prosaversion ins Englische. Diese nach Brunet gegen 1540, London, by Copland, gedruckte Uebersetzung ist von S. L. Lee wieder veröffentlicht worden für die Early English Text Society. Lee bemerkt von der Uebersetzung »printed by Wynkyn de Worde about 1534 A. D.«

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Olive« bilden den Gegenstand vorliegender Arbeit. Es soll die überlieferte wie die ursprüngliche Mundart untersucht und weiter das Verhältnis der drei Chansons zu der Prosaversion bestimmt werden.

Es standen mir für meine Untersuchung folgende Drucke der Prosaversion zu Gebote:

1) Lyon, 1545, Oliuier Arnoullet[5].)
2) Lyon, 1586, Benoist Rigaud (beide auf der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel).
3) Montbéliard, 1821, F. Deckherr, 2. Buch (im Besitz von Herrn Professor Stengel).
4) Der Neudruck der englischen Prosaversion in der Early English Text Society.

---

1) L. c. S. XXV—XXVI.
2) Derselbe Vermerk findet sich am Schluss des Druckes von 1545. (cf. § 327.)
3) Manuel du Libraire, 5 Ed. III, 381 ff.
4) Guessard: l. c. S. XXXIII—XXXIV.
5) Derselbe ist also nicht undatiert, wie Brunet angiebt.

Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

s. = Substantiv.
npr. = Eigenname.
a. = Adjectiv.
comp. = Comparativ.
pron. — Pronomen.
pers. = persönlich.
disj. — unverbunden.
dem. = hinweisend.
indef. = unbestimmt.
num. = Zahlwort.
adv. = Adverbium.

sg. = Singularis.
pl. = Pluralis.
n. = Nominativ.
o. = Obliquus.
voc. = Vocativ.
m. = Masculinum.
f. = Femininum.
neutr. = neutral.
i. = Indicativ.
c. = Conjunctiv.
imper. = Imperativ.

pr. = Praesens.
imp. = Imperfectum.
fut. = Futurum.
cond. = Conditionalis.
pf. = Perfectum.
p. = Participium.
inf. = Infinitif.
ger. = Gerundium.
refl. = reflexiv.
subj. = Subject.
obj. — Object.
vorh. — vorhergehend.

Was die Behandlung des Textes betrifft, so sind von den Abkürzungen diejenigen beibehalten worden, welche der Wiedergabe durch den Druck keine Schwierigkeiten bieten; alle übrigen sind aufgelöst, und die Auflösung ist durch Cursivdruck bezeichnet. Anlautendes *u* und *v* ist stets durch *v*, inlautendes stets durch *u*, ebenso inlautendes *i* und *j* durch *i* wiedergegeben, wogegen für anlautendes consonantisches *i* stets *j*, für anlautendes vokalisches *i* stets *i* gesetzt ist.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht übrig, allen denen meinen Dank auszusprechen, welche mir bei vorliegender Arbeit ihre Unterstützung gewährt haben, so an erster Stelle Herrn Professor Stengel, auf dessen Anregung hin diese Arbeit unternommen wurde, für seinen jederzeit bereiten Rat, Herrn Professor Flechia in Turin für die Erlaubnis, die betreffenden Teile der Handschrift in Turin copieren zu dürfen, Herrn Oberbibliothekar von Heinemann in Wolfenbüttel für gütige Uebersendung der Drucke und Herrn Dr. Feist für nachträgliche Collation zweier Spalten sowie für freundliches Ueberlassen seiner Copie von Bl. 394 Sp. d — 401 Sp. d der Handschrift.

I. Überlieferte Mundart.

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7585[1]) sind bis auf die Capitelüberschriften (cf. § 60) von einer Hand geschrieben. Mit Vers 7586 setzt eine zweite Hand ein, welche über den Anfang der »Chanson de Godin« hinaus weiterschreibt.[2])

1. *Vokale.*

§ 1. Die ostfranzösische und picardische Eigentümlichkeit, in gewissen Fällen *ai* für *a* eintreten zu lassen, zeigt A regelmässig vor *mouilliertem n*: *Alemaigne* 708 (nur 188 und 6796 *Alemengne* cf. § 8), *Bretaigne* 2932, *compaigne* 1029, *montaigne* 1248, in unbetonter Silbe *compaignie* 902 u. s. w. Niemals tritt *ai* für *a* ein vor *Palatal* und *Sibilant*: *aidasse* 2145, *barnage* 351, *cace* 2612, *face* (s.) 2201, *face* (pr. c.) 190 u. s. w.

Ebenso zeigt B *compaingnie* 8148, *compaingnon* 7966, *fache* (pr. c.) 7742, *outrage* 7802 u. s. w.

§ 2. Die Wandlung von *ai* zu *a*, die sich im Ostfranzösischen, Picardischen und Wallonischen findet, zeigt A in *a* (1. sg. pr. i.) 471, 4550, der 1. sg. fut. *contera* 2465, *reuenra* 65, dem imper. *fates* 3391 und in unbetonter Silbe in *larriemes* 745. Umgekehrt steht *ai* für *a* 974, da wir das in der Assonanz stehende *arresta* 975 nicht für die 1. Person halten werden; denn dem Dichter ist dieser Wechsel sonst fremd. (cf. §§ 65, 71.)

§ 3. Die Endung *-aison (-ationem)* geht bei A ausnahmslos in *-ison* über. Beispiele: *acordison* 5850, *arrestison* 467, *orison*

---

1) Die Verse sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Der Kürze halber sei der erste Copist mit A, der zweite mit B bezeichnet.

2306 u. s. w. — Statt des gewöhnlichen *ai* zeigt *oi*: *ocoison* 5834 u. s. w.

§ 4. Die dem Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen bekannten Formen *connissons* 3936, *conistra* 970, 7309 zeigen *i* für *oi*.

§ 5. Die fast nur picardische und wallonische Form *cauiax* mit *a* statt *e* vor dem Tone findet sich bei A 1773, 3592, 3758, 6471; nur 89 steht *cheuiax*.

§ 6. Der aus picardischen Texten bekannte Wandel von *au* zu *a* findet sich nur in *Aberon* 2553.

§ 7. Der Einschub eines *u* nach *a* vor *l*, der sich im Ostfranzösischen zeigt, findet sich nur vor dem Tone in *baulie* 1671.

§ 8. Eine Verwechslung von a_n mit e_n findet sich häufig; a_n für e_n bei A: *ensamble* 759, *ensiant* 1819, *noiant* 1830, *Oriant* 5499, *sans* 482, *sergant* 25, *tans* 524, *tramble* 2356, in unbetonter Silbe *anemi* 335, *assambla* 791 (*sainblast* 1267) u.s.w. e_n für a_n: *Alemengne* 188, 6796, *menge* 2181, in unbetonter Silbe *mengast* 1267 (a_n selten: *mangier* 5580, *mangiers* 2517 u. s. w.) u. a. m. Auch B bietet a_n für e_n: *ensamble* 7750, *sans* 7852 u.s.w.; e_n für a_n: *mengier* 7753 u. s. w. Zu bemerken ist die Schreibung *deme* 949, *demes* 112.

§ 9. Die dem Flandrisch-Artesischen und Wallonischen eigene Diphthongierung eines *lat. e (i)* in gedeckter Stellung kennt nur A: *biel* 4237, *canciel* 518, *castiel* 5618, *chiele* 4007, *chierf* 1370, *cier*[*f*] 1969, *cierf* 3522, *ciers* 6068, *cierte* 2295, *ciertes* 3059, *damoisielle* 6596, *fier* 629, *puchielles* 71, *pucielle* 6668 und vor dem Tone *chierkié* 215, *chierkiet* 220, *chieruel* 280. Meist jedoch bleibt das aus *e (i)* hervorgegangene *e* bestehen: *castel* 4628, *cele* 229, *certes* 2881, *guerre* 4268, vor dem Tone *cerkier*, 454 u. s. w.

§ 10. Das Bartsch-Mussafiasche Gesetz hat unbedingte Geltung. A: *pité* 99, *pités* 2246 u.s.w. begegnen auch sonst, und *sacés* 2127 ist wohl fehlerhaft. Dagegen zeigen *e* statt *ie* die Futurformen *ert* 132 u. s. w., *erent* 3534 u. s. w. Daneben regelrecht *iere* 375, *iert* 132 u. s. w. Als fehlerhaft jedoch sind wohl *derrer* 776, *encombrer* (in *ié*- Assonanz) 2127 zu betrachten. Umgekehrt hat das Imperfectum *erat* neben *é*, *ert* 386, *erent* 5244 u. s. w., auch *ie*: *iert* 31 u. s. w. Ebenso B: *pité* 7726, 7888; dagegen regelrecht *iert* (fut.) 7895, 7936, während neben *ert* (imp.) 7972, *erent* (imp.) 7969 auch *iert* 7659, 7661 u.s.w. steht

§ 11. Der für Lüttich und Artois belegte Wandel von *ie* zu *i* findet sich nur in *reuigne* 344 und *vingne* 7934.

§ 12. *ie* = *iée* durch Zurückziehung des Accentes, die picardische und ostfranzösische Eigentümlichkeit, weist A auf in *baigniës* 3378, *baisie* 6372, *brizie* 4776 (auf ein zu ergänzendes prison zu beziehen. cf. 4864), *laissie* 2045, 5816, *lie* 3833, *liement* 1890, 3515, 5924, *maisnie* 459, 1157 u. s. w., *rengïes* 2026; B hat *couchie* 7698.

§ 13. *Ecce-ille* und *ecce-iste+s* bewahrt regelmässig sein *i*. Beispiele: *chil* 38, *cil* 771, *chis* 243 u. s. w. Einmal auch *ecce-illam* = *cille* 1674.

§ 14. Den Triphthong *ieu* kennt A gar nicht; *ieu* ist zufolge einer rein picardischen Eigentümlichkeit überall zu *iu* geworden. Beispiele: *ciuls* 3198, *Diu* 145, *Dix* 73, *dix* 46, 6286 (dagegen *dels* 6296), *espix* 851, *liu* 1031, *liue* 2009, *Mikix* 854, *miudres* 5692, *mix* 330, *vius* (a.) 565, *vius* (pr. i) 4257 u. s. w. Hingegen B schreibt neben *Diu* 7682, *espius* 7908, *liue* 7851: *Dieu* 7727, *Dieus* 7617, *lieu* 7586 u. s. w.

§ 15. Die fast einzig dem Picardischen und Wallonischen bekannte Form *infer* steht 2724, 3767, 6364.

§ 16. *Lat.* *ĭ* ist vor *l*, *mouilliertem l* bei A stets *e*, *ei* in betonter, *i*, *e*, *ei* in unbetonter Silbe geworden (nur *aparailliet* 4011). Beispiele: *conseil* 2556, *merueille* 2123, *meruelle* 1192, *soleil* 1262; *aparellie* 1618, *aparillie* 2967, *conseilliés* 6154. Aus der Schreibung *meruelle*, *aparellie* werden wir schliessen, dass in dem *ei* das *i* nur den *mouillierten l*-Laut bezeichnet.

§ 17. Im Picardischen fiel *lat. il* + *Konsonant* mit *el* + *Konsonant* zusammen, indem auch *il* + *Konsonant* *iau* ergab. Beispiele: *cauiax* 1773, *chiaus* 541, *chiax* 788, *iaus* 1945 u. s. w. Ausnahmen: *aus* 480 u. s w., *ax* 3252, 3468, *chex* 4074, *cils* *(ecce ille + s)* 3572 u. s. w., *eus* 4033. B hat nur *iaus* 7612, 7624, *chiaus* 7656 u. s. w.

§ 18. Unbetontes *in illum* finden wir von A meist durch *v* ausgedrückt: 83, 118 u. s. w. (*u* 1767), weniger häufig durch *el* 166, 168 u. s. w., selten durch *ou* 12, 73 u. s. f. B zeigt *el* neben *ou*: 7735, 7754 u. s. w.

§ 19. Das Picardische vokalisiert *l* u. *mouilliertes l* hinter *ī* vor *s* gern zu *u*, während das Normannische, Central- und Ostfranzösische es in dieser Stellung ausfallen liessen. Unser Text zeigt stets: *fix* 390, 519 u. s. w.; dagegen überwiegend *gentis* 224, 458 u. s. w. und weniger häufig *gentix* 867, 869 u. s. w. B schreibt *ieu* für ursprüngliches *iu* in: *fieus* 8066, *fiex* 7605, 7615 u. s. w. *(filius)*, *fiex (filum)*, 8258, 8266.

§ 20. Die picardische Eigentümlichkeit, *lat.* *-īvus* nicht zu *-is* sondern *-ius* zu wandeln, findet sich bei A nicht, sondern

stets *caitis* 1003, 1036, *vis* 395, 3730 u. s. w. Dagegen zeigt B *pensius* 7692.

§ 21. Für *ou* mit *offnem o* des Normannischen und Centralfranzösischen hat das Picardische *au* und *eu*. A: *au* in *claus* 4380, *pau* 1525, *taut* 3832; *eu* in *euc* 5378, *euch* 4021, 5420, *eut* 755, *peu* 5420, *teut* 1011. Ausnahmen: *oc* 1022, *och* 2863, 6246, *oi* 3176, *orent* 227 u. s. w., *ot* 165 u. s. w., *po* 4659, *poi* 343 u. s. w., *pot* 423 u. s w., *soch* 3190, *sot* 2180 u. s w. B: *au* in: *claus* 8298; *eu* in: *euch* 7702, *eurent* 7707. Ausnahmen: *orent* 7708, *ot* 7602, *poi* 7651, *sot* 7665 u. s. w.

§ 22. *ou* mit *offnem o* aus *o* vor gedecktem *l* verwandelt das Picardische und Wallonische in *au*. A: *faus* 973, *taurrai* 5748, *taust* 5137, *vaurra* 308, *vausist* 4953, *vautis* 6480, *vaut* 302 u. s. w. Ausnahmen: *torra* 4209, *veut* 191, *voelt* 230, *volt* 6114. *vorra* 4470, *vout* 1573 u. s. w. B: *caup* 7766, *caupoient* 8181, *taura* 7956, *vaura* 7603 u. s. w.

§ 23. Wallonisches *iu* für *u* zeigen *aperchiurent* 1474, *aperchius* 5215, *diut* 6157, *perchius* 5209, *perchiut* 758, *rechiut* 4649, 7422.

§ 24. *o* für *oi* durch Überwiegen des *o*-Elementes, die ostfranzösische Eigentümlichkeit, zeigt A in *bos* 1054, 1055 u. s. w., welches bis auf 2614 (*bois*) sich nur in dieser Gestalt in unserem Texte findet und die gewöhnliche picardische Form ist, ferner in *essonnes* 5497 und vor dem Tone in *frouer* 3906. B bietet *estore* 7644, 7842, *froués* 8186.

§ 25. Die ostfranzösische Eigentümlichkeit, *oi* für *o* eintreten zu lassen, weist A auf in: *roinses* 4834, *Terrascoigne* 5393, vor dem Tone in *engroissa* 6239, *groiseur* 6243, *vergôingnier* 5141.

§ 26. *Geschlossenes o* wird von A durch *o*, *u*, *ou* ausgedrückt, oder es schreitet zu *eu* fort: *contor* 3480, *corre* 1475, *courent* 4187, *dolour* 1434, *dolurs* 75, *fleurs* 4787, *glorious* 3101, stets *tous*, *tout*, *toute* und nur 593 und 6766 *tot*, *tos*. Auch vor Nasal giebt A *o* durch *o*, *u*, *ou* wieder: *ocirunt* 475, *oume* 2363, *pume* 1594, *sont* 68 u. s. w. (überwiegend), *sunt* 30 u. s. w. B: *leur* 8265, *perilleus* 7853, *vigreus* 7806, nur *ou* in *tout* 7598 u. s. w.; *oume* 8360, *Romme* 7633, *Roume* 7609 u. s. w.; nur *o* in *sont* 7717 u. s. w.

§ 27. *Kurzes lat. u* wird bei A. zu *o*, *ue*. Beispiele: *jone* 85, *trueue* 1518 u. s. w.; unbetont findet sich *ou*, *v* (*ubi*), letzteres häufiger. *ue* neben *oe*, *eu* entspricht sonst regelrecht *lat. kurzen o*: *estuet* 4607, *iluecques* 1252, *auoec* 5894, *voelt* 230, *veut* 191; *oue* findet sich in *oueure* 356, *oues* 5080 u. s. w., Abflachung zu *e* in *dels* 6296. B giebt *kurzes lat. o* durch *ue*, *eu*, *ieu*, *e* wieder:

auec 7886, *cuers* 7596, *ceur* 7592. *illuecques* 7794, *leus* 7903, *lues* 8061, *veut* 7778, *vieut* 7880. *vuelle* 7890 u. s. w.

§ 28. *Fŏcum, fŏcus* erscheint in rein picardischer Form: *fu* 950, 1709, 7074, *fus* 5544.

2. Konsonanten.

§ 29. *c* vor ursprünglichem *a* wird im Picardischen nicht zu palatalem *ch*, sondern behält seinen gutturalen Charakter und wird durch *c, k* ausgedrückt. Ebenso behält *c* vor einem aus *a* entstandenen *e, ie* im Picardischen den lateinischen Laut und wird durch *c, k qu* bezeichnet. In gleicher Weise wird unlateinisches *k* vor ursprünglichem *e, i* behandelt. Wie aber die meisten picardischen Handschriften hierin nicht konsequent verfahren, so auch A; indessen überwiegt die streng picardische Schreibweise. Beispiele: *accaté* 88, *cace* 2612, *canchon* 210, *caples* 790, *Karle* 47, *Karlot* 48, *Karlemaine* 49; *cemins* 39, *ciet* 852, *ceuaucier* 1642, *eskieles* 834, *cerkier* 455, *couce* 1775; *mescine* 3882, *rice* 3892, *tresquier* 2502 u. s. w. Ausnahmen: *chambre* 2671, *char* 775, *Charlon* 2084, *Charlot* 2116, *Charlemaines* 4254; *cheï* 1726, *chier* 7, *cheuiax* 89, *chiens* 4836; *meschin* 2260 u.s.w. Auch B schwankt: *cascuns* 7645, *casement* 7591 u. s. w. neben *chastiaus* 7669, *chief* 7641 u. s. *w.*

§ 30. *g* wird vor *a* im Picardischen nicht zu palatalem *j*, sondern bleibt erhalten. Dies hatte zur Folge, dass auch sonstiges *j* im Picardischen bisweilen durch *g* ausgedrückt wurde. A: *alonga* 4383, *arrengant* 2978, *atarga* 3924, *atargant* 5485, *encarga* 973, *g'irai* 1820, *mengue* 1299, *sergant* 25 u. s. w. Ausnahmen: *ataria* 2795, *jambe* 1515, *joie* 33, *j'ai* 94, *serians* 5370, u. s. w. B: *g'irai* 8174, *juga* 8377, *sergans* 7807 u. s. w.; dagegen *joie* 7626 u. s. w.

§ 31. 1) *c* vor *lat. e, i* und 2) *t* vor *i, e* + Vokal werden im Picardischen nicht zu dem *ts*-Laut, sondern zu dem harten palatalen Quetschlaut, welcher von A meist durch *c*, weniger häufig durch *ch* ausgedrückt wird. Beispiele: *celui*, 94, *ceste* 105, *commence* 78, *douce* 99, *princiers* 170, *prenc* 1537 u. s. w. *cha* 61, *chaindre* 3570, *canchon* 210, *doulch* 1165, *chité* 4930, *fach* 2134 u. s. w. Ausnahmen: *ains* 258, *danselle* 3839, *dansillons* 2501, *damoiselle* 3610 u. s. w. Auch B schwankt: *cele* 7598, *seruice* 7682 neben *cha* 7605, *marchis* 7647 u. s. w.

§ 32. *t (d)* + *s* ergiebt auslautend im Picardischen nicht wie in den anderen altfranzösischen Mundarten *z* sondern *s*. So bei A ausschliesslich: *assés* 24, *dedens* 1, *entrés* 1, *cris* 84, *grans* 46, *pis* 4121, *orrés* 11 u. s. w. B: *demandés* 7615, *seurés* 7655 u. s. w. Dagegen steht hier auch *z*: *cheriz* 7663 u. s. w.

Auch sonst zeigt B bisweilen auslautendes *z*: *escharz* 7631, *miz* 8080 u.s.w., während A *z* sonst nur zuweilen für intervokales *s* gebraucht.

§ 33. In gleicher Weise wird *-sts* im Picardischen nicht zu *z* sondern zu *s*. So auch ausnahmslos in unserem Text. A: *ces* 70, *ches* 91, *chis* 243, *Jesucris* 244 u.s.f. B: *chis* 7857, *ices* 7621, *Jesucris* 8123, *os* 7897 u.s.f.

§ 34. Die lateinische Endung *-cem* (nom. *Vokal* + *x*) ergab im Picardischen *-s*, nicht wie in den anderen Mundarten *-z*. A zeigt: *crois* 214, *fois* 440, *genitris* 1196, *nois* 1960, *pecerris* 105, *vois* 389 u.s.w., B: *crois* 8210, *empceris* 7650, *vois* 7621. Ausnahmen fehlen.

§ 35. In den Perfectformen hat das Picardische ein intervokales *s* länger erhalten als die übrigen Mundarten. A zeigt: *desis* 240, *fesisse* 1588, 4164, *fesissent* 4324, *jesisse* 3939, *mesimes* 2723, *mesisse* 359, *presisses* 4276, *presissent* 6323, *presissiés* 675.

§ 36. Auslautendes *s* vor konsonantischem Anlaut ist für A als verstummt anzusehen, wie die Schreibweisen *for* 1738, 2258, 3698, *vou* 2329, 4157, 4846, *e* (ecce) 15, 3910, *ve* 3943, *arresté* 3443, *dite* 3345, *jeté* 3857, *mescreé* 2100 (Imperative), *tenré* 4930 u.s.w. beweisen. Zweimal fehlt *s* sogar vor vokalischem Anlaut: *nou* 129, *vou* 97. Auch B zeigt einmal ecce als *e* 8299.

§ 37. Einmal findet sich mit Übergang von *n* in *r* die Form *armes* 3767, wofern dieselbe nicht vielmehr nach § 45 zu beurteilen ist.

§ 38. *t* erhielt sich auslautend im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischeu länger als in den anderen Mundarten. Bei A finden wir dieses *t* häufig erhalten nach *ie*: *aparilliet* 382, *congiet* 184, *detrenciet* 392, *pitiet* 457 u.s.w. (Ausnahmen: *congié* 254, *embracié* 661, *encargié* 979 u.s.w.); weniger oft nach *é*: *alet* 340, *lauet* 2668, *penset* 1435, *pitet* 5358, *trouuet* 2671; nach *u* in: *but* 2673, *courut* 2404, 5068, *despondut* 2168, *escut* 4605, *jut* 171, *lut* 2749, *venut* 4616, 4637 u.s.w. 3562 findet sich *conute* = *conue*. Etymologisches *d* ist als *t* auslautend erhalten in: *fit* 522, *foit* 1736, 1996 u.s.f., *piet* 2771. B zeigt *t* nur in: *but* 8304, *mengiet* 8304, *priet* 7889.

§ 39. Die picardische Eigentümlickeit, das ursprüngliche *w* an Stelle des daraus entstandenen *g*, *gu* zu bewahren, zeigen nur *warde* 535 und *waucra* 965.

§ 40. *-es* für *-els* findet sich bei A nur zweimal: *ostés* 329, *ques* 2914. Dagegen *kex* 3553, *messeus* 5781, *mortex* 2862, *osteus* 378, *quels* 3467 u.s.w.

§ 41. *bl (pl)* wird in picardischen, wallonischen und ostfranzösischen Texten bisweilen zu *vl*; *v* kann zu *u* vokalisiert werden und ausfallen. A zeigt nur *peule* 5011, dagegen *afoibliiés* 6209, *fable* 210, *pueplé* 6028, *pueplée* 1674, 1679, *puplé* 6029, *table* 2662 u. s. w. B: *paisiulement* 8063, *peule* 7794, 8063; dagegen *peuplé* 7791, *peuples* 8040.

§ 42. Das Picardische scheut nicht wie die anderen Mundarten die Konsonantengruppen *l-r*, *m-l*, *m-r*, *n-r* und bedarf deshalb nicht des Einschubes eines *d* oder *b*. Dieses *d* fehlt bei A ausnahmslos zwischen *l-r*, *n-r*: *assaurrons* 560, *conuenra* 1034, *deuenrés* 884, *faurroie* 888, *tenrement* 490, *tinrent* 2715 u. s. w. Beinahe regelmässig dagegen zeigt A *b* zwischen *m-l* und *m-r*: *assambla* 791, *cambre* 545, *combré* 2513, *membrée* 561, *nombré* 4288, *tramble* 2356 u. s. w. Einzige Ausnahme ist *tranle* 5669. Auch B schreibt *tenront* 7722 u. s. w., dagegen *rasanléz* 8307, *sanla* 8340 und nur 8414 *assanbla*.

§ 43. Während in der 3. pl. pf., wenn die Konsonantengruppe *s-r* entstand, das Normannische und Centralfranzösische diese zu *-str* umwandelten, warfen das Picardische, Wallonische und Ostfranzösische *r* aus. A: *assisent* 1934, *fisent* 2062, 2996, *misent* 6983, *prisent* 3805, 3922, 4066, *requizent* 3970, dagegen *entrochirent* 3967. B: *prisent* 8128.

§ 44. Die im Picardischen beliebte Umstellung von *Konsonant + er* in *Konsonant + re* zeigt A nur in *espreuier* 6213. Dagegen findet sich in folgenden Fällen die Metathesis *-re* in *-er*: *deliuerrés* 5541, *empïerra* 3450, *enterrés* 1319, *jüerra* 3233, *ouuerra* 4249, *plouërra* 815. B bietet: *desfremés* 8234, *fremetéz* 8163, *gouurena* 8351, *vretus* 7904.

§ 45. Bisweilen findet sich der Einschub eines unorganischen *r*. Beispiele: *aubalaist(r)e* 961, *escla(r)[s]* 501, *esp(r)ée* 5116, *est(r)é* 4073, *jost(r)ement* 3523, *mescié(r)s* 583, *moust(r)ier* 2698, *pie(r)cha* 213, *t(r)'adouberas* 4266, *trauillié(r)s* (p. pf.) 76, *t(r)ertre* 1767, *t(r)este* 4966, *t(r)'estuet* 4607.

§ 46. B schreibt häufig *i* für *il:* 7687, 7696, 7706 u. s. w.

3 Formen.

§ 47. Die dem Picardischen eigene Bewahrung des *ie* in in der 1. pl. imp. und 1. pl. cond. weisen auf bei A: *keriens* 5558, *larriemes* 745, *veniemes* 5493. Ausnahmen fehlen. Die 1. pl. imp. c. und 1. pl. pr. c., welche in manchen picardischen Texten ebenfalls *ie* bewahren, sind bei A nicht belegt, wogegen B *fussiens* 7709 aufweist. Dieses *ie* ist, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, im Imperfectum und Conditionalis schon einsilbig.

§ 48. Die erste Person des Plural auf *-mes*, wie sie dem Picardischen eigentümlich ist, findet sich nur in *larriemes* 745, *veniemes* 5493. Meist zeigt A *-ns*: *alons* 22, *auons* 21, *keriens* 5558, *lairons* 2, *prïons* 23 u.s.w. Die Endung *-n* erscheint in *demandon* 2528, *deuison(e)* 2820, *viueron* 2534 und *-m* in *disom* 513.

§ 49. Neben den 3. sg. pr. i. *va* (5, 79, 310 u. s. w.) zeigt A *vait* nur 966, 2499, 4954, 5264, 5632, 5731. (966, 2499, 4954 *vaissent* = *vait s'ent).*

§ 50. Das Picardische liebt es, die 1. sg. pr. i. und pf. auf den harten palatalen Quetschlaut ausgehen zu lassen, von A durch *c* oder *ch* bezeichnet. Beispiele: *commanch* 730, *cuic* 775, *cuich* 277, *demanch* 254, *douch* 274, *entench* 230, *euc* 5378, *euch* 4021, *fach* 2134, *oc* 1022, *och* 2863, *perch* 101, *prenc* 1537 u. s. w. Hierher ist auch der Imperativ *fac* 4240 zu rechnen. Ausnahmen: *aim* 1537, *commans* 1355, *commant* 2721, *demande* 2812, *demant* 350, *dout* 1734, *doute* 1947 u. s. w. B bietet *euch* 7702.

§ 51. Das aus picardischen und ostfranzösischen Texten bekannte *i* = *oi* des Infinitivs gewisser Verben findet sich bei A in *caïr* 6951, *veïr* 3221, 3424, 4435. Jedoch *seoir* 6685 und meist *veoir:* 22, 177, 1571, 2195 u.s.w., *voir* 2553. Dagegen weist A keinen Fall mit *i* = *oi* des absoluten Personalpronomens auf; es erscheint nur *moi*, *moy* 241, 243, 1096 u. s. w., *toi* 146, 225, 897 u.s.w. B zeigt: *veoir* 8183, 8236, *veïr* 7781, *vir* 7827, *mi* 7712, 7876, *moi* 7610, 7619 u.s.w.

§ 52. Für *ego* findet sich bei A häufiger das picardische *jou*, auch wo es nicht betont ist: 96, 109, 142, 254 u.s.w., als *je* 335, 474, 480 u. s. w., während B nur *je* aufweist.

§ 53. Die picardische und ostfranzösische Form des Nominativs des weiblichen Artikels *li* findet sich bei A häufig: 24, 281, 819, 988 u.s.w. Meist jedoch *la*: 57, 77, 85 u.s.w. Daneben zeigt A auch *le* mit picardischem *e*: 2219, 2358, 3606, 5409 u.s.w. Häufiger findet sich *le* noch in den obliquen Casus: 112, 220, 362, 563; indessen überwiegt auch hier *la*: 52, 69, 128 u.s.w. Hingegen ist *le* die ausschliessliche Form des verbundenen weiblichen Personalpronomens: 44, 53, 95, 139, 162 u.s.w. Als einzige Ausnahme steht *la* 140. Ferner zeigen das picardische *e*: *me* 336, 585, 670, *se* 608, 1493, 1763, 2241, 2834, 3708, 5382, 6940. Daneben erscheint auch *a*: *ma* 242, *sa* 181, 190 u.s.w., aber stets *ta* 232, 234 u.s.w. B zeigt als Nominativ *li* 8359, *le* 8381, *la* 8421 u.s.w., als obliquen Casus des Artikels *le* 7595 u.s.w., als Pronomen *le* 7984, ferner *se* 8135.

§ 54. *e* im Accusativ des unbetonten Possessivpronomens

nach picardischer Art erscheint bei A nur in *sen* 564, 6940, 7240, während B *men* 7936, *sen* 7867, 8147, 8394 aufweist.

§ 55. Einmal findet sich die picardische Form des Possessivums *tiues* 5555.

§ 56. Dem Nominativ *ecce-iste* wird bisweilen im Picardischen und Wallonischen ein *s* angefügt. Dies ist bei A ausnahmslos der Fall: *chis* 243, 368, *cis* 318 u. s. w. (cf. § 33.) Auch B zeigt *chis* 7857.

§ 57. Im Nominativ des Singular erscheint bei A meist ein secundäres *s*. Ausnahmen: *ber* 1013, *fel* 3573 u. s. w. Die Form *lors* (pl. o.) mit *s* überwiegt: 26, 154, 484, 1693 u. s. w. Es findet sich sogar der Nominativ des Singular *lors* 1467, 5513 u. s. w.

§ 58. Bisweilen zeigt A Flexions- und Rectionsverletzungen. Z. B. der Nominativ des Singular *mont (mundus)* 3495, *roi* 2861; *sergant* (pl. o.) 25; *pris* 43 (aber im Reihenschluss) p. pf. mit vorhergehendem Objekt des Femininums bei *avoir*.

§ 59. Aus der Untersuchung der überlieferten Mundart ergiebt sich, dass die Schreiber unseres Textes Picarden waren, und zwar wird A, wie uns § 23, gestützt auf §§ 9 und 11, an die Hand giebt, dem an das wallonische Sprachgebiet angrenzenden Teile der Picardie angehört haben. Auch §§ 2, 7, 24, 25 weisen nach dem Osten. Die Heimat von B nach §§ 11 und 24 allein näher zu bestimmen, ist nicht möglich.

§ 60. In den mit roter Tinte geschriebenen Capitelüberschriften sind zwei Hände zu erkennen,[1]) von denen aber keine die des Textes ist. Von der einen Hand sind die Überschriften auf Bl. 361 v⁰, 364 v⁰, 379 v⁰, 394 v⁰. In der Überschrift auf Bl. 379 v⁰ zeigt das Praesens *vaut (voloir)*, und *le*, Accusativ des weiblichen Artikels und verbundenes weibliches Personalpronomen, in der auf Bl. 394 v⁰ *le*, Accusativ des weiblichen Artikels, dass der Schreiber Picarde war. Von der zweiten Hand sind die Überschriften auf Bl. 356 v⁰ und 372 r⁰. Letztere weist durch die Schreibart *Aberon* und das Possessivum *sen* ebenfalls auf einen Picarden hin.

1) Von welcher Hand die Überschrift auf Bl. 401 v⁰ ist, weiss ich nicht zu sagen.

II. Ursprüngliche Mundart.

§ 61. Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7644 rühren von einem Dichter her, da die Untersuchung ihrer Sprache viel für, nichts gegen diese Annahme ergiebt (cf. § 172) und in Diction und Versbau völlige Gleichheit herrscht; dagegen ist von Vers 7645 ein zweiter Dichter anzunehmen. (cf. § 174). Unter A werde ich versuchen, die Mundart des ersten, unter B, die des zweiten Dichters zu bestimmen. Ich behandle dazu die Assonanzen[1]) und untersuche, was sich aus der Silbenzahl des Verses für die Sprache des Dichters ergiebt.

A. Die Mundart des ersten Dichters.

1. Assonanzen.

Männliche *a*-Tiraden.

§ 62. Von den 32 männlichen *a*- Tiraden sind T. 2 (35—65), 28 (805-26), 34 (966-94), 36 (1026-54), 42 (1211—40), 49 (1423—50), 60 (1753—81), 63 (1842—70), 72 (2092—2126), 83 (2452—78), 87 (2555-81), 92 (2665-98), 99 (2882—2916), 107 (3087-3115), 109 (3139—51), 115 (3280—84), 118 (3432-72), 124 (3584-3609), 138 (3979-4008), 145 (4188—4216), 147 (4248-83), 151 (4368—97), 164 (4768—92), 172 (4995—5020), 179 (5195—26), 194 5858—96), 206 (6399—6455), 210 (6567—6625), 222 (7298-7333), 231 (7601—32)

Assonanz-Reim-Tiraden,[2]) und nur T. 81 (2400—25), 112 (3185—3235) Reim-Tiraden mit dem Reim *a*.

---

1) Die Tiraden sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Unter Assonanz-Reim-Tirade = A:R.-T. verstehe ich eine Tirade, welche sich der Reim-Tirade mehr oder weniger nähert.

§ 63. Gemeinsames Rimarium.

-abbos *s.* gas (*nord.* gabb). **-abes** *pr. i*; *fut.* **-abet** *pr. i*; *fut.* **-adis** *pr. i.* **-achios** *s.* **-adit** *pr. i.* va. **-*ale** *s. o.* **-alem** *a. m*; *a. f.* **-*alem** *s. m.* cendal (*mhd.* zendâl). **-*ali** *a.* **-allem** *s. m*; *adv.* **alleum** *s. o.* mall. **-*allum** *s. o.* vassal. **-alum** *s. o.* **-am** *adv.* **-ardet** *pr. c.* **-ardum** *s. o.* lupart; *adv.* **-*ardum** *s. o.* esgart, estandart, musart; *npr. n.* Bernart; *npr. o.* Bernart, Guimart, Lombart. **-*ardus** *npr.* Bernars, Brohars, Lombars. **-*aritum** *s.* essart. **-*arcos** *s.* mars. **-arpsus** *a.* escharz. **-artem** *s. f.* **-artit** *pr. i.* **-*as** *npr. n.* Judas; *o.* Thumas; *voc.* Saternas. **-assum** *s. o*; *a.* las; *adv.* **-assus** *a.* **-*astum** *s. o.* mast. **-at** *pr. i.* **-*attos** *s.* baras. **-*atuit** *pr. i.* **-*a(vi)sset** *imp. c.* **-a(vi)sti** (**-*a(vi)sti**) *pf.* **-avit** (**-*avit**) *pf.* **-*ecce + hac** *adv.* **-illac** *adv.* — ? *npr. o.* Baudas.

§ 64. *va (vadit)* 976 u. s. w. ist für den Dichter gesichert; ob derselbe daneben *vait* gebrauchte, ist aus der einzigen *ai*-Tirade 175 (cf. § 69) nicht zu ersehen.

§ 65. Verwechslung von *ai* mit *a* findet sich nicht.

Weibliche *a*-Tiraden.

§ 66. Tir. 67 (1956—84) A: R.-T. [ace-age-aille-are-arge.] **-accam** *s.* hace (*nhd.* hacke) 1963, 1976, 1979. **-*accet** *pr. c.* sace 1962. **-*achiat** *pr i.* embrace 1983. **-*aciam** *s.* manace 1974. **-aciat** *pr. c.* face 1964. **-*aciat** *pr. i.* manace 1978. **-aginem** *npr.* Cartage 1767. **-*ajulet** *pr. c.* baille 1973. **-*aliam** *s.* bataille 1984. **-*aptiat** *pr. i.* cace 1969. **-argam** *s.* targe (*ahd.* zarga) 1959, 1975. **-*arrat** *pr. i.* embare 1960. **-ateam** *s.* place 1961, 1977. **-atica** *a.* sauuage 1957. **-*aticum** *s. o.* auffage 1958, 1966; damage 1965 u. a. m.

§ 67. Tir. 184 (5404-32) A: R.-T. [ace-age-ages-aie-aille-arge.] **-abiem** *s. f.* rage 5414; *raie* 5404. **-aciat** *pr. c.* face 5427, 5431. **-aciem** *s. f.* face 5405. **-*actiam** *s.* trace 5425. **-*aculat** *pr. i.* trauaille 5424. **-aginem** *s. f.* ymage 5429. **-*apia** *a.* sage 5409. **-apiat** *pr. c.* sace 5417. **-*arica** *imper.* carge 5412. **-argam** *a.* large 5422. **-*aticum** *s. o.* boscage 5426; corage 5408 u. a. m. **-*aticum + s.** *s. n.* damages 5407. **-*avigam** *s.* nage 5413. **-*avio** *pr. i.* assouage 5416.

§ 68. In Tir. 67 stehen *embare*, *targe*, in Tir. 184 *carge*, *large* dem Eintreten eines *i* nach *a* vor Palatalen und Sibilanten entgegen.

Männliche *ai*-Tirade.

§ 69. Tir. 175 (5067—94) A: R.-T. [ai-ais-ait-ay.] **-abeo** *fut.* aquiterai 5081; conduirai 5091 u. a. m. **-actum** *p. pf. mit habere* fait 5067. **-adium** *a.* bai 5069. **-agium** *s.* asai 5072. **-*agium** *s.* esmai 5075. **-ajum** *s.* may 5094 **-*ajum** *a.* gai (*ahd.* gâhi) 5074; *npr.* Nicolai 5071. **-apio** *pr. i.* sai 5076. **-ascem** *s. m.* fais 5093. **-*avi** *pf.* fianchai 5083. **-?** *s. o.* delai 5068, 5070; rigolai 5073.

§ 70. Wie das Rimarium zeigt, weist diese Tirade keine Mischung von *ai* mit *è* auf, woraus zu schliessen ist, dass für den Dichter *ai* noch diphthongische Geltung hatte. Diese Erscheinung ist für das Picardische erwiesen. cf. § 81.

§ 71. Die 1. sg. fut. ist in 15 Fällen, die 1. sg. pf. der *a*-Conjugation durch *fianchai* als auf -*ai* ausgehend gesichert, ebenso 1 sg. pr. i. *sai*.

Weibliche *è*-Tiraden.

§ 72. Tir. 43 (1241—70) A: R.-T. [ele-elle-elme-erbe-ere--eres-erre-erse-este.]

-*ator + s *s. n.* salueres 1255. **-*atrium** *s. o.* repere 1252. **-ella** *a.* bele 1253. *voc.* belle 1246. **-*ella** *s.* jouencele 1267. **-ellam** *a.* bele 1243, 1248, 1256. **-*ellam** *s.* fontenele 1260. **-ellat** *pr. i.* aclotele 1244; aridele 1241; ventele 1242. **-*elmum** *s. o.* elme (*ahd.* helm) 1245. **-erbam** *s.* erbe 1258. 1268. **-erram** *s.* terre 1247, 1250, 1257, 1261, 1263, 1266. **-ers(i)am** *npr.* Perse 1249. **-*estam** *s.* arreste 1269; tempeste 1254; teste 1264. **-esti** *a.* honeste 1259. **-est(i)am** *s.* moleste 1251. **-*estum** *a.* rubeste 1270. **-illam** *s.* ancelle 1265.

§ 73. Durch *repere* 1252 zeigt diese Tirade Mischung von *è* mit *ai*; doch lässt sich die ganze Zeile als Interpolation betrachten und kann ohne weiteres wegfallen. Wegen *salueres* 1255 cf. § 82.

§ 74. Tir. 46 (1336—64) A: R.-T. [ele-eles-elle-elme-erbe--ermes-erre-erte-erue-este-estre.]

-acrimas *s.* lermes 1359. **-ella** *a.* bele 1338, 1342. **-*ella** *s.* pucelle 1344. **-ellam** *s.* nouelle 1337. **-*ellam** *s.* fontenele 1360; maissele 1353, 1362. **-*ellam + s** *npr o.* Bordeles 1340. **-*ellas** *a. n.* beles 1361. **-ellat** *pr. i.* apelle 1336. **-elmum** *s. o.* elme 1364. **-erbam** *s.* erbe 1358. **-*erditam** *s.* perte 1347, 1350. **-erram** *s.* terre 1339, 1341, 1352. — **-*errat** *pr. i.* serre 1348. **-*ertam** *s.* pouerte 1343, 1346. **-*essĕre** *s. o.* estre 1356, **-*esta** *s.* feste 1354. **-*estam** *s.* feste 1345; teste 1349. **-estem** *a. m.* celeste 1355. **-*íruat** (?) *pr. i.* derue 1351.

§ 75. Auch in dieser Tirade kann durch Streichung von 1359—60 die Mischung von *è* mit *ai* beseitigt werden.

§ 76. Tir. 70 (2036—60) A: R.-T. [aire-ele-elle-erne-erpe-erre.]

-acĕre *inf.* faire 2057. **-aerĕre** *inf.* conquerre 2045; querre 2047; requerre 2041, 2054. **-ella** *a.* bele 2044, 2056. **-ellam** *a.* bele 2036, 2059, 2060. **-*ellam** *s.* fenestrele 2048; maissele 2049. *npr.* Bordele 2037, 2043, 2058. **-ellat** *pr. i.* apelle 2051. **-ernat** *pr. i.* gouerne 2038. **-*erpam** *s.* esquerpe 2046. **-erram** *s.* terre 2039, 2042, 2050, 2052, 2056. **-*erram** *s.* guerre 2040, 2053.

§ 77. Will man hier eine reine *è*... *e*- Tirade herstellen, so muss *faire* 2057 beseitigt werden, was sich durch Tilgung der entbehrlichen Zeilen 2057— 60 ermöglichen liesse.

§ 78. Tir. 106 (3059—86) A: R.-T. [aire-aite-ele-elent-elle--erre-erue-esse-este-ete-iertes.]

-acta *p. pf. mit esse* faite 3074. **aerĕre** *inf.* conquerre 3070. **-*atrium** *s. o.* repaire 3077, **-ella** *a.* bele 3061, 3063, 3985; belle 3066, 3078. **-*ella** *s.* jouencele 3080. **-ellam** a. bele 3081. **-*ellam** *s.* fenestrele 3079. *npr.* Bordele 3062; Bordelle 3072. **-ellat** *pr. i.* apelle 3084; reuele 3083; ventelle 3068. **-*ellant** *pr. i.* martelent 3086. **-ello** *pr. i.* apelle 3064. **-erram** *s.* terre 3067, 3071. **-*ertas** adv. ciertes 3059. **-*eruat** *pr. c.* serue 3082. **-essa** *s.* presse 3069. **-*estam** *s.* feste 3065, 3076; teste 3073. **-estem** *a. m.* celeste 3060, -ētam *s m.* profete 3075

§ 79. Hier stehen zwei Fälle, *faite* 3074 und *repaire* 3077, einer reinen *è*...*e*-Tirade entgegen, die sich nur durch Streichung von 3074—5 u. 3077—8 beseitigen lassen.

§ 80. Keine Mischung von *è* mit *ai* weist auf: Tir. 160 (4646—72) A: R.-T. [ele-elle-elles-erde-erge-erne-erre--erte-erue-esse-este-estre.]

-ella *a.* bele 4646. **-*ella** *s.* ceruele 4669; pucelle 4661. **-ellam** *a.* bele 4656, 4667. **-*ellam** *s.* fauele 4660; fauelle 4665; pucelle 4671; querele 4655. **-ellas** *a.* nouelles 4653. **-ellat** *pr. i.* apelle 4651, 4670; flaiele 4668. **-erdam** *pr. c.* perde 4657. **-*erditam** *s.* perte 4649. **-*ergam** *s.* herberge 4650. **-ernat** *pr. i.* gouuerne 4654, **erra** *s.* terre 4666. **-erram** *s.* terre 4658, 4662. 4663. **-*errat** *pr. i.* serre 4672. -essam *s.* presse 4652. **-*estam** *s.* feste 4648. **-extram** *s.* destre 4647. **-illam** *s.* ancelle 4664. **-*iruat** (?) *pr. i.* derue 4659.

§ 81. Von den 5 *è*... *e*- Tiraden zeigt eine gar keine Mischung von *è* mit *ai*, drei nur je einen leicht zu beseitigenden Fall, und nur eine Tir. zeigt 2 *ai* unter *è*, die sich aber auch ausmerzen liessen. Da nun § 70 ergab, dass andererseits eine reine *ai*- Tirade vorliegt, wird auch für die *è*...*e*- Tiraden Reinheit beansprucht werden dürfen.

§ 82. Das 1255 als Assonanzwort stehende *salueres* könnte andeuten, dass der Dichter bereits die Neigung hatte, ein *é* vor Konsonant mit folgendem tonlosen *e* als *è* zu sprechen. Aber § 90 weist *empereres*, *leres* u. a. mit *é* auf. So wird man besser durch Tilgung von 1255—6 das anstössige Assonanz-Wort unterdrücken. — Selbst wenn *salueres* dem Dichter zuzuschreiben wäre, würde daraus noch nicht hervorgehen, dass der Mundart des Dichters der Wandel von *lat. e(i)* in gedeckter Stellung zu *ie* fremd war, da ja jüngere Texte auch häufig z. B. *emperieres* = *empereres* schreiben, so der Cheltenhamer Galien. Auch *profete*

3075 schliesst *ie* nicht aus, da Vers 3075, wie wir sahen, als später interpoliert betrachtet werden darf. (cf. § 79).[1])

§ 83. Bei *Bordele (Bordeles, Bordelle)* ist eine Vertauschung des Suffixes *-ălam* mit *-ellam* anzunehmen.

§ 84. *profete* 3075, ein Wort aus der Kirchensprache, mit *è* aus *griech.* η, lat. ē weist schon das Rolandslied auf. Cf. übrigens § 82.

Männliche *é*-Tiraden.

§ 85. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden, nämlich Tir. 1 (1—34), 3 (66—97), 12 (287—300), 14 (310—40), 17 (407—41), 24 (704—66), 32 (909—33), 35 (995—1025), 39 (1114—50), 45 (1305—35), 51 (1481—1512), 54 (1572—1602), 61 (1782—1810), 66 (1929—55), 80 (2357—99), 85 (2499—2524), 88 (2582—2610), 94 (2739—72), 100 (2917—46), 110 (3152—61), 125 (3610—36), 135 (3893—3917), 140 (4039—69), 143 (4129—58), 150 (4341—4367), 155 (4492—4521), 158 (4586—4615), 161 (4673—4702), 163 (4732—67), 169 (4912—53), 178 (5146—94), 182 (5305—71), 187 (5521—81), 197 (5952—6038), 199 (6080—6109), 214 (6806—66), 217 (6998—7117), 219 (7210—45), 224 (7393—7465), 226 (7485—98), 228 7522—57).

§ 86. Gemeinsames Rimarium.

-abem *s. m.* **-abes** *s. m. o.* **-*ale** *s. m. o.* **-*alem** *a. m.*; *adv.* autretel. **-*ales** *s. m. o.* **-ansus** *p. pf.* **-apit** *pr. i.* **-āre** (**-*āre**) *inf.* **-ăre** *s. f. o.* **-*arem** *s. m.* baceler 67 u. s w.; per. **-*āre + s.** *inf. n.* **-*ari** *s.* baceler. **-*aris** *s. m.* bacelers. **-*aro** *s. n.*; *o.* ber. **-*aro + s.** *s. n.* **-arum** *a.* **-*arum** *npr.* Guillemer, Guimer, Omer. **-atem** *s. f.* [amisté 87, pité 90 u. s. w.] **-*atem** *s. m. n.* abbé **-*atem + s.** *s. f. n.* **-ates** *s. f. o.* **-ati** (**-*ati**) *p. pf.* **-ātis** (**-*ātis**) *pr. i.*; *imper.*; *fut.* **-ătis** *adv.* **-atos** (**-*atos**) *p. pf.*; *s.* **-atum** (**-*atum**) *p. pf.*; *s. o.* [regné 322 u. s. w.]; *npr.* Dureste (?), Hardré, Honoré, Ydé. **-atus** (**-*atus**) *p. pf.*; *s. n.*; *s. o.*; *a. n.*; *adv.*; *npr.* Otés, Sorbarrés, Ydés. **-avem** *s. f.* **-aves** *s. f. o.* **-ĕum** Dé. **-ĕus** Dés. **-ĕrat** *imp. i.* ert 92 u. s. w.

§ 87. Aus dem Rimarium ist zu ersehen, dass für die Mundart des Dichters das Bartsch-Mussafiasche Gesetz unbedingte Geltung hatte, da sich *amisté*, *pité*, *regné* u. s. w. auch sonst

1) Wie gefährlich es ist, auf Grund eines einzigen Assonanzwortes Schlüsse zu ziehen, wird noch immer vielfach verkannt. So auch von H. Bächt: Sprachliche Untersuchung über Huon von Bordeaux, Cassel 1884, welcher S. 11 auf Grund des einzigen Assonanzwortes *requerent*, gebunden mit *è*, schliessen will, dass der Dichter *è* nicht zu *ie* diphthongierte. Es liesse sich nämlich sehr leicht *requerent* in den Infinitiv *requerre* ändern und damit fiele Bächts sowieso bedenkliches Argument weg. Ebenso schliesst Bächt S. 12 aus dem einzigen *aidir*, dass der Dichter *ie* zu *i* zusammenzog, obwohl dasselbe Wort in genau derselben Verbindung in einer *ié*- Assonanz von ihm selbst S. 16 nachgewiesen ist und sich in der fraglichen Stelle sehr leicht *guarir* für *aidir* einsetzen liesse.

finden. § 107 weist *amistiés*, *pitié*, *regnié* auf; dagegen fehlt dort *baceliers*, welches sonst neben dem hier belegten *bacelers* vielfach begegnet. Das Imperfectum *ert* ist regelrecht; im Rimarium der männlichen *ié*- Tiraden findet es sich nicht. cf. § 107.

§ 88. Die Schreibung *ostex* mit vokalisiertem *e* ist dem Schreiber zuzurechnen. cf. übrigens § 115.

Weibliche *ẽ*-Tiraden.

§ 89. Von denselben sind Assonanz-Reim-Tiraden: Tir. 5 (110—39), 21 (536—79), 26 (780—89), 38 (1085—1113), 48 (1395—1422), 57 (1662—89), 75 (2199—2226), 84 (2479—98), 97 (2827—53), 104 (3008—30), 123 (3554—83), 128 (3700—30), 132 (3812—37), 141 (4070—99),[1] 166 (4822—50), 174 (5047—66), 203 (6234—85), 205 (6350—98), 215 (6867—6929), 218 (7118—7209), 232 (7633—44).

Nur Tir. 157 (4553—85) und 176 (5095—5116) sind Reim-Tiraden mit dem Reim *-ẽe;* doch nähern sich auch die übrigen mehr oder weniger einer solchen Reim-Tirade.

§ 90. Gemeinsames Rimarium.

-*alam *pron.* tele. **-*alas** *a. n.* communeles. **-ara** *a.* **-ata** (**-*ata**) *p. pf.*; *s*; *a.*; *npr.* Tenebrée, Ydée. **-atam** (**-*atam**) *p. pf.*; *s.*; *a.*; *npr.* Aquilée, Gallilée. **-atas** (**-*atas**) *p. pf.*; *s.* **-*atat** *pr. i.* **-atham** *s.* **-athas** *s.* **-*ato** *pr. i.* **-*ator + s** *s. n.* empereres; *voc.* **-atrem** *s. m. o.*; *s. f. o.*; *s. f. voc.* **-*ater + s.** *s. n.* peres. **-*atri** *s.* frere. **-*atro + s** *s. n.*; *voc.* **-*atros** *s. o. pl.* leres. **-a(ve)runt** (**-*a(ve)runt**) *pf.* **-ĕrant** imp. i.

§ 91. Das Rimarium sichert das Imperfectum *erent*, neben dem die einzige weibliche *ié*- Tirade 68 kein *ierent* aufweist.

§ 92. In *communeles* 3728, *tele* 3729 tritt uns die secundäre Femininbildung entgegen.

§ 93. 3717 erscheint *leres* als Accusativ des Plural.

Männliche *i*-Tiraden.

§ 94. Alle diese Tiraden sind Assonanz-Reim-Tiraden: 4 (98—109), 9 (219—46), 29 (827—52), 37 (1055—84), 41 (1181—1210), 53 (1543—71), 59 (1718—52), 65 (1901—28), 77 (2256—95), 82 (2426—51), 90 (2620—29), 93 (2699—2738), 103 (3002—7), 108 (3116—38), 113 (3236—65), 142 (4100—28), 144 (4159—87), 190 (5646—5707), 221 (7272—97), 225 (7466—84), 229 (7558—75).

§ 95. Gemeinsames Rimarium.

-*aesit *pf.* conquist. **-*aesos** *p. pf.* **-*aesum** *p. pf.* **-*aesus** *p. pf.* **-*ecce + hic** *adv.* **-ĕcit** *pf.* **ĕctos** *p. pf.* desconfis. **-ĕctum** *s. o.* respit.

---

1) Vers 4099 steht fehlerhaft *arriere* als Assonanzwort.

ĕctus *s. o.* pis; *p. pf.* despis. -c]ēdem *s.* merchi. -c]ēdes *s. o.* -*c]ēni *npr.* Sarrasin. -ēnit (-*ēnit) *pf.* -*c]ēnos *npr.* -*g]e(n)se *s. m. n.*; *s. m. o.* païs. -*g]e(n)ses *s. m. n.* -e(n)si (-*e(n)si) *p. pf.* -*c]e(n)sis *s.* marcis. -*e(n)sit *pf. prist.* -e(n)sos *p. pf.* -e(n)sum *p. pf.* -e(n)sus *p. pf.* -c]ēre *s. o.* plaisir. -*c]ēre + s. *s. n.* -ĕtio *pr. i.* pris. -ĕtium *s. o.* pris. -*ī = ē *pron. disj.* mi 1067, 1738, 1740, 2628, 3259, 4170, 4173, 4177, 4185, 5688, 7478; ti 99, 1737, 2625, 7482. -īc *adv.* -īcem *s. f.* pecerris. *s. f. voc.* genitris. -īci *s.* -*īcium *s. o.* juïs; laris. *a.* traitis. -īco *pr. i.* -īcos *s.* -*īctos *p. pf.* beneïs. *s.* dis. -*īctum *p. pf.* -*īctus *p. pf.* -*īculum *s. o.* peril. -īcum (-*īcum) *s.* detri. -īcus *s. n*; *s. voc.* īdi *pf.* vi. -īdit *pf.* -*īdium *a.* demi. īdo *pr. i.* afi. -*īem *s.* -*īem + s. *s. o.* dis. -*īĕs *s. o. pl.* dis. *s. n sg.* -īlem *a. m.* gentil. -īles *a. m. o.* gentis 1063 u. s. w. -īlis *a. m.* gentis 2286, 4118, 4125 u. s. w. -īlius *s. voc.* fis 5686. -*illaec *pron. disj.* li. -*ille *pron. pers.* -*ınem *s. f.* -īnos *s.* sapins. -*īnos *s.* meschins. -īnum (-*īnum) *s. o.*; *npr.* Hüelin; Rin. *s. n.* meschin. *a. o.* -īnus (*īnus) *s*; *npr.* Hüelins; Garins. -īquos *a.* -īre (-*īre) *inf.* = ēre *inf.* caïr 2723; seïr 2626, 3128; veïr 1194, 1736, 1739. 2445. -īri *inf.* mentir. -*īrios *s.* souspirs. -īritum *s.* Esprit. -*īrium *s.* -*īscit *pr. i.* resplendist. -*isĕum *s. o.* gris. -īsi *pf.* -isit (-*isit) assist. -*īso *pr. i.* deuis. -īsos *p. pf.* ocis. -*īsos *a.* bis. *s.* deuis. -īsset *imp. c.* -*īssi *p. pf.* -*issum *p. pf.* -*īssus *p. pf.* -*īsti *pf.* -*īstum *npr.* Jesucrist. *-īstus *npr.* -īsum (*īsum) *s.* o. paradis. *s. n.*; *p. pf.* -īsus (*īsus) *p. pf.*; *a.* fis. -īti (-*īti) *p. pf.*; *npr.* Arrabi. -*ītius *s.* abateïs; lanceïs. -ītos (-*ītos) *p. pf.*; *s.* cris; parisis. *a.* arrabis. -*ītti *s.* petit. -*īttos *s.* -*īttum *s. o*; *adv.*; *a.* -ītum (-*ītum) *p. pf.*; *s.* cri. -ītus (-*ītus) *p. pf. a.* arrabis, hardis. *s. n.* cris. -īvi (-*īvi) *pf.*; *a.* hastif. -i(vi)sti *pf.* -īvit (-*īvit) *pf.* -*i(vi)tem (?) *s. f.* cit. -īvo *pr. i.* -īvos *s.* vis 2733. -īvos *a. n.* aidis 1563. *s. o.* caitis 2265 -īvus *a.* caitis 7288 u. s w; vis 101, 233, 832, 1545 u. s. w. -*īvus *a.* pensis 5659. *a. o. posteïs* 7484. -*īxit *pf.* -*ui *pron. disj.* li 1075, 7561; lui 1192, 2712, 2715 u. s. w.

§ 96. Wie das Rimarium lehrt, ist dem Dichter das disjunctive Pronomen der 1. und 2. Person in der Form *mi*, *ti* geläufig. Ob derselbe daneben überhaupt kein *moi*, *toi* gebraucht, ist aus der einzigen *oi*-Tirade 47 nicht zu erschliessen. cf. § 111.

§ 97. Die Infinitive *caïr*, *seïr*, *veïr* sind durch die Assonanzen gesichert. Die *oi*-Tirade 47 zeigt daneben diese Infinitive mit *-oi-* der Endung nicht. cf. § 111.

§ 98. Die Assonanzworte *gentis (gentīles a. m. o.)*, *gentis gentis (gentīlis a. m.)*, *fis (*fīlius voc.)* zeigen, ebenso wie *ostex: ẹ́* (§ 88), dass Vokalisation des *l* zu *u* in diesen Worten nicht eintrat. Streng picardische Formen, wie *gentius*, *fius*, finden sich daneben in den Assonanzen nicht. cf. § 123.

99. Die Endungen- *īvus (-*īvus)*, *-īvos (-*īvos)* haben in der Mundart des Dichters *-is*, nicht das streng picardische *-ius* ergeben, wie *aidis*, *caitis*. *pensis*, *posteïs*, *vis* beweisen, während daneben *-ius* aus den Assonanzen nicht zu belegen ist. cf. § 123.

§ 100. Die Masculinform des disjunctiven Pronomens der 3. Person *lui* ist der Hs. nach die nahezu allein herrschende; nur zweimal weist das Rimarium die Schreibung *li* auf. Die Bindung der Form zu *i* ist aber dem Dichter geläufig.

§ 101. Die für Lüttich und Artois belegte Wandlung von *ie* zu *i* findet sich nicht, obwohl für die Contraction von *ieu* zu *iu* in den *ü*-Assonanzen ein Fall vorliegt. (cf. § 127.)

Weibliche *i*-Tiraden.

§ 102. Auch diese sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden: Tir. 31 (879–908), 45 (1603—32), 95 (2773--99), 101 (2947—75), 134 (3865—92), 136 (3918—46), 170 (4954–76), 185 (5433–60), 188 (5582—5623), 196 (5926—51), 204 (6286–6349), 208 (6509–36), 212 (6686–6745), 216 (6930–97).

§ 103. Gemeinsames Rimarium.

-aeciam *npr.* Grisse. **-*aesam** *p. pf.* quize. **-*ĕcat** *pr. i.* prie. **-ĕcta** *p. pf* desconfite. **ĕgĕre** *inf.* lire. **-*ĕgram** *a.* entire. **-ĕnior** *s. voc.* **-*ĕnior + s.** *s. n.* **-e(n)sam** *p. pf.* **-*e(n)sĕrunt** *pf.* **-ĕreat** *pr. c.* mire. **-ĕtiat** *pr. i.* prise. **-īa** *npr. voc* Marie. **-*īa** *s n.*; *s. voc.* **-īam** *npr.* **-*īam** *s. npr.* Candie; Elye; Hongrie; Nubie; Pauie; Orcanie; Persie; Rommenie; Roussie; Ydorie. **-*īat** *pr. i.* espie; umelie. **-ībere** *inf.* **-īca** *s.* pie. *s. voc.* amie. **-īcam** *s.*; *pr. c.* die. **-īcat** *pr. c.* **-*īcat** *pr. i.* **-īcere** *inf.* **-īces** *s. f. o.* norices. **-*īco** *pr. i.* otrie **-īctam** *p. pf.* **-*īdant** *pr. i.* rïent. **-*īdat** *pr. i.* guïe. *pr. c.* deffie; rie. **-īderat** *pr. i.* desirre. **-īdere** *inf.* **-*īdĕre** *inf.* rire. **-*īd(i)am** *s.* enuie. *a.* demie. **-īdit** *pr. i.* fie. **-īdo** *pr. i.* affie. **-*īgam** *s.* hie (*ags.* hige). **-*īcham** *a.* riche (*ahd.* rîhhi). **-*īlium** *a. m.* nobile. **-īlia** *s. n.*; *s. voc.* *num.* mile. **-īliam** *s.* **-*īlius** *a. m.* nobiles. **-*īllam** *s.* ville. **-īna** (**-*īna**) s. **-īnam** (***īnam**) *s.* **-*īnas** *s.* poitrines. **-īnat** *pr. i.* encline; sousuine. **-*īncipi** *s.* prince. **-īndecim** *num.* quinze. **-īpam** *s.* riue. **-īquam** *a.* **-īram** *s.* ire. **-*īrat** *pr. i.* descire; souspire; tire (*got.* taíran). **-*īsa** *p. pf.* assise. **-*īsam** *a.* bise *s.* deuise. *p. pf.* assise. **-*īsat** *pr. i.* brise; desguize; deuize. **-*īscant** *pr. i.* bondissent; esioïssent. **-*īsĕrunt** *pf.* misent. **-*īsiam** *s.* faintize. **-*īssa** *p. pf.* **-*īssem** *imp. c.* **-*īssent** *imp c.* **-*īsset** imp c. **-īta** (**-*īta**) *p. pf.*; *a.* mescreïe; paienie. **-ītam** *s.* vie. *p. pf.* **-*ītam** *p. pf.*; *a.* hardie; païenie; quennelie. **-ītant** *pr. c. i.* escrïent. **-ītas** *s.* vïes. **-*ītas** *p. pf.* **-ītat** *pr. i.* crie. **-*ītia** *npr.* Clarisse. **-*ītiam** *npr.* **-*īva** *npr.* Oliue. **-īvam** *s.* caitiue. **-*īvam** *s.* estriue. **-īvĕre** *inf.* **-*īvĕrunt** *pf.* **-*j(u)tam** *s.* aïe. **-*j(u)tet** *pr. c.* aïe. **-ūcere** *inf.* deduire. **-yrium** *s. o.* martire. **-*ion]ata** *s.* maisnie 6335, 6523. *p. pf.* mit esse **-c]ata** coucie 5455, 5586; **-*ca]ta** descargie 3868; jonchie 5617; **-*cc]ata** sacie 6727; **-*ct]ata** alaitie 905; **-*c(u)l]ata** aparellie 1618; aparillie 2967, 5587, 5597; **-*di(c)]ata** assegie 6935; **-*e]ata** lancie 6526; **-*g]ata** esmaïe 2780, 3865 u. s. w. **gn]ata** ensaignie 6731; **-*i]ata** adrecie 1629, 5944; comencie 6971, 6941; aprocie 6945; baptizie 1616; brisie 3871; cangie 6958; despoullie 6729; drecie 4954, 4959; efforcie 3871; enforcie 5608; esclairie 3887; eslongie 1625, 3886; essaucie 1631, 5936, 6348; glacie 906, 1624. **-ïc]ata** desploie 5934; **-*ne]ata** baignie 6518; **-x]ata** laissie 6306. **-*ion]atam** *s.* maisnie 4956, 4962. *p. pf.* als *a.* **-*c]atam** atracie 3889; embroncie 6939; trenchie 6973; trencie

6710 u. s. w. -*cc]**atam** sacie 6932; -*g]**atam** rengie 6937; -*i]**atam** drecie 4963; froissie 5609; rëongnie 4966, 5610. *p.*/*pf.* mit habere -*c]**atam** encarcie 2796; encargie 3884; -*cc]**atam** sacie 3921 u. s. w.; -*c(u)l]**atam** aparillie 6525; desueroullie 5605; -*di(c)a]tam mengie 1615, 1623; -*i]**atam** adrecie 6944; baisie 6330; commencie 6953; couoitie 3938; depecie 4969; drecie 5601 u. s. w; nochiie 5441; percie 6947; -ĭc]**atam** desploie 5607; x]**atam** laissie 5949 u. s. w. *p. pf. mit esse* -*c]**atas** troncïe[s] 3879. -*aetas lïes 5622.

§ 104. Das Rimarium zeigt *ie* = *iée*, *ïes* = *iées* in folgenden Worten: *adrecie, alaitie, aparellie, aparillie, aprocie, assegie, baignie, baisie, baptizie, brisie, commencie, coucie, couoitie, depecie, descargie, desploie, despoullie, desueroullie, drecie, efforcie, encarcie, encargie, enforcie, ensaignie, esclairie, eslongie. esmaïe, essaucie, froissie, glacie, laissie, lancie, lïes, maisnie, mengie, nochiie, percie, rengie, rëongnie, sacie, trencie, troncïe[s]*. Die einzige weibliche *ié*-Tirade 68 weist daneben kein *-iée, iées* auf. cf. § 110.

§ 105. Sonstige Wandlung von *ie* zu *i* findet sich ebensowenig wie in den männlichen *i*-Tiraden.

Männliche *ié*-Tiraden.

§ 106. Sie sind insgesamt Assonanz-Reim-Tiraden:
Tir. 7 (166—91), 10 (247—63), 11 (264—86), 13 (301—9), 16 (372—406), 18 (442—57), 22 (580—677), 27 (790—804), 56 (1633—61), 79 (2326—56), 91 (2630—64), 105 (3031—58)[1], 127 (3666—99), 129 (3731—53), 139 (4009—38), 148 (4284—4513), 149 (4314—40), 152 (4398—4427), 154 (4458—91), 156 (4522—52), 165 (4793—4821), 167 (4851—79), 171 (4977—94), 173 (5021—46), 177 (5117—45), 180 (5227—59), 192 (5764—97), 200 (6110—83), 202 (6207—33), 207 (6456—6508), 211 (6626—85), 223 (7334—92).

§ 107. Gemeinsames Rimarium.

-aelum *s.* **-aero** *pr. i.* **-aeti** *a.* **-aetos** *a.* **-aetum** *a.* **-aetus** *a.* c]**anis** *s.* -*c]**apum** *s.* -*c]**apum** + s *s. n.* -*ati(o)n]**are** *inf.* -c]**are** (-*c]**are**) *inf*; *adv.* -*cc]**are** *inf.* -*c(i)t]**are** *inf.* -ct]**are** (-*ct]**are**) *inf.* -*c(u(l]-**are** *inf.* -di(c)]**are** (-*di(c)]**are**) *inf.* -e]**are** (-*e]**are**) *inf.* -ĕc]**are** *inf.* -ĕg]**are** *inf.* -*g]**are** *inf.* -g(i)t]**are** *inf.* -gn]**are** *inf.* gn(i)t]**are** *inf.* -i]**are** (-*i]**are**) *inf.* -ĭc]**are** (-*ĭc]**are**) *inf.* -ĭg]**are** (-*ĭg]**are**) *inf.* -*j(u)l]**are** *inf.* -j(u)t]**are** *inf.* -x]**are** *inf.* -c]**ari** *a.* -ĕc]**ari** *inf.* -i]**ari** *inf.* -***arie** + s. *adv.* -**arii** (-***arii**) *s. n.*; *voc.*; *npr.*; *a.* -**arios** (-***arios**) *s*; *num.* -**arium** (-***arium**) *s. o.*; *voc.*; *npr.*; *a.* -**arius** (-***arius**) *s. n.*; *voc.*; *npr.*; *a.*; *num.* -c]**arum** *a.* -c]**arus** *a.* -iet]**atem** *s.* pitié 3677; pitiet 457 u. s. w. -c(i)t]**atem** + s. *s.* amistiés 4820. -c(i)t]**ates** *s.* f. *o.* amistiés 6147.

---

1) Vers 3044 weist fehlerhaft als Assonanzwort *bers* auf. Zwar bringt Godefroy zwei Belege für *biers* als Assonanzwort; doch ist der eine aus dem anglonormannischen Horn (4582, Michel), der andere aus Parise 1529, A. P. zeigt *biers* in einer *é*-Tirade.

-di(c)]ati (-*di(c)]ati) p pf. -*e]ati p. pf. -*g]ati p. pf. -g(i)t]ati p. pf. -*i]ati p pf. -c]atis imper. -*cc]atis imper. -*c(i)t]atis imper. -*ct]atis pr. i -*c(u)l]atis imper. -di(c)]atis (-*di(c)]atis) pr. i. -e]atis pr. c. -eb]atis imp. i. encargiés 3685. -*g]atis imper. -i]atis (-*i]atis) imper.; pr. c.; imp. c. -*ĭc]atis imper. -j(u)t]atis imper. -x[atis imper. -*c]atos p. pf.; s. -*cc]atos p. pf. -*di(c)]atos p. pf. -*e]atos p. pf. -*g]atos p. pf. -gn]atos p. pf. -i]atos (-*i]atos) p. pf. -ĭc]atos p. pf. -c]atum (-*c]atum) s; p. pf. -cc]atum (-*cc]atum) s.; p. pf. -*c(i)t]atum p pf. -*ct]atum p. pf. -*c(u)l]atum p. pf. -di(c)]atum (-*di(c)]atum) a; p. pf. -e]atum (-*e]atum) s.; p. pf. -ĕc]atum p. pf -gn]atum s. o. regnié. 173 u. s. w. -i]atum (-*i]atum) p. pf. -*ĭc]atum p. pf. -ĭg]atum (-*ĭg]atum) p. pf. j(u)t]atum p pf. -x]atum p. pf. -*cc]atum + s. s. n. -c]atus (-*c]atus) s.; p. pf. -*cc]atus p. pf. -*c(u)l]atus p. pf. di(c)]atus a.; p. pf. -e]atus (-*e]atus) s.; p. pf. -ĕg]atus p. pf. -g(i)t]atus p. pf. -i]atus (-*i]atus) p. pf.; s. -*ic]atus p. pf. -j(u)l]atus p. pf. -j(u)t]atus p. pf. -*ec + entem adv. -*ĕculum a. -ĕdem s. -*ĕdem + s s. n. - des s. o. -ĕdet (-*ĕdet) pr. i. -*ĕdit pf. entendie[t] 182. -*ĕgros a. -*ĕgrum a. -*ĕgrum + s a. n. -*ĕhos s. fiés -*ĕhum s. o. -*ĕlum npr. -*ĕm + s pr. indef -ĕne adv. -ĕneo pr. i. ĕnet pr. i. -ĕnit pr. i. -*ĕrem s. f. -*ĕrem + s s. f. n. -*ĕres s. f. n. pl. -ĕri a.; adv. -*ĕrios s. -*ĕrit pr. i.; fut. ert 631 u. s. w. -*ĕrium (-*ĕrium) s. o. -*ĕrium + s s. -ertium num. -ĕrum a. -ĕrus a. o.; voc. -*étos s. o. pl. -ĕtro adv. -*ĕtum s. o. -ĕtus a. m. o. sg.; a. f. o. sg.; a. f. o. pl. viés; npr. o. Roceviés. -*ĕvum s. o. relief. -c](op)atus s. o. pl.

§ 108. Gesichert ist durch die Assonanz (wie auch durch das Metrum cf. § 166) die Einsilbigkeit de *ie* in der 2. pl. imp. i. *encargiés* 3685.

§ 109. Das Futurum *ĕrit* weist *ie* auf; daneben zeigt § 86 kein *ert*.

Weibliche *ié*-Tiraden.

§ 110. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 68 (1985—2012).

Rimarium.

-*aria s.; a. -*ariam s.; a. -*arius a. trecieres. -*ĕgram a -ĕtro adv. arriere, derriere. -ĕtrus npr. Pieres. -ĕvat pr. i.

Männliche *oi*-Tirade.

§ 111. Tir. 47 (1365—94) A: R.-T. [oir-ois-oit.]

-ēbat imp. i. aperchoit 1375, 1389; auoit 1309 u. a. m. cond. feroit 1391; troueroit 1387. -*ēbat imp. i. aceminoit 1376; anuitoit 1372 u. a. m. -*e(n)sem npr. Bordelois 1377. -*ēre s. o. pooir 1381. -*ĭat pr. c. soit 1379. -ĭdet pr. i. voit 1368, 1378.

§ 112. Das Rimarium weist nur secundäres *oi* mit sich selbst gebunden auf.

Männliche *au*-Tirade.

§ 113. Tir. 58 (1690—1717) [aus-ax aut-iaus-iax.]
-ales *a. f. o.* temporax 1693. **-*ales** *s. m. o.* cendaus 1706; murax 1699; ostaus 1709. *a. m. o.* coraus 1708. *a. f. o.* sarrasinaus 1711. **-alis** *a. m.* loiaus 1695; principax 1097. *a. f.* naturax 1691; principax 1690. **-*alis** *s. m.* aiournax 1704. *a. f.* communax 1698. *a. f. o.* criminax 1703. **-*allos** *s.* ceuaus 1705, 1712; vaus 1702. **-altum** *adv.* haut 1714. **-*altum** *s. o.* assaut 1692. **-*ecce+illos** *pron. dem.* chiaus 1701. **-*ellos** *s.* bastiax 1694; castiax 1696, 1713; *jouen(en)chaus* 1760; nauiaus 1707. **-ellum+s** *s. n.* castiax 1710.

§ 114. In *chiaus* 1701 hat sich aus *il+Konsonant* nicht *eu* sondern picardisch *au (iau)* entwickelt. In der Mundart des Dichters ergiebt also *al*, *el* und *il+Konsonant* denselben Laut.

§ 115. Aus dem Rimarium ist zu schliessen, dass *l+Konsonant* vokalisiert wurde nach *a*, *e*, *i*. Dasselbe ergiebt eine *ü*-Assonanz für *l+Konsonant* nach *ae*. (cf. § 124). Die *ē*- und *i*-Assonanzen ergeben dagegen, dass compliciertes *l* nach *a* und *ī* entweder Konsonant blieb oder völlig verstummte. (cf. §§ 88 u. 98).

Männliche *ó (ou)*-Tiraden.

§ 116. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden:
Tir. 8 (192—218), 19 (458—524), 23 (678—703), 33 (934—65)[1], 40 (1151—80), 71 (2061—91), 86 (2525—54), 96 (2800—23), 117 (3400—28), 119 (3473—81), 120 (3582—3506), 126 (3637—65), 131 (3781—3811), 137 (3947—3978), 146 (4217—47), 162 (4703—31), 193 (5798—5857), 198 (6039—79), 209 (6537—66).

§ 117. Gemeinsames Rimarium.
***abunt** *pr. i.; fut.* **-*acunt** *pr. i.* **-adunt** *pr. i.* **-o(h)ortem** *s. f.* ***-ollum** *npr. Raoul.* **-ōmen** *s. o.* ŏmo *s.; pron. indef.* **-ōn** *adv.* **-ondit** *pr. i.* **-*ondum** *a.* **-ōnem** (-*ōnem) *s. m.; s. f; s. f. n.; npr.* Charlon, Droon, Guion, Fagon, Huon, Oton, Ouedon, Pierron, Sanson, Simeon, Simon, *adv.* enuiron. **-*ōnem+s** *s. f. n.* **-ōnes** (-*ōnes) *s. m. o.* **-*ōni** *s. n.; voc.; npr.* Bourguignon, Frison. **-*ōnium** *s. o. besong. a. o. gascong.* **-ŏnos** *a.* **-ontem** *s. m.; adv.* **-ōnum** (-*ōnum) *s.; npr.* Aberon, Arragon, Auberon, Barsillon, Prenoiron, Mabon, Mahon, Malabron, Montargon, Rouinson, Terragon **-ōnum** *s.; a. neutr.* **-*ōnus** *npr.* Auberons, Malabrons. **-ōrat** *pr. i.* **-ōrem** (-*ōrem) *s. m.; s. f.; comp. f.* **-ōres** *s. m. o.; s. f. o.* **-*ōri** *s.; comp.* **-*ōrum** *s. o.* demour. *a. m. o.* ancïenour. *a. f. o.* païenor. **-ōs** *pron. disj.* **-ōsus** (-*ōsus) *a.* **-ōti** *s. tout.* **-ōtos** *s. tous.* **-*úm** *npr.* Carphanaon. **-umpit** *pr. i.* **-*umus** *pr. i.; imper.; fut.* **-unde** (= tunc) *adv.* **-undit** *pr. i.* **-undum** *s; a.* **-unt** *pr. i.* **-*urnos** *s.* **-urnum** (-*urnum) *s.* four, jour. **-*urnus** *s.* **-urrim** *s. f.* **ursum** *s. o.*

---

1) V. 961—63 haben den Assonanzvokal *a*. Durch Umstellung den Assonanzvokal *ó (ou)* zu erhalten, ist nicht möglich. Wohl aber wird es leicht möglich sein, den V. 964 u. 965 auch einen a- Ausgang zu geben und dann 961—5 zur *a*-Tirade 34 zu ziehen, wofür auch der Inhalt spricht.

§ 118. Das Rimarium ergiebt, dass der Dichter noch kein *nasales o* sprach. Dies bestätigt auch § 120.

Weibliche *ó(ou)*-Tiraden.

§ 119. Von den hierher gehörigen Tiraden ist Tir. 25 (767—79) Assonanz-Tirade, Tir. 20 (525—35)[1]) nahezu Assonanz-Tirade, Tir. 183 (5372—5403) Assonanz-Reim-Tirade.

§ 120. Gemeinsames Rimarium.

-*aunitam *s.* **-a(v)unculum** *s.* **-ŏmam** *npr.* Romme. **-ŏminem** *s.* **-ŏmines** *s. o.* **-*ŏmini** *s. n.* **-ŏmites** *s. o.* **-omp(u)tem** *pr. c.* **-ŏna** *a.* **-ŏnam** *a.* **-ōnam (-*ōnam)** *s; npr.* Cassonne, Nerbonne, Terragonne. **-ōnas** *s.* **-*ōnat** *pr. i.* arraisone. **-*onda** *a.* blonde. **-*ondam** *a.* **-*ŏnĕre** *inf.* semonre.. **-*onginet** *pr. c.* eslongre. **-*ŏniam** *s.* besongne. *npr.* Catelongne, Terrascoingne. **-*ontra** *s. o. sg.* encontre. **-ornant** *pr. i.* tournent. **-ornat** *pr. i.* atourne. **-*ōsant** *pr. i.* goulozent. **-*otundat** *pr. i.* sorronde, **-ultra** *adv.* **-ummam** *s.* **-undam (-*undam)** *a.* parfonde. *npr.* Esclarmonde; Gironde. **-undas** *s.* **-undĕre** *inf.* fondre. **-undiam** *s.* vergongne. **-*ungarum** *s.* hongre. **undum** *s.* **-*unquam+s** *adv.* **-*urnat** *pr. i.* seiourne.

§ 121. Formen der ersten Person des Plural auf *-mes* weist das Rimarium nicht auf; dagegen enthalten die männlichen *ó(ou)*-Tiraden zahlreiche Beispiele für die erste Person des Plural mit einsilbiger Endung.

Männliche *ü*-Tiraden.

§ 122. Sie zind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden: Tir. 44 (1271—1304), 74 (2165—98), 89 (2611—19), 98 (2854—81), 114 (3266—79), 122 (3528—53), 133 (3838—64), 168 (4880—4911), 220 (7246—71).

§ 123. Gemeinsames Rimarium.

-aelos *s.* chius 1303. **-ū** *pron. pers.* **-uces** *s. o.* dus. **-*ūcum** *s. m. o.* bu (*ahd.* bûh). **-*uit** *pf.* aparut, aperchut, fu, rechut. **-*úm** *npr. o.* Cahu, Jesu. **-ūnus** *npr.* Malabruns. **-ūrum (-*urum)** *s.* mur. *npr.* Monmur. **-u(r)sum** *adv.* **-ūrus** *a.* sëurs. **-us** *comp.* plus. **-*ús** *npr. n; voc.* Jesus. **-ūsus** *a.* confus. **-ūtem** *s. f. o.* **-*ūtem+s.** *s. f. n.* **-ūtes** *s. f. o.* **-ūtet** *pr. c.* aiut. **-ūti (-*ūti)** *a; p. pf.* **-*ūtos** *p. pf.* **-*ūtem** *p. pf.*. [aperchiut 2863]. *adv.* menu. **-ūtus (-ūtus)** *p pf.* [aperchius 2857, recius 2862].

§ 124. *chius (caelos)* 1303 zeigt den picardischen Übergang von *ieu* zu *iu*; doch findet sich die Bindung *iu*: *u* nur hier.

§ 125. Die Schreibweise der Participia *aperchius* 2857, *aperchiut* 2863, *recius* 2862 mit wallonischem *iu* lässt sich als der Sprache des Dichters entsprechend nicht nachweisen (cf. § 23.)

---

1) V. 525: Du conte Hüe aitant vous lairons, welcher durch den Initial D den Beginn der Tirade bezeichnet, gehört seinem Assonanzworte nach noch zur vorhergehenden Tirade.

Weibliche *ü*-Tiraden.

§ 126. Hierher gehört allein die Assonanz-Reim-Tirade 69 (2013—35) [ue-ües-ure.]

-*ūcam *s.* machue. **-ūgas** *s.* rües. **-*ūgo+s** *npr.* Hües. **-ūram** (**-*ūram**) *s.* couture, alëure. **-*ūta** *p. pf.* **-*ūtam** *a; p. pf.* **-*ūtas** *s.* rendües; *p. pf.* **-ūtat** *pr. i.* aiue.

Männliche *a(e)ₙ* - Tiraden.

§ 127. Da von den 25 hierher gehörenden Tiraden 10 keine Mischung von a_n und e_n aufweisen, 15 Tiraden dagegen eine solche in mehr oder weniger starker Weise zeigen, da sich ferner die Tiraden ohne Mischung durch den Text zerstreut finden, so werden wir am besten eine Überarbeitung des ursprünglichen Gedichtes annehmen.

§ 128. Nur e_n zeigen die Assonanz-Reim-Tiraden
6 (140 - 65), 78 (2296—2325)
und die Reim-Tiraden
64 (1871—1900), 76 (2127—55), 111 (3162—84), 116 (3385—99), 121 (3507—27), 213 (6746—6805), 230 (7576—7600).

Gemeinsames Rimarium.[1])

-endat *pr. c.* deffen 145. **-ende** *imper.* entent 2322. **-endet** *pr. c.* ament 141. *pr. i.* apent 1878 u.s.w.; resplent 2318. **-endit** *pr. i.* rent 152; tent 160 u.a.m. **-ĕnitum** *a.* gent 157, 2244 u.s.w. **-ente** *adv.* bonement 154; doucement 153 u.a.m. **-entem** *s. f.* gent 1873 u.s.w. *s. m.* dent 6750; present 3181 u.s.w. *adv.* noient 2248 u.s.w.; present 6783, 7580. **-*entem** *s. f. n.* gent 165 u.s.w. *npr. o.* Chinent 161; Florent 147 u.s.w.; Vincent 7599. *a. m. n.* omnipotent 3398. **-entes** *s. f. o.* gens 144. **-*enti** *a.* dolant 1881 u.s.w.; pullent 1891. *s.* gent 2319; parent 6792. **-entit** *pr. i.* consent 2241. **-*entit** *pr. i.* desment 1888; ment 6797. **-*entos** *s.* tenemens 151 **-entum** *s. o.* argent 150 u.s.w.; talent 146 u.s.w. *num. o.* cent 156 u.s.w. **-*entum** *s. o.* arrestement 154 u.s.w.; mandement 155 u.s.w. *a. o.* dolent 3174; pullent 6747. *a voc.* 6756. *npr. o.* Jouuent 2240. **-*entum+s** *s. n.* argens 164. **-indit** *pr. i.* fent 6752. **-intus** *adv.* laiens 2310. **-oenitet** *pr. i.* repent 6759.

§ 138. Nur a_n zeigt die Assonanz-Reim-Tirade 180 (5624—45) [ans-ant].

-*ancus *a.* frans 5635. **-ando** *ger.* desirant 5638; honorant 5634; nagant 5627. **-*ando** *ger.* merciant 5628; parlant 5637 u.a.m. **-*andum** *s.* garant 5625; viuant 5633, 5636. **-ante** *adv.* auant 5642. **-*antem** *s. n.* amirant 5629; combatant 5643. *npr. o.* Teruagant 5631. *a. m.* joiant 5624. *p. pr. f.* luisant 5626. *adv.* errant 5640. **-anti** *s.* auquant 5641. **-antum** *adv.* tant 5630. **-*entum** *a.* dolant 5645.

1) Da ich es nachträglich für besser hielt, für die genannten Tiraden ein gemeinsames Rimarium aufzustellen, musste ich die §§ 128—137 zu einem zusammenziehen, ohne dass es mir noch möglich war, von da ab eine andere Zählung einzuführen.

§ 139. *Dolant* kommt nach P. Meyers Untersuchung »An et en toniques« S. 273 (in den »Mémoires de la Societé de Linguistique de Paris«) bei der Scheidung von a_n und e_n ebensowenig in Betracht wie *covant*, *escient*, *noiant*, *orient*, *sans*, *serjans*, *talans*, *tans*.

Die folgendenTiraden weisen Mischung von a_n und e_n auf; doch lässt sich dieselbe mehr oder weniger leicht beseitigen.

§ 140. Tir. 30 (853—78) A: R.-T. [ans-ant-en-ent.]

-andis *a. f.* grans 853. **-*antem** *p. pr. m. n.* viuant 871. *a. m. o.* vaillant 874. **-ende** *imper.* enten 867. **-endit** *pr. i.* atent 858; prent 854, 862. **-ĕnitum** *a.* gent 857, 870, 871. **-ente** *adv.* coiement 872 u. a. m. **-entem** *s. f.* gent 868. *npr.* Climent 864. *adv.* noient 859; present 877. **-entum** *s. o.* argent 878. **-*entum** *s. o.* apensement 866; mandement 856; tourment 865.

§ 141. Diese Tirade ist bis auf *grans* 853, *viuant* 871, *vaillant* 874 eine reine e_n - Tirade. 853 und 871 lassen sich streichen und 874 mit 875 so zusammenziehen, dass *vaillant* wegfällt.

§ 142. Tir. 50 (1451—80) A: R.-T. [ant-ens-ent.]

-*ando *ger.* fuiant 1454; regardant 1452. **-endet** *pr. i.* apent 1468. **-endit** *pr. i.* descent 1454 u. a. m. **-ĕnitum** *a.* gent 1479. **-ente** *adv.* forment 1451, 1453, 1458; isnelement 1462 **-entem** *adv.* noient 1471, 1478, 1480. *s. f.* gent 1460, 1465. **-*entem** *s. f. n.* gent 1470, 1475. **-*enti** *a.* pullent 1463. **-*entos** *s.* casemens 1461. **-entum** *s o.* firmament 1464; vent 1456. *num. o.* cent 1469. **-*entum** *s. o.* assamblement 1466 u. a. m. **-*entum** (?) *npr. o.* Bocident 1463. **-intus** *adv.* ens 1457.

§ 143. Soll hier eine reine e_n - Tirade hergestellt werden, so ist nur *regardant* 1452 und *fuiant* 1454 zu entfernen, was durch Streichen von 1452 und Zusammenziehen von 1454—6 zu zwei Versen bewirkt werden kann.

§ 144. Tir. 52 (1513—1542) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-andes *a. f. o.* grans 1529. **-ante** *adv.* auant 1517. **-*antem+s** *s. n.* marchans 1516. **-endit** *pr. i.* entent 1541; prent 1515, 1532, 1534. **-*ĕnitum** *a. n.* gent 1526. **-ente** *adv.* bonement 1540 u. a. m. **-entem** *adv.* noiant 1514, 1519. *s. m. o.* present 1533, 1536. *npr. m.* Climent 1521. *s. f.* gent 1522, 1524, 1530, 1542. **-entum** *s. o.* argent 1528; talant 1518; talent 1539. **-*entum** *s. o.* commandement 1520. *npr. o.* Jouent 1538.

Durch Spaltung der Tirade in zwei Teile erhalten wir von Vers 1513—19 eine a_n - Tirade, von Vers 1520—42 eine *ent*-Tirade. Beide Teile sind jedoch nicht vollständig rein.

§ 145. Tir. 52a (1513—19) A: R.-T. [ans-ant] zeigt 1513 *briement* und 1515 *prent*, doch lässt sich 1513 durch Umstellung *marcheant* in die Assonanz bringen und 1515 streichen. *Noiant*, *talant* geben nach § 139 zu keinen Bedenken Anlass. Eine analoge kurze Tirade ist Tir. 103 (3002—7.)

§ 146. Tir. 52b (1520—42) R.-T. [ent] bietet als einziges Wort auf *an*: *grans* 1529; doch können 1529 und 1530 ohne irgend welchen Schaden für den Zusammenhang wegfallen.

§ 147. Tir. 62 (1811—42) A: R.-T. [ans-ant-ent.]
-andem *a. f.* grant 1858. **-andis** *a. m.* grans 1835. **-*ando** *ger.* atendant 1834 u.a.m. **-*andos** *s.* commans 1821, 1826. **-*andum** *s. o.* conmant 1840; garant 1822, 1828. **-ante** *adv.* auant 1824, 1829; deuant 1833. **-*antem** *adv.* errant 1831, 1837, 1839; maintenant 1813, 1825. *npr.* Abilant 1817. **-*antem+s** joians 1818; vaillans 1811. *p. pr. m. n.* conuersans 1816; pesans 1812. **-*anto** *pr. i.* creant 1827. **-ente** *adv.* erramment 1823; malement 1815. **-entem** *s. m.* ensiant 1819. *s. f.* gent 1836. *adv.* noiant 1830. **-*entus** *a.* dolans 1814.

§ 148. Diese Tirade ist bis auf *malement*, *erramment*, *gent*, eine reine a_n - Tirade, da *dolans*, *ensiant*, *noiant* nach § 139 auch in a_n - Tiraden zulässig sind. Durch Zusammenziehung von 1815 und 1816, Abänderung von *erramment* in *errant* 1723 und Streichung von 1836 liessen sich jene drei Worte auf *en* beseitigen.

§ 149. Tir. 181 (5260—5304) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.]
-*antem *a. m.* auenant 5260. **-endit** *pr. i.* descent 5272, 5290. **-ĕnitus** *a.* gens 5302. **-ente** *adv.* aigrement 5291 u.a.m. **-entem** *s. m.* essïent 3298. *s. f.* gent 5261 u.s.w. *adv.* noiant 5264, 5267; noient 5262, 5269. **-*entem** *s. f. n.* gent 5304. *npr.* Florent 5303. **-*entem+s** *npr. n.* Florens 5285. **-enti** *a.* sanglent 5275. **-*enti** *a.* pullent 5288. **-entit** *pr. i.* consent 5299. **-entum** *s. o.* talent 5289; tourment 5293, 5301. *num. n.* cent 5277. **-*entum** *s. o.* casement 5282; dessoiurement 5300; tenement 5281. *a.* dolant 5279; pullent 5266. **-*entus** *a.* dolans 5287. **-inde** *adv.* souent 5283. **-indit** *pr. i.* fent 5286. **-*innum+s** *s. o.* sens 5260.

§ 150. Diese Tirade ist bis auf *auenant* 5260 eine reine e_n - Tirade; doch lassen sich *au gent cors auenant* ohne Bedenken zu *a l'auenant cors gent* umstellen.

§ 151. Tir. 195 (5897—5925) A: R.-T. [ant-ens-ent.]
-andem *a. f.* grant 5914. **-endet** *pr. i.* pent 5904. **-endit** *pr. i.* prent 5900. **-ente** *adv.* briement 5910 u.a.m. **-entem** *s. m.* present 5903, 5908. *npr.* Orïent 5916. *s. f.* gent 5902 u.s.w. *adv.* noient 5897. **-*entem** *npr.* Florent 5901, 5925. *s. f. n.* gent 5899. **-*entem+s** *npr. n.* Florens 5917. **-*enti** *s.* vestement 5915. **-entum** *s. o.* argent 5920. *num. o.* cent 5922. **-*entum** *s. o.* carolement 5913; marïement 5906; tabourement 5912.

§ 152. Streicht man 5914, was bei Ersetzung der voraufgehenden *tel* durch *grant* möglich ist, so verschwindet die Mischung auch hier.

In den folgenden Tiraden lässt sich dagegen die Mischung von a_n und e_n nicht beseitigen, ohne dass dadurch dem Texte Gewalt angethan würde.

§ 153. Tir. 15 (341—71) A: R.-T. [anch-ans-ant-ens-ent]
-*ancus *a.* frans 345, 367. **-andem** *a. m.* grant 351. *f.* 362. **-*ancio(=-ando)** *pr. i* demanch 353. **-ando** *pr. i.* demant 360, *ger.* calengant 368 u. a. **-*ando** *ger.* corant 369 u. a. m. **-*andum** *s. o.* auferrant 342, 370. **-*antem** *a. m.* poissant 361 *f.* vaillant 355. *p. pr. m.* disnant 347; sachant 341; viuant 357. *adv.* maintenant 359. **-*antem+s** *a. m. n* plaisans 346. **-*antum** *s. o.* brant (*ahd.* brant) 371. **-ente** *adv.* ensement 352 u a. m. **-entum** *s. o.* maltalent 364. **-*entum** *s. o.* aïrement 365; piument 349. **-intus** *adv.* dedens 344.

§ 154. Tir. 102 (2976—3001) A: R.-T. [ans-ant-ent.]
-*ancus *a.* frans 2976. **-andes** *a. m. o.* grans 2983. **-ando** *ger.* menant 3000; plorant 2992. **-*ando** *ger.* arrengant 2978; ceuauchant 2997. **-ante** *adv.* auant 2985; dorenauant 2994. **-*antem** *s. m* combatant 2984. *adv.* maintenant 2979, 2996. **-*antem+s** *a. m. n.* poissans 2991; vaillans 2977. *s. m. n.* manans 2992. **-*anti** *p. pr.* apendant 2998. **antum** *adv.* tant 3001. **-empus** *s. o.* tans 2993. **-ente** *adv.* bonement 2987 u. a. m. **-entum** *s. o.* talent 2980, 2988. **-*entum** *s. o.* commandement 2999; jugement 2989.

§ 155. Tir. 130 (3754—80) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]
-andit *pr. i.* espant 3764. **-*ando** *ger.* atendant 3771 u. a. m. **-*anguem** *s. m.* sanc 3778. **-ante** *adv.* auant 3756, 3762, 3770; deuant 3761. **-*antem** *p. pr. m* ardant 3763; trencant 3760. *p. pr. f. n.* plourant 3768. *adv.* maintenant 3766, 3774. **-*antem+s** *p. pr. m. voc.* puans 3757. **-*anti** *a.* sousdoiant 3754. **-antum** *adv.* tant 3773. **-endit** *pr. i.* prent 3758. **-ĕnitum** *a.* gent 3755. **-ente** *adv.* coiement 3777 u. a. m. **-entum** *s. o.* tourment 3767.

§ 156. Tir 153. (4428—57) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]
-*ancum *s.* branc 4429. **-andem** *a. m.* grant 4456. *a. f.* 4436. **-andis** *a. m.* grans. 4428. **-ando** *ger.* pesant 4449; pourpensant 4439. **-*ando** *ger.* deshaitant 4443, querrant 4452. **-andum** *s. o.* samblant 4450. **-*andum** *s. o.* commant 4444. **-*anguem** *s. m.* sanc 4457. **-ante** *adv.* auant 4452; deuant 4451. **-antem** *p. pr. m.* amant 4453. **-*antem** *p. pr. f.* bruiant 4446. *adv.* maintenant 4441, 4447. **-antum** *adv.* tant 4432, 4437. **-ente** *adv.* fierement 4433 u. a. m. **-entem** *s. f* gent 4435. **-entum** *s. o.* tourment 4440, 4454. *a.* sanglant 4430. **-*entum** *s. o.* arrestement 4441. *a. o.* dolant 4431, 4438, 4448.

§ 157. Tir. 159. (4616—45) A: R.-T. [amp-ans-ant-ent.]
-andem *a. m.* grant 4621. **-*ando** *ger.* bruiant 4616 u. a. m. **-*andum** *s.* commant 4632. **-ampum** *s.* camp 4631. **-ante** *adv.* deuant 4628, 4637. **-*antem** *p. pr. m.* courant 4633; luisant 4626; trebuscant 4642. *p. pr. f.* verdoiant 4643. **-*antem+s** *p. pr. m. n.* garans 4629; pesans 4639. **-*anti** *s.* enfant 4640. *a.* joiant 4645. *p pr.* garant 4620. **-endit** *pr. i.* prent 4623. **-ĕnitum** *a.* gent 4630. **-ente** *adv.* acesmeement 4622 u. a. m. **-entem** *adv.* noiant 4636. **-*entem** *npr.* Vinchant 4627. **-*entum** *a.* dolant 4441.

§ 158. Tir. 186 (5461—5520) A: R.-T. [ans-ant-en-ens-ent.]
-andem *a. m.* grant 5471, 5506, 5511. *a. f.* 5500. **-ando** *ger.* reclamant 5462. **-*ando** *ger.* acourant 5463 u. a. m. **-*andum** *s. o.* calant 5481; com-

mant 5474; garant 5476. **-ante** *adv.* auant 5467, 5490; dorenauant 5475. **-antem** *s.* enfant 5461, 5483. **-*antem** *p. pr. m* aparant 5472 *p. pr.* f. viuant 5479; guiant 5484. *adv.* maintenant 5477. **-*antem+s** *p.pr.m.n.* pesans 5497; viuans 5501. **-*antes** *p. pr. o. m.* aparans 5466. **-*anti** *p. pr.* creant 5492; seiornant 5502. *a.* joiant 5496. **-antum** *adv.* tant 5465, 5495. **-*emum** *npr.* Belleen 5494; Jherusalem 5493. **-endet** *pr. i.* apent 5488. **-ente** *adv.* certainement 5519 u. a. m. **-entem** *npr.* Oriant 5499. *s. f.* gent 5516. *adv.* noient 5489, 5512. **-entum** *s. o.* firmament 5520. **-*entum** *s. o.* arrestement 5470; errement 5510. **-*entum+s** *s. n.* arremens 5503. **-*entus** *a.* dolans 5515. **-inde** *adv.* souuent 5514.

§ 159. Tir. 191 (5708–63) A: R.-T. [ans-ant-ench-ens-ent.]

-andem *a. f.* grant 571 . **-ando** *ger.* plourant 5732; sousleuant 5731. **-*ando** *ger.* plaignant 5709. **-antem** *s. m.* enfant 5725, 5729. **-*antem** *s. m.* combatant 5718. *a. m.* joiant 5730; vaillant 5714. *a. f.* vaillant 5719. *p pr. m* aparant 5712. **-*antem+s** *npr. n.* Glorians 5713. *a. m. n.* poissans 5720. *p. pr.* f. *n.* apendans 5721. **-*anti** *s.* enfant 5763 *a.* joiant 5736. **-*encio(=-endo)** *pr. i.* rench 5733. **-endet** *pr. i.* apent 5650. **-endit** *pr. i.* atent 5740 u. s w.; rent 5742. **-ĕnitum** *a.* gent 5724, 5757. **-ente** *adv.* certainnement 5715 u. a. m. **-entem** *adv.* noient 5736. *s. f.* gent 5746, 5754. **-*entem** *s. f n.* gent 5760. *npr. o.* Florent 5743; Vinchant 5710. **-entum** *s. o.* argent 5762 u. a. m. **-*entum** *s. o* acordement 5726 u. a. m. *a. o.* dolant 5708, 5727, 5741. **-entus** *s.* vens 5737. **-*innum+s** *s. o.* sens 5753.

§ 160. Tir. 201 (6184—6206) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.]

-ando *ger.* juant 6205. **-*ando** *ger.* ceuauchant 6190 u. a. m. **-*antem** *s. m.* remanant 6189. *a. m.* poissant 6194; toutpoissant 6188. *p. pr. m.* riant 6185. *a. m. n.* joiant 6184 *p. pr.* f. *n.* riant 6191. **-*antem+s** *a. m. n.* joians 6187. **-*antes** *a. m. o.* joians 6193. **-anti** *s.* auquant 6203. **-*anti** *s.* enfant 6204. **-ĕnitum** *a.* gent 6197. **-ente** *adv.* bonement 6199; simplement 6196. **-*entem** *npr.* Florent 6186. *s. f. n.* gent 6198. **-*entem+s** *npr. n.* Climens 6200. **-entum** *s. o.* talent 6202. *num. o.* cent 6192. **-*entum** *s. o.* delaiement 6201.

§ 161. Tir. 227 (7499—7521) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-*ando *ger.* coitant 7518 u. a. m. **-*andum** *s. o.* commant 7513. **-antem** *s.* enfant 7511. **-*antem** *npr.* Croissant 7504. *adv.* esrant 7507. **-*antem+s** *a. n. m.* vaillans 7499. *p. pr. n. m.* doutans 7503. *npr.* Croissans 7509. **-*ant(i)os** *s.* besans 7500, 7515. **-antum** *adv.* tant 7501. **-ente** *adv.* bonement 7520; isnelement 7510. **-entem** *s.* f. gent 7519. *adv.* noient 7505. **-*entum** *s. o.* arrestement 7516; chasement 7512. **-*entus** *a.* dolans 7502.

2. Silbenzählung.

§ 162. Der Dichter gebraucht den ursprünglichen Nominativ des Singular der Substantiva auf *-e* neben dem secundären auf *-es*, wie einerseits *emperere* 2312, *justiciere* 4957, *pere* 4168, mit Elision des *e* vor vokalischem Anlaut, und andererseits *peres* 5170, 5413, *sires* 3138, 5143, 5700, metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut, beweisen, da wir aus 3928, wo *teste* vor vokalischem Anlaut metrisch zweisilbig gebraucht ist, nicht wohl

schliessen können, dass der Dichter in obigen Fällen den Hiat duldete; denn sonst tritt bei ihm durchweg Elision des tonlosen *e* ein: *commence* 187, 188; *entre* 2253; *monte* 370; *sonne* 632 u. s.w.

§ 163. Die secundäre Femininform des Adjectivums zeigen: *cortoize* 2650, *courtoise* 149, *grande* 1658, 2512, 2850, 2730 u.s.w., *quele* 6353, *tele* 3193, 3424, 3430, 6379 u.s.w. (cf. § 92).

§ 164. Ein *e* vor dem *r* des Futurs und Conditionals der Verben der Stamm- und *e*-Conjugation erscheint in: *arderont* 950; *atenderas* 2907, *atenderont* 6693, *auerai* 6359, *auera* 57, 6582, *deffendera* 6608, *deueroit* 1145, *entendera* 3553, *mouera* 1149, *perdera* 6698, *renderoit* 878, *sauera* 6842, *saueroit* 763 u. s. w. Ausnahmen: *ara* 55, *deffendrons* 479, *deura* 3285, *metra* 2735, *prendra* 6435, *perdrés* 87 u. s. w. Dagegen fehlt das *e* im Futur und Conditional der *a*-Conjugation, wie auch sonst, in: *abandonra* 1117, *amenras* 2915, *comperra* 4212, *demourra* 51, *dourai* 6683, *dourras* 149, *durra* 3308, *menras* 6586, und auch in *aidront* 285, *saurrai* (zu *sauter*) 4715 u.s.w. — Hierbei sei aufmerksam gemacht auf die Form *iere (ĕro)* 375, 3178, 4908, 6491, welche durch den Vers als zweisilbig gesichert ist. Bächt belegt dieselbe aus der Chanson von »Huon de Bordeaux« nicht; die analoge Form *ieres (ĕris)*, für welche Bartsch im Tableau seiner Chrestomathie auf eine Stelle aus »Huon de Bordeaux« verweist, scheint er übersehen zu haben; zweimal findet sich auch in »Aucassin und Nicolete« aber in Prosastellen *ere (ĕro)* 2,23 und 8,22.

§ 165. Die picardische Form der ersten Person des Plural auf *-mes* zeigen: *deuommes* 66, *porrommes* 1068, *pöummes* 628, *vorrommes* 5165.

§ 166. Das *ie* der zweiten Person des Plural des Imperfects und Conditionals gebraucht der Dichter, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, stets einsilbig: *ariés* 4560; *auiés* 4987, 6720; *cuidiés* 4666; *estiés* 4666, 6760; *feriés* 6501; *porriés* 6852; *prisiés* 4243; *querriés* 4197; *seriés* 4678 u.s.w. (cf. § 108).

§ 167. Inlautendes *e* vor Vokal schwindet am frühesten im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen. Unser Text zeigt: *benoit* 3958; *but* 2673; *voir* (= *veoir*) 2553 u. a. m. Dagegen: *alëure* 2020; *beneïe* 1613; *beneïs* 1917; *beneoite* 7640; *eage* 1598; *pëue* 905; *reont* 2818; *veoir* 6912 u. s. w.

§ 168. Da der Dichter bei der 2. Person des Singular häufiger das Pronomen *tu* setzt als nicht (z. B. 1820, 1833, 1834, 6721), so werden wir in *t'aras* 1822, *t'as* 1018, 1306,

1791, 1804, 2190, 7399, 7554, *t'em* 7399, *t'ieres* 144, 4293, 4350, *t'iés* 1010, 1797, 2530, 4781, 6825 die Elision ihm zuschreiben.[1])

§ 169. Für unbetontes *nostre*, *vostre* gebraucht der Dichter in picardischer Weise *no* (o. f.) 1090, (n. m. pl.) 6983, *vo* (o. m.) 88,672, 677, (o. f.) 6490, (n. m. pl.) 676 u. s. w.

§ 170. Als Obliquus des Singular erscheint *emperere* 391, 665, 699. (cf. § 93).

§ 171. *c'a* = *qui a* 1487, 3343 ist die aus dem Anglonormannischen bekannte Erscheinung; dagegen könnte *qu'est* = *qui est* 3,1405 vom Copisten für *qui'st* gesetzt sein.

Resumé zu A 1 und 2.

§ 172. Für die Richtigkeit der in § 61 aufgestellten Behauptung, dass die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7644[2]) von einem Dichter herrühren, spricht folgendes:

1) Aus §§ 70 und 81 ist zu schliessen, dass in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent« *ai* noch diphthongische Geltung hatte.

2) Die in §§ 68, 162, 165, 167 besprochenen Eigentümlichkeiten finden sich in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent«, die in §§ 96, 98, 99, 104, 118, 163, 164, 166, 168, 169 in allen drei Chansons.

3) Alle drei Chansons weisen Tiraden auf, in denen sich keine Mischung von a_n und e_n findet. Ein Teil der Tiraden, in denen diese Mischung vorliegt, lässt sich mehr oder weniger leicht zu Tiraden ohne Mischung umgestalten.

§ 173. Folgende sprachliche Erscheinungen lassen unseren Dichter als Picarden erschliessen:

1) Die Erhaltung des Diphthongen *ai* (§§ 70,81).
2) Die disjunctiven Personalpronomina *mi*, *ti* (§ 96).
3) *il* + *Konsonant* ergiebt *au* (*iau*) (§ 114). (Aber nur 1 Fall.)
4) Der Uebergang von *ieu* zu *iu* (§ 124). (Aber nur 1 Fall.)
5) Die 1. Person des Plural auf *-mes* (§ 165).
6) Die Elision des Pronomens *tu* (§ 168).
7) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre*.

---

1) cf. Knauer: Zur altfranzösischen Lautlehre, Leipzig 1876, S. 40 u. 41 und Bächt S 9, wo jedoch das dort angezogene *te nasquis* auch anders gedeutet werden kann.

2) Die »Chanson de Clarisse et Florent« beginnt mit Vers 3182, die »Chanson d'Yde et Olive« mit Vers 6184.

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Erscheinungen:

8) Die Infinitive *caïr*, *seïr*, *veïr* (§ 97).
9) Die Zusammenziehung von *iée* zu *ie* (§ 104).
10) Die Einsilbigkeit des *ie* der 2. Person des Plural des Imperfectums und Conditionals (§ 166).
11) Die Beseitigung des secundären inlautenden Hiats (§ 167).

Sodann weisen die $a(e)_n$ - Tiraden auf eine central- oder ostfranzösische Überarbeitung des ursprünglichen Textes hin, da eine Reihe von Tiraden, welche sich in dem Text zerstreut finden, keine Mischung von a_n und e_n aufweisen und es sich als möglich herausgestellt hat, in einem Teile der übrigen Tiraden jegliche Mischung von a_n und e_n zu beseitigen. Wenn in dem anderen Teile der gemischten Tiraden diese Mischung sich nicht entfernen lässt, ohne dass dem Texte Gewalt angethan wird, so kommt dies eben daher, dass der Text stark überarbeitet ist.

Die unter 2, 5, 6, 7, 8, 9 genannten Erscheinungen weist Bächt S. 32 und 33 auch für die Chanson von »Huon de Bordeaux» nach. Über die Zweifelhaftigkeit von Bächts Behauptung, der Dichter von »Huon de Bordeaux« ziehe *ie* zu *i* zusammen und diphthongiere *è* nicht zu *ie*, cf. die Anmerkung zu § 82. Damit wird Bächts Bestimmung des Unterdialectes hinfällig (S. 33 u. 34).

Auch für unsern Dichter muss die Frage offen bleiben, ob er *è* zu *ie* diphthongierte (§ 82).

B. Die Mundart des zweiten Dichters.

Vorbemerkung.

§ 174. Ganz davon abgesehen, ob eine Untersuchung der Sprache zur Annahme eines zweiten Dichters von Vers 7645 an führt, nötigt uns dazu schon der Umstand, dass sich von Vers 7645 ab zahlreiche lyrische Reihenschlüsse und mehrere sehr scharfe Enjambements finden, während der Text bis zu ge-

nanntem Verse lyrische Reihenschlüsse und Enjambements von solcher Schärfe nicht aufweist. (Über Enjambements des ersten Dichters cf. die Anmerkung zu Vers 1451.)

§ 175. Folgende Verse haben lyrischen Reihenschluss:

7650: Et Oliue refu empeeris.
7677: Et sa fenme qui blanche iert plus que lis.
7679: Et Oliue la roïnne a deuis.
7680: La nuit furent couchié en riches lis.
7682: Le seruice de Diu de paradis.

Ebenso: 7691, 7694, 7698, 7707, 7721, 7725, 7733, 7737, 7742, 7745, 7767, 7783, 7792, 7793, 7827, 7845, 7868, 7870, 7896, 7908, 7937, 7947, 7952, 7982, 7983, 7985, 7987, 7991, 8032, 8035, 8039, 8049, 8061, 8067, 8075, 8078, 8083, 8095, 8125, 8128, 8132, 8137, 8139, 8140, 8141, 8142, 8163, 8173, 8179, 8227, 8229, 8232, 8245, 8249, 8253, 8254, 8293, 8299, 8318, 8322, 8324, 8338, 8355, 8357, 8360, 8366, 8368, 8369, 8370, 8372, 8377, 8379, 8389, 8391, 8397, 8402, 8416, 8418, 8420.

Nicht als lyrische Reihenschlüsse sind hierbei die Fälle gerechnet, wo *Yde*, *Ydes* die 3. und 4. Silbe des Verses bildet, da neben *Yde* als Nominativ, z. B. 6540, *Yde* als Obliquus, z. B. 6944, *Ydes* als Nominativ, z. B. 6588, auch *Ydés* als Nominativ, z. B. 6840, *Ydē* als Obliquus, z. B. 6818, gesichert ist. Ebenso zweifelhaft sind 8367 und 8383, wo der Schreiber nur den Artikel elidiert haben kann:

8367: L'empereres sa fille li donna.
8383: L'empereres a ians se racorda.

In Vers 8184: *Car nus ne pëust estre si armēs* können wir den Reihenschluss als einen archaischen schwachen bezeichnen, wenn wir den 10-Silbler mit betonter 6. Silbe als den älteren ansehen.

Scharfe Enjambements zeigen sich bei folgenden Versen:

7671: Ens I chastel sur vne roche assis Vint; la trouua le conte o ses nouris. — 7715: Or est venus Ydes pour s'ireté, Rois Desiier le tient et s'a regné Com rois, ja sont plus de X ans passé. — 7743: Armé trouua dehors son pauellon Roi Desiier et o lui maint baron. — 8108: LX mile, que Persans c'Arabis, Furent et plus dont Hües iert haïz. — 8366: Que cheualier en fist et li carcha S'oliflanbe; maint grant estour outra.

§ 176. Lyrische Reihenschlüsse finden sich bis Vers 8420. Da der mir vorliegende Anfang der »Chanson de Godin« (8424—78) lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements nicht aufweist, müssen wir die »Chanson de Godin« fürs erste unserem zweiten Dichter absprechen. Hingegen liegt es nahe, anzunehmen, dass unser zweiter Dichter identisch ist mit dem Verfasser des »Roman d'Auberon«, da für diesen lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements charakteristisch sind.

Es folgt nun eine Untersuchung der Sprache des Dichters B. (cf. § 61).

1. Assonanzen.

Männliche *a*-Tiraden.

§ 177. Zwei Reim-Tiraden mit dem Reim *a*: 241 (8038—70), 245 (8322—8423).

Gemeinsames Rimarium.

-abet *pr. i.; fut.* **-adit** *pr. i.* **-am** *adv.* **-avit** (**-*avit**) *pf.* **-*ecce+hac** *adv.* **-illac** *adv.*

Männliche *é*-Tiraden.

§ 178. Hierher gehören die drei Assonanz-Reim-Tiraden: 234 (7691—7803), 240 (8000—37), 244 (8160—8321).

Gemeinsames Rimarium.

-abes *s. f. o.* **-ados** *s.* **-ales** *s. m. o.; a. m. o.* **-alis** *a. m.* **-ansus** *p. pf.* **-atem** *s m.; s. f.* **-*atem** *s. f. n.* **-*atem+s** *s f n.* **-ates** *s. f. o.* **-*ati** *p. pf.; a.* **-*ātis** *pr. i.; imper.; fut.* **-*ătis** *adv.* **-atum** (***atum**) *p. pf*; *s.*; *npr.* Idé. **-atos** *p. pf.; s.* **-atus** (**-*atus**) *p. pf.*; *s*; *npr.* Idés; *a; s. o. sg.* **-ētum** *s.* secré. **-ĕum** *s.*

Männliche *i*-Tiraden.

§ 179. Es sind die Assonanz-Reim-Tiraden: 233 (7645—90), 239 (7977—99), 242 (8071—8124).

Gemeinsames Rimarium.

-*aesum *p. pf.* **-*ecce+hic** *adv* **-ĕcem** *num.* **-ĕco** *pr. i.* pri. **-ĕctos** *p. pf.* eslis. *s.* lis. **-ĕctus** *s.* despis; respis. **-*c]ēdem+s** *s. n.* merchis. **-*g]e(n)se** *s. m. o.* paÿs. **-c]e(n)ses** *s. o.* marchis. **-e(n)sum** *p. pf.* **ĕtium** *s.* pris. **-*ī=-ē** *pron.* mi 7980 **-īc** *adv.* aussi; si. **-īcem** *s f. n.* empeeris. **-*īcem** *s. f. n.* miautriz. **-īci** *s.* **-*īcios** *s.* larriz. **-*īco** *pr. i.* otri. **-*īctus** *p. pf.* **-*īcum** *s.* detri. **-īcus** *s.* **-īdi** *pf.* vi. **-*īdium** *a.* demi. **-īdo** *pr. i.* affi. **-*īĕs** *s. o. pl.* dis. *adv.* jadis. **-īlis** *a. m.* gentis 7675. ***īlios** *s.* fis 8114. **-*ilium+s** *s. n* lis. **-*īptum+s** *s. n.* escris. **-* ssum** *p. pf.* **-*īssus** *p. pf.* **-*īsti** *pf.* veïs. **-*īstus** *s.* Jesucris. **-īsum** *s.*; *p. pf.* **-*īsum** *s.*; *p. pf.* **-īsus** *a.* fis. **-*īti** *p. pf.* **-ītos** *p. pf.* **-*ītos** *p. pf.*; *s.* paresis. *npr.* Persis. *a.* hardis. *npr. n.* Arabis. **-*īttos** *s.* petis **-*īttus** *a.* **-*ītum** *p. pf.*; *a*; *s.* sami (ξάμιτος). **-ītus** *p. pf.*; *s.* maris. **-*ītus** *p pf*; *a.* **-*īvit** *pf.* **-īvus** *a.* vis 7649, 8103. **-*īvus** *a.* pensis 8124; pensiz 7690. **-īxi** *pf.* dis.

§ 180. Das Pronomen *mi* weist auf picardisches Gebiet. Dagegen erscheinen *fis*, *gentis*, *pensis*, *vis* in nicht streng picardischer Form (cf. §§ 98, 99).

Weibliche *i*-Tiraden.

§ 181. Sie sind nur vertreten durch die Reim-Tirade 243 (8125—59) mit dem Reim *ie*.

Rimarium.

-*ĕcat *pr. i.* prie. -*īa *s.* -īam *npr.* Marie. -*īam *s.* -īcam *s.* mie. -*īcat *pr. i.* otrie. -*īdat *pr. i.* desfie; fie. -īta (-*īta) *p. pf.* -ītam *s.* vie. -*ītam *a.* complie. -aeta *a.* lie 8155. *p. pf. mit esse* -*g]ata esmaïe 8131; -*i]ata apoiie 8151, depechie 8141. -*e]ata *p.pf. als a.* mautaillie 8137. -*i]atam *p. pf mit habere* röegnie 8145. -*i]atam *p. pf. als a.* hirecie 8125. -*ion]atam *s.* maisnie 8133.

§ 182. Das Rimarium zeigt *ie* = *iée* in folgenden Worten: *apoiie*, *depechie*, *esmaïe*, *hirecie*, *lie*, *maisnie*, *mautaillie*, *röegnie*.

Männliche *ié*-Tiraden.

§ 183. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 235 (7804—36), die aber nahezu eine Reim-Tirade mit dem Reim *iers* ist.

Rimarium.

-aero *pr. i.* -*i]are+s *inf. n.* -*arie+s *adv.* -arios *num.* -*arios *s.*; *a.* -*arius *s.*; *npr.* Desiiers; *a.* -c]aros *a.* -*ĕgrum+s *a.n.* -*ĕrium+s *s. n.* -ĕrus *a.*

Männliche o_n - Tiraden.

§ 184. Sie sind vertreten durch die Reim-Tirade 238 (7942—76) mit dem Reim *on.*

Rimarium.

-ōmen *s. o.* -ŏmo *s.* -ōn *adv.* -ōnem (-*ōnem) *s.m.*; *s.f.*; *a. m.*; *npr. o.*; *voc.* -*ōni *s.* -ōnum *s.* -*ōnum *s.*; *a.* -ummum *adv.*

Der Dichter sprach jedenfalls bereits *nasales o.*

Männliche *ü*-Tiraden.

§ 185. Sie sind vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 237 (7896—7941), welche aber beinahe eine Reim-Tirade auf *us* ist.

Rimarium.

-ŏcos *s.* jus 7930. -*ŭcem+s *s. n.* -ūdus *a.* -ullus *s.*- u(r)sum (-*u(r)sum) *adv.* -us *comp.* -*ūs *npr.* Jhesus. -ūsum *s.*; *a.* -*ūsum *s.* -*ūtem+s *s. f. n.* -ūtes *s. f. o.* -*ūtos *s.*; *a*; *p. pf.* -*ūtus *a*; *p. pf.*

§ 186. *Jus* 7930 ist streng picardische Form.

Männliche e_n - Tiraden.

§ 187. Hierher gehört die Reim-Tirade 236 (7837—95) mit dem Reim *ent.*

Rimarium.

-endet *pr. c.* ament 7873. -endet *pr. i.* apent 7855. -endit *pr. i.* prent 7888. -*endit *pr. i.* mesprent 7878. -ĕnitum *a.* gent 7869. -ente *adv.*

bonnement 7891 u. a. m. **-entem** *s. m.* escïent 7844; *s. f.* gent 7841; *npr.* Chiment 7884, Flourïent 7879; *a. m.* omnipotent 7858; *adv.* noient 7851. **-entit** *pr. i.* consent 7881, 7895. **-*entit** *pr. i.* ment 7842. **-entum** *s. o.* conuent 7874 u. a. m.; *a.* sanglent 7895. **-*entum** *s. o.* acordement 7854 u. a. m. **-*inde** *adv.* souuent 7862.

2. Silbenzählung.

§ 188. Metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut sind *peres* 7658, *sires* 8408 mit secundärem *s* des Nominativs gesichert, da der Dichter unbetontes *e* vor vokalischem Anlaut als Silbe nicht kennt.

§ 189. Ein *e* vor dem *r* weisen auf die Futura *auerai* 7961, *combaterés* 8279, *renderai* 7924 u. a. (cf. § 164).

§ 190. Das *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums ist einsilbig: *desdisiés* 7779, *prisiés* 7774. (cf. § 166.)

§ 191. Inlautendes *e* vor Vokal ist geschwunden in *vir* 7827; dagegen *beneïs* 7683, *veïr* 7781, *veoir* 8183 u. s. w. (cf. § 167).

§ 192. 7952 findet sich *t'as* = *tu as*. Auch dem Dichter B werden wir die Elision zuschreiben dürfen. (cf. § 168).

§ 193. Für unbetontes *nostre*, *vostre* steht *no* (n. f. sg.) 7922, *vo* (o. m.) 8216. (cf. § 169).

Resumé zu B 1 und 2.

§ 194. Folgende sprachliche Erscheinungen kennzeichnen auch den zweiten Dichter als Picarden:

1) Das disjunctive Personalpronomen *mi* (§ 180).
2) Die Form *jus (jŏcos)* (§ 186).
3) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre* (§ 193).

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Eigentümlichkeiten:

4) Die Zusammenziehung von *iée* zu *ie* (§ 182).
5) E_n ist nicht gemischt mit a_n (§ 187).
6) Die Einsilbigkeit des *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums (§ 190).
7) Beseitigung von secundärem inlautenden Hiat (§ 191).

III. Das Verhältnis der poetischen Fortsetzungen von „Huon de Bordeaux“ zu den prosaischen.

§ 195. Guessard [1]) ist der Ansicht, dass die Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« nach der Fassung der Chanson angefertigt ist, welche in der Turiner Hs. vorliegt. Sehen wir zu, ob diese Behauptung für die von mir behandelten Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« zutrifft. Von den Drucken der Prosa, welche mir zu Gebote standen, stimmen die von 1545 und 1586 nahezu wörtlich überein; nur ist die Orthographie in dem Druck von 1586 eine andere geworden, und in wenigen Fällen auch die Diction. Auch der Druck von 1821 giebt den Inhalt der älteren Drucke genau wieder, indem er nur geringfügige Abweichungen und bisweilen Namensänderungen aufweist, und die Diction, durch die Veränderungen der Sprache bedingt, eine andere geworden ist. Ausserdem hat sich der Druck von 1586 einige Male Auslassungen erlaubt und noch öfter der von 1821. Die englische Version ist eine nahezu wörtliche Uebersetzung der Fassung, welche der Druck von 1545 bietet; nur die Namen haben oft eine Verstümmelung erfahren [2]).

§ 196. **C** [3]): Huon, welcher durch Auberon mit Karl versöhnt worden ist, empfängt in Bordeaux die Huldigung seiner Barone. Drei Pilger kommen in die Stadt und in das Schloss Huons. Nachdem sie verpflegt und reich beschenkt worden sind, kehren sie nach Vienne, ihrer Vaterstadt, zurück. Dort erzählen sie ihrem Gebieter, dem Grafen Raoul, von ihrem Aufenthalt in Bordeaux, von der Schönheit der Esclarmonde und wie Huon sie erworben hat. Raoul, welcher unvermählt ist, beschliesst, Esclarmonde für sich zu erwerben und Huon zu töten. Inzwischen fühlt

---

[1]) L. c. S. XXV—XXVI.

[2]) Wo die englische Uebersetzung eine solche Abweichung zeigt, ist der Name in Parenthese hinzugefügt.

[3]) Der Kürze halber sei der Text der Chansons mit **C**, die Prosaversion mit **P** bezeichnet. Wo sich eine genauere Unterscheidung der Drucke nötig macht, bedeute **Pf**[1] den Druck von 1545, **Pf**[2] den von 1586, **Pf**[3] den von 1821, **Pe** die englische Version. Am Schluss eines jeden Paragraphen sind zuerst die Verse der Chanson, dahinter Seiten- und Zeilenzahl der englischen Version angegeben, da die französischen Drucke keine Kapitelzählung aufweisen und sie in der Seitenzahl nicht übereinstimmen, und weil ferner die englische Version eine nahezu wörtliche Uebersetzung des Druckes von 1545 ist und jedem am leichtesten zu Gebote steht.

Esclarmonde die Stunde ihrer Niederkunft nahen. Von Auberon geschickt, erscheinen dreissig Feen in ihrem Gemache, und eine derselben prophezeit ihr, dass sie einer Tochter das Leben geben werde, welche einst nach vielem Unglück zu grosser Macht gelangen und Herrin von Aragonien und Königin vieler Länder werden würde. Als das Kind geboren ist, bestimmt eine Fee, dass es das schönste Weib werden solle, und sie bittet Gott, dass nur ein Mann nach ihr Verlangen tragen möge, nämlich Florent von Aragonien. Die Feen segnen das Kind und verschwinden. Das Kind erhält in der Taufe den Namen Clarisse. Raoul kommt als Pilger verkleidet nach Bordeaux zu Huon, um Esclarmonde zu sehen. Ihr Anblick bestärkt ihn noch mehr in der Absicht, sie zu erwerben und Huon zu töten. Von Bordeaux kehrt er nach Vienne zurück und begiebt sich darauf nach Mainz zu seinem Oheim, dem Kaiser von Deutschland, welchen er bittet, ein Turnier ausrufen zu lassen. Er hofft, Huon werde zu dem Turnier kommen und er werde dort Gelegenheit haben, ihn zu töten. Ohne die Absicht seines Neffen zu kennen, lässt der Kaiser das Turnier ausrufen. Indessen ein Diener, Gautier, hat den Anschlag Raouls von dessen Rittern vernommen, und er beschliesst, Huon zu warnen, da er einst in dessen Diensten gestanden hat. Er begiebt sich nach Bordeaux und teilt Huon den beabsichtigten Verrat mit. Zum Lohn schlägt Huon ihn zum Ritter und behält ihn bei sich. Huon, so gewarnt, beschliesst, nach Mainz zu dem Turnier zu ziehen und führt auch seine Absicht trotz alles Abredens seitens seiner Gemahlin aus; nur nimmt er auf deren Wunsch ein Heer von 10.000 Mann mit. Huon schwört, Raoul zu töten, nimmt Abschied von seiner Gemahlin und zieht nach Deutschland. In Köln lässt er seine Leute zurück und begiebt sich allein nach Mainz. Er geht dort in den Palast des Kaisers und findet diesen an der Tafel sitzen, ihm zur Seite Raoul Er begrüsst den Kaiser und bittet ihn um seinen Schiedsspruch, da ein Ritter ihm nach dem Leben trachte, um sich mit seinem Weibe zu vermählen. Der Kaiser entgegnet, dass er jeden töten würde, der ihn auf eine solche Weise herausfordere, worauf Huon Raoul für diesen seinen Feind erklärt. Er zieht sein Schwert und schlägt Raoul das Haupt ab. Darauf verlässt er den Palast, besteigt sein Ross und flieht aus der Stadt. Der Kaiser lässt ihn sogleich verfolgen. Allen Verfolgern voran jagt ihm auf schnellem Rosse des Kaisers Seneschall und Neffe Gualerant nach. Doch Huon gelingt es, ihn zu töten und zu entkommen. Als der Kaiser hört, dass Huon entkommen ist und sogar Gualerant getötet hat, gelobt er, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Dieser kommt in Köln bei seinen Leuten an und kehrt mit ihnen nach Bordeaux zurück, wo sie sich gegen den Kaiser zu verteidigen beschliessen. Esclarmonde rät Huon, ihren Oheim, den König von Aufanie, aufzusuchen und ihn um Hülfe zu bitten; indessen will Huon erst diese Hilfe herbeiholen, wenn er ihrer bedürfe. [P weicht bis hierher wesentlich von C ab. Auch sie beginnt damit, dass Huon sich von seinen Baronen huldigen lässt. Indessen weigert sich hier einer, Huon zu gehorchen. Dies ist der Verräther Angelars, der Vetter Amaurys, welchen Huon getötet hatte. Angelars besitzt ein Schloss in der Nähe von Bordeaux. Huon belagert es, nimmt es ein und lässt Angelars und seine Leute hängen. Nach diesem Einschub wird auch in P von den drei Pilgern und Raoul erzählt; nur wird dieser zu einem Herzog gemacht, wie auch Huon stets als duc, Esclarmonde als duchesse bezeichnet wird. Sodann fehlt in P an dieser Stelle der Bericht von der Niederkunft der Esclarmonde. Es wird sogleich von Raoul weitererzählt. Abweichend von C schickt er einen Boten an seinen Oheim, den Kaiser von Deutschland,

welcher hier den Namen Thierry führt, um diesem kundzuthun, dass er ihn aufzusuchen gedenke und um ihn zu bitten, ein Turnier ausrufen zu lassen. Der Bote trifft den Kaiser in Strassburg und richtet seinen Auftrag aus. Darauf lässt der Kaiser ein Turnier ausrufen, welches an einem bestimmten Tage in Mainz stattfinden soll. Der Bericht von der Reise Raouls nach Bordeaux und Mainz und von dem Diener, welcher Huon warnt, ist in **P** umgestellt. Als Raoul den Boten an den Kaiser abgesandt hat, beruft er seine vertrautesten Barone und teilt ihnen seine Absicht mit, Huon zu töten und sich mit Esclarmonde zu vermählen. Sie müssen Huon den Tod schwören. Bei dieser Gelegenheit hört der Diener von dem Anschlage, während er in **C** den Baronen das Geheimnis entlockt, ohne dass uns gesagt ist, dass Raoul diesen seinen Plan mitgeteilt hat Ferner wird uns in **P** berichtet, dass Huon bereits vor der Ankunft des Dieners Kunde davon hat, dass in Strassburg ein Turnier stattfinden soll und dass er sich entschlossen hat, sich mit seinen Rittern dahin zu begeben. Den Namen des Dieners erfahren wir in **P** nicht; ebenso ist nichts davon gesagt, dass Huon ihn zum Ritter schlägt und ihn unter seine Ritter aufnimmt. Wie in **C** beschliesst Huon, auf Wunsch seiner Gemahlin mit 10,000 Mann, zu dem Turnier zu ziehen; nach **P** will ihn aber seine Gemahlin in Ritterrüstung begleiten und eigenhändig Raoul zu Boden schlagen, worauf ihr Huon lachend dankt und erwidert, dass sie nicht mitreiten könne, da sie schon im siebenten Monat schwanger sei. Hierauf wird von der Reise Raouls nach Bordeaux gesprochen. Von Huon nach seiner Herkunft gefragt, giebt er zur Antwort, er stamme aus Berry und sei 24 Jahre in sarazenischer Gefangenschaft gewesen. Von Bordeaux begiebt er sich über Vienne nach Mainz Auch Huon macht sich mit Gefolge auf den Weg nach Mainz. Von hier ab weicht **P** bedeutend von **C** ab. Als Huon vor den Augen des Kaisers Raoul getötet hat, entspinnt sich in **P** sogleich im Saale ein Kampf zwischen Huon und den Rittern des Kaisers. Erst nachdem Huon viele zu Boden geschlagen hat, gelangt er zu seinem Ross und reitet davon. Auch hier wird er von Galeran (Galeram) verfolgt, welcher als cousin Raouls bezeichnet wird. Er tötet ihn und viele andere Deutsche, unter ihnen den Ritter Hans Spergner (Sperguer). Dann schwingt er sich, nachdem sein Ross ihm unter dem Leibe getötet worden, auf das eines getöteten Feindes und sucht zu entfliehen. Inzwischen ist auch der Kaiser selbst ihm mit grosser Schar nachgeeilt, und es gelingt ihm, Huon zu erreichen. Er fordert ihn zum Kampf heraus. Huon wirft ihn aus dem Sattel, besteigt des Kaisers Ross und entkommt. Der Kaiser schwört, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Ein Ritter Godon (Godun) aus Nerembert (Norembreye) giebt dem Kaiser den Rat, sich mit einer Schar zwei Meilen von Köln an der Strasse, welche von Köln nach Frankreich führt, in einem Walde in den Hinterhalt zu legen und Huon zu überfallen. Der Kaiser folgt dem Rat. Es kommt vor Köln zwischen dem Kaiser und Huon zum Kampf. Huon tötet Godon, den kaiserlichen Bannerträger Crassin Polinger (Crassyn polynger) und viele andere Ritter. Während der Kampf wütet, reitet ein deutscher Ritter nach Köln und fordert den Gouverneur auf, dem Kaiser Hilfe zu bringen. Inzwischen hat Huon den Kaiser zum zweiten Male zu Boden geworfen; doch wird dieser auch diesmal von seinen Leuten gerettet. Der Kaiser lässt Huon um Waffenstillstand auf ein halbes Jahr bitten, aus dem vielleicht ein Frieden entstehen werde. Huon geht den Waffenstillstand ein, sammelt sein Heer und macht sich auf den Heimweg. Da naht der Gouverneur von Köln mit seiner Schar, um dem Kaiser beizustehen, und greift Huon an, da

er von dem Waffenstillstand nichts weiss. Der Kaiser lässt aber den Gouverneur alsbald über seinen Irrtum aufklären, und der Gouverneur bittet Huon um Verzeihung, die dieser auch gewährt. Huon kehrt nun ungehindert nach Bordeaux zurück. Er erzählt Esclarmonde seine Erlebnisse und dass er fürchte, der Kaiser werde ihn, sobald der Waffenstillstand abgelaufen sei, in Bordeaux belagern. Esclarmonde rät, ihren Bruder, den König Salibrant (Salybraunt) von Bougre (Bougye) um Hilfe zu bitten. Dieser sei bereits Christ und Huon solle Priester mitnehmen, um auch seine Leute zu bekehren. Von König Karl dürfe er keine Hilfe erwarten, da ihm dieser den Tod seines Sohnes Charlot immer noch nicht vergessen habe. Auch hier will Huon die Hilfe erst in Anspruch nehmen, wenn der Kaiser vor den Thoren von Bordeaux stehe und er ihrer bedürfe. Erst jetzt wird davon berichtet, dass Esclarmonde einer Tochter das Leben giebt, welche in der Taufe den Namen Clairette (Claryet) erhält, und zwar folgt hier **P** im grossen und ganzen **C**. [I 524; 274, 25—314, 10.]

§ 197. **C**: Der Kaiser von Deutschland sammelt ein Heer und zieht über Vienne nach Bordeaux, wo er die Vorstadt in Brand stecken lässt. Huon macht mit den Seinen einen Ausfall, erleidet dabei aber grosse Verluste. Deshalb rät ihm Geriaume, zum Rückzug zu blasen. Huon folgt dem Rate, und es kommt vor dem Thore der Stadt noch zu einem harten Kampfe, in dem Gautier, welchen Huon zum Ritter geschlagen hatte, Rogier, den Bruder Raouls, tötet. Huon trifft mit dem Kaiser zusammen und bittet ihn um Verzeihung, dass er seinen Neffen erschlagen habe; er habe nur den Schiedsspruch des Kaisers ausgeführt; doch der Kaiser entgegnet, er werde ihn hängen lassen. Daraufhin greift Huon den Kaiser an und wirft ihn zu Boden; indessen wird der Kaiser von den Seinen gerettet. Huon und die Seinen kehren in die Stadt zurück. Esclarmonde dringt noch einmal in ihren Gatten, er solle ihren Oheim zu Hilfe rufen, dessen Name, Salibran, hier genannt wird. Huon vertraut die Stadt, sein Weib und Kind seinem Cousin Bernart und Geriaume an, verlässt mit 13 Genossen heimlich die Stadt und gelangt an das Meer, wo er sich nach Auffanie einschifft. [Auch diesen Abschnitt hat **P** wesentlich erweitert. Als der Waffenstillstand abgelaufen ist, sammelt der Kaiser ein Heer und zieht, begleitet von seinem Bruder Sauary, dem Vater Raouls, nach Bordeaux. Sauary wird aber im Gegensatz zu seinem Sohn als ein rechtschaffener Mann bezeichnet; denn Raoul hatte seinen Charakter von seiner Mutter geerbt, der Tochter des Verräters Hardouin (Hurdowyn) de Serance (Fraunce). Inzwischen hatte Huon seine Stadt stark befestigt und ein Heer ausgerüstet. Als der Feind vor Bordeaux ein Lager aufgeschlagen hat, macht Huon mit seinem Heere einen Ausfall. In dem Kampfe wird der alte Gerasme gefangen genommen und in dem Zelte des Kaisers in Fesseln geschlagen. Im Zweikampf tötet Huon das Ross des Herzogs Sauary; dieser selbst aber wird von den Seinen gerettet. Huons Heer erleidet grosse Verluste, und Huon sieht sich genötigt, den Rückzug anzutreten. Auf diesem tötet er noch den Cousin des Kaisers, Jozeran (Jozerane) und hat zuletzt auch hier einen Zweikampf mit dem Kaiser zu bestehen; indessen greift er in **P** den Kaiser sogleich an, ohne ihn erst um Verzeihung zu bitten, und schlägt das Ross seines Gegners mitten durch, sodass der Kaiser zu Boden stürzt; doch wird er von den Seinen gerettet. Huon kehrt nach Bordeaux zurück und erfährt nun erst, dass Gerasme gefangen. Inzwischen war der Kaiser verwundet nach seinem Zelte gebracht worden. Dort findet er Gerasme und lässt alsbald einen Galgen errichten, um ihn und die übrigen Gefangenen zu hängen. Huon gewahrt von Bordeaux aus den Galgen, errät den Zweck

desselben und beschliesst, die Seinen zu befreien. Der Kaiser beauftragt einen Ritter, Othon, mit der Execution. Dieser aber giebt, weil einst von Seuin von Bordeaux, dem Vater Huons, erzogen, dem Kaiser den Rat, die Gefangenen am Leben zu lassen, damit nicht dasselbe Schicksal die in den Händen Huons befindlichen Gefangenen treffe. Aber der Kaiser will davon nichts wissen, und Othon muss zur Ausführung schreiten. Als Gerasme schon auf der Leiter steht, um gehängt zu werden, eilt Huon mit den Seinen herbei, schlägt alles vor sich nieder und befreit die Gefangenen. Othon ergiebt sich und erhält Verzeihung, da er mitteilt, dass er einst im Hause Seuins erzogen worden. Othon stellt sich nun auf Huons Seite. Bei seiner Rückkehr wird Huon verfolgt. Eine Schar der Verfolger dringt mit in die Stadt ein und wird gefangen genommen. Auf Gerasmes Bitten schenkt Huon den Gefangenen das Leben, lässt sie entwaffnen und giebt ihnen in der Stadt Unterkunft. Zwei Angriffe des Kaisers auf Bordeaux werden abgeschlagen. Indessen Huons Schar wird von Tag zu Tag geringer, trotz der Thaten, die er auf seinem Ross Amphage vollbringt, während der Kaiser Verstärkungen aus Deutschland heranzieht. Da beschliesst Huon, den Kaiser um Frieden zu bitten. Auch seine Verwandten, Gerasme, Othon, Bernard (Barnarde), Richer raten dazu. Er sendet Habourie (Habourey) ab und lässt dem Kaiser sagen, dass er sein Land von ihm als Lehen annehmen wolle, da ihm sein Lehnsherr, der König von Frankreich, nicht zu Hilfe gekommen sei. Ausserdem wolle er mit 100 Rittern eine Fahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und dort für die beiden von ihm getöteten Neffen des Kaisers und alle anderen Gefallenen beten. Habourie richtet seinen Auftrag aus, wird aber vom Kaiser schroff zurückgewiesen. Nun macht Huon unvermutet mit den Seinen noch einen Angriff auf die Deutschen, bringt ihnen viele Verluste bei, muss sich aber wieder zurückziehen. Der Kaiser jagt Huon nach, um ihn zu töten, und fordert ihn zum Kampfe heraus. Es gelingt Huon abermals, seinen Gegner verwundet zu Boden zu strecken; indessen wird dieser auch jetzt wieder von den Seinen gerettet. Zuletzt tötet Huon noch einen Ritter Girard (Gerard), den Bastard des Kaisers. Indessen Huons Schar ist nun so zusammengeschmolzen, dass er nicht umhin kann, dem Rate seiner Gemahlin zu folgen und deren Bruder aufzusuchen. Zuvor aber gelingt es ihm noch, alles Vieh, welches dem kaiserlichen Heere zum Unterhalt diente, heimlich nach Bordeaux zu entführen, nachdem sämtliche Wächter getötet worden sind. Die Deutschen, welche von dem Raub durch einen entkommenen Wächter benachrichtigt worden sind und Huon aufzuhalten suchen, werden zurückgeschlagen. Nachdem Huon Gerasme sein Weib und Kind anvertraut hat, verlässt er mit 5 Rittern, seinem Kaplan und einem Geistlichen heimlich die Stadt, fährt die Gironde hinab und gelangt in das Meer. [525—779; 314, 11—56, 32.]

§ 198. Nachdem C uns zuletzt von Huon erzählt hat, wie er sich nach Auffanie einschifft, führt sie uns jetzt nach Bordeaux zurück. Geriaume macht einen Ausfall auf das kaiserliche Heer, muss sich aber bald in die Stadt zurückziehen. Der Feind stürmt die Stadt und nimmt sie ein, wobei Geriaume den Tod findet. Bernart macht Esclarmonde den Vorschlag, er wolle mit Clarisse heimlich die Stadt verlassen und sie nach Clugny zu dem Abt Ouedon bringen, dem Oheim Huons. Tief bekümmert, sich von Clarisse trennen zu müssen, willigt Esclarmonde ein und übergiebt Bernart das Kind, welcher es unversehrt nach Clugny bringt, wo er Ouedon das Geschehene mitteilt. Inzwischen kehren die Deutschen nach ihrer Heimat zurück, und Esclarmonde wird in Mainz in den Kerker

geworfen. Man will sie solange gefangen halten, bis man auch Huon gefangen habe, damit man sie zusammen verbrennen könne. Hiermit kehrt **C** zu Huon zurück, welcher sich mit seinen Gefährten auf dem Meere befindet. Anfangs geht die Fahrt bei günstigem Winde gut von statten; doch das Schiff kommt von dem richtigen Wege ab, und der Seemann, welcher es lenkt, erklärt Huon, dass er nicht wisse, wo sie seien. Huon gewahrt einen Strudel, ein grosses Stück Segeltuch auf dem Meere und an demselben einen Mann, der bis an den Hals im Wasser steht. Ihm sind die Augen verbunden, und er ist ganz schwarz. Fortwährend verwünscht er seine Geburt. Der Seemann und Huon beschwören ihn, ihnen zu sagen, wer er sei. Er sagt, er sei Judas, der Jesus verraten habe. Er habe nicht gewagt, Gott um Gnade anzuflehen und sei zur Strafe hierher verbannt. Alles Wasser, welches in den Strudel stürzt, müsse an ihm vorüber, und diese Qual habe er auszustehen bis zum Ende der Welt. Einigen Schutz gewähre ihm nur das Segeltuch, welches Christus hierher gebracht habe. Judas teilt Huon mit, dass er unfehlbar in den Strudel geraten werde, welcher zu dem Magneten führe, worüber der Seemann und Huon sehr erschrecken. Sie verlassen Judas und gewahren nach einer Fahrt von 3 Tagen einen Wald. Als sie aber näher kommen, entdecken sie, dass der vermeintliche Wald aus den Masten zahlloser Schiffe besteht, welche der Magnet, in dessen Nähe sie sich befinden, angezogen hat, ohne sie je wieder loszulassen, Auch Huons Schiff wird festgehalten. Als sie sich über 3 Monate dort befinden, gehen die Lebensmittel zu Ende, und einer nach dem anderen stirbt den Hungertod. Zuletzt sieht sich Huon allein unter Leichen. [Vergleichen wir diesen Abschnitt von **C** mit **P**, so finden wir, dass letztere auch hier wieder eine Umstellung vorgenommen und sich Erweiterungen und Aenderungen erlaubt hat. Huon hatte Bordeaux verlassen, war die Gironde hinabgefahren und auf das Meer gelangt. **P** schiebt hier nicht wie **C** die Ereignisse ein, welche inzwischen in Bordeaux stattfinden, sondern setzt sogleich die Erzählung von Huons Abenteuern fort. Auch in **P** gerät das Schiff bald von dem richtigen Wege ab, was auch der dasselbe lenkende Seemann zu seinem Schrecken bemerkt, ohne dass er aber zunächst Huon davon Mitteilung macht. Sie gelangen in einen Hafen und steigen ans Land. Huon findet nach langem Suchen einen Seemann, der sich erbietet, ihn nach Anfamie (Aufamie) zu bringen. Hier also wird als das Ziel der Reise Huons Anfamie, dem Auffanie von **C** entsprechend, angegeben, obschon vorher der Bruder der Esclarmonde, Salibrant, als König von Bougre bezeichnet ist. Huon und seine Leute besteigen das andere Schiff und segeln davon. Auch jetzt werden sie durch ein Ungewitter wieder von dem richtigen Wege abgebracht, und der Herr des Schiffes weiss nicht, wo sie sich befinden. Plötzlich vernehmen sie ein furchtbares Getöse und bemerken, dass sie sich vor dem Strudel befinden, in dem alle Meere, Gewässer und Flüsse zusammenlaufen. Schon glauben sie sich verloren, als der Strudel plötzlich aufhört. Sie sind nämlich gerade zu einer Zeit angekommen, zu welcher der Strudel gefüllt ist, und können so ungehindert darüber hinwegfahren. Zuvor haben sie noch die Begegnung mit Judas, welche nahezu wie in **C** wiedergegeben wird. Kaum sind sie eine Meile jenseits des Strudels, als sie schreckliche Feuerbrände aus dem Strudel aufsteigen sehen und die Wogen ihr Schiff pfeilschnell davontreiben. Nach langer Zeit bemerken sie einen Felsen, darauf ein Schloss und einen dichten Wald. Es ist der Magnetberg, welcher alles Eisen anzieht, sodass jedes Schiff unfehlbar festgehalten wird. Bald fährt auch Huons Schiff mit ungeheuerer Geschwindigkeit dem Felsen zu. Nun merkt der Herr des

Schiffes, wo sie sich befinden. Aus dem Holz der Schiffe, welche lange Zeit sich schon an dem Berge befinden, sind Bäume hervorgewachsen, sodass ein Wald entstanden ist. Nachdem sich Huon von dem Schrecken erholt hat, beschliesst er, das auf dem Felsen liegende Schloss aufzusuchen. Er schickt einen Ritter, Arnoult (Arnolde), voraus, zu sehen, wer die Bewohner des Schlosses seien. Der Ritter steigt von Schiff zu Schiff und geht einen schmalen Weg empor bis zu dem Schloss. Da alles Rufen, das Thor zu öffnen, nichts nützt, legt sich der Ritter vor der Thür nieder und sucht unter derselben hindurch etwas von dem Inneren des Schlosses zu erspähen. Er gewahrt eine ungeheuere Schlange von der Grösse eines Rosses. Entsetzt flieht er den Weg hinunter und meldet Huon, was er gesehen. In einer Nacht kommt ein neues Schiff an den Magnetberg, in dem sich 30 sarazenische Seeräuber befinden, welche sogleich beschliessen, sich des Schiffes Huons zu bemächtigen. In dem Kampfe, welcher sich entspinnt, werden alle Sarazenen getötet; aber auch auf Huons Seite fällt alsbald Arnoult, der Besitzer des Schiffes und die übrigen Seeleute, und nur Huon und drei seiner Rittter bleiben übrig. Von den den Feinden abgenommenen Lebensmitteln leben die vier Männer über sieben Monate. Da aber ist ihr Vorrat vollständig zu Ende. Huons Gefährten sterben den Hungertod, und Huon sieht sich allein. Er begiebt sich nach dem Schloss. Dort gewahrt er über einem kleinen Fenster eine Warnung geschrieben, dass jeder sich hüten solle, das Schloss zu betreten, wenn er nicht der Mutigste der Mutigen und die Schlange zu besiegen im stande wäre. Schon viele hätten es vergeblich versucht. Ausserdem sagt ihm die Schrift, dass er in einer Tasche rechts von der Thür den Thorschlüssel finden werde. Huon öffnet das Thor und betritt das Schloss. Sogleich gewahrt er die furchtbare Schlange, und es beginnt nun ein harter Kampf. Da Huon mit seinem Schwert das Ungeheuer nicht verwunden kann, glaubt er sich schon verloren, als er einen starken Spiess entdeckt, welchen er der Schlange in den Rachen wirft und sie so tötet. Nun betritt Huon einen prächtig eingerichteten Saal und bemerkt dann, dass über der Thür eines jeden Zimmers in goldenen Buchstaben geschrieben steht, wo der Schlüssel zn dem betreffenden Zimmer zu finden sei. Er betritt ein Zimmer nach dem anderen und findet überall Schätze und Kostbarkeiten. Dann betritt er von einem Zimmer aus einen Garten, an dessen Früchten er sich satt isst. Hierauf begiebt er sich wieder in das Schloss, entkleidet sich und vertauscht seine sämtlichen Kleidungsstücke mit neuen, welche er in einem Zimmer findet. Acht Tage verweilt er in dem Schloss, sich von den Früchten des Gartens nährend; da er aber weiter nichts zu sich nimmt, wird er bald sehr schwach und fühlt, dass er hier unfehlbar sterben müsse. Nun erst kehrt P zu den Ereignissen zurück, welche inzwischen in Bordeaux stattgefunden haben. Bald hat der Kaiser Thierry von der Abreise Huons Kunde erhalten und beschliesst, während der Abwesenheit Huons Bordeaux einzunehmen. Er lässt zum Sturm blasen; doch die Franzosen bleiben wieder Sieger. Der Kaiser versammelt seine Barone und fragt sie um Rat, ob er die Belagerung aufheben und abziehen solle oder dabei aushalten, da Bordeaux nur noch von wenigen verteidigt werde und die Lebensmittel in der Stadt zu Ende gingen. Sauary giebt dem Kaiser einen guten Rat: Er solle bei Anbruch der Nacht eine Menge Vieh in die Nähe von Bordeaux treiben lassen. Alsbald würden die Franzosen die Stadt verlassen, um sich desselben zu bemächtigen. Inzwischen sollten 10,000 Deutsche bereit sein, die Franzosen bei ihrer Rückkehr nach der Stadt zu überfallen und in die Stadt einzudringen. Diese List findet allgemeine Billigung. Gerasme beschliesst, die Deutschen bei der

Abendmahlzeit zu überfallen. Der Ueberfall gelingt, und viele Feinde fallen unter den Streichen der Franzosen; sobald sich aber die Deutschen kampfbereit gemacht haben, befielt Gerasme den Rückzug. Sie werden indessen von den Deutschen eingeholt, und es entbrennt ein heftiger Kampf. Die Franzosen thun Wunder der Tapferkeit, sehen sich aber plötzlich von zwei Seiten angegriffen. Nämlich der Herzog Sauary hatte sich mit 10,000 Mann, wie verabredet worden war, in den Hinterhalt gelegt. Da hatte er den Kampfeslärm gehört und war herbeigeeilt. Gerasme findet den Tod durch die Hand des Kaisers; auch alle übrigen fallen, und nur Bernard gelingt es, auf dem schnellen Ross Amphage sein Leben zu retten. Die Deutschen verfolgen ihn nicht weiter, sondern kehren zu ihren Zelten zurück. Bald aber versuchen sie aufs neue einen Sturm auf die Stadt, und diesmal gelingt es ihnen, dieselbe einzunehmen. Sobald sich der Kaiser Herr der Stadt sieht, befiehlt er sogleich, dass niemand den Frauen und Jungfrauen Gewalt anthue, dass man nicht die Kirchen zerstöre oder Feuer anlege und dass alle diejenigen geschont würden, welche sich in die Kirchen geflüchtet hatten. Als Esclarmonde sieht, dass der Feind die Stadt eingenommen hat, macht sie Bernard den Vorschlag, er solle ihre Tochter Clairette nach Clugny zu Huons Oheim bringen, während in C der Vorschlag von Bernart ausgeht. Bei Nacht soll Bernard die Stadt verlassen. Darauf giebt sich Esclarmonde dem Kaiser gefangen, nachdem sie von ihm die Zusicherung erhalten hat, dass alle Einwohner geschont werden sollen. Als es Abend geworden, verlässt Bernard mit Clairette heimlich die Stadt. Ueber Mongleue (Monglew), welches jetzt Lyon sur le Rosne heisst, sagt P, und Mascon gelangt er nach Clugny, wo er dem Abt, dessen Name hier nicht genannt wird, die Geschichte von dem Fall von Bordeaux erzählt und ihm Clairette übergiebt. Der Abt sorgt für eine Dame zur Erziehung des Kindes und eine Amme. Indessen hat der Kaiser Esclarmonde und die übrigen Gefangenen nach Mainz führen und dort in den Kerker werfen lassen. Er selbst lässt sich von dem ganzen Lande Bordeaux huldigen und kehrt darauf nach Mainz zurück. Nachdem P die Ereignisse in Bordeaux an dieser Stelle nachgeholt hat, kehrt sie zu Huon zurück, welchen wir in dem Schlosse auf dem Magnetfelsen verlassen hatten. Er war dort in Gefahr, Hungers zu sterben, weil er zu seinem Unterhalt nur Früchte hatte. So sitzt er eines Tages sinnend auf einem Sessel; sein langer Mantel fegt den Staub von dem Fussboden weg, und er entdeckt an der Stelle Buchstaben, welche ihm sagen; dass sich unter ihm ein Keller befinde, wo Brot, Fleisch, Wein und alle möglichen Speisen aufgetischt seien. Wer aber eine Todsünde begangen habe und davon esse, falle sogleich tot zu Boden. Huon ist sich keiner Todsünde bewusst und begiebt sich nach dem Keller, nachdem er an dem Sessel den Schlüssel zu demselben gefunden hat. Er steigt eine Treppe hinab und gelangt in den Keller, in dem sich ein grosser Ofen befindet. Dort gewahrt er zehn Männer, von denen vier die Speisen und die Brote bereiten. Darauf reichen sie die Brote zwei anderen, welche sie auf ein kostbares seidenes Tuch legen; andere Männer geben die Brote einem Mann, der sie in den Ofen schiebt, und auf der anderen Seite des Ofens nimmt ein Mann das Gebäck wieder heraus. Darauf legt es ein Knabe in einen Korb. Huon begrüsst die Männer, erhält aber keine Antwort. Da beschwört er sie bei Gott, dem Vater, dem Sohn, und dem heiligen Geist, bei der Jungfrau, allen Heiligen, Engeln und Erzengeln, ihm zu sagen, wer sie seien. Einer der Männer antwortet Huon, dass er nur mit dem Leben davonkomme, weil er Christ sei; jeder Heide oder Sarazene, der hierher komme,

müsse sterben. Darauf zeigt er Huon ein Zimmer, wo dieser alle möglichen Speisen finden werde. Er bittet ihn aber, nicht weiter zu fragen, wer sie seien. Doch Huon besteht auf seiner Frage. Darauf sagt der Mann, er werde ihm seine Frage beantworten, dann aber kein Wort mehr sprechen. Er teilt nun Huon mit, dass Julius Cesar (Ceser), der Vater König Oberons, das Schloss durch Zauberkunst habe entstehen lassen. Er habe den grossen Pompee und den König Tholomeus von Aegypten besiegt und des letzteren Land dessen Schwester Cleopatris (Cleopatre) übergeben, welche sich später mit Marchus Anthonius (Marcus Antonius) vermählt habe. Dann sei Julius Cesar mit der Dame der verborgenen Insel nach dem Schloss gekommen. Hier hätten ihn drei Könige aus dem Geschlecht des Tholomeus belagert, hätten aber das Schloss nicht einnehmen können. Als sie hätten wegfahren wollen, wären sie von dem Magneten festgehalten worden, und so seien sie alle vor Hunger umgekommen. Die Schätze der drei Könige habe Julius Cesar nach dem Schlosse bringen lassen. Vor seinem Tode habe er ihn zum Hüter des Schlosses eingesetzt, und er müsse hier bleiben bis zum Ende der Welt. Sein Name sei Gloriadas. Nachdem Huon dieses vernommen, begiebt er sich in das Zimmer, um zu essen und zu trinken. Die Männer, welche er noch einmal anredet, antworten ihm nicht mehr. Einen ganzen Monat verlebt Huon in dem Schlosse, ohne dass sich ihm ein Mittel zeigt, dasselbe zu verlassen. Eines Tages gewahrt er ein Schiff, welches mit vollen Segeln auf den Magneten zusteuert. Als es angelangt ist, sieht der Herr desselben Huon an dem Fenster des Schlosses und begrüsst ihn im Namen seines Gottes Mahon. Huon fragt ihn, wer er und seine Gefährten seien, worauf der Herr des Schiffes entgegnet, er sei aus der spanischen Stadt Luyserne (Luysarne), und seine Begleiter seien Kaufleute aus Portugal (Portyngale). Sie kämen mit reicher Ware von Acre; ein Sturm habe sie von ihrem Wege abgeführt. Auf ihrer Fahrt seien sie einem Schiffe begegnet, welches dem Versinken nahe gewesen sei. Auf ihm hätten sich der Bischof von Lissabon und sein Kaplan befunden. Diese hätten sie in ihr Schiff aufgenommen. Darauf entgegnet ihm Huon, er dürfe mit den Seinen nach dem Schlosse kommen, wo er genug Speise und Trank finden werde, wenn er und seine Begleiter das Christentum annehmen wollten. Die Heiden erklären sich dazu bereit. Huon fordert den Bischof und seinen Kaplan auf, nach dem Schlosse zu kommen. Diese steigen hinauf und begrüssen Huon. Er fragt sie, woher sie seien. Ueber dem folgenden Kapitel zeigt Pf[1] die Ueberschrift: Le second liure du preulx et vaillãt Huon de Bordeaulx Die entsprechende Ueberschrift haben Pf[2] und Pf[3], wogegen Pe diese Ueberschrift fehlt, indem in ihr das eben behandelte Kapitel mit dem folgenden zu einem verschmolzen ist (Kap. CXVII). Auf Huons Frage nach seiner Herkunft antwortet der Bischof, er stamme aus Bordeaux, wo er 20 Jahre gewesen sei. Er habe eine Reise nach dem heiligen Grabe unternommen, aber das Schiff sei gescheitert, und nur durch die Sarazenen sei er mit seinem Kaplan gerettet worden. Er habe den Sarazenen fälschlich mitgeteilt, er sei Bischof von Lissabon, damit sie ihn besser behandelten. Der Bischof bemerkt, dass Huon dem Herzog Seuin (Seuyn) von Bordeaux gleiche, nur viel jünger sei. Seuin habe ihm das Bistum Mailand (Myllayne=frz. Milan) verliehen. Der Bischof zeigt sich vollständig unterrichtet über Huons Streit mit Karl dem Grossen und mit dem Kaiser von Deutschland, und endlich stellt es sich heraus, dass der Bischof Huons Cousin ist. Huon führt den Bischof und dessen Kaplan in das Speisezimmer, fragt sie aber zuvor, ob sie keine Todsünde auf dem Gewissen hätten, da sie sonst nichts von den Speisen und Ge-

tränken anrühren dürften, bevor sie nicht gebeichtet hätten. Da beide erst vor kurzem von dem heiligen Vater in Rom Absolution erhalten haben, dürfen sie ohne Gefahr essen und trinken. Nach dem Mahle bittet Huon den Bischof, sich nach dem Schiffe zu begeben, um die Heiden zu taufen. Er werde mitgehen, und wer sich weigere, das Christentum anzunehmen, dem werde er den Kopf abschlagen. Sie kommen auf das Schiff, wo der Herr desselben, Clinas (Elinas), bereits die Seinen bestimmt hat, sich taufen zu lassen. Zehn der Sarazenen aber wollen sich nur taufen lassen, um nicht vor Hunger zu sterben; im Herzen beschliessen sie aber, dem Gesetze Mahons nicht untreu zu werden. Alle Sarazenen werden getauft. Darauf holen der Bischof und sein Kaplan Speisen und Wein aus dem Schlosse und bringen sie nach dem Schiffe. Sobald die zehn Männer, welche dem Gesetze Mahons in ihrem Herzen treu geblieben sind. davon essen, fallen sie tot zu Boden. Hierauf verlassen alle das Schiff und begeben sich mit ihrem Hab und Gut nach dem Schlosse, wo sie alles finden, dessen sie bedürfen. Huon aber hat keine Ruhe, da er immer an sein Weib und Kind denken muss. [780 - 1131; 356,33—425,18.]

§ 199. Nach **C** haben wir Huon verlassen, wie er sich zuletzt allein unter Leichen auf seinem Schiffe befindet. In seiner Verzweiflung richtet er ein Gebet an die heilige Jungfrau um Rettung. Plötzlich vernimmt er ein Geräusch und sieht, wie ein Greif heranfliegt, welcher die Leichen gewittert hatte. Ermüdet vom langen Fluge — beinahe ist er ins Meer gefallen — lässt sich der Vogel, welcher die Grösse eines Rosses hat, auf dem Mast nieder, und dieser biegt sich unter seiner Last. Die aus dem zwei und einen halben Fuss langen Schnabel heraushängende Zunge, die Krallen, von denen die kürzeste die Länge von anderthalb Fuss hat, flössen Huon Furcht ein, und aufs neue ruft er die heilige Jungfrau um Hilfe an. Als das Ungeheuer sich ausgeruht hat, ergreift es einen der Leichname mit seinen Krallen, schwingt sich wieder auf den Mast und fliegt davon, um die Beute seinen Jungen zuzutragen. Dies wiederholt sich täglich. Huon sagt sich, dass Land in der Nähe sein müsse, wo der Vogel nistet, und beschliesst, sich von ihm hinwegtragen zu lassen. Er rüstet sich und legt sich unter die Toten. Der Greif kehrt, wie er zu thun gewohnt ist, zurück und ergreift, nachdem er sich auf dem Mast ausgeruht hat, Huon mit seinen Krallen, da ihm dieser in seiner Rüstung dicker und fetter zu sein scheint als die übrigen. Zwar dringen Huon die Krallen ins Fleisch, sodass er zu bluten beginnt; doch wagt er keinen Laut von sich zu geben. Endlich gewahrt er eine Insel, nach welcher sich der Vogel wendet. Ein Berg erhebt sich auf ihr. Die Insel gehört dem Admiral von Persien, ist aber der Greifen wegen von keinem Menschen bewohnt. Es ist eine heilige Stätte, wo kein Sturm, kein Ungewitter tobt, denn Jesus hat einst dort ausgeruht und den Ort gesegnet. Mit allen Früchten der Erde ist das Gras bedeckt, und aus dem Boden sprossen die schönsten Bäume. Aus dem Berge sprudelt, ein Werk Jesu, eine Quelle hervor, und hier befindet sich auch der Baum der Jugend. Wer von seiner Frucht isst, wird wieder jung, wäre er auch tausend Jahre alt. Hier legt der Greif seine Last nieder, um sich zunächst an der Quelle von dem anstrengenden Fluge zu erholen. Als er aber Huon sich erheben sieht, kommt er mit offnem Schnabel auf ihn zu und streckt ihn mit einem Hiebe zu Boden, ehe dieser sein Schwert zu ziehen vermag. Huon springt wieder auf und schlägt dem Ungeheuer einen Fuss ab. Auf das Geschrei desselben eilen seine Jungen herbei; doch gelingt es Huon, eines von ihnen, sodann den alten Greifen und endlich die übrigen Jungen

zu töten. Nach bestandenem Kampfe nimmt Huon den Helm ab und stillt seinen Hunger mit der Frucht vom Baume der Jugend. Kaum hat er davon genossen, als er keinen Schmerz mehr fühlt. [Etwas anders erzählt **P** Huons Abenteuer mit den Greifen. Huon sieht eines Tages von einem Fenster im Schlosse des Magneten aus einen ungeheueren Vogel über das Meer heranfliegen Er lässt sich auf dem Maste eines Schiffes nieder, fliegt dann in das Schiff, in dem sich die Leichen der zehn Männer befinden, welche nicht an Gott hatten glauben wollen, und trägt einen dieser Leichname hinweg. Der Greif richtet seinen Flug nach einem krystallhellen Felsen. Huon fasst den Entschluss, falls der Vogel zurückkehre, sich von ihm hinwegtragen zu lassen; doch teilt er dem Bischof und den anderen seine Absicht zunächst nicht mit. Die ganze Nacht denkt Huon an sein Unternehmen, und, sobald es tagt, sieht er von dem Fenster aus den Greifen wieder nahen, und wieder trägt derselbe eine Leiche nach dem Felsen. Dieser, heisst es in **P**, trägt den Namen Alexanders, weil derselbe, nachdem er die Wüsten Indiens durchschritten und mit den Bäumen der Sonne und des Mondes gesprochen hatte, sich in einer Quelle am Fusse des Felsens badete. Nachdem der Greif die zweite Leiche geraubt hat, beschliesst Huon, bei Lebensgefahr seinen Entschluss auszuführen, da ihn die Sorge um sein Land, um Weib und Kind forttreibt, und er teilt nun seine Absicht dem Bischof und den anderen mit. Als ihre Bitten und Thränen Huon nicht zurückhalten können, nimmt ihm der Bischof die Beichte ab und giebt ihm das heilige Abendmahl. Darauf rüstet sich Huon, begiebt sich nach dem Schiff und legt sich mit dem blanken Schwert in der Hand unter die Leichen. Wie in **C** wird er von dem Greifen davongetragen und besteht wie dort den Kampf mit dem alten Vogel und seinen Jungen. Eine Abweichung von **C** findet sich nur insofern, als sich Huon mit dem Schwert in der Hand unter die Toten legt und so bei Beginn des Kampfes nicht zu Boden geworfen wird, sondern dem Greifen sogleich einen Fuss abschlägt. Ferner erfahren wir, dass fünf Junge Huon angreifen und dass Huon in dem alten Greifen das Weibchen getötet hat, während das Männchen bereits von den Jägern eines persischen Königs erlegt worden ist, dem es ein Ross zerrissen hatte. Ausserdem wird der Kampf weiter ausgemalt als in **C**; erst mit Hilfe eines Messers, welches er aus dem Schlosse des Magneten mitgenommen hat, gelingt es Huon, der, vom Greifen zu Boden geworfen, sein Schwert hat fallen lassen, das Ungeheuer zu töten. Ermüdet erblickt Huon am Fusse des Felsens eine Quelle, welche in kunstvoller Weise ausgemauert ist und gewahrt auf dem Grunde derselben kostbare Edelsteine an Stelle des Sandes. Hier erst wird die Quelle, wie in **C**, die Quelle der Jugend genannt; doch heisst es abweichend, dass derjenige von jeder Krankheit genese, der sich darin badet. Huon trinkt daraus, und seine Wunden sind plötzlich geheilt. Nachdem er sich auch darin gebadet hat, erblickt er einen Apfelbaum und stillt seinen Hunger mit einer der Früchte. Von irgend welcher Wunderwirkung, wie in **C**, ist nicht die Rede. Huon schickt sich an, so viele Aepfel zu pflücken, dass er für sechs Tage zu essen habe. [1132—1301; 425, 19—35, 26.]

§ 200. Als Huon noch von der Frucht des Baumes isst, erzählt uns **C** weiter, erscheint ihm ein Engel, welchen Jesus geschickt hat. Der Engel bringt ihm den Befehl, nur drei Aepfel vom Baume der Jugend zu pflücken. Wer davon esse, dessen Wunden heilten und er sei sogleich wieder im Alter von dreissig Jahren. Dann solle Huon vom Berge hinabsteigen. Er werde einen Fluss und darin ein Schiff finden, welches Auberon

ihm zu Hilfe gesandt habe. Der Fluss strahle infolge von Steinen, welche Gott hineingelegt habe, wie die Sonne im Sommer. Von allen Bäumen dürfe Huon pflücken, um sich mit Lebensmitteln zu versehen, nur den Baum der Jugend dürfe er nicht mehr berühren. Sodann erfährt Huon auf sein Befragen von dem Engel, dass der Kaiser von Deutschland Bordeaux eingenommen und Esclarmonde zu Mainz in den Kerker geworfen habe, wo ihre Schönheit dahinschwinde, dass jedoch Clarisse nach Clugny in Sicherheit gebracht worden sei, wo sie der Abt in seine Obhut genommen habe. Huon kommt dem Befehle des Engels nach, pflückt drei der Aepfel vom Baume der Jugend und macht sich auf, den Fluss zu suchen. Da er einen neuen Angriff von Greifen fürchtet, setzt er seinen Helm wieder auf. Die Tiere, welche ihn erblicken, betrachten verwundert seine Rüstung. Hirsche laufen ihm nach, da noch nie ein menschliches Wesen den Ort betreten hat. Am folgenden Tage gelangt Huon zu dem Flusse, dessen Glanz er staunend betrachtet. Der Fluss hat den Namen Iplaire; in ihm badete einst Jesus. All das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend dem Flusse zufliesst, wird zu Stein, sobald es von ihm aufgenommen wird. Der Ort ist heilig; niemand kann ihn finden, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Huon gelangt zu dem Schiffe, steigt ein und segelt den Fluss hinab, nachdem er sich zuvor noch mit allen möglichen Früchten versehen hat. Sehen wir zu, wie uns **P** berichtet: Als Huon im Begriff ist, Früchte vom Baume der Jugend zu pflücken, wird es plötzlich ganz hell und er hört eine Engelstimme, welche ihm denselben Befehl bringt, nur drei der Aepfel zu pflücken. Auch hier wird den Früchten die Kraft zugeschrieben, jeden, der davon isst, sogleich in ein Alter von dreissig Jahren zurückzuversetzen. Huon verspricht zu gehorchen und fragt den Engel nach Esclarmonde und Clairette. Er erfährt, dass der Kaiser von Deutschland Gironuille (Geronnell) und Bordeaux eingenommen und Esclarmonde in Mainz gefangen gesetzt, dass Bernard aber Clairette nach Clugny gebracht und der Obhut des Abtes unterstellt hat. Hier teilt der Engel, abweichend von **C**, Huon auf dessen Befragen auch mit, dass Gerasme, Richer und Othon im Kampfe gefallen sind. Der Engel prophezeit Huon, dass er Frau und Kind wiedersehen, bis dahin aber noch viel zu leiden haben werde, worauf Huon dem Kaiser den Tod schwört, falls sich die Prophezeiung erfülle. Auf Huons Frage, wie er den Ort wieder verlassen könne, sagt ihm der Engel, er solle drei Aepfel vom Baume der Jugend pflücken und dann einen Fusssteig rechter Hand einschlagen. Er werde an ein Wasser kommen und dort ein Schiff finden, welches ihn nach dem Hafen führen werde, in den einzulaufen ihm bestimmt sei. Es fehlt demnach die Bemerkung, dass Auberon das Schiff geschickt hat. Zuvor soll sich Huon aber mit Früchten aus einem dort gelegenen Garten versehen. Huon kommt dem Befehle nach und betritt den Fussweg, welcher sich zwischen dem Garten und einem Bache hinzieht, der aus der Quelle hervorgeht und in den Fluss mündet. Dieser Bach erglänzt von den prächtigsten Edelsteinen. Davon, dass Huon aus Furcht von einem neuen Kampfe mit Greifen seinen Helm wiederaufsetzt und dass ihm die Tiere verwundert nachlaufen, weiss **P** nichts. Ebenso wird in ihr nicht erwähnt, dass das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend hervorgeht, bei seinem Eintritt in den Fluss zu Stein wird und dass der Ort heilig ist, dass ihn niemand finden kann, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Nachdem sich Huon mit Früchten von vierzehn Sorten versehen hat, besteigt er das Schiff, welches ihn mit grosser Geschwindig-

keit davonträgt. Der Fluss führt den Namen Dilaire (Dyplayre). [1302—94; 435,27—39,30].

§. 201. Als Huon, fährt C fort, mehr als fünfzehn Meilen den Fluss hinabgesegelt ist, hört er eines Abends ein starkes Geräusch und sieht den Fluss von einem schwarzen Berge umgeben. Dieser hat den Namen Tenebree. Der Fluss mündet hier nämlich in den pechschwarzen Strudel von Galiläa. Huon, von dem Tosen und der ihn umgebenden Finsternis in Schrecken gesetzt, hält sich nahe am Ufer und sucht das Schiff durch Hineinwerfen von Gestein so zu beschweren, dass es aufhört dem Strudel zuzusteuern. Doch gelingt es Huon nicht; vielmehr fährt das Schiff in den Strudel hinein. Drei Tage liegt Huon in Ohnmacht. Als er erwacht, ruft er Auberon, Gott, das heilige Grab und Jesus um Hilfe an, und sein Gebet wird erhört. Endlich nämlich gewahrt er einen Lichtschimmer und sieht sich mit seinem Schiffe auf ruhigem Meere, wo sich kein Windhauch bemerkbar macht. Er sieht Land und viele Menschen, Städte, Schlösser und Häuser. Es ist die Stadt Bocident, welche vor ihm liegt. Die Sarazenen feiern ein Fest zu Ehren Mahomeds, und mehr als hundert Kaufleute aus Acre sind anwesend. Als man das Schiff Huons in den Hafen einlaufen sieht, eilt man ihm entgegen; indessen kann er die Sprache der Leute nicht verstehen, vermag sich jedoch durch einen der herbeigelaufenen Dolmetscher verständlich zu machen [In ähnlicher Weise wird uns die Fahrt auf dem Flusse und durch den Strudel in P erzählt. Huon segelt auf dem Schiffe den Fluss hinab. Die Kostbarkeit des Fahrzeuges wird hier ausführlich geschildert. Drei Tage und drei Nächte ist Huon bereits auf dem Wasser, als er bemerkt, dass die Felsen an beiden Ufern sich immermehr nähern. In einer Nacht bricht ein heftiger Sturm und ein schreckliches Hagelwetter los. [Es wird immer dunkler, und es herrscht eine eisige Kälte. Huon hört Stimmen, welche über ihr Schicksal seufzen und den Augenblick ihrer Geburt beklagen. Als Huon hungert, isst er von den mitgenommenen Früchten. Nach dreitägiger Fahrt ist ein donnerndes Tosen zu vernehmen, als ob alle Flüsse der Welt von den Felsen herabstürzten. Huon befindet sich in dem Strudel zwischen dem persischen Meer und dem Ocean. In seiner Angst betet er um Hilfe. Da erhebt sich ein heftiger Sturm, und glühende Eisenstangen stürzen in das Wasser, sodass dieser hoch aufzischt. Das Schiff treibt durch den Sturm dem Ufer zu. Es gelingt Huon zu landen, und er steigt aus. Geblendet steht er vor dem Glanze der Diamanten, welche den Grund des Flusses bedecken. Mit dem Ruder wirft er so viele davon in sein Fahrzeug, bis dieses genügend beladen ist. Darauf steigt er wieder ein und wird bald von dem Strudel aufs neue fortgerissen. Am elften Tage endlich gelangt er in das ruhige persische Meer und sieht bald eine Stadt vor sich liegen, deren Hafen voller Schiffe ist. Es ist die Stadt Thauris in Persien. Der Herrscher des Landes gestattet Kaufleuten jeder Religion Zutritt. Huon geht in dem Hafen vor Anker. Im Folgenden weicht P wesentlich von C ab, indem P von der Reise des Grafen Bernard erzählt, welcher sich aufmacht, Huon aufzusuchen und ihn endlich in Thauris findet, während C von dieser Reise nichts weiss. Bernard hat Clairette nach Clugny gebracht und teilt dem Abt den Entschluss mit, Huon aufsuchen zu wollen. Der Abt giebt dem Grafen zur leichteren Ausführung seiner Reise tausend Gulden, und dieser schifft sich in Venedig nach dem heiligen Grabe ein. Er langt in Jaffa an und setzt von da aus seinen Weg nach Jerusalem fort. Nach achttägigem Aufenthalt wendet er sich nach Kairo und nach Babylon. (Pe bietet »Kayre in Babylone«.)

In Gasere, welches in der Nähe der Wüste liegt, stösst er auf Kaufleute, welche sich auf dem Wege nach Thauris befinden. Von einem derselben, einem Genuesen, erfährt er, dass in Thauris ein grosser Freimarkt abgehalten werde, wo christliche wie heidnische Kaufleute ihre Waren ausstellen würden. Bernard schliesst sich den Kaufleuten an und kommt nach Thauris. Acht Tage ist er bereits in der Stadt, ohne etwas von Huon zu hören. Da gewahrt er eines Tages im Hafen ein kleines Schiff, welches von einem wunderbaren Glanze strahlt und in dem sich nur ein Mann befindet. Es ist natürlich das Fahrzeug Huons, welches soeben eingelaufen ist. Bernard und Huon erkennen sich nicht. Bernard begrüsst den vermeintlichen Fremden, in dem er einen Christen erkennt, und dieser fragt Bernard, als er seine Muttersprache, Französisch, vernimmt, nach dessen Heimat und was er suche. Bernard erzählt ihm, wie er sich aufgemacht habe, seinen Herren, den Fürsten von Bordeaux, aufzusuchen. Dieser habe sein Land verlassen, um Hilfe gegen seinen Feind, den Kaiser von Deutschland, herbeizuholen. Inzwischen sei Bordeaux eingenommen und Esclarmonde mit dreihundert Rittern nach Mainz geführt worden. Huon erkennt an diesem Bericht Bernard, kann sich ihm aber nicht zu erkennen geben, da der Schmerz seine Stimme erstickt. Bernard fragt ihn, ob er nichts von Huon wisse; sodann macht er ihn auf die ungeheueren Schätze aufmerksam, welche er in seinem Schiffe berge. Erst dadurch wird Huon auf den Wert der Steine aufmerksam, die er in sein Fahrzeug nur geworfen hat, um es zu beschweren. Bernard errät, dass die Steine von einem heiligen Orte stammen, da er von einem Steinsammler in der Steinkunde unterrichtet worden ist. Darauf erzählt Huon, wie er zu den Steinen gekommen sei und dass er nicht geahnt habe, solche Schätze damit erworben zu haben. Bernard erblickt in dem Schiffe auch den Fuss eines ungeheueren Vogels und fragt Huon, welchem Ungetüm er angehört habe Es ist einer der Greifenfüsse. Huon beantwortet indessen die Frage zunächst nicht, sondern fragt erst seinerseits, welchen Wert seine Steine haben und in welcher Stadt er sich befinde. Bernard teilt ihm mit, dass die Stadt Thauris heisse und einem mächtigen Admiral gehöre, welcher ganz Persien und Medien beherrsche. Sodann steigt er in Huons Schiff und lehrt diesen die verschiedenen Steine unterscheiden. Als Huon seinen Helm abnimmt, bemerkt Bernard, dass er sehr seinem Herren, Huon von Bordeaux, gleiche. Nun erst giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt Bernard alle seine Abenteuer bis zu seiner Ankunft in Thauris, beantwortet auch die Frage nach dem Vogelfusse und lässt sich von Bernard noch einmal die Ereignisse in Bordeaux mitteilen. Dann erklärt ihm Bernard die Kraft, welche den einzelnen Steinen innewohnt. So hat der eine die Kraft, dass der, welcher ihn trägt, nicht vergiftet werden kann, dass er Feuer zu durchschreiten vermag, ohne sich zu verbrennen und einen Fluss, ohne zu ertrinken. Ein anderer verleiht dauernde Gesundheit; sein Besitzer spürt nie Hunger noch Durst und scheint nie das dreissigste Jahr zu überschreiten. Ein dritter schützt vor Verwundung und Ueberwindung durch den Feind und giebt Blinden das Augenlicht wieder. Umgekehrt macht er den Feind blind, sobald er ihm gezeigt wird; auch heilt er Wunden. Ein anderer Stein giebt jedem die Gesundheit wieder, befreit aus dem Gefängnis und verleiht dem, welcher ihn in der Hand hält, die Macht unsichtbar zu werden. Um seine Behauptung zu bestätigen, nimmt Bernard den Stein in die Hand und ist den Augen Huons solange entzogen, bis er die Hand öffnet. Endlich findet sich unter den Steinen ein strahlender Karfunkel, welcher

dem, der ihn trägt, die Fähigkeit verleiht, einen Fluss zu überschreiten, ohne ins Wasser zu sinken. Bei Nacht kann der Stein auch zum Leuchten dienen. Sein Besitzer wird in der Schlacht nicht den Tod finden, und nicht wird das Pferd desselben ermüdet stürzen. Alle diese Steine beschliesst Huon für sich zu behalten. Während sich Huon und Bernard noch unterhalten, sind viele Sarazenen und Heiden herbeigekommen, welche die Steine bewundern, und Kaufleute wollen einige derselben erwerben; doch erwidert Huon, dass sie ihm erst am anderen Tage feil seien. Durch den Auflauf aufmerksam geworden, hat sich der Admiral nach der Ursache erkundigt und kommt nach dem Hafen. Als geforderten Tribut giebt ihm Huon zwei der Steine. Der eine hindert, dass sein Besitzer je vergiftet werden kann und bewirkt, dass der, welcher ihn zu vergiften sucht, selbst auf der Stelle stirbt. Der andere Stein schützt vor dem Tode durch Feuer, Wasser und Eisen. Nunmehr gibt der Admiral Huon die Erlaubnis, frei mit seiner Ware zu handeln. Er versteht Huons Sprache sehr wohl, da er selbst ungekannt einst am Hofe Karls des Grossen gedient hat. [1395—1488; 440,1—58,5.]

§. 202. Wir sind der Erzählung in **C** bis zur Ankunft Huons im Hafen vor Bocident gefolgt. Die Reise Bernards ist in **P** eingeschoben. Die zwischen Huon und Bernard stattfindende Unterhaltung wird in **C** zwischen Huon und einem Kaufmanne geführt. Als nämlich Huon vor Anker gegangen ist, betritt ein Kaufmann, Namens Climent, das Schiff und fragt ihn, ob er von vornehmer Herkunft oder Kaufmann, und wie er dem Strudel entgangen sei. Huon erzählt ihm sein Abenteuer mit dem Magneten und den Greifen. Auch hier macht der Kaufmann Huon erst auf den Wert der Steine aufmerksam, ohne jedoch von irgend welcher Wunderkraft derselben zu sprechen. Wie Bernard ist auch der Kaufmann über die Aehnlichkeit des Fremden mit Huon, dem Sohne Seuins von Bordeaux, überrascht, worauf sich ihm Huon zu erkennen giebt. Inzwischen hat der Admiral von der Ankunft eines fremden Schiffes gehört und begiebt sich nach dem Hafen. Er begrüsst Huon und fragt nach dem Besitzer des Schiffes. Für Huon richtet der Kaufmann das Wort an den Herrscher und berichtet ihm, dass Huon im Strudel seine Leute verloren habe. Sodann überreicht er dem Admiral vier der Steine, wofür dieser hoch erfreut dankt. Ein Tribut, wie in **P**, wird von dem Fremden nicht erhoben. Huon selbst schenkt dem Admiral noch elf Steine und bittet ihn dafür, alle von ihm gefangen gehaltenen Franzosen freizugeben. Der Admiral erfüllt seine Bitte, und vierhundert Franzosen verlassen das Gefängnis. Huon lässt sich von ihnen Treue schwören und fordert sie zu einer Fahrt nach dem heiligen Grabe auf. Gern willigen sie ein. Als der Admiral von dem Vorhaben hört, liefert er Huon Schiffe, allen möglichen Proviant sowie Gold und Silber. Wenn er nicht zu alt wäre, sagt er, würde er selbst das heilige Grab aufsuchen und sich taufen lassen. Hierauf erbietet sich Huon, ihn durch einen Apfel vom Baume der Jugend in ein Alter von zwanzig Jahren zurückzuversetzen. Vor allem Volke isst der Admiral den Apfel und erscheint sofort in einen jungen Mann umgewandelt; nun nimmt er und sein Volk das Christentum an. Der Admiral erhält in der Taufe den Namen Gaifier. Klöster und Kapellen sowie drei Erzbistümer werden errichtet. Darauf lässt der Dichter eine Beschreibung von Bocident folgen. Von hier aus ist das Ende der Welt zu sehen. Bocident ist eine Insel, auf der einen Seite von dem Eismeer, aut der dritten und vierten Seite von dem galiläischen Meer, auf der fünften vom Salzmeer bespült, in dem sich der Strudel be-

findet. Huon und Gaifier stechen mit einer grossen Flotte in See und laufen eines Abends in den Hafen von Orbrie in Galiläa ein. Sie überfallen die Heiden im Schlafe, erstürmen das Schloss, metzeln alles nieder und plündern die Stadt aus, worauf sie dieselbe in Brand stecken und ihre Fahrt nach Acre fortsetzen. Ein starker Wind zwingt die Kreuzfahrer, in der Nähe eines Berges vor Anker zu gehen. Der Admiral erkennt den Berg als einen gefährlichen Ort wieder, weil sich oft ein Teufel dort befindet, der die Schiffe vernichtet. Als Huon davon hört, begiebt er sich allein ans Land, um den Teufel aufzusuchen. Kaum hat er das Schiff verlassen, als durch einen heftigen Sturm die Anker brechen und die Schiffe unaufhaltsam davongetrieben werden. [In ähnlicher Weise erzählt P die Ereignisse von der Begegnung Huons mit dem Admiral an bis zu ihrer unfreiwilligen Trennung. Huon teilt dem Admiral zunächst seine Abenteuer mit, und dieser ist erstaunt, dass Huon sein Gott stets aus der Gefahr errettet hat. Wenn er nicht den Zorn seiner Unterthanen fürchtete, würde er selbst die Taufe annehmen. Huon verspricht ihn durch einen der wunderbaren Aepfel ins Alter von dreissig Jahren zurückzuversetzen, wenn er den christlichen Glauben annehme. Der Admiral erklärt sich dazu bereit, welche Folgen auch für ihn daraus entstehen mögen. Hand in Hand begeben sich der Admiral und Huon nach dem Palaste, und Bernard bleibt allein bei dem Schiffe zurück. Nach einem glänzenden Festmahle lässt der Admiral auf einem freien Platze eine prächtige Bühne aufschlagen und beruft dahin das Volk, Ritter und Barone. Von der Bühne aus fordert er sie auf, ihrem Gotte Mahomed zu entsagen und den christlichen Glauben anzunehmen, wie er zu thun beabsichtige, nachdem ihm dieser fremde Ritter von seinen Abenteuern erzählt habe, aus denen ihn nur sein Gott errettet haben könne. Ausserdem werde Gott durch den Ritter jetzt an ihm ein Wunder vollbringen. Er erzählt ihnen von der Eigenschaft des Apfels zu verjüngen. Das Volk erklärt sich bereit, ebenfalls das Christentum anzunehmen, wenn solch ein unglaubliches Wunder geschehe. Der Admiral isst den Apfel und wird sogleich wieder zu einem dreissigjährigen Manne, worauf er und sein Volk sich von einem Bischof von Griechenland, welcher zufällig als Bote des Kaisers Constantin von Constantinopel anwesend ist und von fünfzehn anderen, ebenfalls zufällig anwesenden Priestern taufen lassen. Der Admiral empfängt nach seinem Paten den Namen Huon. Da er nur eine einzige Tochter hat, bietet er Huon die Hand derselben und damit sein Reich als Erbe an. Huon erklärt ihm indessen, er sei bereits seit vier Jahren verheiratet, und lehnt das Anerbieten ab. Darauf erzählt er dem Admiral, wie der Kaiser von Deutschland Bordeaux belagert und eingenommen habe, und wie jetzt seine Gemahlin Esclarmonde im Kerker schmachte; auch teilt er ihm mit, dass sie die Tochter des Admirals Gaudisse, des Königs von Aegypten sei, und wie er sie erworben habe. Der Admiral verspricht Huon seine Hilfe gegen den Kaiser. Auch diese lehnt Huon jedoch ab, da er im Strudel gelobt hat, dass, errette ihn Gott aus demselben, er eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und die Sarazenen bekämpfen wolle, nicht aber Christen. Der Admiral beschliesst, sich an der Pilgerfahrt zu beteiligen. Um ihn noch mehr zu verpflichten, schenkt ihm Huon sein kostbares Schiff und giebt ihm und den Rittern noch viele Steine, sodass er nur dreihundert behält. Nach umfassenden Vorbereitungen gehen der Admiral, Huon und Bernard mit einer grossen Flotte unter Segel, gelangen in das Kaspische Meer und steuern auf die am Meer gelegene Stadt Angorie (Angore) zu. Der Admiral der Stadt

befindet sich gerade auf dem Turm und sieht die stattliche Flotte nahen. An den Fahnen erkennt er in den Ankömmlingen Perser, erstaunt aber nicht wenig, daneben auch Banner mit dem Kreuz zu erblicken. Er bemerkt zu seinen Baronen, dass seit der Zeit, wo Regnault von Montauban (Reyngnalte of Mountaban) die Stadt eingenommen habe, nie wieder Christen nach dem Hafen gekommen seien. Auch Huon erfährt durch den Admiral von der einstigen Einnahme der Stadt durch Regnault, dass sie aber die Christen wieder verloren hätten und sich jetzt nur Ungläubige dort befänden. Der Admiral von Angorie lässt sein Volk sogleich zu den Waffen rufen, um die Ankömmlinge abzuweisen Diese gehen in einem kleinen Hafen, für den Feind unsichtbar, vor Anker, landen und rücken in Schlachtordnung gegen die Stadt vor. Den ersten Teil des Heeres führt Huon, den zweiten ein persischer Baron, den dritten der Admiral. Als man von der Stadt aus den Feind heranrücken sieht, schickt der Admiral auch seinerseits sein Heer vor, und es entbrennt ein furchtbarer Kampf. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit, und Huon tötet den feindlichen Admiral und dessen Neffen. Die Stadt wird eingenommen und ein schreckliches Blutbad angerichtet. Wer das Christentum annimmt, bleibt am Leben, wer sich weigert, muss sterben. Die Kreuzfahrer setzen Vögte und Aufseher ein und lassen eine Besatzung zurück, worauf sie ihre Reise fortsetzen. Sie fahren den Euphrat hinab in das Meer und berühren die Wüste von Abillant (Abylante). Da erhebt sich ein heftiger Sturm, sodass die Pilger ihr Ende nahe glauben. Huon gewahrt ganz in der Nähe einen Berg und fordert den Admiral auf, dort vor Anker zu gehen. Der Admiral aber erklärt ihm, dass es ein sehr gefährlicher Ort sei; ein Teufel hause dort, der schon manches Schiff vernichtet habe und jeden erwürge, der ihm nahe. Die Matrosen werden aufgefordert, die gefahrdrohende Stätte möglichst schnell zu verlassen. Davon will aber Huon nichts wissen. Trotz der Bitten des Admirals wappnet er sich und lässt sich ans Land setzen, um nach dem Feinde auszubliken. Nach **Pf**[1] und **Pe** wollen Bernard und der Admiral Huon mit vierhundert Rittern begleiten, dieser aber lehnt das Anerbieten ab. **Pf**[2] und **Pf**[3] erwähnen davon nichts. Kaum hat Huon das Schiff verlassen, als ein rasender Sturm die Flotte von dem Berge wegtreibt und Huon dort allein zurücklässt. [1489—1757; 458,6—81,24.]

§. 203. **C** erzählt weiter, dass Huon trostlos bis gegen Abend umherirrt und plötzlich eine menschliche klagende Stimme vernimmt. Er erblickt einen grossen Sumpf, in dem ein Fass fortwährend umherrollt. In der Nähe findet er einen grossen Hammer. Verwundert begreift Huon nicht, wie sich das Fass von selbst drehen kann, als er aus demselben eine Stimme hört. Er beschwört den, welcher sich in dem Fasse befindet, ihm zu sagen, wer er sei. Augenblicklich hört das Fass auf sich zu bewegen, und die Stimme antwortet, Cain befinde sich in demselben, welchen Gott zur Strafe darin eingeschlossen habe. In dem Fasse seien Spitzen angebracht, welche ihn fortwährend stächen und vor Schmerz rollte er das Fass, um es vielleicht doch noch einmal zu zerbrechen. Er fordert Huon auf, es mit dem Hammer zu zerschlagen und ihn so zu befreien. Als Huon sich weigert, sagt ihm Cain, dass er ohne seine Hilfe den Berg nicht wieder verlassen könne, dass er ihm aber das Mittel sagen werde, wofern Huon ihm seine Seele als Unterpfand gebe, ihn sodann befreien zu wollen. Dieser geht zum Schein die Bedingung ein, und Cain teilt ihm dafür mit, dass er am Fusse des Berges einen Schiffer mit seinem Fahrzeug finden werde, der ihm ganz zu Diensten sei, sobald er sich für den grossen Cain ausgebe. Kaum hat Huon dies ver-

nommen, als er Cain erklärt, dass er gar nicht daran denke, ihn zubefreien, da ihn Iesus selbst zur Strafe für den Brudermord eingeschlossen habe. Cain bricht in Klagen aus und gesteht ein, dass er, befreit, allerdings seinen Befreier und jedermann sogleich erwürgt haben würde. Huon ergreift den Hammer, schlägt den ihm von Cain bezeichneten Fussweg ein und findet den Schiffer, welcher der von dem Admiral genannte Teufel ist. Sobald sich Huon für Cain ausgiebt, setzt ihn der Schiffer nach der Stadt Coullandres über. [Diese Begegnung Huons mit Cain (Cayme) ist in Pf³ vergessen, nicht aber in Pf¹, Pf² und Pe. Als Huon nach dem Entschwinden der Flotte ein Gebet gesprochen hat, heisst es in Pf³ sogleich weiter: »*Huon partit et prit le mail à son col, car il avait eu grand soin de ne pas l'oublier, il prit le sentier ainsi que Cain lui avait enseigné*«. Damit greift der Verfasser von Pf³ auf die Unterredung mit Cain zurück, hat sie selbst aber zu erzählen vergessen. Die übrigen Drucke dagegen berichten uns, dass Huon, als er den Berg erstiegen hat, vor Anstrengung zu Boden sinkt, sich aber an einer Quelle erholt. Nirgends sieht er eine Stadt, ein Schloss oder Menschen. Unter einem Baume bringt er die Nacht zu und setzt am Morgen seine Wanderung fort. Endlich gelangt er auf eine Ebne, wo fortwährend ein mit Eisen beschlagenes Fass umherrollt. Es folgt nun wie in **C** das Gespräch mit Cain. Indessen antwortet dieser hier erst, als Huon zum zweiten Male fragt, wer sich in dem Fass befinde. Ausführlich erzählt Cain, weshalb er seinen Bruder erschlagen hat. Mit Schlangen und Kröten ist er nun in dem Fasse eingeschlossen, um bis zum jüngsten Gericht darin zu verweilen. Abweichend von **C** teilt hier Cain Huon mit, dass er den Ort nicht wieder verlassen könne, wenn er nicht seinen Willen thue, ehe er Huon auffordert, ihn zu befreien und ehe dieser sich geweigert hat. Auch nennt hier Cain den Grund, weshalb Huon den Ort nicht wieder zu verlassen im stande sei. Zwei Teufel aus der Hölle kämen stets hierher, und sie würden Huons Seele in die Hölle tragen. Wenn dagegen Huon ihn befreie, verspricht Cain, so werde er ihm die Herrschaft über Jerusalem oder Frankreich oder irgend ein anderes Land geben, wenn nicht, würden die beiden Teufel ihn erwürgen und seine Seele in die Hölle tragen. Huon will Cain nicht eher befreien, als bis dieser ihm gesagt habe, wie er den Ort wieder verlassen könne, worauf ihm Cain dasselbe mitteilt, wie in **C**; nur fügt er hier noch hinzu, Huon solle den Hammer sich an den Hals hängen, da der Schiffer ihm dann eher glauben würde, dass er Cain sei. Während in **C** Huon sein Versprechen, Cain zu befreien, nie hat halten wollen, ist dies hiernach seine Absicht gewesen. Erst, als er auf seine Frage, wer Cain in das Fass eingeschlossen habe, erfährt, dass Gott selbst es gethan hat, weigert er sich, sein Wort zu halten, und er ist überzeugt, dass Gott ihm verzeihen wird Weit ausführlicher als **C** schildert **P** die Begegnung mit dem gefährlichen Schiffer. Sein Entsetzen erregendes Aussehen wird genau beschrieben und das Gespräch zwischen ihm und Huon weiter ausgedehnt. Auch hier führt die Stadt, nach welcher der Schiffer Huon bringt, den Namen Colandres (Colanders). [1758—1878; 481,25—92,1.]

§ 204. Nach **C** wie **P** kommt Huon gerade vor Colandres an, als die Stadt von seinen von ihm getrennten Freunden belagert wird, welche ebenfalls vor Colandres eingetroffen sind. **P** setzt bei Erwähnung der Stadt noch hinzu, dass sie einst sehr mächtig gewesen, aber vom Herzog Ogier le Danois (Ogyer yᵉ danoyse) zerstört worden sei, als dieser nach Indien zog. Huon erklärt den heidnischen Bewohnern der Stadt, dass er Cain und gekommen sei, alle Christen zu töten, denen er begegne.

Die Heiden freuen sich, an ihm eine kräftige Unterstützung gegen die Belagerer erhalten zu haben und beherbergen und bewirten ihn aufs beste. Als der Admiral von Persien und die Seinen zum Angriff schreiten, wird Huon die Führung der Sarazenen anvertraut, und er schickt sich auch an, gegen den Feind zu kämpfen, da er von den Sarazenen gut aufgenommen worden ist. Sobald er seine Freunde erkennt, bricht er in Freudenthränen aus. Von einer Teilnahme an dem Kampfe gegen die Sarazenen ist in **P** nicht die Rede, während in **C** Huon sich sogleich auf die Seite des Admirals stellt, nachdem er sich diesem zu erkennen gegeben hat. In **P** geschieht letzteres erst nach dem Kampfe. Die Stadt wird eingenommen und ein Teil der Heiden sowie der Gouverneur der Stadt empfangen die Taufe. Auf Huons Bitten wird der Gouverneur in seiner Stellung belassen, da er bereits kurz vorher das Christentum angenommen hat. Die Kreuzfahrer setzen in **C** ihre Fahrt nach Acre fort und werden dort freundlich aufgenommen; in **P** hingegen gedenken Huon und seine Freunde über Antiochia und Damascus nach Jerusalem zu ziehen, und von da aus will der Admiral nach dem Euphrat und zu Schiff auf diesem nach Thauris zurückkehren, Huon aber von Jaffa aus die Rückfahrt nach Frankreich antreten. Deshalb schickt der Admiral seine Schiffe zurück und giebt den Befehl, dass sie im Euphrat auf ihn warten sollen. Kaufleuten hat der Gouverneur von Colandres den Auftrag zu geben, dem Heere mit Proviant zu folgen. Zunächst also setzen die Kreuzfahrer von Colandres aus ihre Fahrt nach Antiochia fort und werden dort, wie nach **C** in Acre, von dem Volke freundlich empfangen, wofür sie auch den Einwohnern kein Leid zufügen. Im Folgenden weicht **P** wieder bedeutend von **C** ab. Während nämlich in letzterer die Kreuzfahrer ihren Zug nicht über Acre hinaus ausdehnen, sondern von hier nach einem hartnäckigen Kampfe gegen den Sultan, wovon sogleich die Rede sein wird, in ihre Heimat zurückkehren, setzen sie in **P** ihre Fahrt von Acre ohne vorherigen Kampf über Damascus Nappelouse (Napelous) nach Jerusalem fort. Unterwegs bestehen sie noch allerhand Kämpfe. Von dem König Thibaut (Thybault) und dem Patriarchen, welche von Carl dem Grossen und Constantin eingesetzt sind, — nach **Pe** nur von Constantin — werden sie freundlich aufgenommen. Sie besuchen das heilige Grab und die Tempel Salomons und des heiligen Simeon. Wie erwähnt, haben in **C** die Kreuzfahrer noch einen Kampf zu bestehen. Der Sultan hat nämlich von der Bekehrung des Admirals von Persien zum christlichen Glauben gehört, und, um ihn für seinen Abfall zu strafen, zieht er mit einem grossen Heere vor Acre. Im Streite fällt ein vornehmer Sarazene (*aufage*) durch Huons Hand; dieser selbst aber wird von dem riesenhaften König Agripan von Mongibel hart bedrängt. Derselbe schlägt Huon von seinem Rosse zu Boden, umfasst ihn und trägt ihn davon. Doch gelingt es Huon endlich, sich aus den Armen des Riesen frei zu machen und ihn zu töten. Als den Kreuzfahrern noch Hospitaliter und Templer zu Hilfe kommen, wendet sich der Feind zur Flucht, worauf der Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand abschliesst. Da nun zunächst kein Krieg in Aussicht ist, beschliessen die Kreuzfahrer in ihre Heimat zurückzukehren. [1879—2060; 492^{2}, — $500,^{17}$.]

§ 205. Huon nimmt nach **C** Abschied von dem Admiral, besteigt im Pilgergewande ein Schiff und kommt in Palermo an, von wo er sich durch Burgund nach Clugny wendet. Er trifft dort unerkannt seinen Oheim, den Abt Ouedon, dem er erzählt, er sei im heiligen Lande mit einem Manne Namens Huon zusammengetroffen, der viele Leiden ertragen und ihm Grüsse an den Abt aufgetragen habe. Betrübt erwidert der Abt, dass er selbst Huon aufsuchen würde, wenn er nicht so alt

wäre. Ouedon bestätigt dem Pilger, welcher nach Huons Tochter gefragt hat, dass er dieselbe erziehen lasse und erzählt ihm vom Schicksal der Esclarmonde. Darauf bittet ihn der Pilger, ihm das Kind zu zeigen. Schön geschmückt lässt der Abt Clarisse von ihrer Erzieherin herbeibringen, und nun giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt dem Abt und den Mönchen, dass er beim Baume der Jugend gewesen sei und Früchte davon gepflückt habe. Einer der Mönche wagt Huons Erzählung anzuzweifeln, und dieser würde ihm dafür mit seinem Pilgerstabe geschlagen haben, wenn sich der Abt nicht ins Mittel gelegt hätte. Wie den Admiral von Persien verjüngt vor allen Mönchen Huon den Abt mit einem der Aepfel; hoch erfreut verspricht dafür der nun wieder kräftige Ouedon Huon seine Hilfe gegen den Kaiser und sammelt ein Heer. Huon reitet demselben voraus, um über Esclarmonde Nachricht einzuziehen, und kommt nach Mainz. [Auch nach **Pf**[2] und **Pf**[3] denken die Kreuzfahrer, nachdem sie Jerusalem besucht haben, an die Heimreise, und zwar besteigt Huon mit Bernard und einigen Rittern und Knappen, also nicht, wie in **C** allein, in Thesaire ein Schiff, welches man dem Sultan abgenommen hatte, und kommt über Rhodus, Candia, Sizilien und Sardinien in Marseille an. Den Fuss des getöteten Greifen vergisst Huon nicht mitzunehmen. Nachdem der Admiral mit Gefolge Huon bis Thesaire das Geleit gegeben hat, zieht er mit seinem Heere nach dem Euphrat, findet dort seine dahin bestellten Schiffe, fährt den Fluss hinab und gelangt so wieder nach Persien. Nicht so schnell indessen lassen **Pf**[1] und **Pe** die Kreuzfahrer ihre Heimreise bewerkstelligen; vielmehr wird hier der Kampf mit dem Sultan, welchen **Pf**[2] und **Pf**[3] abweichend von **C** gar nicht erwähnen, nachgeholt und zwar weit ausführlicher wie in **C** behandelt. Als die Kreuzfahrer mit dem Könige von Jerusalem beim Mahle sitzen, kommt ein Bote Trampoigniffle (Trampoyngnyffle) vom Sultan (Sultan Saphardin) von Babylon und Aegypten und fordert den Admiral zum Kampfe zwischen Rames (Rame) und Jaffa heraus. Der Admiral erklärt sich zum Kampfe bereit, lässt den Boten gut bewirten und schickt ihn beschenkt nach Gasere zurück, wo sich der Sultan mit einem grossen Heere befindet. Erstaunt über des Admirals Antwort, setzt der Sultan sein Heer nah Ascalon in Bewegung. Der König von Jerusalem bittet die Kreuzfahrer, dem Feinde entgegenzuziehen und ihn nicht in Jerusalem zu erwarten, da er mit dem Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand geschlossen habe. Die Kreuzfahrer willigen ein, bestellen die in Nappelouse zurückgelassene Mannschaft auf Huons Rat nach Rames und ziehen dann dem Feinde entgegen, nachdem sie von dem König von Jerusalem Abschied genommen haben. Sobald ihr Heer sich in Rames versammelt hat, wenden sie sich nach Ascalon. Den ersten Teil des Heeres führen Huon und Bernard, der zweite Teil steht unter dem Marschall von Persien und der dritte unter dem Admiral selbst. Als der Feind naht, verdunkelt sich die Sonne von dem Staube, den die Rosse aufwirbeln. Ohne jegliche Ordnung, vertrauend auf die ungeheure Zahl seiner Streiter, rückt der Sultan mit seinem Heere vor. Sobald dies Huon gewahrt, rät er zu einem unerwarteten Angriff. Inzwischen hat der Sultan den Oberbefehl dem riesenhaften Admiral Dorbie übergeben. Die Kreuzfahrer schreiten zum Angriff, und ihre Bogenschützen verdunkeln mit ihren Geschossen die Sonne. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit. Endlich gelingt es dem Admiral Dorbie, Huon im Kampfgewühl ausfindig zu machen; er tötet Huons Ross, hebt diesen selbst auf das seine, und, indem er ihn mit einer Hand festhält, führt er mit der anderen die Waffe. Dieser Admiral ist der Riese Agripan von

C; nur besteigt letzterer kein Ross, weil er schneller zu Fuss ist. Der Riese will Huon dem Sultan als Geschenk überbringen; aber sein Ross stürzt, und er fällt zu Boden. Diesen Augenblick benutzt Huon, sich frei zu machen und den Riesen zu erschlagen, worauf er sich auf dessen Ross schwingt und aufs neue zum Schrecken der Sarazenen kämpft. Auf den Rat seines Verwandten, des Königs von Antiopheney, wendet sich der Sultan mit zwanzig Mann zur Flucht nach Acre, welches den Sarazenen gehört. Huon schickt sich sogleich an ihn zu verfolgen. Der Admiral und Bernard wollen sich ihm anschliessen, können indessen nicht mit ihm Schritt halten. Aber auch dem Sultan haben seine Leute nicht folgen können, und so treffen Huon und der Sultan allein zusammen. In dem Kampfe wird letzterer nur durch die Dazwischenkunft seiner Leute gerettet, und Huon hat nun gegen eine grosse Uebermacht zu streiten. Er wäre auch unterlegen, wenn seine wunderkräftigen Steine ihn nicht geschützt hätten. Auf des Sultans Geheis, erschiessen seine Leute Huons Ross, und dieser setzt nun zu Fuss den Kampf fort. Als keiner der Sarazenen ihn verletzen kann, greift ihn der Sultan selbst an und zerbricht Huon den Schild. In diesem Augenblicke höchster Gefahr trifft der Admiral mit 20,000 Mann ein. Nun wendet sich der Sultan mit den Seinen zur Flucht. Sie eilen einer Galeere zu, welche sie in der Nähe von Jaffa vor Anker wissen und die von Ascalon abgeschickt worden ist. Freudig begrüsst der Admiral Huon und preisst seine Tapferkeit; Huon aber erklärt, nur von Gott gerettet worden zu sein. Drei Tage lang ruhen sich die Kreuzfahrer in Rames aus; zwei weitere Tage verweilen sie in Nappelouse, ziehen dann über Jeuin (Jene) und Nazareth nach Jaffa, nehmen dort das Schloss ein und lagern in der Nähe von Acre, wohin der Sultan geflohen ist. Dieser schreibt sogleich Briefe nach allen seinen Ländern sowie nach Arabien, Aegypten, der Barbarei und Europa, um Hilfe gegen die Belagerer herbeizuschaffen. Ein Bote des Sultans wird von den Leuten des Admirals gefangen, und so erhalten die Kreuzfahrer Kenntnis von den Plänen des Sultans. Der Bote wird vor Acre an einem Galgen erhängt. In der Nacht hat Huon einen beängstigenden Traum. Er glaubt in Mainz zu sein und sieht, wie der Kaiser Esclarmonde aus dem Gefängnis holen lässt, um sie vor der Stadt zu verbrennen, und wie dreihundert gefangene Ritter aus Bordeaux erhängt werden sollen. Mit einem Schrei erwacht Huon, und alle Versuche, ihn zu beruhigen, sind vergeblich. Huon, von dem Admiral um seine Ansicht gefragt, wie er über die Fortsetzung des Krieges denke, giebt den Rat, möglichst bald die Belagerung abzubrechen und in die Heimat zurückzukehren, da sie schon so lange unterwegs seien und weil der Sultan wieder Verstärkungen erhalten werde, sie aber nicht. Der Admiral und seine Barone stimmen dem zu. Das Anerbieten des Admirals, Huon gegen den Kaiser von Deutschland behilflich zu sein, lehnt jener zum zweiten Male ab, da er zuvor friedliche Mittel gegen den Kaiser anzuwenden gewillt ist, und nur für den Fall, dass er keinen Erfolg erzielt, nimmt er des Admirals Hilfe an. Nach dieser Episode stimmen Pf¹ und Pe wieder mit Pf² und Pf³ überein, und es wird uns in P übereinstimmend die Rückkehr des Admirals nach Persien und die Huons nach Marseille erzählt. Im Vergleich mit C zeigt P wieder einen Einschub, ehe von der Ankunft Huons in Clugny erzählt wird. Nachdem Bernard Clugny verlassen hat, um Huon aufzusuchen, erfährt der Abt eines Tages von einem Manne, welcher von St. Jacob über Bordeaux gekommen war, dass der Neffe des Kaisers von Deutschland, des Abtes schlimmster Feind, sich mit vielen gefangenen Bürgern von Bordeaux und dem Tribut der

Stadt an den Kaiser auf dem Wege nach Mainz befinde. Sogleich legt der Abt eine Anzahl tapferer Ritter, meist von der Familie des Herzogs von Burgund, welcher der Vater Girards von Roussillon war, unter der Anführung eines Seigneur de Verger (lorde of Vergier) in den Hinterhalt zwischen Mascon (Mascou) und Tornus (Tournous), da am folgenden Tage die Deutschen diesen Weg dahinziehen müssen. Der Ueberfall gelingt vollständig und kostet dem Neffen des Kaisers, welchen dieser zum Gouverneur von Bordeaux gemacht hatte, das Leben. Der Seigneur de Verger lässt den Leichnam in der Kathedrale von Tornus beisetzen. Die Nachricht von dem Kampfe und dem Tode seines Neffen kommt dem Kaiser bald zu Ohren. Er schwört, nicht eher zu essen und zu trinken, als bis Esclarmonde und dreihundert Gefangene für Huon gebüsst hätten, und er lässt sie aus dem Gefängnis führen, um sie zu verbrennen. Vergebens sucht der Herzog Hildebert den Kaiser zu bestimmen, wenigstens nicht während der Fastenzeit das Urteil zu vollziehen, sondern bis nach dem Osterfest damit zu warten. An dem Tage, an welchem die Verbrennung stattfinden soll, hält König Oberon in seinem Palaste zu Mommur (Momure) zu Ehren der Anwesenheit seiner Mutter, der Dame der verborgenen Insel (the lady of the pryue Isle), Hof. Auch die königliche Fee Morgue (Morgan) und ihre Nichte, die Fee Transline (Transcelyne), sind anwesend. Als Oberon auf seinem Throne sitzt, bricht er in Thränen aus, und niemand kann sich seine Trauer erklären. Da fragt ihn der Ritter Gloriand (Gloryand) nach der Ursache seines Schmerzes und erfährt von dem König, dass soeben in Mainz Esclarmonde verbrannt werden solle, während Huon bereits ganz in ihrer Nähe sei. Sogleich bittet Gloriand den König, der Unglücklichen beizustehen. Oberon entsendet Gloriand und den Ritter Malabron nach Mainz, um dem Kaiser zu befehlen, bis nach Ostern mit der Hinrichtung zu warten. Er solle Esclarmonde ein Zimmer geben und sie baden lassen, ihr vier edle Fräulein als Dienerinnen zuteilen und sie wie seine eigene Tochter behandeln, auch die übrigen Gefangenen schonen. Käme er dem Befehle nicht nach, so würde er es schwer büssen. Die Boten nehmen Abschied und sind wie der Blitz, für jedermann ausser Esclarmonde unsichtbar, auf der Richtstätte, als man Esclarmonde eben ins Feuer werfen will. Pe fügt noch hinzu, dass sie unter donnerähnlichem Geräusch ankommen. Die beiden Ritter aus dem Feenreiche ergreifen die Henker und werfen sie in die Flammen. Dann nähern sie sich Esclarmonde und teilen ihr mit, von wem sie geschickt sind, und dass sie in kurzer Zeit Huon wiedersehen werde, worauf sie auch die dreihundert Gefangenen befreien und das Volk in die Flucht schlagen. Anfangs ist der Kaiser über das plötzliche Ereignis sehr erschrocken, zumal da ihm der Herzog von Oestreich die Warnung Hildeberts ins Gedächtnis zurückruft; als er aber die beiden Ritter, welche die beiden Gefangenen befreit haben, vor sich sieht, — Gloriand und Malabron machen sich jetzt sichtbar — droht er sie zur Strafe für ihre Kühnheit töten zu lassen. Trotzig verkündet ihm Gloriand den Befehl seines Gebieters. Der erschreckte Kaiser fragt seine Barone um Rat, und diese bestimmen ihn, dem Befehle zu gehorchen. Hierauf kehren die beiden Boten mit rasender Geschwindigkeit nach Mommur zurück und berichten Oberon, was sie erreicht haben. Sobald Gloriand und Malabron aus Mainz verschwunden sind, lässt der Kaiser Esclarmonde und den Gefangenen schöne Zimmer anweisen, giebt der Dame vier Dienerinnen und lässt sie reich kleiden. Nach wenigen Wochen aber bereits erwacht sein Hass und seine Rachgier aufs neue, und seine Gefangenen werden eingekerkert wie zuvor. Nur Gerstenbrot und Wasser

bilden ihre Speise und ihren Trank. Nach diesem Einschub greift **P** wieder auf **C** zurück. Als Huon einige Zeit in Marseille verweilt hat, trifft er seine Reisevorbereitungen und kommt durch die Provence nach Masconnois (Masconoys) und von da nach der Stadt Tornus. Dort lässt er Bernard zurück und begiebt sich als Pilger verkleidet nach Clugny, um seinen Oheim und seine Tochter aufzusuchen. Abweichend von **C** zieht also erst hier Huon das Pilgergewand an, während er in jener seine ganze Rückreise als Pilger zurücklegt. In Clugny wird er von dem Pförtner freundlich eingelassen und zu dem Abte geführt. Huon erzählt ihm, dass er in Jerusalem mit einem Ritter zusammengetroffen sei, welcher ihm Grüsse an seinen Oheim, den Abt, aufgetragen habe; vor Ablauf eines Monats noch werde der Abt seinen Neffen wiedersehen. Alsdann bittet der Pilger den Abt, ihm Clairette, die Tochter Huons, zu zeigen, da dieser ihn ersucht habe, sich Clairette zeigen zu lassen, damit er sich überzeuge, dass sie noch am Leben sei. Der Abt giebt einem Ritter, Namens Emery, den Auftrag, das Kind zu holen, während in **C** eine Erzieherin den Befehl erhält. Emery trifft Clairette in einem Zimmer im Gespräch mit vier Damen, welche sie zu erziehen haben, und richtet seinen Auftrag aus. Kaum hört Clairette, dass der Pilger Nachricht von ihrem Vater gebracht hat, als sie in den Saal eilt, in dem Huon mit dem Abte weilt. Ausführlich wird ihre Schönheit beschrieben. Huon giebt sich indessen nicht, wie in **C**, beim Anblick seiner Tochter sofort, sondern erst nach einem Gespräch mit Clairette zu erkennen. Darauf erzählt er seine Abenteuer, welche den Zuhörern so wunderbar erscheinen, dass viele derselben sie für erlogen halten. Der Abt würde ihm gern gegen den Kaiser beistehen, wenn sein Alter ihn nicht am Waffentragen hinderte, denn er ist hundert und vierzehn Jahre alt; doch will er wenigstens für Huon ein Heer anwerben. Als dieser von der Wunderkraft der Aepfel erzählt, wagt auch, wie in **C**, ein Mönch, der hier Damp Jean Salliuer (Johan Salmet) genannt wird, Huons Aussagen anzuzweifeln. Auch hier hindert der Abt Huon, den Mönch zu schlagen, lässt ihn aber ins Gefängnis werfen. Nachdem Huon mitgeteilt hat, dass bereits der Admiral von Persien durch einen der Aepfel seine Jugend wiedererlangt habe, bewirkt er an dem Abt dasselbe Wunder. Den Bitten der Mönche, Damp Jean Salliuer zu verzeihen, giebt Huon gern nach, und dieser wird durch den Augenschein von der Wahrheit der Aussage Huons überzeugt. Der Abt verspricht in seiner Freude Huon mit einem Heere gegen den Kaiser zu unterstützen. Abweichend von **C** schlägt Huon dieses Anerbieten indessen ab, da er es für besser hält, sich mit dem Kaiser auszusöhnen und so seine Gemahlin, seine Leute und sein Land wiederzuerlangen. Ehe sich Huon aber nach Mainz auf den Weg macht, lässt er seine in Tornus zurückgelassenen Leute nach Clugny entbieten und übergiebt seine reichen Schätze der Obhut des Abtes, da sie später die Mitgift seiner Tochter bilden sollen. Clairette wird von ihrem Vater mit einem prächtigen Halsband geschmückt. Nur von Bernart begleitet, macht sich Huon auf den Weg nach Mainz und begiebt sich allein als Pilger verkleidet in die Stadt. [2061-2253; 500,18—59,19].

§ 206. Folgen wir **C** weiter: In Mainz angelangt, begiebt sich Huon sogleich in den Palast des Kaisers und mischt sich unter die Armen. Als der Seneschall aus dem Saal tritt, und Brot und Wein hinter ihm hergetragen wird, bittet ihn Huon um Essen, worauf der Seneschall ihn warten heisst, bis er der unglücklichen Esclarmonde, der Gemahlin Huons, Speise und Trank gebracht habe. Huon wird von einem Bürger, den er um Obdach angegangen hat, freundlich aufgenommen. Auf dessen Frage,

woher er sei, sagt er, seine Heimath liege jenseits des Rheins, und er sei gekommen, am folgenden Tage, dem Karfreitag, den Kaiser um ein Almosen zu bitten. Zu seiner höchsten Freude erfährt Huon von seinem Gastgeber, dass es Sitte sei, dass der Kaiser die erste Bitte unbedingt gewähre, welche man am Morgen des Karfreitags im Münster an ihn richte. Am frühen Morgen begiebt sich Huon dahin und verrichtet sein Gebet. Endlich naht auch der Kaiser und umfasst betend das Kreuz. Huon holt einen seiner kostbaren Steine aus dem Gewande hervor, und sogleich strahlt der Münster im hellsten Licht. Als der Kaiser sich zu Huon wendet, bittet dieser um ein Almosen und überreicht dem Kaiser den Stein, welchen er aus dem Fluss Iplaire mitgebracht habe. Der Kaiser verspricht Huon das erbetene Almosen und sagt, er dürfe Burg, Schloss oder Lehen fordern; doch bittet der Pilger den Kaiser nur, ihm zu verzeihen, wenn er ihn je erzürnt habe. Als der Kaiser die Erfüllung der Bitte zugesagt hat, fällt ihm Huon zu Füssen und erbittet sein Weib, sein Land und seine Ritter, denn er sei Huon von Bordeaux. Erstarrt steht der Kaiser bei diesen Worten, die seinen ganzen Hass wieder aufleben lassen; er erinnert sich aber an sein Versprechen und verzeiht Huon. Dieser erzählt vor dem jubelnden Volke dem Kaiser, wie er Bordeaux einst, um Hilfe zu suchen, heimlich verlassen und welche Abenteuer er erlebt hat. Dann lässt er auch den Kaiser von der Frucht vom Baume der Jugend essen und verjüngt ihn, worauf sich der Kaiser mit Huon nach dem Kerker begiebt, um die Gefangenen aufzusuchen. Esclarmonde ist von einem Knappen bereits von der Ankunft ihres Gemahles benachrichtigt worden. Nach einem rührenden Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Ritter rüsten sich Huon und die Seinen zur Rückkehr nach Bordeaux, wohin sie der Kaiser begleiten will Huon schickt Boten voraus, um Bernart von der Ankunft zu benachrichtigen. [P schliesst sich von Huons Eintritt in den Palast an bis zu dem Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Leute an **C** an; nur hören wir nicht von einem Knappen, der Esclarmonde vorher bereits von der Ankunft ihres Gemahles in Kenntnis setzt. Auch will hier der Kaiser den kostbaren Stein, welchen Huon in der Kapelle unter seinem Gewande hervorholt und welcher die Kraft hat, unbesiegbar zu machen und den Eigentümer von dem Tode im Wasser oder Feuer schützt, um jeden Preis haben, während dies in **C** nicht so deutlich ausgesprochen ist. Da sich ferner nach **P** Bernard nicht, wie in **C**, noch in Bordeaux, sondern in Mainz befindet, weicht im Folgenden **P** wieder etwas von **C** ab. Bernard hat von der Versöhnung Huons mit dem Kaiser gehört und begiebt sich nach dem Palast, wo er von Esclarmonde freudig begrüsst wird. Nach achttägigem Aufenthalt beschliesst Huon mit Esclarmonde und seinen Leuten nach Bordeaux zurückzukehren, und auch hier will ihn der Kaiser begleiten. Die Reise richtet sich zunächt nach Clugny. Inzwischen hat der Abt, um im Notfall Huon unterstützen zu können, ein Heer gesammelt, und, weil er nun den Kaiser mit Gefolge nahen sieht, aber nichts von der stattgehabten Versöhnung weiss, stellt er sein Heer in Schlachtordnung auf. Sobald die Leute des Kaisers herankommen, werden sie von dem Abt und seinem Heere angegriffen, wobei viele Deutsche fallen, und der Kampf wird erst aufgehoben, als Huon seinen Oheim über das Missverständnis aufklärt. Nun werden die Ankömmlinge aufs beste in der Abtei empfangen, und drei Tage lang währen die dem Kaiser zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten. Clairette feiert mit ihren Eltern ein frohes Wiedersehen. Dann setzen der Kaiser, Huon, Esclarmonde, Clairette und der Abt ihre Reise nach Bordeaux fort, und Bernhard eilt

voraus, um die Bewohner auf den Empfang vorzubereiten. [2254—2465; 559,20—77,26].

§ 207. Die Ankommenden betreten nun nach **P** die reich geschmückte Stadt, und acht Tage dauern die Festlichkeiten. Von Huon und dem Abt ein Stück geleitet, kehrt der Kaiser wieder nach Mainz zurück. Huon besucht alle Städte und Schlösser seines Landes und wird überall freudig begrüsst. Einen Monat verweilt er in Bordeaux; dann gedenkt er seines Versprechens, Oberon in seinem Reiche aufzusuchen und die Herrschaft zu übernehmen, da die vier Jahre verflossen sind. Er will Esclarmonde und seine Tochter unter dem Schutze Bernards und des Abtes in Bordeaux zurücklassen und die gefahrvolle Reise allein antreten; Esclarmonde aber will ihn begleiten und alle Gefahren mit ihm teilen. Huon giebt endlich ihrem Wunsche nach; nur Clairette bleibt in Bordeaux zurück. Seinem Oheim giebt Huon noch den Auftrag, den Fuss des erlegten Greifen dem jungen König Ludwig zu übersenden. Der Abt, heisst es, hat den Auftrag auch ausgeführt. Der Fuss wurde im Palaste aufbewahrt und befindet sich jetzt in der Kapelle zu Paris, wohin er durch König Philipp gebracht wurde. [Nach **C** hatten wir Huon in Mainz zurückgelassen, wie er sich zur Rückkehr nach Bordeaux anschickt. Während aber, wie wir gesehen haben, in **P** die Reise über Clugny führt, wird in **C** Clugny nicht berührt, sondern Huon mit den Seinen und der Kaiser reisen sogleich nach Bordeaux. Der von Huon abgeschickte Bote trifft Bernart in Bordeaux an und richtet seinen Auftrag aus. Festlich geschmückt nimmt die Stadt die Ankommenden auf, und auch der Abt von Clugny kommt mit grossem Gefolge, um Clarisse ihren Eltern zuzuführen. Nach dem Mahle nimmt der Kaiser Abschied und setzt Huon, ehe er abreist, als Erben in seinen Landen ein. Zwei und einen halben Monat verweilt Huon in Bordeaux; da aber gedenkt er seines Auberon gegebenen Versprechens, denn die Zeit naht, wo der König sein Reich verlassen wollte. Esclarmonde soll ihren Gemahl begleiten, während in **P** Huon sie in Bordeaux zurücklassen will und sie erst durch Bitten ihn bestimmt, sie mitzunehmen. In **C** ist es der Abt, welcher Esclarmonde rät, bis zu Huons Rückkehr in Bordeaux zu warten, wozu sie sich aber nicht bewegen lässt. Auf Anraten des Abtes übergiebt Huon Bernart die Herrschaft und sein Land. Darauf nehmen Huon und Esclarmonde Abschied, besteigen ein Schiff und segeln über das Meer. Ein Sturm ergreift das Fahrzeug und zersplittert es; doch gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf dem Mast ans Land zu retten, wo sie einen grossen Wald vor sich liegen sehen. Sie betreten ihn und gewahren plötzlich ein Schloss vor sich, aus dem ihnen vier weiss gekleidete Mönche entgegenkommen. Huon und Esclarmonde werden in dem Schloss freundlich bewirtet und beherbergt und besuchen am folgenden Morgen die Messe. Plötzlich aber brechen die Mönche den Gottesdienst ab und entfernen sich einer nach dem anderen. Als Huon dies sieht, nimmt er seine Stola, wirft sie einem der Mönche um den Hals und hält ihn so fest. Er erfährt von ihm, dass die Mönche Engel sind, welche beim Abfall des Satans sich zwar nicht für diesen erklärten, aber doch schwankten und damit auch Jesu nicht treu geblieben und deshalb von Gott auf die Erde verbannt worden sind. Sie können Schlösser, Land und Meer, alles entstehen lassen, können aber vor Reue den Namen Jesu nicht aussprechen, weshalb sie die Messe nicht zu Ende zu lesen im stande sind. Huon giebt den Mönch auf dessen Bitten nicht frei, sondern verlangt, dass dieser ihn und Esclarmonde nach Monmur führe, und der Mönch erklärt sich bereit, sie auf den Berg Orcanie zu bringen, von wo aus sie das

Feenreich liegen sehen würden. Plötzlich verschwindet das Schloss vom Erdboden, und Huon und Esclarmonde sehen sich mit dem Mönch allein im Walde. Der Mönch trägt sie über das griechische Meer und den Berg Mabon in das Feenreich Auberons. Nachdem er ihnen noch ein Schloss und Speise und Trank hervorgezaubert hat, nimmt er, von Huon freigelassen, Abschied. Am anderen Tage setzen Huon und Esclarmonde ihren Weg zu Fuss fort und sehen endlich einen hohen, prächtigen Turm und eine Stadt; es ist Monmur. Von Clarimondés, dem Sohn einer Fee, werden sie über einen Fluss gesetzt und erfahren von diesem, dass Auberon krank in seinem Schlosse liegt. Clarimondés fürchtet von Auberon bestraft zu werden, weil er sterbliche Menschen übergesetzt hat. Huon und Esclarmonde treffen in dem Schlosse Malabron und Gloriant, welche die Ankommenden freudig begrüssen. Malabron benachrichtigt Auberon von Huons Ankunft. Ueber diese Kunde ist Auberon so erfreut, dass er seine Leiden vergisst und Huon und seiner Gemahlin entgegen eilt. Er setzt Huon und Esclarmonde zu Erben seines Reiches ein, teilt aber Huon mit, dass er jedes Jahr am Johannisfeste gegen den König Artus auf Mongibel zu kämpfen haben werde, weil dieser ebenfalls Ansprüche auf das Feenreich erhebe. Kaum hat Huon diese unangenehme Nachricht erhalten, als er in der That auf dem Berge, von dem er nach Monmur herabgestiegen war, ein Heer lagern sieht, welches Auberon für dasjenige Artus' erklärt. Durch einen Pfeilschuss ruft Auberon seine Unterthanen herbei und teilt ihnen mit, dass er nächstens ins Paradies gehen werde und Huon als seinen Erben eingesetzt habe. Zwar beklagen die Feen den bevorstehenden Weggang ihres Herrschers, billigen aber die Wahl Huons. Inzwischen ist Artus mit seinen Leuten nach Monmur gekommen und beansprucht Auberons Reich. Als er sich entschieden weigert, Huon als Erben anzuerkennen, schlägt Auberon einen Kampf am Johannisfest zur Entscheidung vor, und zwar weist er dem König Artus einen vor Boucane gelegenen Berg, Huon den Berg Ancibier an, um ihre Heere dort in Schlachtordnung aufzustellen. Wer den anderen besiegen könne, sei Herr des Feenreiches. So wird zunächst ein Waffenstillstand abgeschlossen. Als das Ende Auberons naht, erscheinen Teufel, um seine Seele in die Hölle zu tragen und Pilatus damit ein Geschenk zu machen; doch tröstet und stärkt ein Engel den Sterbenden. Auberon küsst seine Freunde und lässt von Malabron und Gloriant seinen goldenen Becher und sein Elfenbeinhorn herbeibringen. Nachdem er Huon diese Gegenstände überreicht hat, entschläft er; Engel tragen seine Seele ins Paradies und retten sie so vor den bösen Geistern, welche ebenfalls herabgestiegen waren Huon lässt die Leiche im Münster beisetzen und eine Kapelle errichten, wie es Auberon gewünscht hatte Mittlerweile ist das Johannisfest herangekommen, und vor Boucane findet zwischen Huon und Artus der Entscheidungskampf statt. Keiner kann den andern überwinden, und so schwören sie, jedes Jahr an demselben Tage den Kampf fortzusetzen. Als Auberon begraben ist, begeben sich die Feen alle in die Wälder zurück, und Huon bleibt mit Esclarmonde, Malabron und Gloriant allein im Monmur zurück. Huon ist traurig, dass er so wenige seiner neuen Unterthanen vor sich sieht und beschliesst, alle Feen um sich zu versammeln. Er wünscht alle Bewohner des Feenreiches herbei, besonders die Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue, und Gott lässt seinen Wunsch in Erfüllung gehen; denn kaum hat ihn Huon ausgesprochen, als die gesamte Feerie sich vor Monmur versammelt und sich nach Huons Palaste begiebt. Morgue, die Mutter Auberons, spricht zuerst zu Huon und sagt ihm, dass ihm alle als ihrem Herren gehorchen

würden, was die übrigen Feen bestätigen; nur verlangen sie, dass Huon eine Fee als Gemahlin wähle, denn solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, würden sie ihm nicht huldigen. Huon fällt in Ohnmacht. Als er wieder zu sich gekommen ist, tröstet ihn Morgue, worauf sie sich mit den Feen Oriande, Marse und Sebile in ein Zimmer zu einer Beratung zurückzieht. Sie kommen überein, dass jede von ihrer Macht Esclarmonde etwas abgeben solle, und beschliessen, Esclarmonde nach dem irdischen Paradies zu führen, wo Jesus sie auf ihre Bitten zur Fee machen werde. Sie verlassen das Zimmer, heben Esclarmonde in die Luft und wünschen sich in das irdische Paradies an die Quelle der Jugend. Alsbald befinden sie sich da. Dreimal taucht jede der Feen Esclarmonde in die Quelle, und Esclarmonde ist sogleich wie eine Frau von dreissig Jahren und wird so bis zum Weltuntergange sein. Darauf fleht Morgue zu Jesus, zu ihnen zu kommen, und alsbald erscheint er ihnen. Die Feen teilen ihm mit, dass Huon König des Feenreiches geworden sei, dass ihm die Feerie aber nicht huldigen wolle, solange er keine Fee als Gemahlin habe. Darauf haucht Jesus Esclarmonde dreimal in den Mund, blässt ihr in die Ohren, segnet sie dreimal und stellt ihre Füsse auf die seinen, und, sobald dies geschehen ist, schwebt sie in der Luft und ist Fee, solange die Welt besteht. Die Feen fordern nun Esclarmonde auf, von ihrer neuen Macht Gebrauch zu machen und sich und sie nach Monmur zurückzuwünschen, was Esclarmonde endlich auf ihr Drängen hin thut, obschon sie sich nicht würdig dazu erachtet. Sobald sie den Wunsch ausgesprochen hat, mit den vier Feen an dem Throne ihres Gemahles zu sein, befinden sie sich neben Huon, welcher Esclarmonde hoch erfreut entgegen kommt, als ihm Morgue von der Veränderung, welche mit seiner Gemahlin vorgegangen ist, Mitteilung macht. Nun huldigt auch die gesamte Feerie ihrem Könige Huon. Morgue schmückt Esclarmonde mit einem prächtigen Gewande, und die Feen krönen sie mit der grossen Krone, worauf Huon die vier Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue krönt. Noch herrscht grosse Freude in Monmur, als König Artus zurückkehrt, um den Kampf zu erneuern. Huon zieht ihm entgegen, und wieder kann keiner den andern überwinden. Sie schwören, jedes Jahr zu kämpfen, bis Gott sie trennen und die Welt untergehen werde. Damit schliesst der Dichter die »Chanson d'Esclarmonde«. [Abweichend von **C** versetzen uns **Pf²** und **Pf³**, nachdem wir von Huons und Esclarmondens Absicht, Oberon aufzusuchen, gehört haben, sogleich mitten in die Ereignisse in Monmur. Die Reise Huons und der Esclarmonde nach dem Feenreich fehlt; wohl aber schildern sie uns **Pf'** und **Pe**, wenn auch mit mannigfachen Abweichungen von **C**. Auf einem kleinen Schiffe, nur von sechs Rittern und zwölf Dienern begleitet, fahren Huon und Esclarmonde, nachdem sie Abschied genommen haben, die Garonne hinab und segeln auf einem grösseren Schiffe über das Meer. Der Abt schenkt Huon zuvor eine Stola, welche Huon und seiner Gemahlin noch gute Dienste leisten sollte. Nachdem sie bei günstigem Winde sechs Tage gefahren sind, treibt sie ein Sturm in das spanische Meer; aber die wunderkräftigen Steine retten ihnen das Leben, während alle ihre Begleiter bei dem Bersten des Schiffes in den Wellen den Tod finden. Von Gott und den Steinen geschützt, gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf einer Tafel ans Land zu retten. Bald sehen die Schiffbrüchigen ein prächtiges schwarzes Schloss auf einem hohen Felsen vor sich liegen, umgeben von einem grossen Flusse; die Türme des Schlosses sind mit Gold bedeckt, und die Glocken läuten in der nahen Kirche. Drei Brücken führen in das Innere des Schlosses. Huon glaubt

bereits in Mommur zu sein, was aber Esclarmonde bezweifelt. Drei weiss gekleidete Mönche kommen ihnen entgegen und führen sie in das Schloss, wo sie aufs beste aufgenommen und bewirtet werden. Die Pracht des Zimmers, welches ihnen angewiesen wird, und der Kirche, in der sie der Messe beiwohnen, wird beschrieben. Zweiunddreissig Mönche beteiligen sich an derselben, brechen aber, wie in C, mitten in ihr ab. Huon wirft dem letzten der Mönche, welcher die Kirche verlassen will, die Stola um den Hals und hält ihn so fest. Er fragt ihn, weshalb alle plötzlich den Gottesdienst abgebrochen hätten. Da ihn Huon zu erschlagen droht, wenn er die Frage nicht beantworte, giebt der Mönch endlich nach. Was er hierauf von sich und seinen Genossen erzählt, weicht wesentlich von C ab. Die rätselhaften Mönche sind hiernach Engel, welche mit Lucifer aus dem Paradies vertrieben worden sind, als dieser Gott gleich sein wollte und als sie ihm glaubten. Zur Strafe hat sie Gott verurteilt, teils in Menschen-, teils in Tiergestalt auf der Erde bis zum Tage des Gerichts zu leben. Andere versuchen Männer und Frauen, um ihnen Verdammnis zu bereiten; andere folgen in der Luft dem Donner und dem Unwetter, und wieder andere sind im Meere, um Menschen und Schiffen den Untergang zu bereiten. Auch Huon und Esclarmonde wären umgekommen, berichtet der Mönch, wenn sie nicht die kostbaren Steine geschützt hätten. Endlich ist auch ein Teil mit Lucifer in der Hölle. Der Mönch und seine Genossen können sich durch ihre Wünsche alles verschaffen wie die Feen, aber nicht hat ihnen Jesus erlaubt, einen Gottesdienst zu Ende zu führen. Nachdem der Mönch Huon alles mitgeteilt hat, fürchtet er von dem Abte dafür bestraft zu werden und bittet Huon, ihn freizulassen. Dieser verspricht ihm die Freiheit, wofern er ihm und Esclarmonde den Weg nach Mommur zeige. Der Mönch erklärt sich dazu bereit und trägt am anderen Morgen, an dem plötzlich Schloss und Kirche verschwunden sind, Huon und Esclarmonde über Berg und Thal nach dem Lande Oberons. Vorher erklärt er noch Huon, dass nur die Stola und die wunderthätigen Steine ihn festgehalten hätten, dass er ohne diese Huon betrogen haben und seiner Wege gegangen sein würde. Auf einer Wiese setzt der Mönch Huon und Esclarmonde nieder, errichtet ihnen, wie in C, noch ein Schloss mit einer reich besetzten Tafel und verschwindet hierauf, nachdem ihn Huon freigegeben hat. Am anderen Tage verlassen Huon und Esclarmonde das Schloss, welches alsbald verschwindet, und gelangen an einen Berg; sie besteigen ihn und sehen jenseits eine Stadt und einen Palast liegen. Es ist Mommur. Die Stadt umgiebt ein Fluss. Wie in C, werden sie von dem Sohne einer Fee, Clarimodes, übergesetzt und betreten den Palast. Auch hier fürchtet der Fährmann den Zorn Oberons, weil er sterbliche Menschen übergesetzt hat. Der Empfang wird C entsprechend erzählt. Durch einen Pfeilschuss versammelt Oberon seine Unterthanen und lässt sich in seinem Bett in die grosse Halle tragen. Dort erklärt er, dass er sterben müsse, giebt aber, abweichend von C, den Grund dafür an. Seine Mutter, die Dame der verborgenen Insel, sei zwar als Fee unsterblich, aber sein Vater, Julius Cesar, sei ein sterblicher Mensch gewesen, weshalb auch er sterben müsse. Vor der Versammlung setzt er Huon und Esclarmonde als Erben ein, obschon auch König Artus (Arthur) Ansprüche auf seine Krone erhoben habe. Traurig vernehmen alle die Worte ihres Königs, fügen sich aber seinem Willen. Von hier ab stimmen **Pf**[1] und **Pe** wieder zu **Pf**[2] und **Pf**[3], welche die Reise nach Mommur ausgelassen hatten. Von der Weigerung der Feen, Huon zu huldigen, solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, hören wir in **P** nichts, und damit auch nichts von

der Umwandlung Esclarmondens in eine Fee. Oberon krönt das neue Königspaar und überreicht Huon sein Horn, sein Tischtuch, seinen Becher und seinen Harnisch, während in **C** nur das Horn und der Becher erwähnt werden. Auch in **P** kommt König Artus nach Mommur, um das Reich für sich zu beanspruchen. Von hier ab aber weicht **P** wieder vollständig von **C** ab. Mit Artus kommt die Fee Morgue, die Schwester Artus' und Gemahlin des Ogier le Dannois (Ogyer ye dane), Transline, die Nichte Artus', und Mervin (Marlyn), das Kind der Fee Morgue und Ogiers. Oberon begrüsst den König, teilt ihm aber mit, dass er Huon und Esclarmonde als Erben seines Reiches eingesetzt habe. Darüber ist Artus sehr erzürnt, da ihm Oberon einst seine Krone versprochen hat; er schwört, dass Huon das Reich nie besitzen werde oder es von ihm erkämpfen müsse. Oberon droht den König in einen Meerkobold, nach **Pe** in einen Wehrwolf, zu verwandeln, wenn er auf seinen Ansprüchen bestehe, worauf Morgue und Transline Huon fussfällig für Artus um Verzeihung bitten, welche jener gewährt. Um Artus zu entschädigen, giebt ihm Oberon das Königreich Boulquant und das Reich der Fee Sibille (Syble), ferner das Feenreich der Tartarei. Damit erklärt sich Artus zufrieden und huldigt Huon. Als Oberon seine letzte Stunde nahen fühlt, versammelt er seine Freunde um sich. Er beauftragt Huon, nach seinem Tode eine Abtei zu gründen und in der Kirche daselbst seine Gebeine beizusetzen; darauf entschläft er, und Engel tragen seine Seele ins Paradies. Wie Oberon gewünscht hatte, lässt Huon eine Abtei erbauen und des Entschlafenen Gebeine dort beisetzen. Artus und der ebenfalls anwesende König Caraheu (Carahew) kehren in ihre Reiche zurück; nur Morgue und Transline verweilen noch einige Zeit in Mommur. Zuletzt heisst es in **Pf**[1]: »A tant vous lairray a parler du roi Huon et de la royne Esclarmonde: lesquelz demoureront en faerie tout leur temps iusques au iour du iugement et retourneray en nostre matiere ou nous parlerons de la belle Clairette la fille du duc Huon laquelle demoura a Bordeaulx.« Mit denselben Worten schliesst in den anderen Drucken die »Chanson d'Esclarmonde«. [2466–3481; 577,27–606,18.]

§ 208 Mit den Worten »Hui mais commence gloriouze canchon« beginnt der Dichter die »Chanson de Clarisse et Florent.« Huon hat seine Tochter unter der Obhut des Grafen Bernart und des Abtes Ouedon in Bordeaux zurückgelassen. Als Clarisse sechzehn Jahre alt ist, verbreitet sich weithin der Ruf von ihrer Schönheit, und Herzöge, Fürsten und Grafen bewerben sich um ihre Hand, unter anderen auch der König von England, der König von Ungarn und Florent (Florence), der Sohn König Garins von Arragon. Der Abt wagt aber keinem eine Zusage zu geben, da er Huons Willen nicht kennt und nicht weiss, wo dieser sich aufhält. Doch fordert er sie auf, an einem bestimmten Tage in Blaiues zu sein, wo sie Clarisse sehen würden. Jeder der drei Bewerber trifft Vorbereitungen, um so prächtig als möglich in die Stadt einzuziehen, und auch Blaiues wird reich geschmückt, um die Gäste zu empfangen. Einer nach dem anderen hält, von dem Abte begrüsst, seinen Einzug, und zwar zuerst der König von England, welcher die Armen reich beschenkt und manchen Hirsch auf der Jagd erlegt. Aber das Unglück soll nicht ausbleiben. Der Verräter Brohart beschliesst Clarisse zu entführen. Auf einer Barke fährt er von Blaiues die Gironde hinab und kommt nach Bordeaux, wo er sich sogleich nach dem Palast begiebt und Bernart mit Clarisse antrifft. Er giebt vor, von dem Abt den Auftrag zu haben, Bernart und Clarisse nach Blaiues abzuholen. Clarisse solle Männerkleider anlegen, um unerkannt den Saal betreten zu können, in dem sich die Könige befänden. Welcher von den dreien ihr dann am besten gefiele, den würde sie zum Gemahl

erhalten. Bernart ahnt nichts Böses, legt seine Rüstung an und besteigt bei Nacht mit der als Mann verkleideten Clarisse die Barke Brohairts. Vorher hat dieser ein Tau ins Wasser gelassen, und, als sie sich nun im Flusse befinden, fordert der Verräter Bernart auf, das Tau, welches beschwert sei, anzuziehen. Die etwas unklare Stelle lautet: ‚Dist (Brohars) a Bernart: »Ceste corde est nöée, Venés sacier« et Bernars l'a tirée.' Sobald sich Bernart nach vorn beugt, hebt ihn der Verräter empor und wirft ihn in die Gironde. Bernart wird trotz aller Anstrengungen von dem Wasser hinweggetrieben und findet seinen Tod in den Wellen. Als Clarisse den Verrat durchschaut, stürzt sie auf Brohart zu, ergreift ihn an den Haaren und schlägt ihn mit der Faust ins Genick; dieser aber wirft sie zu Boden und will sie entehren. Da sich Clarisse wehrt, schlägt er ihr das Gesicht blutig, tritt sie mit Füssen und schlägt sie mit dem Tau. Während sie noch ringen, gelangen sie aus der Gironde in das Meer. Brohart schläft ermüdet ein. Clarisse nimmt ihm ein Brot weg, welches er ihr angeboten hatte, wenn sie ihm zu Willen sei, und isst es. Bis gegen Abend wird die Barke vom Winde dahingetrieben und bleibt endlich an einem Felsen halten. Brohart erwacht und sieht sich mitten auf dem Meere. Während er noch klagt, nichts zu essen zu haben und verwünscht, Clarisse je begegnet zu sein, springt diese plötzlich ans Land und kriecht auf Händen und Füssen den steilen Felsen hinan, um Brohart zu entfliehen. Dieser eilt ihr nach. [P weicht bis hierher nur in Einzelheiten ab. So ist Clairette erst fünfzehn Jahre alt, als die drei Könige sich um ihre Hand bewerben, und von dem König von Ungarn heisst es, dass namentlich er Clairette erwerben wollte. Ferner sagt der Abt bestimmter, wenn Huon bis zum Johannisfeste nicht zurückgekehrt sei, werde er einen Tag festsetzen, wo in Blaues (Blaye) über die Heirat verhandelt werden solle. Der Verräter Brohars stammt nach **P** aus Bordeaux, wovon **C** nichts sagt. Ebenso richtet in **C** Brohart in seinem angeblichen Auftrage nicht aus, dass Clarisse ihren Dienerinnen befehlen solle, ihr am folgenden Tage mit Gewändern und dem Schmuck zu folgen, wie es in **P** der Fall ist. Etwas verständlicher als in **C** wird von der List berichtet, welche der Verräter anwendet, um Bernard zu töten. Hiernach hat Brohars ein mit einem Stein beschwertes Tau ins Wasser gelassen, angeblich, um das Fahrzeug nicht so leicht vom Strome fortreissen zu lassen. Später fordert er Bernard auf, das Tau hereinzuziehen und wirft ihn dabei über Bord. [3482—3660; 606,19—12,31.]

§ 209. **C**: Clarisse flieht vor Brohart auf den Berg. Dort befinden sich dreissig Seeräuber, welche sogleich aufspringen, als sie Brohart rufen hören. Sobald Clarisse sie gewahr wird, eilt sie ihnen entgegen und bittet sie um Hilfe gegen den Schurken, der sie verfolge. Sie sei die Tochter Huons und aus Bordeaux geraubt. Die Räuber greifen Brohart an, weil er sich in ihr Handwerk mischt. Clarisse läuft inzwischen zu dem Feuer derselben und isst; denn in zwei Tagen hatte sie nur ein Viertel Brot genossen. Brohart verteidigt sich tapfer mit seinem Schwert und streckt den Anführer der Seeräuber und drei andere nieder; doch wird er endlich entwaffnet und gesteht, wie er Clarisse entführt hat. Die Räuber hängen ihn zur Strafe an einem Ast mit dem Kopfe nach unten auf und zünden ein Feuer unter ihm an. Nach den Worten:

»Traïtres sui, traïtres fu mes peres,
Traïtres sont mi parent e mi frere,
Ma mere fu vne pute prouée,
Mes III serours reuont a la menée,
A tout le mont sont eles communeles«

empfiehlt Brohart dem Teufel seine Seele und stirbt. Alsbald erhebt sich ein Wirbelwind, welcher die Aeste des Baumes zerbricht, und Teufel reissen dem Verräter die Glieder aus. Die Räuber kehren an ihr Feuer zurück und finden dort Clarisse, welche sie in ein Frauengewand umkleiden. Ihre Schönheit wird ausführlich geschildert. Es entspinnt sich bald um den Besitz der Jungfrau unter den Räubern ein heftiger Streit, in dem sie sich alle gegenseitig töten, sodass Clarisse allein zurückbleibt. [In P wird von einer Insel gesprochen, auf der sich aber nur sechs Seeräuber befinden, welche mit einer sechsrudrigen Galeere Kaufleuten auflauern, die aus der Gironde in das Meer einlaufen oder vom Meer in die Gironde. Pe sagt nur, dass sie mit einer kleinen Galeere Kaufleuten aufzulauern pflegten. Während in C die Räuber Brohart angreifen, weil er ihr Handwerk betreibt, thun sie es in P, weil sie glauben, dass er sie auskundschaften will. P enthält insofern einen Widerspruch, als sie Brohars ausser dem Anführer noch vier Räuber töten lässt, sodass von den sechs Räubern doch nur einer übrig bleibt, während sich darauf zwei Räuber um den Besitz der Clairette streiten. Wir erfahren aus P näher, dass Brohars Clairette nicht nur entehren, sondern nach einem fremden Lande führen wollte, um sie dort zu heiraten. Dass der Verräter seine Seele dem Teufel empfiehlt, ein Sturm den Baum zerstört und Teufel der Leiche die Glieder ausreissen, erzählt P nicht; auch thut Brohars hier seiner Verwandten nicht Erwähnung. Endlich wird die Schönheit der Clairette nicht so ausführlich beschrieben wie in C. [3661—3769; 612,32—15,20.]

§ 210. Nach der Schilderung des Kampfes unter den Räubern kehrt der Dichter nach Blaiues zurück, wo sich die drei Könige und der Abt befinden. Letzterer begiebt sich nach Bordeaux, um Clarisse nach Blaiues zu führen. Er erfährt, dass Brohart die Jungfrau abgeholt hat, durchschaut sogleich den Verrat und bringt betrübt die Nachricht den drei Königen. Diese sind nicht wenig darüber erzürnt, dass Clarisse für sie verloren ist, und sie würden den Abt hängen, wenn er nicht so rechtschaffen wäre. Dafür nehmen sie Rache an den Verwandten Broharts. Mehr als fünfzig lassen sie in einen heissen Ofen werfen, lassen seine Mutter lebendig begraben, seine drei Schwestern verbrennen und seinen Vater töten, zumal da mittlerweile Fischer in der Gironde auch den Leichnam Bernarts gefunden haben. [P zufolge erfährt der Abt den Verrat nicht in Bordeaux, sondern Ritter, Knappen, Frauen und Fräuleins kommen nach Blaues, um Clairette ihre Gewänder zu überbringen, wie Brohars, angeblich im Auftrage des Abtes, befohlen hatte. Der Abt geht ihnen entgegen, da er glaubt, Clairette sei mit ihnen gekommen, und hört nun, dass diese Clairette längst in Blaues vermuten. Sogleich merkt der Abt den Verrat, und durch ihn erhalten die Könige davon Kunde. Auch hier heisst es, sie würden den Abt getötet haben, wenn er nicht ein so rechtschaffener Mann gewesen wäre. Der Abt und die Könige begeben sich nach Bordeaux und nehmen Rache an den Verwandten des Verräters, deren sie hier sogar siebenzig töten, und zwar lassen sie dieselben in der Gironde ertränken. Darauf kehren die Könige in ihre Länder zurück, traurig, Clairette nicht einmal gesehen zu haben. In C ist die Rückkehr der drei Fürsten nicht besonders erwähnt, desgleichen nicht das Begräbnis Bernarts, wie es in P der Fall ist. [3770—3811; 615, 21—18, 12.]

§ 211. C: Clarisse war allein auf dem Berge unter den toten Räubern zurückgeblieben. Sie kehrt an das Gestade zu der Barke zurück und sieht ein Schiff nahen. Auf diesem befindet sich der heidnische König Marados von Aquileja, der von Aigremont, dem Lande seines Vaters, herkommt. Clarisse eilt der Stelle zu, wo die Heiden zu landen gedenken. Bald

darauf betritt die Jungfrau, freundlich aufgenommen, das Schiff der Sarazenen. Der König fragt sie nach ihrer Herkunft, und sie sagt ihm, sie sei die Tochter Huons; doch wisse sie nicht, was aus ihm geworden sei. Sodann erzählt sie ihm, was sie alles erlebt hat. Erfreut zu hören, dass sie von hoher Abkunft ist, will sie der König zu seiner Gemahlin erheben, wenn sie an seinen Gott Cahu glauben wolle. Da sie erklärt, sich lieber hängen zu lassen als seinen Wunsch zu erfüllen, schlägt er sie ins Gesicht, und als ihn seine Leute deshalb tadeln, behauptet er, Clarisse habe gewünscht, dass er gehängt würde, und befiehlt, sie ins Wasser zu werfen. Seine Leute ergreifen die Jungfrau und setzen sie in ein Schiff, in dem sie ganz allein ist; darauf stechen die Heiden in See. Während der heidnische König noch darnach trachtet, sie zu entehren, bringt ein Sturm das Schiff in die höchste Gefahr; es treibt dem neuen Hafen von Ungarn zu. Dort liegt gerade auch das Schiff des Grafen Pierron von Arragon vor Anker, welcher jedes Jahr den kostbaren Schwefel einkaufte und vor dem Sturm in dem Hafen Schutz gesucht hatte. Pierron sieht das vom Sturme zu einem Wrack umgewandelte Fahrzeug dem Hafen zutreiben und eilt ihm mit seinen Leuten zu Hilfe, damit es nicht an den Felsen zerschellt und die Waren im Meere versinken. Die Heiden sehen mit Schrecken, dass ihnen Christen nahen. Man ergreift Clarisse, um sie ins Meer zu werfen; sie aber klammert sich an ein Tau an, und als die Christen sie bemerken, rufen sie ihr zu, sich festzuhalten, bis sie ihr zu Hilfe kämen. Mit Enterhaken ziehen sie das Schiff an sich heran, dringen in dasselbe ein und nehmen die Heiden gefangen. Nachdem sie dieselben an das Land gesetzt haben, fragt Pierron, woher sie kämen, und erschlägt, sobald er hört, dass jenseits des griechischen Meeres ihre Heimat liegt, einen nach dem anderen. Vergeblich bietet ihm der heidnische König ein hohes Lösegeld. Auf Pierrons Frage, wie er zu der Jungfrau gekommen sei, sagt der König, dass sie dieselbe gefunden hätten, und gesteht, er habe sie entehren wollen, worauf Pierron Clarisse auffordert, selbst an dem König Rache zu nehmen; Clarisse schlägt ihm eigenhändig das Haupt ab. Pierron fragt nun die Jungfrau nach ihrer Herkunft; diese indessen wagt nicht ein zweites Mal die Wahrheit zu sagen und giebt vor, die Tochter eines Lehnsmannes aus Acre zu sein. Kaufleute hätten sie geraubt und über Meer geführt. Ihr Schiff sei gescheitert, und sie habe sich auf einen Berg gerettet. Dort sei sie in die Hände von Räubern gefallen, welche sich um ihretwillen getötet hätten. Darauf habe sie der heidnische König in sein Schiff aufgenommen. Pierron verspricht sie nach Arragon zu führen. Ein Ungar aber, welcher Romanisch versteht, hat Pierron gehört und eilt nach Montir, wo er den König von Ungarn in seinem Schlosse antrifft. Er teilt dem König mit, dass Pierron von Arragon mit einer grossen Ladung Schwefel im Hafen vor Anker liege und er ausserdem im Kampfe einem heidnischen Schiffe alle Waren abgenommen habe, dazu eine Jungfrau, wie es keine schönere gebe. Der König schwört, Pierron zu hängen und ihm all sein Gut abzunehmen; nach einer Frau indessen trage er kein Verlangen, seit die Tochter Huons von Bordeaux für ihn verloren sei. Er befiehlt seinen Leuten, sich für den Morgen bereit zu halten, um Pierron und seine Leute zu überfallen. Ein armer Mann, der von Pierron beschenkt worden ist, hat aber den Anschlag vernommen und eilt, Pierron zu warnen. Dieser versieht sein Schiff in aller Eile mit Proviant und segelt mit Clarisse und dem Armen, seinem Retter, davon. Sie langen glücklich in Arragon an, und der König Garin kommt ihnen erfreut entgegen. Pierron zeigt ihm die Jungfrau; diese aber wagt dem König auf dessen Frage nach ihrer Herkunft nicht die

Wahrheit zu sagen, da ihr dieselbe bei dem heidnischen Könige schlimme Früchte eingetragen hatte, sondern behauptet von ihrer Herkunft nichts zu wissen. Der Graf erzählt dem König, dass die Jungfrau geraubt und durch ihn befreit worden sei. Während Pierron zu Ehren grosse Festlichkeiten veranstaltet werden, kommt Florent, der Sohn des Königs, von der Jagd heim und erfährt, dass Pierron von seiner Reise zurückgekehrt ist. Sogleich begiebt sich Florent zu ihm und sieht bei dieser Gelegenheit Clarisse. Alsbald verliebt sich der Jüngling in die Jungfrau, und auch in ihr erwacht plötzlich die Liebe. Florent gesteht Clarisse seine Neigung, sie aber sucht ihn von dem Gedanken abzubringen, sie zu seiner Gemahlin zu machen, da sie nicht von so hoher Herkunft sei wie er; ihr Vater sei ein Lehnsmann und sie sei Dienerin der Herzogin Esclarmonde, der Gemahlin des Herzogs Huon von Bordeaux, gewesen. König Garin werde sie töten lassen, wenn er von der Absicht seines Sohnes höre. Endlich aber giebt sie den wiederholten Bitten Florents, der sie zu seiner Gemahlin zu machen verspricht, nach, und mit einem Kusse besiegeln sie ihre Liebe. [**P** weicht wieder nur in Einzelheiten ab. Nach ihr landen die Heiden an der Insel auf der sich Clairette befindet, um Erfrischungen einzunehmen und Holz zu schlagen; ausserdem wird hier der heidnische König zum Herrscher von Granada, und Clairette wird aufgefordert, an Mahomed, nicht wie in **C** an Cahu, zu glauben, um des Königs Gemahlin werden zu können. Als ferner der König seinen Leuten befiehlt, die Jungfrau ins Meer zu werfen, bringen sie diese ins Schiff und verbergen sie dort vor den Augen des Herrschers. Unterwegs sieht dann der König zu seiner Ueberraschung Clairette wieder und erneuert nun seine Anstrengungen, sie zu bewegen, ihm zu Willen zu sein. Der Sturm treibt die Heiden nach **Pf**[1], **Pf**[2] und **Pf**[3] in die Nähe der christlichen Stadt Courtouse, nach **Pe** in die Nähe von Tours, in deren Hafen soeben das Schiff Pierres von Arragon vor Anker liegt. Die Sarazenen werden nicht gefangen ans Land geführt und dort getötet, wie in **C**; ausserdem schlägt dem heidnischen Könige nicht Clairette selbst das Haupt ab, sondern alle werden auf ihrem Schiffe von den Christen erschlagen und zwar der König von Pierre. Ferner stellt hier Pierre dem heidnischen Könige die Wahl, an Christus zu glauben, wenn er leben bleiben wolle, oder zu sterben, worauf der Heide das letztere vorzieht, während **C** davon nichts weiss. Auch sagt Clairette Pierre in anderer Weise die Unwahrheit, als dieser nach ihrer Herkunft fragt, wie in **C**. Sie erzählt ihm nämlich, sie sei zu Nantes (Nauntes) in der Bretagne geboren. Ihr Vater, aus Lissabon gebürtig, habe seine dortigen Freunde besuchen wollen und habe sich mit zweien seiner Söhne und ihr eingeschifft. Vor dem Hafen von Lissabon seien sie von einem Sturme ergriffen worden, der sie durch eine Meerenge geführt und an einem Felsen habe scheitern lassen. **Pe** lässt sie durch die Meerenge von Marokko segeln. Ihr Vater und ihre Brüder seien ertrunken, nur sie habe sich auf einem Ballen Wolle ans Land gerettet, wo sie dann die Sarazenen gefunden hätten. Also von den Räubern erwähnt Clairette nichts. Pierre nimmt Clairette freundlich auf und segelt mit ihr nach Tarragona (Tarragon = frz. Terragonne), einer Stadt zwischen Barcelona und Valencia, wo sich gerade König Garin aufhält. In Tarragona, nicht wie in **C** in Arragon, spielen sich nun in **P** die folgenden Ereignisse ab; Arragon wird in **P** nur als Land gedacht. Die Episode von dem seitens des Königs von Ungarn geplanten Ueberfalle und von der Rettung Pierres durch den Armen fehlt **P**. Als der König von Arragon das Schiff nahen sieht, eilt er Pierre, welcher hier sein Cousin genannt wird, entgegen. Die Entgegnung Clairettens auf die Frage

Florents, woher sie stamme, lautet in **Pf**[2] und **Pf**[3] etwas anders wie in **C**, **Pf**[1] und **Pe**, da sie sich in **Pf**[2] und **Pf**[3] für die Tochter eines Jägers ausgiebt. [3812—4203; 618,12—29,6.]

§ 212. König Garin erhält nach **C** Kunde von dem Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons und fürchtet, dass Clarisse durch ihre Schönheit das Herz Florents gewinnt. Deshalb soll es die Jungfrau teuer bezahlen, wenn sie sein Sohn wieder aufsucht. Florent, von seinem Vater gefragt, woher er käme, gesteht ohne Zögern die Wahrheit und erbittet trotz der Drohung Garins, Clarisse gefangen zu setzen, sie sich als Gemahlin, worauf ihm Garin erklärt, er werde die Jungfrau ins Meer werfen lassen. Noch einmal bittet der König seinen Sohn, den Gedanken an Clarisse aufzugeben, und fordert ihn auf, zunächst gegen den König Desiier von Pavia zu Felde zu ziehen, mit dem er in Streit liege, da er seine Gemahlin, Desiiers Schwester, erschlagen habe, und sodann sich eine Gemahlin aus seinem Lande oder einem fremden Reiche zu wählen. Florent aber weigert sich mit Entschiedenheit, eine andere als Clarisse zu seiner Gemahlin zu wählen, worauf Garin erklärt, ihn enterben und selbst lieber sein Reich verlieren zu wollen, als dass er in eine Verbindung seines Sohnes mit Clarisse willige. Er lässt Pierron rufen und befiehlt ihm, sobald er Florent in seinem Hause antreffe, ihm davon Mitteilung zu machen, da alsdann Clarisse sogleich sterben würde. Ein Bote meldet das Nahen des Königs Desiier mit einem grossen Heere. Sogleich befiehlt Garin, da er selbst achtzig Jahre alt ist, Pierron und seinem Sohne, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, um dem Feinde Widerstand zu leisten; aber Florent weigert sich wieder, wenn er nicht Clarisse erhalte. Würde indessen sein Wunsch erfüllt, so wolle er Desiier gefangen in die Stadt führen. Da Garin hierauf nicht eingeht, zieht Pierron allein mit dem Heere dem Feinde entgegen, wird aber geschlagen. Hierauf fordert der König aufs neue seinen Sohn auf, sich zum Kampfe zu rüsten, und geht endlich auch scheinbar darauf ein, ihm Clarisse als Gemahlin zu geben, wofern er Desiier gefangen in die Stadt führe; insgeheim aber nimmt sich Garin vor, Clarisse ins Meer werfen zu lassen. Florent ist über die Zusage seines Vaters hoch erfreut und schickt nach Clarisse, damit diese ihm selbst das Schwert umgürte, da er dann siegesbewusster kämpfen würde. Clarisse kommt seinem Wunsche nach, und Florent küsst sie zum Verdruss seines Vaters. Indem Florent seine Geliebte Garins Obhut anvertraut, der zehn Ritter herbeiruft, um Clarisse scheinbar während der Anwesenheit Florents zu ehren, reitet dieser, wohl ausgerüstet und von seinem Vater vorher zum Ritter geschlagen, zum Streit. In diesem fallen viele Feinde durch seine und Pierrons Hand. Clarisse schaut dem Kampfe zu. [**P** reicht nur in einzelnen Punkten von **C** ab. Während in dieser Garin bereits von dem ersten Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons hört, sagt **P**, dass Florent seinen Besuch so oft wiederholt habe, dass die Leute sein Verhältnis zu Clairette erraten hätten und das Gerücht auch Garin zu Ohren gekommen sei. Desiier von Pavia ist in den König von Navarra (Nauerne) umgewandelt, und Garin spricht nur von einem geringfügigen Streit, den er mit ihm gehabt und welcher den Krieg entzündet habe, während, wie wir gesehen, in **C** Desiier gekommen ist, seine Schwester zu rächen. Im übrigen schliesst sich **P** eng An **C** an. [4204—4437; 629,6—37,23.]

§ 213. **C**: Sobald Florent die Stadt verlassen hat, giebt Garin den zehn Rittern den Befehl, Clarisse ins Meer zu werfen, und diese müssen gegen ihren Willen gehorchen; sie binden der um ihr Leben flehenden Jungfrau die Hände und ziehen sie an den Haaren hinter sich her. Garin

selbst ist zugegen, als man Clarisse fesselt. Inzwischen hat Pierron, welcher manchen gefangenen Lombarden mit sich führt, das Kampfgewühl verlassen, wechselt noch einige Worte mit Florent, der ihm von der Zusage Garins erzählt, und dass er dafür Desiier gefangen nehmen wolle, und reitet durch die Strassen von Arragon. Da hört er in der Nähe des Marktes grossen Lärm, eilt herzu und sieht, wie man soeben Clarisse an den Haaren fortzieht; er eilt ihr sofort zu Hilfe und tötet mehrere von ihren Peinigern. Darauf löst er Clarisse die Fesseln ihrer Hände, führt sie in seine Wohnung und eilt zu Garin, um ihn zur Rede zu stellen. Zugleich aber kommen auch die Ritter in den Palast, welche Pierrons Arme entronnen sind und erzählen dem König, was Pierron gethan hat, worauf Garin die Ritter auffordert, den Grafen zu ergreifen. Dieser aber erschlägt alle Angreifer und bedroht sogar das Leben des Königs. Garin flieht und riegelt sich in einem Zimmer ein. In dieser Lage gesteht er Pierron ein, unrecht gegen Clarisse gehandelt zu haben, beharrt aber dabei, nie die Jungfrau seinem Sohne als Gemahlin geben zu wollen. Er verzeiht Pierron, verlangt aber, dass Clarisse gefangen gesetzt werde, und dass man Florent sage, sie sei ins Meer geworfen worden, bis er eine Gemahlin erwählt habe. Da alle dem Könige zustimmen, giebt auch der Graf nach, und Clarisse wird unterhalb der Pforte des Schlosses gefangen gesetzt; man bringt ihr alles, dessen sie bedarf und vermauert den Eingang. Alle Ritter müssen schwören, Florent die Wahrheit zu verschweigen. [Nach **P** verspricht der Vicegraf bei seiner Begegnung mit Florent diesem, sobald er seine Gefangenen in die Stadt geführt habe, in den Kampf zurückzukehren, wovon **C** nichts weiss; vielmehr sagt hier Pierron: »Iou m'en renois pour ma vie alongier«. Ferner giebt Garin nach **Pf**[1] **Pf**[2] und **Pf**[3] nur zwei Rittern den Auftrag, Clairette ins Meer zu werfen; doch wird sie dann ebenfalls von zehn Männern ergriffen und gebunden. **Pe** dagegen nennt wie **C** sogleich zehn Ritter. Nach **C**, **Pf**[1], **Pf**[2] und **Pf**[3] ist Garin zugegen, als seine Ritter die Jungfrau ergreifen, und er selbst sagt ihr, dass sie sich nicht rühmen werde, einen Königssohn zum Gemahl zu haben. **Pe** dagegen lässt den König hier nicht auftreten und legt seine Worte den Rittern in den Mund: ‚Dame, quod they, your wordes can not auayle you the kynge wyll not that ye shall make auaunte to haue his sone in maryage'. Etwas abweichend endlich wird in **P** das Gefängnis Clairettens beschrieben. Sie wird nämlich in einen Turm gebracht, welcher drei Fenster hat, eines, durch welches ihr die Nahrung gereicht wird, und welches nach der Stadt Courtouse (Courtoys) zu gelegen ist, und zwei andere, welche auf das Feld hinaus führen. [4438–4597; 637,23—43,7.]

§. 214. **C**: Florent verrichtet im Gedanken an Clarisse gegen die Lombarden Wunder der Tapferkeit, nimmt nach hartnäckigem Kampfe den König Desiier gefangen und bringt ihn nach Arragon, um ihn Clarisse als gefangen vorzuführen. Von seinem Vater verlangt er nun dem Uebereinkommen gemäss Clarisse als Gemahlin. Da sagt ihm dieser, er solle nicht mehr an die Jungfrau denken und erklärt ihm, er habe sie ins Meer werfen lassen. Florent wird ohnmächtig und klagt, als er erwacht, seinen Vater des Verrates an. Er lässt Desiier schwören, obschon dieser anfangs Florent abrät, aber als Gefangener gehorchen muss, den Krieg fortzusetzen, bis er Garin getötet habe. Dann reicht er dem König ein Schwert, führt ihn aus der Stadt und giebt ihm die Freiheit wieder. Florent bittet darauf die Ritter, ihn an das Meer zu führen, wo Clarisse gestorben sei, da auch er dort seinen Tod suchen wolle. Nachdem er seinen Vater durch die Anklage des Verrates in den höchsten Zorn versetzt hat, lässt er sich willig gefangen nehmen und wird auf Befehl

Garins in einem grossen Turme eingeschlossen. Clarisse hört von ihrem Gefängnis aus die Klagen Florents, und mit Hilfe ihrer Finger und eines Messers, welches sie an ihrer Seite trägt, gelingt es ihr, einen Stein nach dem anderen aus dem frisch vermauerten Eingange zu entfernen und so ins Freie zu kommen. Sie eilt durch den Garten, in dem die herrlichsten Rosen blühen; selbst ihr Duft aber, sagt sie, komme nicht dem Atem Florents gleich. Diese Worte vernimmt der Jüngling in seinem Gefängnis. Clarisse langt Trost suchend bei ihrem Geliebten an, da sie die Entdeckung ihrer Flucht fürchtet. Florent erklärt, ihr nicht helfen zu können, und auch er hegt Besorgnis, dass sie wieder in Garins Hände fallen könne. Sie pflückt Florent auf seine Bitten Blumen, welche sie durch eine Schiessscharte in den Turm wirft. Florent streckt Clarisse die Hände entgegen; doch ist die Mauer so dick, dass er die Geliebte nicht erreichen kann. Während die Liebenden noch sprechen, kommt eine Patrouille, um zu verhindern, dass Pierron Clarisse heimlich befreit. Der Wächter auf dem Turm hört die Liebenden sprechen und hat Mitleid mit ihnen; er warnt sie vor den Spähern, und Clarisse, welche das Geschrei derselben hört, als sie das erbrochene Gefängnis entdeckt haben, wendet sich sogleich zur Flucht. Sie eilt durch den Garten zu der Mauer, welche auf einem zwanzig Fuss hohen Felsen liegt, und da sie lieber sterben als gefangen genommen und gesteinigt werden will, bekreuzt sie sich und lässt sich in den unten vorbeifliessenden Graben hinabgleiten; beschunden aber bleibt sie oberhalb des Wasserspiegels in einem Dornenbusch hängen und wird vor Schmerz ohnmächtig. [**P** schliesst sich eng an **C** an. Doch wird ausführlicher erörtert, wie es Florent möglich war, den König von Navarra wieder in Freiheit zu setzen. Garins Ritter hatten, ermüdet von dem Kampf, den Palast verlassen, um sich zu erholen, und nur sehr wenige waren bei dem Könige geblieben. So ward Florent nicht gehindert, mit dem König die Stadt zu verlassen. Ferner ist in **P** gesagt, dass Clairette in einem Zimmer desselben Turmes eingeschlossen ist, in dem Florent sich befindet, was in **C** nicht der Fall ist. Nach **Pf**¹, **Pf**² und **Pf**³ wirft Clairette ihrem Geliebten die Blumen durch ein Gitter zu, welches auf den Garten hinaus führt, während nach **Pe** durch ein Fenster; ausserdem streckt in **Pf**³ und **Pe** Florent seiner Geliebten durch ein Fenster die Hände entgegen, ohne sie indessen auch hier erreichen zu können, während **Pf**¹ und **Pf**² eine Schiessscharte nennen wie **C**. Die Worte welche Clarisse zu der Rose spricht, fehlen **P**. Ferner sind es in Pf¹, Pf² und Pf³ die Späher selbst, welche Mitleid mit den Liebenden haben, und einer derselben warnt sie, wogegen dann zwei andere Späher von dem König Garin abgeschickt werden, nach **Pf**³ nur einer, um nachzusehen, ob nicht jemand die Gefangenen zu trösten kommt, und diese entdecken, dass Clairettens Gefängnis erbrochen ist, und schlagen Lärm, worauf die Jungfrau entflieht. Nach **Pe** kommt zunächst ein Späher, welcher von Garin abgeschickt ist und Mitleid mit den Liebenden hat; darauf erst erscheinen noch zwei andere, welche Lärm schlagen, als sie das Gefängnis offen sehen. Clairette kommt am Ende des Gartens an einen Felsen, unter dem sich ein tiefes Wasser befindet. Da sie Leute sieht, welche sie mit Fackeln suchen, wagt sie es, sich von dem Felsen hinabzulassen, bleibt aber in einem Busche ohnmächtig hängen. [4598—4845; 643,8—53,22.]

§. 215. **C**: Als Clarisse entflohen ist, eilt der Wächter nach dem Garten und blickt von dem Felsen hinab. Er gewahrt Clarisse in dem Busche hängen, eilt nach einem Kahne und fährt nach der Stelle, wo sich die Jungfrau befindet. Er hilft ihr das Fahrzeug besteigen und

setzt sie an das jenseitige Ufer über, wo er sie in einem Walde verbirgt. Darauf kehrt er zurück, um auch Florent zu befreien. Mit einer Hacke gelingt es dem Wächter die Mauer zu durchbrechen. Florent eilt nach dem Stall, indem sich sein Ross befindet; er sattelt es und reitet nach dem Walde, wo er Clarisse findet, sie auf sein Ross hebt und mit ihr davonreitet. Clarisse redet Florent zu, sie allein fliehen zu lassen, während er nach der Stadt zurückkehren solle, um dort einst zu herrschen; indessen findet dieser Vorschlag durchaus nicht Florents Zustimmung. Als die Liebenden sich von Garin und seinen Leuten verfolgt sehen, beeilen sie ihre Flucht noch mehr. Sie kommen ans Meer und besteigen ein gerade vor Anker liegendes Schiff, welches alsbald mit ihnen davonsegelt.[1]) Der treue Wächter ist zurückgeblieben, da er zu Fuss nicht so schnell fliehen konnte. Nicht lange erst haben die Liebenden das Land verlassen, als Garin mit seinem Gefolge am Gestade anlangt und das Schiff davonfahren sieht, auf dem er sogleich seinen Sohn und Clarisse vermutet. Garin will den Wächter töten lassen, da er die beiden befreit habe. Vergebens warnt Pierron den König, gegen den Wächter gewaltsam vorzugehen, da dieser viele Verwandte habe, und er macht Garin darauf aufmerksam, dass der Schuldige von den Pairs verurteilt werden müsse. Garin will indessen nichts davon hören; auch das Flehen des Wächters kann ihn nicht rühren, obwohl dieser zu büssen und für immer in die Verbannung zu gehen verspricht. Desgleichen rufen seine Verwandten umsonst den König um Mitleid an. Da sich Pierron dem König energisch widersetzt, ergrimmt dieser so, dass er einen Fussschemel ergreift und nach dem Grafen schleudert, worauf zwischen dem Wächter nebst seinen Verwandten und Freunden und dem König und seinen Anhängern ein Kampf entsteht. Davon hört König Desiier und lässt sogleich ein Heer unter die Waffen treten. Er feuert seine Leute an, indem er ihnen erzählt, dass seine Schwester von ihrem Gemahl, dem König Garin, ermordet worden sei. Desiier greift die Stadt an, und es entspinnt sich ein heftiger Kampf, in dem die Lombarden Sieger bleiben. Garin flieht, um sein Leben zu retten, in den Münster, wo er am Altar Schutz sucht. Die Feinde eilen ihm nach und würden ihn trotz der Heiligkeit des Ortes getötet haben, wenn ihn nicht der Wächter gerettet hätte. Die Feinde ziehen sich in ihr Lager zurück. Auf einen Monat wird ein Waffen-

1) Wenn H. Brunner: Ueber Aucassin und Nicolete, Halle a. S. 1880, S. 25 auf Grund einer Vergleichung der Prosaversion mit der Novelle von »Aucassin und Nicolete« die »Chanson de Clarisse et Florent« als eine Nachbildung des letzteren bezeichnet, so trifft dies für den mittleren Teil der Chanson – von der Ankunft der Clarisse in Arragon an bis zu ihrer Flucht mit Florent – zu. Leider lässt sich aus einer Vergleichung von **C** und **P** mit der Novelle nicht erschliessen, ob **C** oder die Vorlage von **P** (cf. § 225) die ursprünglichere Fassung bot, da die Novelle in sehr freier Weise nachgebildet ist nnd sich keine Fälle finden, wo sei es **C** sei es **P** derselben näher steht. Höchstens verdiente folgender Fall Berücksichtigung: Nach **P** hat ein geringfügiger Streit den Krieg zwischen Garin und dem König von Navarra entzündet, während nach **C** Desiier gegen Garin Krieg führt, weil letzterer seine Gemahlin, die Schwester Desiiers, getötet hat. Die Novelle nennt gar keine Ursache des Krieges, sodass die Vorlage von **P** vielleicht der Novelle näher gestanden hat wie **C**. Die Motivierung des Krieges wäre also ein selbstständiger Zusatz von **C**. Dass dem Dichter der »Chanson de Clarisse et Florent« auch die Sage von »Flore und Blancheflor« bekannt gewesen, könnte der Name »Florent« vermuthen lassen.

stillstand abgeschlossen. [Nach P findet der Wächter, welcher die Liebenden warnt, Clairette in dem Busche, und bringt dem entflohenen Florent noch Harnisch, Schild, Helm, Lanze und Schwert, ehe sich dieser auf sein Pferd schwingt, um Clairette aufzusuchen. Ferner rettet sich der Wächter zunächst in den Wald, um dem Zorne des Königs zu entgehen, als dieser naht. Sodann droht Pierre in die Dienste des Königs von Navarra zu treten, wenn Garin den Wächter töten lasse. Von allem dem weiss C nichts. Dagegen fehlt wieder P die Bemerkung, dass der Wächter sich erbietet, als Busse in die Verbannung zu ziehen. Abweichend von C wird er zunächst ins Gefängnis geworfen, und der König lässt ein Schafott errichten. Nach P beginnt Garin auch nicht den Kampf durch einen Wurf mit dem Schemel, sondern Pierre fordert die Verwandten des Wächters auf, die Waffen zu ergreifen, den Gefangenen zu befreien und ihm Waffen in die Hand zu geben. Weiter erzählt hier ein Spion dem König von Navarra von dem Aufstande in der Stadt. Auch nach P flieht zuletzt Garin in eine Kirche, aber sucht nicht Schutz am Altar, sondern verteidigt sich auch in der Kirche tapfer mit seinem Schwerte; erst als er im Begriff ist, gefangen genommen zu werden, weist er den König von Navarra auf die Heiligkeit des Ortes hin, und jener verspricht die Stadt zu räumen, wenn Garin dem Wächter verzeihe. Also hier rettet dieser seinem grausamen Gebieter das Leben nicht. [4846-5164; 643,23-61,34.]

§. 216. C: Florent und Clarisse segeln über das Meer, und zwar gedenken die Seeleute noch dem heiligen Grabe zu fahren. Sie wählen Florent zu ihrem Anführer und versprechen, ihm in jeder Lage zu helfen. Ein heftiger Wind treibt das Schiff nach Bouguerie zu. Die dort wohnenden Heiden bemerken die Ankömmlinge und fahren ihnen auf zwei Schiffen mit sechshundert Mann entgegen. Es kommt zu einem hartnäckigen Kampfe, in dem die meisten Christen, da sich ihr Schiff mit Wasser zu füllen beginnt, erschlagen werden. Clarisse flieht, um dem Tode in dem mit Wasser angefüllten Fahrzeuge zu entgehen, da ihr keine andere Wahl bleibt, auf eine der Galeeren der Heiden. Als Florent seine Geliebte in den Händen der Ungläubigen sieht, eilt er ihr nach, um sie zu befreien, wird aber nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Der Schmerz um Clarisse lässt Florent in Ohnmacht sinken; die Jungfrau hält ihn für tot und verliert ebenfalls das Bewusstsein. Darauf werden alle überlebenden Christen gefangen gesetzt. Der Castellan aber, mit Namen Sorbarré, welcher im Herzen Christ ist und seinen Glauben vor den Heiden nur nicht zu bekennen wagt, hat Mitleid mit den Gefangenen. [In P ist nicht erwähnt, dass die Schiffer, welche Florent und Clairette aufgenommen haben, nach dem heiligen Grabe zu steuern; sie durchsegeln das africanische Meer und gelangen in die Nähe der Insel Candia, als ein Wind sie an die Küsten der Barbarei treibt und zwar in den Hafen von Anfalerne, wo sie sich genötigt sehen Anker zu werfen. Die in Anfalerne wohnenden Heiden schicken sich an, sich des Schiffes der Ankömmlinge zu bemächtigen, und nahen auf einem Schiff und einer Galeere. Der Kampf verläuft in derselben Weise wie in C, und die Liebenden werden dem Castellan zur Bewachung übergeben. [5165—5331; 662,1-67,.2]

§. 217. C: Der Castellan fragt die beiden Gefangenen, woher sie sind, und Florent erzählt ihm, dass er der Sohn König Garins von Arragon, und wie es ihm um seiner Liebe zu der Jungfrau willen ergangen sei. Sorbarré verspricht ihnen zu helfen und, wenn möglich, alle Gefangenen in der Stadt zu befreien. Vier Diener ruft er herbei und erzählt unter dem Siegel der Verschwiegenheit, dass er einst König von Catalonien

gewesen sei und mit fünfzig tausend Mann die Stadt Cassonne verlassen habe. Aimeris von Nerbonne habe ihn seiner Leute beraubt, Hernaus ihn gefangen genommen und Gerbers ihn nach Tarragona führen lassen. Später sei er auch nach Bordeaux gekommen, wo er den Herzog Huon, seine Gemahlin Esclarmonde und deren Tochter Clarisse gesehen habe, um die sich manch hoher Baron beworben hätte. Sein Reich Catalonien habe er verloren und sei durch seinen Oheim in seine jetzige Stellung gebracht worden. Er befiehlt den Dienern, alle gefangenen Franzosen gut zu behandeln, was jene versprechen. Clarisse klagt im Stillen über ihr Unglück, das sie stets verfolgt hat, und flüstert in ihrem Selbstgespräch, dass, wenn Florent wüsste, wessen Tochter sie sei, er sie bereits zu seiner Gemahlin gemacht haben würde; sie aber werde nie das Geheimnis verraten. Florent indessen hat die Worte gehört und ist hoch erfreut; inständig bittet er den Castellan, Clarisse zu helfen. Plötzlich sieht Sorbarré ein Schiff nahen, welches vom Sturme seeuntüchtig gemacht worden war. Florent und der Castellan eilen nach dem Hafen und begrüssen die Fremdlinge. Der Anführer erzählt, dass sie von Jerusalem kämen, aber, von einem Sturme verschlagen, in das Mohrenland verschlagen wären, wo die Leute schwärzer als Tinte aussähen. Die Sonne schrie dort jeden Morgen bei ihrem Aufgange so, dass alle Leute in die Keller entfliehen, weil sie ein Volk bescheinen müsse, welches nicht an Gott glaube. Sorbarré teilt den Schiffern mit, dass der junge Mann Florent, der Sohn König Garins von Arragon, sei und berichtet ihnen von seinem Schicksal, worauf sich plötzlich herausstellt, dass die Schiffer von Arragon ins Meer gegangen sind, um Florent zu suchen, aber vom Winde verschlagen worden sind. Der Castellan verbirgt die Angekommenen in dem Schlosse, lässt Waffen herbeischaffen und Schiffe in Bereitschaft setzen. Die gefangenen Christen hofft er befreien zu können. Bei verriegelten Thüren speisen die Ankömmlinge mit Sorbarré und den beiden Liebenden und versehen darauf ihr Schiff mit Proviant. Als sie aber am Morgen aufbrechen wollen, hat sich die Nachricht von dem Verrat des Castellans bereits unter den Sarazenen verbreitet, und diese eilen herzu und belagern das Schloss; indessen gelingt es den Belagerten, sich durchzuschlagen und die gefangenen Franzosen in der Stadt zu befreien, worauf sie ein Blutbad unter den Heiden anrichten und die Stadt in Brand stecken. Darauf besteigen sie die Schiffe und kommen über Sizilien nach Romenie; einige bleiben in Witran zurück. [In **P** wird der Castellan Sorbarré zu Sorbare, und zwar nennen ihn **Pf**[1] und **Pf**[2] chastellain, **Pf**[3] gouverneur und **Pe** capetayne of the towne and castall. Sorbare erzählt hier, dass er einst König von Belmarin (Belmaryn) gewesen und im Streite mit Esmery de Narbonne (Aymery of Narbone) von Reynaut (Reynalt) de Beaulande gefangen genommen worden sei. Dieser habe ihn gefangen nach Bordeaux geführt, wo er auch Huon, dessen Gemahlin und Clairette gesehen habe, welche damals sechs Iahre alt gewesen sei und um die sich viele Fürsten beworben hätten. Clairettens Alter, als sich Fürsten, Grafen und Könige um sie bewarben, wird in **P** an dieser Stelle also auf sechs Iahre angegeben, während vorher gesagt ist, dass sie zu der Zeit bereits fünfzehn Jahre alt war, nach **C** sogar sechzehn. In **C** sagt Sorbarré nicht, wie alt Clarisse gewesen ist, als er sich in Bordeaux befand. Dann, fährt Sorbare fort, sei er zu seinem Oheim geflohen, welcher ihn eingesetzt habe, die Stadt Anfalerne zu hüten. Dieser Bericht des Castellans ist klarer wie in **C**. Florent und Clairette bekommen jedes ein Zimmer in dem Turme angewiesen, wovon in **C** nicht die Rede ist. Dennoch aber vernimmt

Florent Clairettens Selbstgespräch und hört, dass sie von hoher Herkunft ist. Darauf bittet Florent den Castellan, welcher sich im Hofe ergeht, vom Fenster seines Zimmers aus, Mitleid mit ihm und Clairette zu haben. Nach **P** werden ferner vier grosse Schiffe, welche von Jerusalem kommen, durch den Sturm in den Hafen von Anfalerne geworfen. Wie in **C** stellt es sich heraus, dass die Ankömmlinge aus Arragon abgesandt sind, Florent zu suchen, und zwar wird hier ausdrücklich gesagt, dass Garin sie geschickt hat. Ferner wird erst aus **P** ersichtlich, wie die Sarazenen von dem Verrat des Castellans Kunde erhalten haben. Ein Sarazene hat nämlich den Anschlag gehört und verrät ihn den Bürgern. Abweichend von **C** wird ausdrücklich gesagt, dass Sorbare, Florent, Clairette und die übrigen nach Arragon zurücksegeln, und Clairette ist, als sie davon hört, sehr dadurch in Schrecken gesetzt, weil sie den Hass Garins fürchtet. Darauf entgegnet ihr Florent, dass sie nichts zu fürchten habe, und dass sie sich und ihm alle die Qualen und den Hass seines Vaters hätte ersparen können, wenn sie ihre Herkunft nicht verschwiegen hätte. [5332—5641; 667,3—76,6.]

§ 218. **C**: Mittlerweile ist in Arragon der Waffenstillstand zwischen Garin und Desiier bald vorüber; es sind nur noch zwei Monate bis zum Ablauf desselben. Darin liegt ein Widerspruch, weil, wie wir gesehen haben, der Waffenstillstand überhaupt nur auf einen Monat abgeschlossen war. Plötzlich bebt in einer Nacht die Erde, und es lässt sich eine Stimme in der Luft hören, welche ruft, man solle sich nicht so sehr mit dem Kampfe beeilen, denn es werde bis dahin Hilfe kommen. Garin quält das Gewissen, dass er seinen Sohn in die Verbannung getrieben hat, und er wird vor Schmerz ohnmächtig, sodass man ihn schon für tot hält. Während er sich, nachdem er aus seiner Ohnmacht erwacht ist, im Münster befindet, um die Messe zu hören, erscheinen plötzlich Gloriant und Malabron und grüssen Garin von Huon von Bordeaux, welcher Monmur beherrsche, dem Sohne Seuins. Huon sei der Vater der Clarisse und werde kommen, Garins Reich zu beschützen und Frieden zwischen Desiier und Garin zu machen. Dann werde er Florent seine Tochter Clarisse als Gemahlin geben. Hierauf versichert Garin, dass er sich vollständig Huon unterwerfe. Die beiden Boten kehren in das Feenreich zurück und berichten Huon von der Ausführung ihres Auftrages und dass Garin sich ihm unterwerfe. Als der Tag gekommen ist, an welchem in Arragon die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollen, ziehen die Ritter Garins, nachdem sie die Messe gehört, zum Streite aus. Da wünscht sich Huon mit hundert tausend Mann und mit Malabron, Gloriant und Esclarmonde nach Arragon, um den Streit beizulegen, und weiter wünscht er Clarisse, Florent, Sorbarré und den Abt Ouedon herbei. Kaum hat Huon den Wunsch ausgesprochen, als er sich bei Arragon befindet. Die Lombarden sind überrascht und durch das plötzlich auftauchende Heer in Schrecken gesetzt, und Desiier befiehlt einigen Rittern und seinem Bruder Milon hinzureiten und zu fragen, wer die Ankömmlinge seien; als diese sich indessen weigern, beschliesst der König sich selbst hinzubegeben. Schon aber kommen ihm Gloriant und Malabron entgegen, und der erstere teilt ihm mit, dass Huon, welchem Auberon das Feenreich übergeben habe, gekommen sei, den Frieden herbeizuführen und seine Tochter zu verheiraten. Desiier unterwirft sich. Garin und seine Ritter werden herbeigerufen, und Garin gesteht freimütig ein, wie er an Clarisse gehandelt hat, und dass sein Sohn mit ihr entflohen ist. Darauf wünscht Huon noch einmal Clarisse, Florent und den Abt Ouedon herbei, und sogleich nahen diese mit grossem Ge-

folge; auch Morgue, Oriande und andere Feen befinden sich darunter. Clarisse feiert mit ihren Eltern und Garin mit seinem Sohne ein frohes Wiedersehen. Garin bewilligt jetzt gern Florent die Bitte, Clarisse zu seiner Gemahlin nehmen zu dürfen, da er nun weiss, von wie hoher Herkunft sie ist. Hierauf erzählt Florent seine Abenteuer und führt Sorbarré, welcher ebenfalls erschienen ist, vor Garin, und der Castellan empfängt nun die Taufe. Huon lässt die beiden Könige Frieden schliessen und giebt Florent seine Tochter zur Gemahlin. Zugleich beschenkt er ihn mit Bordeaux, Belin, Blaiues und Guimer. Desiier setzt Florent als Erben seines ganzen Reiches ein, weil er Arragon verwüstet hat. Acht Tage dauern die Hochzeitsfeierlichkeiten. Der Abt Ouedon übergiebt Clarisse die kostbaren Steine, welche ihr Vater einst mitgebracht hat. Darauf wünscht Huon durch seine Macht, welche ihm Auberon verliehen, dass Schlösser und Häuser entstehen, alle Barone bereichert werden, in keinem Hause Mangel herrsche, Wälder und Flüsse sich bilden, Güter und Weinberge, Hirsche, Eber, Schweine und Schafe entstehen und die Leute den Streit hassen und Gott dienen. Alsdann nimmt er Abschied. Esclarmonde giebt ihrer Tochter noch allerhand gute Ratschläge, ehe sie sich von ihr trennt, und endlich kehren Huon und seine Gemahlin nach Monmur zurück. Huon muss sich so beeilen, weil Artus bereits wieder vor Boucane zum Kampfe erschienen ist. Mit Esclarmonde wünscht er sich in sein Reich zurück und ist sogleich dort. Nun nimmt auch Desiier Abschied, und in Frieden scheiden die beiden Könige. Auch der Abt verlässt Arragon wieder. [Nach **P** war ebenfalls auf einen Monat ein Waffenstillstand zwischen Garin und seinen Feinden abgeschlossen worden; aber der erwähnte Widerspruch, welchen **C** aufweist, findet sich hier nicht. Als in **C** Huon seine Tochter und Florent herbeigewünscht hat, sieht er sie alsbald auf einem nahe gelegenen Berge auftauchen, während sie nach **P** mit ihrem Gefolge auf Schiffen in den Hafen einlaufen. Unter den begleitenden Feen wird in **Pf**[1], **Pf**[2] und **Pe** noch Transline genannt, wofür **Pf**[3] Crussine bietet. Abweichend von **C** ist auch in **P** der Abt von Clugny von Huon nicht mit herbeigewünscht worden, und so übergiebt er auch Clairette nicht die kostbaren Steine. Huon versetzt auch in **P** das Reich Arragon wieder in den blühenden Zustand, in dem es vor der Belagerung war; indessen wird nur von Häusern und Schlössern, welche er entstehen lässt, nicht aber von dem Getier, von Wäldern, Flüssen u. s. w. gesprochen. Da **P** von dem fortgesetzten Kampfe zwischen Huon und Artus nichts weiss, kann für die so eilige Rückkehr Huons nach Mommur nicht als Grund angeführt werden, dass Artus wieder in das Feenreich eingefallen ist; sondern hier entschliesst sich Huon einfach, nach Mommur zurückzukehren. [5642—6183; 676,7—90,8.]

§ 219. Hier werden wir die »Chanson de Clarisse et Florent« abschliessen und die »Chanson d'Yde et Oliue« beginnen müssen, obgleich sich ein ausdrücklicher Anfang derselben nicht findet. — **C**: Nach der Abreise der Gäste herrscht in Arragon grosse Freude über die Rückkehr Florents und seine Vermählung mit Clarisse. Es wird uns von dem Opfer Florents und seiner Gemahlin im Münster erzählt und von dem darauf stattfindenden Festmahl Garin stirbt nach kurzer Zeit und wird im Münster begraben, worauf Florent und Clarisse gekrönt werden. Clarisse sieht ihrer Niederkunft entgegen und giebt einer Tochter das Leben, welche den Namen Yde empfängt; die Mutter stirbt aber bei der Geburt. Als Florent die Nachricht hiervon erhält, ist er untröstlich und eilt in den Palast, wo er bei der Leiche ohnmächtig niedersinkt. Sorbarré hebt ihn auf, und man bittet ihn, als er wieder zu sich gekommen ist,

sich nicht seinem Schmerze zu überlassen. Clarisse wird feierlich beigesetzt. Zwei Ammen lässt Florent für seine Tochter herbeiholen. Als Yde sieben Jahre alt ist, lernt sie lesen und romanisch sowie lateinisch schreiben. Um die vierzehnjährige Jungfrau bewerben sich ihrer Schönheit wegen Könige, Fürsten, Herzöge und Grafen; aber Florent will seine Tochter nicht von sich geben und weist jeden Freier ab. An einem Tage im Mai, als Florent mit seinen Baronen aus dem Münster kommt, versammelt er diese in einem Garten und erklärt ihnen, dass er die Absicht habe, sich wieder zu vermählen. [P weicht in diesem Abschnitt nur wenig ab. Sie sagt nichts von dem Opfer der Neuvermählten nach der Abreise der Gäste, und Sorbare wird bei dem Tode Clairettens nicht mehr erwähnt. Endlich ist von Bewerbern um die Hand der Ide nicht die Rede. [6184—6349; 690,9—93,14.]

§ 220. **C**: Florent erklärt also seinen Baronen, dass er gewillt sei, sich wieder zu vermählen, und zwar teilt er ihnen auf ihr Befragen, wer die Auserwählte sei, mit, dass er seine eigene Tochter Yde zu seiner Gemahlin zu machen beabsichtige. Alles gerät in Bestürzung. Die Barone, besonders Sorbarré, machen dem König Vorstellungen, aber vergebens. Er lässt Yde, welche fünfzehn Jahre alt ist, herbeiholen. Ihre Schönheit wird ausführlich geschildert. Florent erklärt ihr, dass er sie zu seiner Gemahlin machen wolle. Auch die Vorstellungen der Yde selbst helfen nichts. Schon scheint sie sich dem Willen ihres Vaters unterwerfen zu müssen, als sich ihr eine Möglichkeit bietet zu entfliehen. Nämlich der König Desiier von Pavia zieht mit grossem Gefolge in die Stadt ein, und Florent eilt ihm entgegen, ihn zu begrüssen. Diese Gelegenheit benützt Yde. Sie zieht Männerkleider an, besteigt das Ross ihres Vaters und reitet davon. Nur bei Nacht setzt sie immer ihren Weg fort, während sie sich am Tage im Walde verborgen hält. Die Not zwingt sie aber ihr Ross zu verkaufen, und sie geht zu Fuss weiter. Sie wendet sich nach Deutschland und macht zunächst in Barsillon Halt. [P weicht zunächst nicht von **C** ab; nur wird die Schönheit der Ide in **P** nicht so ausführlich beschrieben. Wesentlich anders hingegen wird hier die Flucht erzählt. Von dem Kommen des Königs von Navarra, Desiier in **C** entsprechend, ist, wie wir sehen werden, erst später die Rede. Ide klagt in **P** einer alten Dame, ihrer Erzieherin, welche die Schwester Pierres von Arragon ist, ihre Not und erklärt ihr ihren Entschluss, fliehen zu wollen. Die Dame weiht Sorbare in das Geheimnis ein, und beide kommen zu dem Entschluss, Ide in Männerkleidern entfliehen zu lassen. Die Flucht gelingt. [Yde macht nach **C** also zunächst in Barsillon Halt. Dahin kommt eine Schar von Deutschen, welche hier ihre Nachhut erwarten wollen, um dann dem König Oton von Rom zu Hilfe zu ziehen, welcher mit dem König von Castilien und Spanien im Streite liegt. Yde tritt als Knappe in die Dienste eines der Deutschen. Auf dem Wege nach Rom müssen die Deutschen einen grossen Wald passieren. Hier werden sie von mehr als sieben tausend Spaniern angegriffen. In dem Kampfe, in dem sich auch Yde tapfer schlägt, fallen alle Deutschen, und nur Yde entkommt. Bald stösst sie auf eine Räuberbande, welche um ein Feuer sitzt. Sie reitet heran und bittet die Räuber, sie an ihrem Mahle teilnehmen zu lassen. Die Bitte wird ihr gewährt. Als man sie darauf zwingen will, selbst Räuber zu werden und sie sich weigert, macht ihr der Räuberhauptmann den Vorschlag, sich mit ihm im Zweikampf zu messen. Wenn Yde siege, sei sie frei, wenn nicht, werde sie ausgeraubt. Yde geht darauf ein, und es gelingt ihr, den Räuber so zu Boden zu werfen, dass er tot liegen bleibt. Darauf be-

steigt sie ihr Ross, schlägt noch einem Räuber, der es festhalten will, eine Hand ab und reitet nach Rom. Als Ydens Flucht bemerkt wird, herrscht grosse Aufregung in Arragon; doch macht Florent keine Anstalten, seine Tochter verfolgen zu lassen. [Anders in P. Diese erzählt, dass am Morgen nach der Flucht der König von Navarra in die Stadt einzieht, um Florent einen Besuch abzustatten. Florent zieht ihm entgegen und erfährt, als er mit seinem Gaste in das Schloss zurückkehrt, die Flucht seiner Tochter. Sogleich setzt er dem eine hohe Belohnung aus, der seine Tochter erreichen oder von ihr Kunde bringen kann; aber alle Nachforschungen sind vergebens. Inzwischen hat sich Ide auf den Weg nach Deutschland gemacht und kommt endlich in Basel an. Dort tritt sie, wie in C, als Knappe in den Dienst eines Deutschen. Die Ereignisse bis zu ihrer Ankunft in Rom werden genau so erzählt wie in C; nur tötet Ide, nachdem sie dem einen Räuber die Hand abgeschlagen hat, noch fünf andere. [6350—6777; 693,15—708,9.]

§ 221. In Rom angekommen, erfahren wir aus C weiter, begiebt sich Yde in das Schloss des Königs Oton und begrüsst diesen. Auf die Frage desselben, wer sie sei, antwortet sie, sie habe lange als Knappe in Deutschland gedient, und berichtet von dem Ueberfall durch die Spanier. Während der König mit Yde redet, kommt seine Tochter Oliue und nimmt neben ihrem Vater Platz. Von dem König nach ihrem Namen und ihrer Herkunft gefragt, nennt Yde ihren Namen und sagt, sie stamme aus Terrascogne aus dem Geschlechte Aimeris, Namlons und des Schotten Guillemer, sei aber durch die Verwandten Hardrés verbannt worden. Oton erklärt, Yde sei mit ihm verwandt und nimmt sie in seinen Dienst, und zwar befiehlt er ihr, seiner Tochter Oliue zu dienen. Yde erwirbt sich bald die Zuneigung aller, besonders auch der Königstochter. [Genau dasselbe berichtet P; doch erfahren wir in ihr schon an dieser Stelle, dass Oliue alsbald Ide liebt und dass auch Ide es bemerkt, wogegen C nur sagt: »Oliue l'a volentiers esgardée«. Ausserdem wird in P stets von dem Kaiser von Rom gesprochen, wogegen C Oton nur König nennt. Auch im Folgenden schliesst sich P eng an C an. Einen Monat, nach P zwei Monate, ist Yde in Rom, als ein Bote eintrifft und meldet, dass der König von Spanien sengend und brennend in das Land eingefallen sei. Er habe geschworen, binnen vierzehn Tagen die Stadt einzunehmen, die Königstochter zu schänden und den König zu töten, weil Oton ihm die Hand seiner Tochter abgeschlagen habe. Yde zieht mit einem Heere den Feinden entgegen, nachdem sie nach P zuvor vom Kaiser zum Ritter geschlagen worden ist. Sie greift nach C zunächst nur einen Teil des feindlichen Heeres unter dem Neffen des Königs, Embronchart, an, welchen sie tötet, während P von einem Teil des Heeres nicht spricht; sondern Ide stösst im Kampfe auf den Neffen des Königs, dessen Name hier nicht genannt wird, und tötet ihn. Darauf erschlägt sie nach C einen Ritter Pierron de Bus und mehrere andere, wogen P wieder keinen Namen nennt und noch hinzufügt, dass auch ein Oheim des Königs durch Ide fällt. Die Feinde fliehen, bis sie, wie C erzählt, auf den König Gualerant mit seinen dreitausend Rittern stossen. Ein neuer Kampf entbrennt; aber auch diesmal werden die Spanier geschlagen. Ein spanischer Ritter Alars du Grong ruft den Seinen zu, dass sie nur durch einen der Feinde geschlagen seien, womit er Yde meint. Oliue hat von der Stadt aus Ydens Thaten mit angesehen, und ihr Herz entbrennt in Liebe. Nach P stossen die Fliehenden auf den Herzog von Arragon, welcher ihnen mit dreitausend Rittern zu Hilfe zieht. Der Kampf entspinnt sich, und in diesem wirft Ide den König von Spanien zu Boden und nimmt ihn ge-

fangen. Derselbe wird in Rom gefangen gesetzt. In **C** ist von dieser Gefangennahme des Königs nicht die Rede; daher weicht im Folgenden **P** etwas von **C** ab, indem **P** erzählt, dass der gefangene König hingerichtet werden soll, dass ihm aber Ide durch ihre Fürsprache beim Kaiser das Leben rettet und ihm und seinen Mitgefangenen gegen ein Lösegeld die Freiheit erwirkt. Nachdem er dem Kaiser gehuldigt hat, verlässt er Rom. Zuvor berichtet **P** noch wie **C** von der Ehre, welche Ide in Rom wiederfährt. Nach **P** macht der Kaiser Ide sogar zum Connetable, wovon **C** nichts sagt. In **C** gesteht Oliue jetzt Yde offen ihre Liebe. [6778—7009; 708,10—20,12.]

§ 222. **C** und **P**: Oton versammelt seine Barone und teilt ihnen seinen Entschluss mit, Yde seine Tochter zur Gemahlin zu geben und Yde als Erben seines Reiches einzusetzen. Als der König Yde die Hand seiner Tochter und sein Reich anbietet, ist jene sehr erschrocken und sucht den König von seinem Entschluss abzubringen, indem sie ihn auf ihre Armut aufmerksam macht. Als aber der König zornig zu werden droht, da Yde sein Anerbieten abschlägt, fügt sie sich in das Unvermeidliche. Oliue ist hoch erfreut, als ihr der König seinen Entschluss mitteilt. Die Vermählung findet alsbald statt. Als sich die Neuvermählten in das Brautgemach zurückgezogen haben, spielt Yde ihre Rolle als Mann immer noch weiter. Der vermeintliche Gatte wünscht seiner jungen Gemahlin gute Nacht und bittet sie, ihn zu entschuldigen, da er sich krank fühle. Darauf erklärt Oliue, dass sie vierzehn Tage lang zufrieden sei, wenn Yde sie nur küsse und umarme. Die vierzehn Tage gehen vorüber, und Yde bleibt zurückhaltend wie zuvor. Als nun Oliue ihre Ungeduld nicht länger verbergen kann, teilt ihr Yde ihr Geheimnis mit und fleht sie um Verzeihung an. Oliue hat Mitleid mit ihr und verspricht ihr das Geheimnis zu wahren. Indessen ein Diener hat die Unterredung gehört und hinterbringt das Geheimnis dem König. Dieser will sogleich erproben, ob die Nachricht wahr ist. Er lässt ein Bad herrichten, lässt Yde herbeirufen und befiehlt ihr, sich mit ihm zu baden. Yde bittet ihn, davon abzustehen, da sie nicht gewohnt sei, sich zu baden. Der König sagt ihr, was er gehört habe, und dass er sie und seine Tochter verbrennen lassen werde, wenn sich die Nachricht als wahr erweise. Yde fleht um Gnade. Die zusammenberufenen Barone erklären Yde und Oliue des Todes schuldig. Da umleuchtet plötzlich himmlische Klarheit die Anwesenden. Ein Engel erscheint und erklärt dem König, Yde sei ein Mann; dennoch habe der Diener die Wahrheit gesagt, denn bis zu diesem Augenblicke sei Yde ein Weib gewesen; Gott habe sie in einen Mann verwandelt. Sodann verkündet der Engel dem König, dass er in acht Tagen sterben werde, und dass Yde und Oliue einen Sohn Namens Croissant haben würden, dem viel Unglück zu ertragen beschieden sei. An demselben Tage wird Croissant erzeugt. Wie der Engel gesagt hatte, stirbt nach acht Tagen der König und wird begraben. **P** fügt hier ein, dass die Barone kommen und Ide und Oliue krönen, während **C** das als selbstverständlich übergeht. Für Oliue naht die Stunde ihrer Niederkunft. Sie giebt einem Knaben das Leben, welcher in der Taufe den Namen Croissant erhält, da eben zunehmender Mond (c r o i s s a n t) ist. Croissant bleibt das einzige Kind seiner Eltern. Als er zwölf Iahre alt ist, beschliessen seine Eltern, den König Florent aufzusuchen. Croissant erhält das Besitztum seiner Eltern und den Schatz des Königs Oton. Yde ermahnt ihn noch, freigebig zu sein, und verlässt dann mit seiner Gemahlin Rom. Ehe **P** von der Abreise von Croissants Eltern zu Florent spricht, verbreitet sie sich über die Erziehung des Königssohnes. Zunächst er-

hält er zwei Damen als Ammen, die ihn bis zum siebenten Iahre in ihrer Obhut haben. Dann wird ein alter Ritter und ein Geistlicher mit seiner Erziehung betraut. Mit fünfzehn Jahren ist Croissant so gelehrt, dass er mit jedem Geistlichen zu disputieren vermag. Auch ist er stärker als alle seine Altersgenossen. **Pf**³ hat wieder ein Kapitel ausgelassen. Von dem Erscheinen des Engels, der Verwandlung Idens in einen Mann, der Geburt Croissants und seiner Erziehung wird uns hier nichts berichtet. Nach **P** verlassen Ide und Oliue nicht auf eigenen Antrieb Rom; sondern, als am Pfingstfest Ide mit vielen vornehmen Gästen an der Tafel sitzt, erscheinen plötzlich zwei Ritter als Abgesandte Florents, überbringen dessen Gruss und erzählen Ide, wie nach seiner Flucht Florent in eine schwere Krankheit gefallen sei. Auf dem Krankenlager habe er das Unrecht, welches er seiner Tochter angethan, eingesehen. Aus Schmerz über die Krankheit Florents sei sein Gast, der König von Navarra, ebenfalls erkrankt und gestorben, Florent aber sei genesen, Indessen sei aus Schmerz über den Verlust seiner Tochter Florent bald aufs neue krank geworden, und von dieser Krankheit könne er sich nicht wieder erholen. Er habe von allem gehört, was Ide widerfahren sei, und lasse ihn bitten, sein Reich Croissant zu übergeben, diesem Ratgeber zu erwählen und selbst mit seiner Gemahlin nach Arragon zu kommen. Zu beachten ist, dass **P** den König von Navarra, welcher dem König Desiier in **C** entspricht, sterben lässt, während Desiier, wie wir sehen werden, im weiteren Verlauf von **C** noch eine Rolle spielt. Ide und Oliue leisten der Aufforderung Florents Folge. Nachdem Ide seinem Sohne mehrere gute Lehren gegeben und die Barone gebeten hat, seinem Sohne zu gehorchen, nehmen er und Oliue Abschied, fahren mit grossem Gefolge den Tiber hinab, gelangen in das Meer und segeln nach Courtouse, wo sie von Florent freudig empfangen werden. Sie kehren nicht wieder nach Rom zurück, sondern bleiben bis an ihr Lebensende in Arragon. Croissant bleibt ihr einziges Kind. Damit schliesst **P** die Geschichte von Ide und Oliue, und die folgenden Erlebnisse Croissants bilden eine Geschichte für sich, eine weitere Fortsetzung. Anders verhält es sich in **C**. Wie wir gesehen haben, nehmen Yde und Oliue Abschied von ihrem Sohn und verlassen Rom, um Florent aufzusuchen. Von ihrer Ankunft daselbst wird aber zunächst nichts berichtet; vielmehr wird von den Erlebnissen Croissants erzählt, und erst nach diesen erfahren wir Weiteres von Yde und Oliue. Die Geschichte von Croissant bildet damit nur einen Einschub in die »Chanson d'Yde et Oliue«, während sie in **P** als selbständige Fortsetzung erscheint. [7010—7271; 720,13—37,26.]

§ 223 Wenden wir uns zu den Erlebnissen Croissants und folgen wir zunächst **C**. Croissant zeigt sich sehr freigebig. Mit vollen Händen spendet er Geschenke und veranstaltet Feste. Als er fünfzehn Jahre lang dieses Leben geführt hat, ist er ein armer Mann. Da verlässt er Rom. Bald darauf, als er der Stadt den Rücken gewendet hat, kommt der reiche König von Ispolite, Guimart, ein Neffe Desiiers, nach Rom. Die Römer beschliessen, ihn zu ihrem König zu wählen. [**P** erzählt ebenso, wie Croissant bald all sein Hab und Gut vergeudet hat; indessen verlässt er hiernach von einem Diener begleitet die Stadt. Der König Guyemart wird hier König von Pouille genannt, und es wird von seiner Wahl zum König von Rom und von seiner Krönung gesprochen, während wir aus **C** nur erfahren, dass die Römer die Absicht haben, ihn zu ihrem Herrscher zu erwählen. Hierauf zeigt **P** einen umfangreichen Einschub. Croissant ist mit seinem Diener in Grenoble angekommen. Dort erfährt er, dass der Graf Remon von Sainct-Gille in Nizza von dem König von Belmarin

belagert wird. Croissant begiebt sich mit seinem Diener nach Nizza. Sie gelangen glücklich durch die Belagerer und werden von dem Pförtner als Christen in die Stadt eingelassen. Am folgenden Morgen begiebt sich Croissant zu dem Grafen Remon. Dieser nimmt ihn freundlich auf und schlägt ihn mit seinem eigenen Sohne und mehreren anderen zum Ritter. Der Graf erhält Hilfe durch seinen Bruder, den Herzog von Calabrien, welcher mit einem Heere in die Stadt einzieht. Croissant erwirbt sich, da er im Lanzenstechen alle übertrifft, bald aller Achtung und die Zuneigung der Damen. Deshalb wird der Sohn des Grafen neidisch auf Croissant und trachtet ihm nach dem Leben. Als Croissant dem Grafen seine Herkunft mitteilt, ist dieser hoch erfreut und bietet Croissant die Hand seiner Tochter und einen Teil seines Besitztums und seines Landes an. Der Sohn des Grafen wird dadurch in seinem Hass gegen Croissant nur noch mehr bestärkt. Remon beschliesst jetzt den Feind anzugreifen. Er teilt sein Heer in drei Teile. Den ersten befehligt Croissant, den zweiten der Sohn Remons, den dritten Remon und sein Bruder. Jede der Scharen besteht aus 15,000 Mann. Die Feinde ziehen ihnen in einer Stärke von 100,000 Mann entgegen. Croissant tötet im Kampfe den Sohn des Königs von Granada und viele andere. Dagegen fällt auf der Seite der Christen durch die Hand des Königs von Belmarin der Seneschall des Herzogs von Calabrien. Remon wirft den König von Granada zu Boden; doch wird dieser von den Seinen gerettet. Ebenso ergeht es dem König von Belmarin durch Croissant; auch er wird aber gerettet. Endlich gelingt es Croissant, den Admiral von Spanien, darauf den König von Granada und den König von Belmarin zu erschlagen. Damit ist der Sieg entschieden. Nun bietet Remon Croissant noch einmal die Hand seiner Tochter an, und dieser weist sie nicht zurück. Die Tochter des Grafen selbst ist erfreut über den Entschluss ihres Vaters. Der Hass des jungen Grafen, welcher hier Izacars (Iacars) genannt wird, gegen Croissant hat damit seinen Höhepunkt erreicht; er beschliesst Croissant zu ermorden. Mit zehn Männern will er sich des Nachts in das Schlafgemach Croissants schleichen und diesen ermorden. Indessen ein Knappe hat den Anschlag vernommen und hinterbringt ihn Croissant. Darauf legt sich dieser vollständig gewaffnet zu Bett. In der Nacht kommt Izacars mit seinen Complicen; Croissant aber tötet den jungen Grafen und fünf seiner Begleiter, während die übrigen fünf entkommen. Auch Croissants Knappe ist ermordet worden. Da Croissant die Rache Remons fürchtet, verlässt er heimlich zu Fuss das Schloss; denn sein Ross kann er nicht erlangen, weil der Stall verschlossen ist. Unterwegs sieht er sich genötigt, seine Rüstung abzulegen, um leichter gehen zu können; nur das Schwert gürtet er um. Der Pförtner der Stadt will ihm nicht öffnen; erst als er ihn zu erschlagen droht, wird ihm aufgethan. Er macht sich auf den Weg nach Rom. Inzwischen haben die fünf am Leben gebliebenen Complicen Izacars Lärm geschlagen und dem Grafen mitgeteilt, es sei ein Streit zwischen Croissant und Izacars ausgebrochen, wobei Croissant den jungen Grafen erschlagen habe, in der Absicht, einst mit der Hand der Tochter des Grafen dessen ganzes Land zu erhalten. Der Graf macht sich mit Gefolge auf, Croissant zu verfolgen; indessen kann er ihn nicht mehr erreichen, und traurig kehrt er zurück, um seinen Sohn zu bestatten. Von hier an folgt **P** wieder **C**, bietet aber mannigfache Abweichungen. [7272–7331; 737,27–60,5.]

§ 224. C: Als Croissant Rom verlassen hat, sieht er sich bald genötigt, sein Ross zu verkaufen und zu Fuss seinen Weg fortzusetzen. Er kommt in eine Stadt und begiebt sich in ein Gasthaus. Mehrere

der Gäste heissen ihn willkommen, und Croissant setzt sich mit ihnen zu Tisch. Indessen er soll es bald bereuen, denn er ist in die Hände von Schurken und Spielern gefallen. Als sie gegessen und getrunken haben, fordern einige Croissant auf, ihnen die Zeche zu bezahlen; andere wollen, dass um das Bezahlen der Zeche gewürfelt werde. Croissant lässt sich auf das Spielen zunächst nicht ein, sondern bezahlt alles. Doch die Spieler sind damit nicht zufrieden. Rogier und Guileber lassen die Würfel herbeibringen und fordern Croissant auf, zuerst zu werfen. Croissant geht darauf ein und verliert. Er sieht sich genötigt, seine Kleidungsstücke herzugeben, um bezahlen zu können. Zuletzt stossen ihn die Schurken sogar noch aus der Herberge. Am anderen Tage kehrt Croissant traurig nach Rom zurück. [Ungefähr ebenso berichtet **P**. Croissant kommt auf seiner Flucht von Nizza in der kleinen Stadt Florencolle an. Er begiebt sich in ein Gasthaus, wo er sechs Männer beim Mahle sitzen sieht. Es sind Schurken und Spieler. Wie in **C** muss Croissant die Zeche bezahlen und verliert seine Kleider im Spiel. Indessen nach **P** lässt sich Croissant das nicht so ruhig gefallen. Er zieht sein Schwert und schlägt alle die Schurken zu Boden; nur den Wirt lässt er am Leben. Darauf ergreift er die Flucht und entrinnt glücklich seinen Verfolgern. In einer Stadt angekommen, sieht er sich genötigt, aus Geldmangel sein Schwert zu verkaufen Dann setzt er seinen Weg fort und langt bei Nacht in Rom an, ohne dass er weiss, wo er sich befindet. Er begiebt sich in ein Gasthaus und fragt den Wirt, wer der Herr der Stadt sei. Er erfährt, dass sie augenblicklich von Guyemart de Pouille beherrscht werde, dass sie aber früher der Sohn Kaiser Ides besessen habe, der, nachdem er all sein Gut vergeudet, auf Abenteuer ausgezogen sei. Darauf hätten die Römer Guyemart zu ihrem Herrscher erwählt. [In **C** wird nur gesagt, dass Croissant in Rom erfährt, dass man einen anderen auf den Thron erhoben habe. Croissant begiebt sich in eine Vorstadt und erbettelt von den Armen seinen Lebensunterhalt. Als man aber erfährt, dass er mit Schurken verkehrt hat, verschliesst ihm ein jeder sein Haus. Dem Kaiser kommt es zu Ohren, dass der rechte Thronerbe wieder in der Stadt weilt; doch lässt er sich nicht herbei, ihm etwas zu geben. Viele, welche durch Croissant reich geworden sind, sehen ihn, ohne ihm etwas zu schenken. Ein Bürger schüttet ihm sogar einen Kessel Wasser über den Kopf, als er ihn um Speise bittet. In seinem Unglück sucht sich Croissant in einem alten Schlosse zu verbergen, welches lange kein Mensch betreten hat. Indessen Guimar hat ihn von seinem Schlosse aus gesehen, und plötzlich erwacht in dem König das Gewissen; er macht sich Vorwürfe, Croissant des Thrones beraubt zu haben. Guimar verkleidet sich und begiebt sich mit einem Brot und einer Pastete in das alte Schloss, wo er Croissant schlafend vorfindet. Plötzlich gewahrt er ein offenes Gewölbe und in demselben einen Schatz, wie nie ein Mensch einen gesehen. Zwei Diener kommen wohl gerüstet auf den König zu und fordern ihn auf, das Schloss zu verlassen. Guimar sagt, er sei König von Rom und ihm gehöre alles. Die Diener antworten darauf, Croissant sei König. Guimer fragt, ob der Schatz verzaubert sei, worauf die Diener dies verneinen und sagen, dass er Croissant gehöre. Die Diener geben dem König drei Byzantiner und raten ihm, alle Armen nach dem Schlosse kommen zu lassen und dann die drei Münzen unter sie zu werfen. Unter den Armen werde auch Croissant sein, und er allein werde die Münzen finden. Er werde sie dem König zurückgeben wollen, woran Guimar Croissant erkennen könne. Dann solle ihn Guimar wieder in sein Erbe einsetzen und ihm seine

Tochter zur Frau geben. Der König verspricht zu gehorchen. Er lässt durch einen Ausrufer alle Armen auf seinem Schlosse versammeln. Unter ihnen befindet sich auch Croissant. Der König lässt die drei Münzen zur Erde fallen. Croissant findet sie, und, als er sieht, dass es Goldmünzen sind, bringt er sie dem König, da er glaubt, dass dieser sie verloren habe. Darauf umarmt ihn Guimar, weil er seine Rechtschaffenheit erkannt hat, und lässt ihn reich kleiden. Darauf lässt er seine Gemahlin und seine Tochter herbeirufen und verspricht Croissant der letzteren Hand und sein Reich. Nun begiebt sich der König mit Croissant in das alte Schloss, und Croissant ruft, vom Könige dazu aufgefordert, den Hütern des Schatzes zu, das Gewölbe zu öffnen. Diese gehorchen, öffnen und verneigen sich vor Croissant, worauf dieser von dem Schatze Besitz nimmt. Alsdann findet die Vermählung Croissants mit der Königstochter und seine Krönung statt. Alles huldigt ihm. [Nach **P** haben wir Croissant verlassen, wie er von dem Gastwirt Kunde davon erhält, dass Guyemart auf den Thron erhoben worden ist. Croissant bleibt in dem Gasthaus, bis er sein Geld vollständig ausgegeben hat. Als alle, welche er einst beschenkt hat, ihm mit Undank lohnen, begiebt er sich in ein altes Schloss und schläft dort ein. Hier aber zeigt **P** eine Abweichung. Der Bürger, welcher Croissant mit Wasser überschüttet hat, begiebt sich zu dem Kaiser und teilt ihm mit, dass Croissant, der Sohn Kaiser Ides, wieder in der Stadt weile, und er giebt dem Kaiser den Rat, Croissant hinrichten zu lassen. Indessen der Kaiser ist über des Bürgers Rat sehr erzürnt und nennt ihn einen Verräter; vielmehr beschliesst er, wiedergutzumachen, was er an Croissant verbrochen. Er begiebt sich nach dem alten Schloss und findet dort Croissant schlafend. Darauf kehrt er in sein Schloss zurück, hüllt sich in einen Mantel, nimmt Brot, Fleisch und Wein mit, trägt dieses nach dem alten Schloss und legt es neben Croissant nieder. Da gewahrt er ein offenes Gewölbe; er betritt es und sieht es mit Schätzen angefüllt. Als er ein kostbares Bild mitnehmen will, kommen zwei bewaffnete Ritter auf ihn zu und befehlen ihm, das Bild stehen zu lassen. Darauf beschwört der König die Ritter, ihm zu sagen, wem der Schatz gehöre, und erfährt, dass Croissant sein Besitzer ist. Hierauf folgt die Probe mit den drei Goldmünzen. Alsdann nimmt Croissant von dem Schatze Besitz, von dem **P** sagt, dass ihn Oberon für Croissant bestimmt und den zwei Rittern zur Bewahrung übergeben habe. Die beiden Hüter des Schatzes nehmen Abschied und verlassen das Schloss, sobald sie den Schatz Croissant übergeben haben. Nun findet die Vermählung Croissants mit der Tochter Guyemarts statt, welche hier den Namen Katharina führt. Als Guyemart stirbt, werden Croissant und seine Gemahlin gekrönt. Croissant erweitert sein Reich dadurch, dass er Jerusalem und ganz Syrien erobert. Damit schliesst **P** ab. [7332—7641; 760,6—82,19.]

§ 225. Wie schon gesagt, erscheint die Geschichte Croissants dadurch, dass die Erlebnisse Ydes und Oliuens nicht weiter geschildert werden, in **P** als eine eigene Fortsetzung, ebenso wie die früheren von Esclarmonde, Clarisse und Florent, Yde und Olive, während sie in **C** nur einen Teil der »Chanson d'Yde et Olive« bildet, da nach der Vermählung Croissants der Bericht von Yde und Olive wieder aufgenommen wird, woran sich als weitere Fortsetzung die »Chanson de Godin« schliesst. Wenn wir bedenken, dass wir gerade von der Tirade an, welche, nachdem von der Vermählung Croissants erzählt worden, auf Yde und Oliue zurückkommt, einen zweiten Dichter anzunehmen genötigt waren, der jedenfalls auch den »Roman d'Auberon« dichtete (§ 176), so zwingt sich

uns die Annahme auf, dass die Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« anfänglich mit der Vermählung Croissants abschlossen, gerade so weit, wie auch die Vorlage von P gereicht haben wird. Da aber in der Turiner Hs. die »Chanson d'Yde et Olive« nach der »Chanson de Croissant« eine Fortsetzung erfuhr, zu welcher auch die »Chanson de Godin« gehören wird, so ergiebt sich mit Notwendigkeit, dass P nicht, wie Guessard angenommen hatte, die Turiner Hs. selbst als Vorlage benutzt haben kann Die Vorlage von P stimmte hinsichtlich der ersten Fortsetzungen möglicherweise allerdings ziemlich genau zu dem Text der Turiner Hs., wiewohl sich dann P an seiner Vorlage mannigfache Aenderungen und Zusätze erlaubt haben müsste. Vielleicht gehörten dieselben indessen zu grossem Teile schon der verlorenen Quelle von P an, und manche derselben mögen sogar der ursprünglichen Dichtung angehört haben. Nicht Aenderungen und Zusätze von P würden dann vorliegen, sondern solche von C.

§ 226. Folgende Proben aus dem Druck von 1545 mögen dazu dienen, das Verhältnis der Prosaversion zu dem Turiner Text[1]) im einzelnen zu kennzeichnen. Sie werden ergeben, dass der Prosabearbeiter die alten Verse ziemlich gründlich beseitigt hat und dass sonach zur Einzelbesserung des Textes von C aus P kaum ein Nutzen gezogen werden kann. P unterscheidet sich hiernach wesentlich von den Prosa-Auflösungen des Galien wie von dem Guerin de Montglave-Druck, deren Wert für die Herstellung des arg verstümmelt überlieferten Gedichtes von Galien aus der im Druck befindlichen Ausgabe deutlich hervorgeht.

Bl. 83 r°:

(18) Comment Huon occist le duc Raoul en la presence de l'empereur (19) son oncle seant a table et des merueilles qu'il fist et comment a la chas(20)se qu'on fist après luy il abbatit l'empereur et gaigna son destrier.

21) **H**uon plain d'yre et de courroux estoit monta amont les degrez du (22) palays et vint en la salle ou moult de gens trouua la estoit l'empe(23)reur qui ia auoit ses mains lauees et estoit assis a table. Huon vint et (24) marcha deuant la table l'espee toute nue au poing si vint deuant l'em(25)pereur et luy dist noble empereur ie vous coniure de par la vertu di(26)uine et sur vostre part de paradis que vostre ame soit dampnee au (27) cas que la verité me direz et que iuste et loyal iugement direz sans (28) quelque faulceté que ia ne lairrez a dire verité pour homme qui auiourdhuy soit en vie tant (29) vous soit de près appartenant. Amy dist l'empereur dictes vostre plaisir et ie vous res(30)pondray. Sire dist Huon si vous auiez vne dame espousee que vous aymissiez che(31)rement qui fust belle, bonne, doulce saige et remplie de toutes bonnes vertus et que de (32) verité sceussiez qu'elle vous aymast naturellement comme bonne et loyalle femme doit (33) faire a son mary et vng traistre pourchassast celeement vostre mort pour auoir vo(34)stre femme et toutes voz terres et seigneuries et que de certain vous sceussiez que cel(35)le faulceté vous pourchassast et si dauanture venoit que le trouuissiez aux champs (36) ou en ville en prez ou en boys, ou en palays, ou en salles que en vous fust daccomplir (37) vostre pensee et vostre desir sur le traistre qui ceste trahison vous pourchasseroit ie (38) vous demande si vous l'ociriez

1) Die in Parenthese eingefügten Ziffern bedeuten die Zeilen des Druckes von Olyvier Arnoullet Lyon 1545.

et mettriez a mort. Amy ce dist l'empereur moult fort m'a(39)uez coniuré si vous en respondray la verité car par la value des dix de mes meil= (v° 1) leures citez nen vouldroye mentir que la verité nen disse. Vassal saichez se i'auoye (2) femme telle comme vous dictes et qui fust ainsi aornee de tant belles vertus iacoit (3) ce qu'elles soient cleres semees, mais touteffoys si telle ie l'auoye comme icy vous m'a(4)uez recité et que vrayement ie sceusse que tant m'aymast comme vous dictes et ie sca(5)uoye vng homme qui fust viuant sur terre que vng tel mal et vne telle trahyson me voul(6)sist pourchasser tant fust il mon prochain parent se le pouuoye trouuer ne rencon(7)trer en quelque lieu que ce fust et en deusse ie estre occis et decouppé il ne seroit mou(8)stier ne eglise autel ne crucifix qui guarantir le sceust de mort que a mes deulx mains (9) ne l'occise et auroye le cueur tel pour plus a fournir que après que le auroye mort (10) de luy tirer son cueur hors du ventre et le menger. Quant Huon eut entendu l'em(11)pereur il dist. O tres noble et vertueux empereur iuste et loyal iugement auez faict (12) lequel ie ne rapelle pas sire ie vous diray qui me a meu de vous demander et de (13) scauoir la verité de cestuy iugement dont vous estes meslé de faire et dire le droict tout (14) ainsi comme vous en feriez si le pareil cas vous estoit aduenu et affin sire que a la (15) verité saichez qui m'a meu de ce faire deuant vous pouuez veoir celluy qui ainsi vers (16) moy a voulu faire c'est vostre nepueu Raoul lequel me pourchasse ma mort comme (17) traystre fel et desloyal pour auoir Esclarmonde ma femme et tous mes heritaiges. (18) le iugement qu'en auez faict tiens iuste et loyal ne iamais vous nen serez blasmé (19) en court d'empereur ne de roy ne ia ne se trouuera homme au monde que pour le iu(20)gement qu'en auez faict ne soyez trouué preudhomme et pour ce sire quant si pres de (21) moy ay trouué celluy qui ma mort m'a pourchassee iamais ne seroye digne de me (22) veoir en court de prince si de luy ne me vengoye et mieulx aymeroye mourir que (23) plus me deportasse. Alors traict l'espee hors du foutreau qui gettoit moult grant clar(24)té. Quant Raoul le vit il s'effroya moult pour ce que desarmé le veoit mais non pour(25)tant iamais n'eust pensé que Huon fust si hardy ne osé que nul mal luy osast faire (26) pour la presence de son oncle l'empereur qui la estoit. mais quant il vit que Huon eut son espee (27) leuee pour le ferir il eut si grant paour si s'en fouyt auprès de l'empereur pour garan(28)tir sa vie. mais Huon qui le cueur auoit sur luy le poursuyuit si viuement qu'il l'attai(29)gnit d'un reuers qu'il luy bailla par telle force que le chief luy abattit ius des espaulles (30) et cheut le corps deuant l'empereur et la teste volla par dessus la table dedans le plat qui (31) deuant l'empereur estoit assis, dont il eut moult grande douleur. Dieu me doint bon(32)ne estraine ce dist Huon iamais celluy ne sera amoureulx de ma femme de ce en suis (33) bien asseuré. [345—68.]

Bl. 171 v°:

> (23) Comment le Roy de Hongrie et le roy d'Angleterre Florent filz du (24) roy d'Arragon requirent la belle Clairette en mariage et comment el(25)le fut trahye par Brohart. Et comment Bernard fut noyé. Et des maulx (26) que le trahistre Brohart fist a la pucelle dont il mourut depuis.

(27) **B**ien auez ouy par cy deuant comment le roy Huon et la royne Esclar(28)monde au deppartement qu'ilz firent a Bordeaulx recommanderent (29) leur fille en la garde du bon abbé de Clugny laquelle creut et amen(30)da tellement que quant elle vint en l'aage de XV ans pour la tres

(31) excellente beaulté qui en elle estoit la renommee fust si grande par (32) tous les pays qu'il n'y auoit roy ne duc qui la fille ne fist requerir (33) pour l'auoir en mariage dont l'abbé et Bernard son cousin furent (34) moult embesongnez de a chascun respondre tant qu'ilz fussent contens l'ung fut le (35) roy d'Angleterre et l'aultre fut le roy de Hongrie le tiers fut Florent filz au roy d'Ar(36)ragon. Mais sur tous le roy de Hongrie la vouloit auoir. l'abbé respondit aux mes(37)saigers et ambassadeurs du roy de Hongrie que iusques a ce qu'il auroit ouy nouuel-(38)les du duc Huon son pere bonnement ne la pouuoit accorder ne tenir parolles. Mais (39) si dedans la sainct Jehan prochaine ne retournoit qu'il estoit content que iournee fust (Bl. 172r°, 1) prinse et iour assigné en la ville de Blaues pour traicter le dit mariage de laquelle (2) chose le roy de Hongrie fut content Puis quant ce vint que le iour approcha le bon ab(3)bé se mist en chemin pour aller a Blaues pour estre a la iournee a laquelle deuoient (4) estre les roys d'Angleterre de Hongrie et Florent le filz au roy d'Arragon. Si laissa la (5) belle Clairette en garde a Bernard son cousin qui moult cherement l'aymoit puis (6) quant le bon abbé fut venu a Blaues il fist tendre et encourtiner la ville et parer moult (7) richement pour la venue des roys qui deuoyent arriuer comme ilz firent. car quant (8) ce vint le lendemain après ce que l'abbé fut venu tous les roys si y arriuerent en moult (9) bel arroy et le premier qui dedans la ville entra fut le roy d'Angleterre le quel quant (10) il fut descendu assez tost après remonta a cheual et alla chasser es landes ou il trou(11)ua maintz cerfz et maincte biche puis. après vint le roy de Hongrïe qui en moult bel (12) arroy entra dedans la ville et alla descendre au palays ou l'abbé le receut a moult (13) grande ioye. Puis entra après le roy Florent lequel y vint a moult grande compaignie. (14) le bon abbé les vngz après les aultres les alla saluer moult humblement en leur disant (15) que luy et la ville et tout ce qu'ilz pourroient faire estoit a leur commandement dont les roys le (16) remercierent. [3487 – 3537.]

Bl. 200 r°:

(22) Comment la pucelle Yde fut retenue de l'hostel de l'empereur de Ron(23)me et comment Oliue sa fille en fut amoureuse cuydant qu'elle fust (24) homme et comment le roy d'Espaigne vint deuant la cité de Romme et com(25)ment la pucelle Yde le print en la bataille et le desconfit.

(26) Quant l'empereur ouyt Yde parler et luy racompter sa raison moult (27) fort le print a le regarder si le vit droict et grant et tant bien faict que (28) aduis luy estoit que onc iour de sa vie plus bel iouuencel n'auoit (29) veu, ainsi que Yde estoit parlant a l'empereur la belle Oliue y sur(30)uint. Quant la fut venue tous les barons se leuerent a l'encontre d'elle (31) puis s'assist emprès l'empereur son pere et regarda fort le ieu(32)ne escuyer lequel elle loua fort en son couraige pour la tres gran(33)de beaulté qui en luy veoit. Ceste damoyselle Oliue estoit tant belle tant doulce et si (34) debonnaire que pour sa bonté et humilité estoit de tous aymee et prisee. L'empereur de(35)manda a Yde comment il auoit a nom et de quelle parenté il estoit yssu. Sire dist la pu(36)celle i'ay nom Yde et suis natif de Terrasconne. Je suis parent au duc Nayme de Ba(37)uiere et a Aimery de Narbonne et a l'Escot Guillermer. Mais par les parens de Ganne(38)lon ay esté chassé et banny hors de mon pays si ay eu depuis mainte paine et main(39)te pouureté a souffrir. Lors l'empereur luy respondit et dist amy tu es de bonne pa(v°1)renté si ie

te retiens en ma court pour la bonté que en toy ie cuyde estre et aussi pour le bon (2) lignaige a qui tu appartiens. Sire dist Yde dieu me doint grace que tel seruice vous (3) puisse faire qui a vous soit plaisant. Ma fille dist l'empereur pour l'amour de vous (4) ay retenu cest escuyer pour vous seruir. Sire dist la pucelle moult humblement vous (5) remercie. Car il semble bien a sa chere que de bon lieu soit party et n'eust pieca seruice (6) de qui ie fusse plus contente. L'empereur appella Yde et luy dist. Mon amy seruez moy (7) bien voyez icy ma fille que i'ayme moult cherement a laquelle ie vous baille pour la (8) seruir, plus nulz enfans ie n'ay qu'elle. Et pour ce seruez la loyaulment comme doit (9) faire homme qui de tel lignaige est party comme vous dictes. si bien la seruez oncques plus (10) belle aduenture ne vous aduint iour de vostre vie. Sire, ce dist Yde, i'en feray tant moyen(11)nant la grace de dieu que vous et elle me scaurez gré et n'est bien que bien faire ne sache (12) pour seruir ainsi comme a noble homme appartient. Et quant ce viendra a la guer(13)re ie me ayderay comme vng aultre au mieulx que faire pourray ie scay bien ser(14)uir et trencher deuant roy ou royne comme a eulx appartient. Amy, dist l'empereur, si (15) ainsi scauez comment vous dictes, vous estes bien venu si en vauldrez mieulx et suis (16) moult ioyeulx que deuers moy estes arriué pour moy seruir et ne te sera besoing de (17) toy iamais partir de mon seruice. Quant Yde entendit l'empereur moult humblement (18) le remercia et ainsi comme vous oyez fut Yde retenu en l'hostel de l'empereur ou elle (19) fist tant par son bon seruice que de l'empereur et de sa fille et de tous ceulx de la court (20) fut aymee et prisee moult voulentiers. la damoyselle Oliue la regardoit si la print (21) en son cueur moult fort a aymer et Yde qui tost sen apperceut fist sa priere deuotte(22)ment a son seigneur Jesucrist que tellement puisse faire que d'homme ne de fem(23)me du monde ne soit accusee ne recongneué souuent donnoit aulx pouures moult (24) voulentiers alloit a l'eglise si bien se contenoit leans que de tous estoit prisee et ay(25)mee moult souuent prioyt nostre seigneur Jesuchrist pour le roy Florent son pere (26) pourquoy elle estoit ainsi dechassee et fouye hors de son pays iacoit ce que par luy (27) et a sa cause fust en ce danger si prioit a dieu que vers son pere fust accordee. Ainsi (28) comme vous oyez en ceste histoyre Yde fut en ce danger seruant l'empereur et sa fille (29) l'espace de deulx moys vng iour aduint que elle estant au palays auecques l'em(30)pereur qui moult voulentiers la regardoit arriua vng messager qui moult hasti(31)uement estoit venu et vint deuant l'empereur si le salua et luy dist. Sire saichez pour (32) verité que le roy d'Espaigne a tresgrande puissance est entré en vostre empire de Rom(33)me ou il vient degastant par feu et par fer. maint Rommain ont deia occis si a iuré (34) sa loy que ains que vng moys soit passé il sera dedans Romme a toute sa puissance (35) et dit que de vostre fille sa voulenté fera et que vous mesmes fera mourir de mort vil(36)laine pour ce que vostre fille luy auez refusee pour l'auoir en mariage. Sire trop (37) mieulx vous vaulsist que vostre fille eust espousee que tant de gens en fussent de(38)tranchez et occiz ne tant de villes arses et destruictes ne tant de chasteaulx abbatus. (39) Sire va encontre eulx si deffens ton pays et ta terre ou sinon les verras tendre leurs (40) temptes et pauillons deuant ceste cité. Quant l'empereur entendit le dit messaiger (Bl. 201 r° 1) il fut vne espace de temps moult pensif si regarda vers Yde et luy dist. [6806—6906.]

Bl. 207 v°:

(32) Comment le noble Croissant fut si large que il donna tout le (33) tresor que son pere luy auoit laissé et tant que il n'auoit plus que (34) donner et fut contrainct de s'en aller querir ses aduentures luy et (35) vng vaslet tant seulement.

(36) **A**près que l'empereur Yde et l'emperiere Oliue se furent departis de Rom(37)me Croissant leur filz creut et amenda en tous biens il se delectoit et prenoit (38) son plaisir en tous esbatemens il faisoit crier ioustes tournois il donnoit (39) largement aulx dames et aulx cheualliers. Nul ne se partoit de luy que aulcun (Bl. 208 r° 1) don n'emportast il se debatoit et prenoit plaisir a donner le sien et tant que de tous (2) estoit loué et prisé iacoit que plusieurs anciens disoyent si Croissant nostre ieune prin(3)ce faict ainsi longuement le tresor que l'empereur son pere luy laissa pourra fort a(4)mendrir par quoy ceulx qui maintenant le suyuent de si pres le lairront aller et le (5) habandonneront quant ilz verront quil n'aura que donner comme ilz firent ainsi com (6)me icy après pourrés ouyr. Car il donna a tel qui alors estoit pouure lequel il enri(7)chit du sien dont depuis ne luy vouloyent donner vng pain a menger car tant lar(8)ge fut et si grant despencier que tout le tresor que son pere luy auoit laissé il donna (9) et deppartit et tant que plusieurs le plaignoient moult pour la bonté et largesse qui (10) estoit en luy il donna tant du sien que force luy conuint son estat amoindrir et fut (11) laissé de tous ceulx qui seruir le souloyent et habandonnerent pour ce qu'il n'auoit plus (12) que donner et se tournoyent de aultre part quant rencontrer le deuoient laquelle cho(13)se il congneut tantost si eut moult grant vergongne en luy et print voulenté de soy (14) partir du pays pour aduenture querir car il vit bien que tant auoit donné et emprunté que (15) il ne trouuoit homme qui luy voulsist prester vng seul denier et de ce qui demouré luy estoit (16) il achepta deulx bons cheuaulx et monta sur vng et sur l'aultre mist vng varlet der(17)riere lequel il fist mettre vne petite malle en la quelle il mist vne robbe et ses chemi(18)ses chausses et souliers si n'auoit en bource que cent liures pour sa despence faire il (19) se partit de Romme vne matinee temperee affin que de nul ne fust apperceu. Et (20) chemina tant par ses iournees qu'il fut loing de la cité de Romme plus de quattre (21) iournees. Atant ie (!) vous lairrons a parler de luy iusques ad ce que temps et heu(22)re sera de y retourner. [7272—7303.]

§ 227[1]). Anfang und Schluss der Prosaversion nach demselben Druck lauten:

Bl. 2 r°:

(1) Cy commence le liure du duc Huon de Bor(2)deaulx et de ceulx qui de luy yssirent.

(3) **P**our le temps qu'on comptoit l'an de grace VII cens LVI ans (4) après le crucifiement de nostre saulueur iesuchrist regnoit (5) en France le tresglorieulx et tres victorieulx prince Charles (6) le grant nommé Charlemaigne. Qui en son temps acheua et mist (7) a fin maint hault faict et mainte grande entreprinse par la gra(8)ce que nostre seigneur luy auoit donnee en ce monde transitoire, car (9) auec ce que dieu luy donna ceste grace d'auoir le sens et la con(10)duyte de ce faire il luy enuoya pour luy ayder a conduyre et (11) mener a fin ses nobles entre-

1) Dieser Paragraph ist irrtümlich S. 2 Anm. 2 als § 327 citiert; ebenso steht S. 1 durch ein Versehen § 329 für 229.

prinses maint noble prince et (12) maint baron par qui il entreprint a l'ayde de eulx et de leurs grans forces auec les grans (13) prouesses dont nostre seigneur les auoit garnis que il conquist les Allemaignes: L'Esclauonne: (14) les Espaignes Et vne partie d'Affricque et Saxoine ou il eust moult a souffrir mais (15) en la parfin par l'ayde de ses nobles barons et sa noble cheualerie il les subiugua et mist (16) a plaine desconfiture et fut couronné de la couronne du sainct empire de Romme la renom(17)mee de luy et de sa noble et vaillante cheuallerie s'estendit de orient iusques en occident tel(18)lement que a tousiours mais en sera perpetuelle memoire comme cy après pourrez ouyr.

(19) Comment l'empereur Charlemaigne requist a ses barons qu'ilz (20) voulsissent eslire l'ung d'eulx pour gouuerner son empire.

(21) **I**l aduint que après celuy temps que le tres noble empereur Charlemai(22)gne eust perdu ses deulx treschiers nepueux Roland et Oliuier et (23) plusieurs aultres barons et cheualiers en la trespiteuse et doloreuse (24) et terrible bataille qui fut a Ronceuaulx la ou il y eut si grant et si (25) piteuse perte que tous les douze pers de France y moururent excepté (26) le bon duc Naymes de Bauieres, vng iour que le noble empereur tenoit court planie(27)re en sa noble cité de Paris. En laquelle y auoit maint duc maint conte et maint ba(28)ron que filz nepueux et parens estoyent des tres nobles princes dernierement mors et pi(29)teusement occis en la bataille deuant dicte par le pourchas et grande trahison qui (30) auoit esté faicte et machinee par le duc Ganelon le noble empereur qui tousiours des(31)puis estoit en dueil en soulcy et esmoy pour le grant ennuy et desplaisir qu'il auoit eu (32) de la dessus dicte perte et aussi pour ce que desia estoit fort affoibly pour le grant aage (33) en quoy il se sentoit. Quant se vint que le roy les princes et barons eurent disné le no(34)ble empereur de France appella les barons qui la furent. Et se assist sur vng banc (35) richement paré et accoustré emprès luy estoyent assis les nobles barons et cheualiers (36) et alors appella le duc Naymes et luy dist: Sire duc Naymes et vous tous mes barons (37) qui cy estes presens assez scauez le grant temps et espace que i'ay esté roy de France et empe(38)reur de Romme lequel temps durant ay esté seruy et obey de vous tous dont ie vous en re(v°1)mercye et en rens graces et louenges a dieu mon doulx createur et pour ce que certai(2)nement ie scay que ma vie par cours de nature ne peult estre de longue duree pour (3) ceste cause principallement vous ay auiourdhuy icy faict venir pour vous dire (4) ma voulenté laquelle si est que a tous vous prie et tres humblement requiers que ensem(5)ble veuillez aduiser lequel de vous pourra ou vouldra auoir le gouuernement de mon (6) royaulme, car plus ne puis porter le trauail et peine du gouuernement d'icelluy, car (7) ie vueil d'icy en auant viure le demourant de mon aage en paix et seruir dieu no(8)stre seigneur pourquoy tant comme ie puis ie vous prie a tous qui cy estes que a ceste (9) chose vueillez aduiser lequel de vous y sera le plus ydoine.

Bl. 220r°:

(10) Du grant tresor qu'ilz rapporterent et comment Croissant (11) espousa la noble damoyselle la fille du roy Guyemart et de (12) la feste qui en fut faicte.

(13) **E**t après que le roy Guyemart de Puylle et Croissant (14) furent retournez au palays la damoyselle fut preste et ap(15)pareillee si furent les deulx amans espousez puis fu(16)rent les tables mises et disnerent.

Quant vint après dis(17)ner les ieunes cheualliers si iousterent et tournoyerent. (18) Puis quant ce vint lheure du soupper et que il fut appre-(19)sté ilz se assirent si bien auoyent esté seruis au disner, et (20) aussi furent ilz au soupper, puis quant ilz eurent souppé, et (21) que dances furent faictes Croissant et son espousee fu(22)rent menez coucher en vne moult riche chambre ou en (23) ycelle nuict accomplirent leurs desirs. Car plus belle paire on n'auoit veu mettre (24) ensemble comme estoit Croissant et dame Katherine sa femme. Quant la nuict fut (25) passee et que vint que le iour fust venu l'espouse et l'espousee se leuerent si reuindrent (26) au palays ou la feste et la ioye recommenca laquelle dura quinze iours. Puis après (27) ce chascun se deppartit de la court excepté ceulx qui en estoient de la belle vie que ilz (28) demenerent ensemble estoient resiouys tous ceulx qui les aymoient long temps fu-(29)rent ensemble et tant que par vieillesse le roy Guyemart se accoucha au lict malade (30) dont au quatriesme iour il mourut, moult grant dueil en demena Katherine sa fil(31)le et aussi fist Croissant qui moult cherement l'aymoit le corps fut porté a la grant (32) Eglise sainct Pierre ou son seruice et ses obseques furent faictes, puis fut porté et (33) mys en sa sepulture a pleurs et en larmes, car en son temps auoit esté tres bon prince (34) et loyal et grant iusticier, moult fut plaint et regretté des pouures et des riches (35) et puis après sa mort par le consentement des barons de l'empire Croissant fut couron(36)né de la couronne de L'empereur et aussi fut ma dame Katherine emperiere. A leur (37) couronnement fut moult grant feste faicte, moult belle vie demenerent durant le (v°1) temps qu'ilz vesquirent. Croissant acreut et amenda la seigneurïe de Romme et con(2)quist plusieurs royaulmes comme Hierusalem et toute Surye. Comme on peult (3) scauoir plus a plain par la cronique que pour luy en fut faicte, mais plus auant (4) de luy ne faisons mention qui plus en vouldra scauoir cherche le liure des Cronic(5)ques qui pour luy ont esté faictes. Atant faictz fin de nostre liure qui traicte du no(6)ble duc Huon de Bordeaulx et de ce ceulx qui de luy descendirent. Lequel liure et hystoi(7)re a esté mys de rime en prose a la requeste de Monseigneur Charles seigneur de (8) Rochefort et de Messire Hues de Longeual seigneur de vaulx et de Pierre Ruot(9)te lequel fut faict et parfaict le XXIX iour de Janvier L'an mil CCCCLIIII.

§ 228. Werfen wir noch einen Blick auf den weiteren Verlauf der »Chanson d'Yde et Oliue«, wie sie in der Turiner Hs. vorliegt. Yde und Oliue kommen mit ihrem Gefolge in Arragon an. Florent ist bereits gestorben. Von einer Jugendgefährtin Ydes, welche an einen Grafen verheiratet ist, werden sie freundlich aufgenommen. Diese erzählt, dass Desiier sich nach dem Tode Florents des Thrones bemächtigt hat. Yde besitzt aber bereits ein Schreiben vom Papst, welches alle verdammt, die Desiier als ihren Herren anerkennen. Ein Abt wird von Yde abgeschickt, welcher Desiier auffordern soll, die Herrschaft an ihn abzutreten, oder, falls Desiier sich weigere, demselben Fehde anzukündigen. Als der Abt seinen Auftrag ausgerichtet hat, gerät Desiier in den höchsten Zorn. Der Abt teilt Yde mit, dass ihm Desiier gutwillig nicht weichen werde. Jeder der Könige rüstet also ein Heer aus. Schon steht die Schlacht bevor, als Huon in Dunostre den Streit zu schlichten beschliesst. Er wünscht sich und Esclarmonde mit zahlreichem Gefolge zwischen die beiden Heere und ist alsbald da. Durch Malabron lässt er Desiier auffordern, Yde als König anzuerkennen, und Desiier gehorcht. Huon versöhnt die beiden Könige. Auf seinen Befehl huldigen auch die Barone

Desiiers Yde. Am folgenden Tage kehrt Desiier in sein Reich zurück. Anf die Bitte seiner Gemahlin hin wünscht Huon auch Croissant und dessen Gemahlin herbei. Huon schenkt Croissant einen Ring, welcher den unverwundbar macht, der ihn trägt. Am dritten Tage wünscht Huon Croissant und dessen Gemahlin wieder nach Rom zurück, nimmt Abschied von Yde und wünscht sich mit den Seinen wieder nach Dunostre zurück. Vierzig Jahre regiert Yde in Arragon. Oliue schenkt noch vier Söhnen und drei Töchtern das Leben. Dies widerspricht allerdings dem Vers 7259. Es ist von Croissant die Rede; darauf heisst es:

(7259) Yde n'Oliue n'orent nul enfant plus.

Dieser Widerspruch ist eine weitere Stütze für die in § 174 aufgestellte Behauptung. Nachdem von den Kindern Ydes gesprochen worden ist, schliesst die »Chanson d'Yde et Oliue« mit den Worten:

(8069) Mais d'iaus ici cis liures se taira,
Del roi Huon auant vous contera. [7645—8070.]

§ 229. Auf die »Chanson d'Yde et Oliue« folgt nicht unmittelbar die »Chanson de Godin«, sondern es wird uns zunächst von einem siegreichen Kampfe Huons gegen Riesen erzählt, welche Dunostre erstürmen wollen. [8070—8307.] Huon übergiebt hierauf Dunostre Malabron und Monmur Gloriant zur Bewachung und begiebt sich selbst mit Esclarmonde nach Bordeaux, wo er nach so langer Abwesenheit freudig empfangen wird. Einem Grafen Bernart erzählt er, was sich alles inzwischen ereignet hat Bald kehrt er nach dem Feenreiche zurück. [8308—8416.] Nun wird die Geburt Godins erzählt, und mit Vers 8421 beginnt die »Chanson de Godin«, deren Inhalt hoffentlich auch bald bekannt gemacht werden wird.

La Chanson d'Esclarmonde.

1. Fortsetzung von Huon von Bordeaux.

[354d 12:
1 **A**uberons est dedens Mōmur entrés
De lui lairons si vous doi retourner
A Hüelin quest a Bordiax remés
De son païs a ses barons mandés
Par ses castiaus va prēdre fëutés
Nest nus qui soit 9tre ses volentés
De sa gent fu chier tenus & amés
Li bers Giriaumes fu de lui honorés
Tout a en garde sa *ter*re & son regné
Ge*riaumes* fu de m*out* g*ra*nt loiauté
Or faites pais sil v9 plaist si orrés
Quel auenture il auīt ou regné
III palmier sūt dedens la ville entré
Doutremer vīenent cascūs est m*out* lassés
Au palais Hüe ē les vous arrestés
Dame Esclarmōde les a m*out* esgardés
Vers iax sacoste si les a salüés
Chascun demande de quel *ter*re il est nés
Luns de III dist dame v9 le sarés
Droit a Viane fu cascuns de nous nés
De tel voiage auōs nos cors penés
Or en alons veoir nos *par*entés
Nous vous priōs a mēgier nous dōnés
& dist li dame vous en arés (s)assés
Quat*re* sergant a tantost apelés
Les pelerins seruent tout a lors grés
Mal lēploia ensi q*ue* vous orrés
Q*ua*nt ont mengié 9gié ont demandé
Dame Esclarmōde lor a .c. sols dōnés
Deuers Vïēne se sunt aceminné
La mest vns quēs q*ui* niert pas marïés
Les pelerins a tous III esgardés
Si home furēt g*ra*nt joie en a mené
Signour dist il v9 soiés b*ie*n trouué
2 **S**i 9 li quens les pelerins troua [355 a:
G*ra*nt joie en fist & m*out* les honora
& lor demande 9 cascuns esploita
& chil respondent si 9 vous orrés ja
P*ar*mi Bordeles nos cemīs se torna
Dame Esclarmōde g*ra*nt honor n9 porta
Mengier nous fist & du sien n9 dōna
Tant bele dame en tout le mōde na
Hües la pris doutremer lamena
Au roy Gaudisse le toli & roba
Le pere a mort & la fille espousa
M*out* est g*ra*ns dix q*ua*nt si poures hō la
Maldehait *Karle* q*ua*nt il pendu ne la
Q*ua*nt loyr de Frāce Karlot sō fil tua
Se il vit lōgues *Karlemaine* en morra
P*our* Esclarmōde g*ra*nt orguel demena
Et dist li quens ja ne li demourra
Li quēs Raouls la dame couoita
Ainc ne le vit samor dōné li a
La mort Huon maintenāt fiancha
& dist jamais jour de repos nara
Dusques Huon v mort v vif ara
Chi croit la paīne q*ue* Hües auera
Li quens Raouls en Alemaīgne ala
Lēp*er*eour son oncle trouué a
Demanda lui 9ment il li esta
M*out* b*ie*n fait il & dont venés vous cha
Droit de Vïēne li vns respō'u a
Dedens Maience m*out* b*ie*n le festoia
En son palais q*ui* fu fais a 9pas
De lui lairons mais j(e)i reuenra ja
3 **A** Esclarmōde deuōmes retourner
& a Huon le gentil baceler
Il & Geriaumes sont formēt a löer
Tournoiemēs font p*ar* la terre aler
& joustes faire ces vassaus esprouer
& ces puchielles treschier & caroler
Auoirs lor dōne pour elles marïer
Dix 9 est Hües ou païs alosés
Or cuide b*ie*n que em pais soit remés
Mais on li brasse & dolurs & grietés
Dont il sera trauillié(r)s & penés
La dame est grosse tāt a lēfāt porté
I jour 9mence durement a crïer
Au cōte Hüe le va vns mes conter
Q*ui* as eskiés se jouoit & as dés [355 b:
Li quens lentēt sor ses piés sest leués
Ses cheu*aliers* a auoec lui menés

V moustier entrent si ont formēt ouré
Dame Esclarmonde oï ses cris jeter
La dame est jone onques mais not porté
Morir cuidoit sa Huon regreté
He Hües frere hui *per*drés lamisté
Q*ue* tant aués de vo cors accaté
Ses puins detort ses cheuiax a tirés
Dix ne fist home q*ui* ne[n] (pust) ëust pité
Ches dames pleurent dōt il i ot assés
Hües loï du moustier ou il ert
Dix fait il peres qui maīs en t*ri*nité
Celui me salue cui jai mō cuer dōné
Quēcor le voie en vie & en santé
& que jou puisse a son gent cors p*ar*ler
Sire merchi prengne vou ent pités
4 Hües ploura q*uan*t samie entendi
Suer douce amie g*ran*t pité ai de ti
En ces loiens ai le v*ostr*e cors mis
Se je vous perch ne voel mais estre vis
Ensi cr[i]oit li vaillans Hüelins
Et Esclarmōde a regeté I cri
He Dix fait ele dous roys de p*ar*adis
Aiés pité de ceste pecerris
Q*ue* en mō cors ne soit lenfes peris
Q*ui* doit estre hoyrs de trestout cest païs
He Hües sires hui mestuet dep*ar*tir
De v*ostr*e amour que jou aim tant & pris
5 Esclarmōde est durement effraée
Mïenuis est laient li koc chanterent
Lés le 9tesse maītes demes plourerent
Tant ont villiet q*ue* dormir desirerent
Dame Esclarmōde se rest haut escrïée
Sainte Marie roiine couronée
Car secourés ceste lasse esgarée
Tant quele soit de lenfant deliurée
Atant es vous v palais XXX fées
Q*ui* plus so*n*t blances q*ue* nest deas (!) de büée
Vers Esclarmōde est chascune tornée
Dist la p*re*miere q*ui* bien fu apensée
Dix te sekeure france cose honorée
Et Esclarmōde qui estoit effraée
Sescrie en haut dame dont estes née
Tant estes bele toute en sui t*re*spēsée [355c:
Dist lune deles bele nous sūmes fées
De faerie cele terre hounerée
Si venons chi doutre la mer betée
Roys Auberons nou i a enuoiées
Or ne tesmaie ja seras deliurée
Sara tes enfes m*ou*t bone destinée
Chiert vne fille m*ou*t bi*en* iert marïée
Mais ai[n]s lara m*ou*t formēt accatée
Toute Arragōne li iert en fief liu*rée*
& mainte t*er*re dont roïne iert clamée
Ot Esclarmonde en tel joie est entrée
Q*ue* sa dolour en a toute oublïée
Lenfes nasq*ui* p*ar* bone destinée
Entre ses mains le rechut vne fée
6 Gr*ans* fu la joie endroit laiornement
Dist vne fée biax enfes Dix tamēt
& jou totroi desous le firmament
Nauera fēme de ton 9tenement
Tieres amée de toutes haltes gēs
Si pri a Diu q*ue* tousiours te deffen
Q*ue* ja nus hom nait de toi son talent
Fors vns tous seus 9 apele Florent
Q*ui* dArragōne tenra le tenement
Sieres courtoise & dourras largem*ent*
As ch*eualiers* destriers or & argent
Cheuaus & robes & autres tenemēs
Lenfant 9portēt lune a lautre le rēt
A Esclarmonde le baillēt doucemēt
P9 le saīnerēt de lors maīs bonemēt
Atant sen p*ar*tent ni font arrestemēt
Es vous Huō q*ui* entre v mādemēt
De ch*eualiers* le siuent plus de cent
9mēt vous est 9tesse o le cors gent
Sire dist ele malade sui forment
H*uon* moustrerēt lēfant isnelement
Mais a g*ran*t joie anII ses bras li tēt
P9 lemporta au moustier S. Chinēt
& baptizier le fait isnelement
P*our* chou quele ert si tres bele formēt
& plus clarete q*ue* ne soit vis argens
Ot nō Clarisse si lapellēt la gent
7 Clarisse aportēt ens el palais plen*ier*
& le rendirēt Esclar*monde* au vis fier
& Hües fait el païs tournoier
Les cours poursiut p*ar*tout ni fait dāgier [355d:
M*ou*t a bon los de dus & de princiers
Q*uan*t Esclarmōde ot jut son moys entier
Au releuer ot maīt bon ch*eualier*
Les fées vont arriere en lor regnié
Li quens Raols cui Dix doinst engbrier
Q*ui* de Vïenne ot la terre a baillier
En tapinage i vint 9me palmier
P*our* Esclar*monde* veoir & espiier
Il a tant fait quēs v palais sassiet
On li aporte a boire & a mengier
La dame i fu si le vit volentiers
Toute sa chars en prist a fremier
Dont dist em bas que nus ne lentendie[t]
Q*ui*l lauera se il puet a moullier
Prent son bourdon sa demandé congiet
Tant a li quens alé & esploitié

Q*ua* Vĩēne est en son palais arrier
La mort Huon 9mence a pourchacier
En Alemengne 9mēce a cheuauchier
Et a son oncle m*out* durement proier
Qun tournoi face en sa t*er*re criier
Car il veut fēme se il puet pourcachier

8 Q*uant* lempereres entendi la raison
De son neueu qui est de g*ra*nt renon
Courtoisement fera pour maĩt barō
Il ne set mie que ce soit pour Huon
Q*ue* ses niés face pourcachier traïson
Il fait criier tout p*ar* tout son roion
Q*ua* Pentecouste cele douce saison
Iert a Maience en sa maistre maison
& quiluec viengnent Alemanc & Frison
& Loherenc Flamenc & Bouguignon
De toutes terres chil qui jouster vaurrōt
Tournoiemēt tout p*re*miers aueront
& rices joustes ja millois ne verront
Cest pour traïr le bon conte Huon
Se Raouls puet la vie li taurront
Dame Esclar*monde* apres espouseront
Or leu gart Dix li peres glorious
Car Esclarmōde ne pense se bien non
Oï ai dire en fable & en canchon
On ne se puet garder de traïson
Dedens Maience seignor ot I garchon
Q*ui* ot pie(r)cha serui les gens Huon
Ainc ne troua es barōs se bien non [356a:
Tāt a chierkié & enq*uis* es barons
Q*ui*l set 9mēt on doit traïr Huon
Il se depart coiemēt a larron
P*our* faire sage Hüelin le baron

9 Li garchons est de la cort dep*ar*tis
Tant a chierkiet le terre & le païs
Q*ue* a Bordele en vint a I joesdi
Iluec troua le 9te Hüelin
Il le salüe de Diu qui ne menti
Gentis hom sire pour Diu de p*ar*adis
Je sui pour toi de mō seignor p*ar*tis
De Loheraīne v jai lonc tās serui
& ti p*ar*ent si morent ja nourri
De lor bonté le te vaurrai merir
Ber ne te caut a cele court venir
Car jentench b*ie*n que on ti voet t*ra*ïr
Li quens Raouls de Vĩēne la cit
A couoitié ta moullier a tenir
Se tu i vas nē pues escaper vis
Puis prēdera ta moullier au cler vis
XX cheu*ali*er lont enssement pl(u)eui
Hües lentēt tous li sans li bouli
Saīgne son vis de Diu de p*ar*adis
He las dolans li quēs Hües a dit
Tant ai ëu de grietés a souffrir
He Auberon m*out* b*ie*n le me desis
En mon palais q*ua*nt de moi dep*ar*tis
Quencor aroie p*our* ma fēme a souffrir
Mal fait chis quēs q*ua*nt moi le voet tolir
Mais p*ar* la crois v Jes*u*cris fu mis
Encor irai sil est hom si hardis
Q*ui* mal me face estrāmēt iert ocis

10 Dist li garchons Hües frans ch*eualier*
Folie a faire nest preus a 9mēcier
Se je vous ai ceste coze nonchiet
Ne mencusés je seroie eschilliés
Mais g*ar*dés vous ne v^9 puis pl^9 aidier
Li quens Raouls est m*out* bons ch*eualiers*
Se ne v^9 caut de la court aprocier
Jou men reuois a vous demanch 9gié
P*ar* foi dist Hües nen porterés vos piés
A tousiours mais de ma cort v^9 retieg
Ne serés plus garchons courās a pié
Ains vous ferai le matin ch*eualier*
Assés arés palefrois & destiers [356b:
Sire dist il cent merchis en aiiés
Bon fait prodōme seruir & acuentier
A S. Chiment en vont la nuit villier
Lendemain font ch*eualier* de Gautier

11 Hües sen mōte el g*ra*nt palais plenier
Isnellement apella sa moullier
Dame dist il faites pais si moiés
La traïson ma 9tée Gautiers
Li quens Raouls me viut tolir le cief
Tout p*our* v^9 dame quil voet prēdre a moll*ier*
P*our* chou a fait le g*ra*nt tournoi criier
Mais jou irai & serai des premiers
& dist la dame non ferés p*ar* mon cief
Li quens Raouls est fel & resongniés
Si me douch m*out* ni aiés en9br[i]er
Dame dist Hües ja de chou ne plaidiés
Car jou irai p*ar* le cors S. Richier
Du quen Raoul me cuich m*out* b*ie*n gaitier
Q*ue* se jou voi q*ui*l me voelle empirier
Tel li donrai de lespée dachier
Dusquel chieruel li vaurrai enuoier
E dist li dame p*our* Diu le droiturier
Puis quensi est ne le volés laissier
Faites mander vos barons ch*eualiers*
Siront o vous & sen aués mestier
B*ie*n vous aidront au fer & a lachier
Dame dist Hües bien fait a otroyer

12 Hües li prens qui tant fait a löer
P*ar* son païs fait ses barons mander
& il i vienent volentiers & de gré
X mille furent de bone gent armé

Hües les voit *gr*ant joie en a mené
Dont jure Diu le roy de maïsté
Sil puet Raoul en tournoi encontre[r]
Il li fera le cief du bus seurer
Mar goulousa sa fēme a espouser
Hües monta q*ua*nt il fu acesmés
A Diu 9mande sa moullier au vis cler
De Bordiaus issent si sūt aceminé
Dusq*ua* Coulongne ne si sūt arresté
[l]luec seiournent & prendēt lor ostel
13 Li bons quens Hües li vaillans ch*eualiers*
Dusq*ua* Coulongne ne se vaut atargier
La sest armés Hüelins li proisiés
(Ueberschrift auf Bl. 356 v^{0} :
Ensi que Hües vint a Coulongne
& tua Raoul le neueu lempereur
q*ui* seruoit au diner deuant son
oncle pour Esclarmonde sa femme :,)
& 9manda a tous ses cheualiers [356c:
Q*ui*l ne se mueuent si reuēra arrier
Q*ui*l voelt aler a la court acointier
Celui q*ui* voelt espouser sa moullier
Et se il puet il sen vaurra vengier
Adont plorerent pur lui si ch*eualier*
14 Or sen va Hües de sa gēt est seurés
M*out* tost lemporte li destriers seiornés
Il voit Maience & le palais listé
& p*ar* dehors & pauillons & trés
Beles aucubes & ces berhans leués
Dedens la ville tant ch*eualier* entrer
Li quens Raouls se faisoit adestrer
Et Hüelins le prist a regarder
As gens demande dont est or cis hō nés
Q*ue* jou voi si de gens auirōné
Dist vns Baiuiers sire vous le sarés
Chou est vns quēs q*ui* de Vïēne est nés
Na si haut hōme en trestout cest regné
Li emp*er*eres nous a pour lui mandés
Il est ses niés se le voelt marïer
Mais on ne puet ens cest siecle trou*er*
Fēme viuant q*ue* il voelle espouser
Fors vne seule cele ne voelt nōmer
Deuāt q*ui*l soit en son tournoi entrés
Q*ua*nt il seront reuenu as ostés
& on sara qui mix siert esprouués
Dont iert nōmée voiant tout le barné
Hües lentent se na plus demandé
Mais son ceual li proia a garder
Vrais Dix dist Hües tu soies aourés
Q*ua*nt je puis chi mō anemi trouer
Tüer me cuide p*our* me fēme espouser
Dame Esclar*monde* Dix v^{9} puist honerer
Car jou croi b*ie*n jamais ne me ve*r*rés
Dont 9mencha tenremēt a plorer
Tant atent Hües 9 fu alet disner
15 L(i)[e] Baiuier(s) vit Hüelin[s] l(e)[i] sachan(t)[s]
En lui se fie laisse lui lauferrant
Pour Diu li prie qun poi li voist gar*d*āt
Tant q*ui*l reuigne du palais la dedens
Vers le palais sen va Hües li frans
V palais monte qui fu biax & plaisās
& voit lemp*er*eour a sa table disnant
Raoul le conte deuāt lui en estāt
Lemp*er*eour doit seruir du piument [356c:
Es Hüelin qui cria haltement
Dix gart le roy & son barnage *gr*ant
Dist lemp*er*eres Dix te gart ensement
Sire dist Hües jugement vous demanch
Dun ch*eualier* qui me va poursiuant
Tüer me veut pour ma moullier vaillāt
Dist lemp*er*eres il oueure folement
Jou ne sai home en cest siecle viuant
Q*ue* sil maloit de tel coze retant
Q*ue* nel mesisse a la mort maītenant
Sire dist Hües & jou mix ne demant
Ves chi Raoul vo neueu le poissant
Et jou sui Hües de Bordeles le *gr*ant
Q*ui* vois ma fēme & mon cors deffendant
Lespée sace p*ar* si fier maltalent
Raoul feri p*ar* tel aïrement
La teste en vole sor la table esranment
Dix bone estriue cha dit Hües li frans
Chis nira mais ma fēme calengant
Atant sen tourne Hüelins en corant
Vint au Baiuier si mōte en lauferrāt
En tuies torne en sa main tint le brant
(11 Zeilen Bild)
16 Or est quēs Hües mōtés en sō destrier
& lemp*er*eres 9mencha a hucier
or tost as armes prēdés cel pautōnier
Sil vous escape je niere jamais liés
Q*ui* dont veïst Alemans desrengier
& Loherens plus de IV milliers
A lor osteus sen vont ap*ar*illier
Vestent haubers chaīgnēt les brās dacier
Lacent les elmes & montent es destriers
Les escus prēdent & les trenchans espiés
Plus de X mille furent aparilliet
Après Huon sen vōt tout eslaissiet [357a:
Deuāt les autres pl^{9} cars ne puet *traitier*
Vint Gualerās sor I courāt destrier
De la cort ert senescaus & voiés
Lemp*er*eour estoit cousins en tierch
Huon ataīt au point dun rocier

A haute vois li 9mence a hucier
Fix a putain dist Gualerās li fiers
A lemp*er*ere en reuenrés arrier
9te Raoul nous aués detrenciet
Le sien neueu q*ue* il auoit tant chier
Mais mar losastes adeser ne toucier
Hües lentēt vis cuida esragier
Q*u*ant il soï ansement manecier
Isnelement retorna son destrier
Lescu au col si empoigna lespiel
Point le ceual se li saut XV piés
Fiert Gualeran sor lescu de q*ar*tier
Toutes ses armes ne li orent mestier
Pa*r*mi le cors li 9duist son espiel
Mort le trebusce droit ē mi le sentier
Outre dist Hües Dix te doinst en9brier
Mar me venis si forment encaucier
Apris vous ai I dolerous mestier

17 **D**esor a Hües a Gualeran jousté
Lame du cors li a fait deseurer
Mais li destriers la si auant porté
Q*ue* des Baiuiers fu si auironés
Hües les voit m*out* en fu effraés
Diu [r]eclama qui en crois fu penés
Q*ui*l le garisse de mort & dafoler
Lespée sace q*ui* li pent au costé
Le premerain en a tel cop doné
Q*ui*l le pourfent a terre la porté
Adont lassalent enuiron & en lés
Chis se deffent 9 hom qui fu irés
Cui il 9siut malemēt est menés
A plus de XV en a les ciés copés
Or voit b*ie*n Hües q*ui*l ni porra durer
Tire la resne du destrier abrieué
Plus tost quil pot sest diluecq*ue*s tornés
Voellent v nō est el cemin entrés
Droit vers Coulōgne a sō cemī torné
Dix 9 lenporte li destriers abrieués
Mais ne les doute I d*enier* mōneé
Et q*u*ant il voient quil lor est escapés
[357b:
Droit vers Maience s*ont* arriere tourné
Li emp*er*eres est a len9tre alés
Q*u*ant il les voit si les a apellés
A franc baron pour Diu de maïsté
Maués vous Hüe de Bordiax amené
Nenil voir sire ains nous est escapés
Assés nous a de nos homes tüés
Gr*an*s est la perte que vous i receués
Et Gualerant que tāt soliés amer
Mort le vous a a lespiel nouelé
Q*u*ant lemp*er*eres a ces mos escoutés
II fois se pasme voiant tout le barné
Isnelement len keurent releuer

18 **D**ont se demente lemp*er*eres prisiés
Ses II neueus regreta volentiers
Raoul le 9te & Galerant le fier
Droit a Maience retornerēt arrier
Au gr*an*t palais lemp*er*eres sen vient
Raoul le 9te va errant embracier
Sor lui se pasme & on la redreciet
Biax niés dist il forment tauoie cier
B*ie*n ma hōni qui vous a detrenciet
Jou le ferai trestout vif escorcier
Car jou li voel lame du cors sacier
Na terre el mont qui ja li ait mestier
Q*ue* jou ne face tout le païs cerkier
Tant que larai ou mort ou mehaigniet
Pendu as forkes 9me larron fossier
Si home lōent si ent ont gr*an*t pitiet

19 **L**i emp*er*eres estoit m*out* gentis hom
La nuit gaiterent la maisnie Raoul
Dusquau demain q*ue* sapa*r*ut li jours
Q*ue* li solaus jete gr*an*t resplendour
Gent ordené dont dïent li pluisour
Q*ue* en Bordele iront après Huon
A XXX mille atant nombré se sunt
& tout deffïent le bon conte Huon
Li bons quens Hües sen (i) va a lespouron
Dusq*u*a Coulongne ne fist arrestison
Vient a S. Pierre la ou si home sont
Q*u*ant il le voient Dix 9 gr*an*t feste en font
Puis li demandent se il fu a la court
& il lor dist mort a le traïtour
Or du fuïr pour Diu le creatour
Car jou sai b*ie*n que Baiuier n9 siuront
[357c:
& je crieng m*out* le rice emp*er*eour
Se il me tienent jou cuic q*ui*l mocirūt
Tout belemēt de la ville en issons
Dusq*u*a Bordiax errāment en alons
Se lemp*er*eres nous siut & si baron
Bordele est fors m*out* b*ie*n nous deffēdrōs
Tant 9 je puisse a aus ne n9 rendrōs
Et il respondent a Diu beneïchon
Es ceuaus mōtent sās poīt darrestisō
De Coulongne issent aceminé se s*ont*
De lors journées ne sai dire le non
Du[s]q*u*a Bordiax ni font arrestison
Dedens la ville entrerent a bandon
Dame Eslar*monde* trouerent en la tour
Hües li dist a quel mescief il sont
La dame lot sen ot gr*an*t marison
Tenrement pleure de biax iex de sō
frōt
Son bon seignour en a mis a raison
He Hües sire I 9seil vous dourrons
Jou ai I oncle qui m*out* a de renon

Roys dAufanie Silibiaus(!)[a] a non
Freres ma mere certes est li frās hom
B*ie*n croit en Diu q*ui* forme tout le mōt
Mais pour pa[iens no]se faire son bon
Car il p*er*droit sa t*er*re & son roion
Alés i sire pour Diu & pour son nō
Secourra v⁹ a coite despouron
A XXX mille de P*er*sans escla(rb)[u]ons
A ces enseignes q*ue* nous v⁹ carq*ue*rons
Li roys mes p*er*es Gaudisses li frās hō
Lauoit mandé p*ar* Saidisne le blont
Et il i vint ni fist arrestison
Jou pour sauoir q*ui*l firent de Huon
De vous biax sire q*ua*nt est[i]és ē prisō
Sus en ma chambre ēmenai le barō
Le mien cier oncle dōt le mis a raison
La me dist il son voloir & son bon
& jou li dis auques de ma raison
Q*ue* vous amoie en bone entention
Et il me dist pour voir le v⁹ disom
Q*ue* volentiers deguerpiroit Mahon
& q*ue*rroit Diu & son saītisme non
Mais nen osoit faire demoustrison
Car volentiers v⁹ jetast de prison
Sil ne doutast a perdre son royon
[357d:
A ces enseingnes gentis fix a baron
Vous secourra nen aiiés soupechon
Dame dist Hües pour le cors Saint Simon
Saciés de fit les piés ni porterons
Sarai vëu se mestier en arons
Trestout a tans sil vous plaist le ferons

20 **D**u conte Hüe aïtant vous lairo(n)[me]s
Il est b*ie*n drois que je vous die & conte
9 lemp*er*eres fait conduire ses homes
A XXX mille de m*out* hautes persones
Vint a Vïenne IV jours i seiourne
Assambler fait ses princes & ses cōtes
Tant q*ua*uoec lui ot XL mil(le) homes
De Vïenne issent deuers Bordiax se tournēt
As Landes vienent & puis si passēt oultre
Les naues truenent sentrerēt en Gironde
Or soit Dix warde de me dame Esclarmōde
Qele auera p*ar* tans I mes de honte
Li bons quens Hües aura I lait engtre

21 **Q***ua*nt Vïenois on[t] Gironde passée
& Alemant qui ont les gr*a*ns espées
A Bordiax viēnent le fourbourc embr*a*serēt
A la mort crïent chiaus q*ui*l trueuēt tüerēt
Dedens le bourc en est la noise alée
As portes keurent maītenāt les fermerēt
Dame Esclarmōde sest au matin leuée
De sa cambre ist durement effraée
A la fenestre a sa ciere boutée
Tante baniere coisi desuolepée
Deuant la porte voit la ville alumée
Dix dist la dame sainte virge honorée
Dont vient tex gent q*ui* la chi atrauée
Huon apelle se li dist sa pensée
Sire dist ele pour la v*ir*ge honorée
V fu tex gens vëue ne trouuée
Dame dist Hües ne soiés effraée
Ains quil soit vespres ne 9plie formée
I ferai tant au trenchant de mespée
Dusques el pong sera ensanglentée
Ou voit sa gent si a fait escrïée
Or tost as armes que ni ait demourée
Ses assaurrons a bone destinée
Hües sarma a la ciere membrée
Il vest lauberc si a chainte lespée
V ceual monte sa le targe acolée
[358a:
En sen pong prist le fort lance planée
Li vius Giriaumes a la ciere mēbrée
A bien sa gēt de cōbatre aprestée
Sa la gr*a*nt porte esrāmēt deffermée
La gens sen ist & rengie & serrée
Hües li quēs a la ciere menbrée
Deuant se met sa la targe leuée
Fiert le p*re*mier sor la targe dorée
Desous la boucle li a fraite & trouée
Et la gr*a*nt brongne desroute & descirée
P*ar*mi le cors mist sa lance planée
Mort labbati souin ē mi la prée
Senseīgne crie si a traite lespée
Es vous Giriaume a la ciere mēbrée
Il & li autre fierent en la mellée
Froissent ces hiaumes ces pis & ces corée[s]

22 **G***ra*ns fu la noize a lestour 9mencier
La veïssiés tant ruiste cop payer
Lun mort sor lautre v*er*ser & trebuscier
Sor les gens Hüe est tornés li mescié(r)s
Tant i ferirent Alemāt & Baiuier
Et Vïenois & li autre guerrier
Les Bordelois recacierent arrier
Hües le voit le sens cuide cangier
Ens son pong tīt le rice brāc dacier
P*ar*mi la presse as espourōs se fiert
Cui il ataint na de mire mestier
Sa vie est corte mort le fait t*re*bucier
Tant si esp[r]ueue li gentis cheualiers
Q*ue*l p*ar*t quil torne fait tos les re[n]s wid*ier*

P*ar*mi la presse es vous I che*ualie*r
Lensengne porte a lemp*er*ëur fier
Hües le voit m*out* en ot le cuer liet
Vers lui adrece le bō courāt destr*ier*
Gr*a*nt cop li dōne de lespée dacier
P*ar*mi son elme qui a or fu vergiés
Trence la coife du bō hauberc doblier
Dusquel ceruel li fist le fer glacier
Mort le trebuce ni a nul recourier
Auois escrie Sains Denizes aidiés
Ferés baron nous en auōs mestier
Mar vint Raols espiier ma moullier
Ains q*u*il soit vesp*res* sera vendu m*out*
Q*ui* li veïst son escu embracier [cier
Se bone espée encontre mont haucier
[358b:
Isnelement ens la presse se fiert
Cui il ataint na de mire mestier
Tant a feru & auāt & arrier
Q*ue* tout li autre en furent esmaiet
A ceste pointe lemp*er*eres i vient
Ens sa cōpaīgne de bourgois XX mil*liers*
Par grant aïr dedens lestour se fiert
Des gens Huon ont fait si gr*a*nt mescief
Q*ue* tout li camp en demeurent jonchiet
Hües le voit a poi nest esragiés
Hui matin ot de gens XV milliers
Mais li IX m. en i (s)sont detrenciet
Es vous Geriaume pongnāt tout eslaissiet
Ou voit Huon se le prist a hucier
He Hües sire dist Geriaumes li fiers
Vous veés bien de nos gens le mescief
Q*ue* lempereres nous a fait detrencier
P*our* lamour Diu car retournons arrier
9tre tel gent na no force mestier
Car sen Bordiax pōūm*es* repairier
Deffendrons nous au fier & a lacier
Tant nous tenrons q*ue* nous porrōs aidier
Respont Hües a v*ost*re plaisir iert
Il sonne I cor pour sa gent raliier
Si home löent a lui sunt repairiet
Q*u*ant *sont* ensamble li vailliant ceuallier
Droit vers Bordeles s*ont* mis au repairier
Mais lemp*er*eres les a m*out* encauciés
Dusqua Bordiax ne les vaurrēt laissier
Deuant la porte fu li encaus m*out* fiers
Hües retourne le bon courant destrier
Il & Geriaumes qui le corage ot fier
En lor 9paīgne estoit li preus Gautiers
Q*ue* Hüelins auoit fait ceualier
Lescu embrace si a pris son espiel
Le ceual broce si va ferir Rogier
Frere Raoul de Vīenne le fier
Celui qui fist la guerre cōmenchier
Tel li dōna sor lescu de quartier
Toutes ses armes li ont petit aidiet
P*ar*mi le cors li embati lespiel
Mort le trebusce ni a nul recouurier
Outre dist il Dix te doinst en9brier
Q*ua*nt a Vīēne vous seruoie lautrier
Vous & vo frere Raoul le losengier
Le traïson vous vi je pourcacier
Le conte Hüe voliés tolir le cief
P*our* Esclarmōde que voliés a moullier
Jou men tournai sel ving Huō nōcier
P*our* cel message me fist il cheualier
Gentis hom sui si la b*ie*n emploiiet
Or li doi b*ie*n a son besong aidier
Dont traist lespée sa lescu ēbracié
Tout maintenāt ens le p*re*sse se fiert
Li bers Geriaumes est ap*rès* eslaissiés
Et li quens Hües ne si vaut atargier
Voit lemp*er*ere se li prist a hucier
Sire dist Hües mal faites & peciet
Q*ua*nt a Bordelles me venés assegier
Et tous mes homes manés fait detrēcier
Tout pour Raoul le cuīuert lozēgier
Q*ui* me voloit me fēme calengier
Le jugement vous demandai lautrier
Dedens Maience ens vo palais plenier
Vous le jugastes drois emp*er*eres fiers
Et jou fis chou que vous oï jugier
Se jai mesfait amende em p*re*sissiés
Si q*ue* diront vo baron cheualier
A vo merci verroie volentiers

23 **Q***ua*nt lemp*er*eres a entendu Huon
Q*ui* le merci li crie de Raoul
Tel duel en a a poi dire ne font
Il li escrie durement a haut ton
Fel glous lecieres ne vous vaut I boutō
Q*ue* ne vous pende a guize de larron
Q*ua*nt Hües lot se leua le menton
Auois escrie & nous vous desfions
Gardés vous b*ie*n maītenant v9 ferrōs
Prist I espiel qui gisoit el sablon
Le destrier broce qui li keurt de rādon
Fiert lemp*er*ere de lespiel a bandon
Laubers fu fors q*ue* maille nē desront
Mais il labat du destrier el sablon
Vn cop li dōne de coi ne li fu bon
Vn cri jeta que löent si barron
A lui rescourre sont venu a bandon
Il le remōtent v bon destrier gascong
De toutes pars assalirent Huon
Il se deffent a guize de baron

Es vous Geriaume & Gautier le baron [358d:
Bernart & Hugue & lor frere Sanson
B*ie*n se maintienent p*our* auancier Huon
Mais trop i a de la gent lemperour
Arrier repairent ens Bordiax sen reuont
La porte ont cloze si ont leué le pont

24 **D**esor est Hües dedens Bordiaus entrés
Et lemper[er]es est arrier retournés
Pres de la ville a fait tendre ses trés
Et jure Diu qui en crois fu penés
Quen Alemaigne niert jamais retournés
Si sera Hües pendus & traïnés
& la ville arse & li païs gastés
Or le gart Dix p*ar* la soie bonté
Hües descent au perron des degrés
Dame Esclarmonde li aide a desarmer
P*our* son barnage a gr*an*t duel demené
Q*ue* lempereres li a mort & tüé
De XV mille en sont li IX remés
Dedens le camp dont ce fu gr*an*s pités
Dame Esclarmonde la m*out* reconforté
Sire dist ele nous ne porrons durer
Se pour secours a mon oncle nalés
Au gentil roy Salibran laduré
Se vous ce dites que je vous ai conté
B*ie*n sai de voir que secours amenés
Dame dist Hües je ferai a vo gré
Car je voi b*ie*n ne le puis amender
Bernart apelle & Geriaume le ber
Seignour dist il pour Diu or mentendés
En cel message me conuenra aler
Car nus fors moy ni porroit mix aler
Je vous 9manch ma cité a garder
& ma moullier & ma fille autretel
Soiés preudome je vous vois conforter
Q*u*ant lentendirent cascuns prist a plourer
Sire font il Dix vous voelle saluer
& vous laist faire chou pour coi i alés
Bernart dist Hües saués que vous ferés
Mes cousins estes ens vous me doi fïer
P*our* Diu vous proi la cité ne rendés
Vous & G*eriaumes* adés le maintenés
Car se Diu plaist p*ar* tans me rauerés
Se jou pooie le secours amener
Et que pëusse lempereour trouer
La mort Raoul li ferai cōparer [359a:
Sire font il ja p*ar* nous ni perdrés
Ains nous larriemes tous les mēbr*es* coper
Q*u*ant la nuit vint & il fu auespré
Hües satourne sa lauberc endossé
Lespée achaïne au senestre costé
Lui quatorzime sōt m*out* b*ie*n atorné
Es ceuaus mōtēt courās & abrieués
A Diu 9mande sa moullier au vis cler
& son enfant & son rice barné
Mais n[i]ens vorra si 9 oïr porrés
Sauera tant ëu de pouertés
Ains nen eut tāt n^{9} hō de m*er*e nés
P*ar* la posterne se sont aceminé
Si coiement ont il lost eskiué
Conques ne furēt p*er*chiut ne auizé
Tant ont ensamble esploitiet & esré
Cau point du jour s*ont* venu a la mer
Les maroniers ont illuecq*ue*s trouués
I en apelle si li a demandé
Sen Auffanie les saueroit mener
Et cis respont oïl si maït Dés
Car jou i ai p*ar* maintes fois esté
Hües lentent sen a Diu aouré

25 **H**ües p*ar*la sor la mer au preudome
Les maroniers belemēt arraisone
Si lor pria p*our* Diu le roy du monde
Q*ue* p*ar*mi mer quanquil puet les eslōgre
Et cil respōdent ne vous esmaiés ōq*ues*
Nostre gallie p*ar* est tāt bele & bonne
Plus assëur seroie ē mer p*ar*fonde
Q*ue* ne seroie ens v palais de Rōme
Bescuit ont pris & char salée bōne
En mer le mettēt cascūs d*er*rer sat*our*ne
VIII marōnier furēt & XIV home
Drecēt lor voile si sespōgnēt es ondes
Or les conduize li roys de tout le mōde

26 **O**r sen va Hües a la ciere mēbrée
De lui lairons si ferōs retournée
A Esclarmōde qui estoit effraée
Cil de Bordeles sōt bōne gent lōée
B*ie*n se deffendent au trēchāt de lespée
Li vius Geriaumes a la ciere mēbrée
A la 9mugne assés tost aprestée
Sa la gr*an*t porte esrāment desfermée
Sa gent sen ist & rengie & serrée [359b:
Sont assali chiax que pr*emiers* trouerēt

27 **G**r*an*s fu li noize & li caples sont fier
Li vius Geriaumes assambla as Baiuiers
La veïssiés tante lance froissier
Et tante targe & fendre & pechoiier
Tante jouuente i ont fait trebuscier
La gent G*eriaume* pour lor droit calengier
Foukes & Rogues & Driues & Garniers
Bernars & Hugues & lor freres Gautiers
Sanses (&) [de] Blaiues de T*er*rascōne ltiers

Et Buzelins Pierres de Roceviés
& tel L. douc nouel ceualier
Q*ue* Hüelins ot adoubé lautrier
Diax esprouer a chascuns desirrier
Chascuns auoit le vert hiaume laciet
Es Alemans sen va chascuns ploncier

28 **G**rans fu la noize & li cris enforcha
Li vix G*eriaumes* sa baniere moust(e)[ra]
Et Buezelins dalés lui sacosta
Itiers li preus son escu embracha
Vn Frizon tue sa escrïé Bernart
Maldehait ait q*ui* diax pité ara
Li drois est nostres Jesus nous aidera
Sanses de Blaiues l Danois enuersa
Pierres & Hugues ne si detrïent pas
La 9mencierent I si fier batestal
Dont lemp*er*eres de ses iex plouërra
Li vix G*eriaumes* tousiours les esforcha
& de sa main tant ocis en i a
Li plus hardis des Frisons len douta
& li 9mugne après aus sarrouta
M*out* gr*ant* damage dAlemans fait i a
Tant en ocïent que nul 9te ni a
Bordelois furent bon ch*eualier* loial
B*ien* se deffendent mais poi des lor i a
Li vix G*eriaumes* la retraite sona
Sa gent ordēne dedens Bordiax entra
Q*uant* il sont outre la porte referma

29 **E**ns el bourc entrent no barō ce mest vis
Gr*ans* fu lassaus que lempereres fist
Pour ses barons quil a vëus ocis
Dont jure Diu le roy de paradis
Nen partira sara le castel pris
Puis sera Hües escorciés trestous vis
Dusqua murs vienēt ces fossés ōt ēplis [359c
Eskieles portēt 9tremont se so*nt* mis
En II cens lius assalent ce mest vis
De ces perrieres jetent as murs ātis
Cil se deffēdēt mais ce vaurra petit
Quil ont la ville p*ar* lor esfort 9quis
Iluec fu Ponces & Rogōnes ocis
De n*ost*re gent fu gr*ans* labateïs
Li bers G*eriaumes* sesc[r]ia a haus cris
Dame Esclarmōde 9 est vos cors souspr*is*
Car je voi b*ien* tout sōmes mis a fin
Mais p*ar* celui q*ui* onques ne menti
Jou me vendrai ains q*ue* je soie pris
Ja reprouier nē aront mi ami
I Alemant ala tost enuaïr
Q*ui*l voit descendre des murs daraïne bis
Tel cop li dōne quil la mort & ocis
Après G*eriaume* fu gr*ans* li lanceïs
De XXX espix fu ferus li marcis
A terre ciet si lont mort & ocis

30 **D**edens Bordeles fu la dolurs m*out* gr*ans*
Mors est G*eriaumes* S. Mikix lame ē prēt
Car son seignour ot serui loiaumēt
Bernars senfuit lassus v mādemēt
Sanses & Foukes & Itiers au cors gēt
V Esclarmōde ē plorāt les atent
Huō regretēt mais ne lor vaut noiēt
Car en la mer estoit a gr*ant* tourmēt
De ceste perte ne set ore noient
Toute Bordeles li emp*er*eres prent
Dame Esclarmōde en pleure tēremēt
Et lemp*er*eres en jure Saīt Climent
Trestout serōt ocis a gr*ant* tourmēt
Bernars li preus fait I apensemēt
Gentix 9tesse fait il a moy enten
Vesci ta fille qui est de haute gēt
Li gentix abbes de Clūgni voiremēt
Il estoit oncles Hüelin au cors gēt
Il lamoit mix q*ue* nul hōme viuant
Jou men istrai le matin coiement
Semporterai Clarissete au cors gent
Puis le rendrai le bon abbé vaillant
Se le fera nourrir priueement
Car je vous di saciés le vraiemēt
Se lempereres le tenoit ē present
Nel renderoit pour m*ille* mars dargent [359d

31 **D**ame Esclar*monde* est forment esmarie
De ce q*ue* voit si ses homes ocire
Huon regrete a la ciere hardie
Car na de lui ne secours ne aïe
Ne set 9ment puist errer de sa fille
Q*ue* deuenrés fait ele douce amie
Jai gr*ant* paour que ne soiés rauie
Dist Bernars dame de ce ne doutés mie
La damoizelle est si pres ma cousine
Ne li faurroie pour a perdre la vie
Se Dix me maīne a Clugni labbeïe
Loncle Huon iert la bele baillie
Se fera tāt que m*out* b*ien* iert norrie
Jou ne vaurroie p*our* lounour de Roussie
Q*ue* lemp*er*eres lëust en sa baillie
Car je croi b*ien* se longuement puet viure
Naura si bele dusqua la mer de Grisse
Bernart dist ele je sui m*out* esbahie
Nen sai que faire mais en toi men affie
9mēt iert ele de ceste court partie .
Dame dist il m*out* b*ien* le sarai dire
Q*uant* vous rendrés cele gr*ant* tour antie
Et lemp*er*eres & sa ceualerie

Vous venront prēdre a bele 9paignie
Je monterai sor mō destrier nobile
Sarai ma cappe endossée & vestie
Si soit Clarisse pëue & alaitie
Dedens la mance de ma cappe iert glacie
Je men fuirai a Clugni labbeïe
Dame Esclar*monde* em plourāt li otrie

32 **D**ame Esclar*monde* a g*ra*nt duel demené
P*our* son enfant & pour Huon le ber
Toute nuit pleure dusques a laiourner
Q*uan*t fait Clarisse baignier & atourner
Dame Esclar*monde* nen puet ses bras oster.
Be*r*nart dist ele or pensés loiauté
De mon enfant porter a saluetė
Car se Diu plaist guerredon en arés
Be*r*nars monta lenfant li ont liuré
Li emp*er*eres i est deuant entrés
& Alemant q*ui* b*ie*n furent armé
Baiuier Frison & li autres barnés
Dame Esclarmonde lor a rendu les clés
Bernars li preus sen est tantost alés
Dix le 9duie que ni soit encōtrés [360a
Dusca Clugni ne si est arrestés
Ouedon troua laiens le bon abbé
Se li 9ta le duel & la grieté
Q*ue* li cōuint en Bordiax endurer
Prize est li ville & tous li lix gastés
Ne de Bordeles pl⁹ de restor naués
Q*ue* vost*re* niece que vous ichi veés
Biax niés dist labbes 9 aués de grictés
Je cuich jamais jour de repos narés
Ma douce niece b*ie*n vous ferai garder

33 **L**i abbes pleure q*ui* fu en g*ra*nt tristour
Sa niece baize le vis & le menton
Be*r*nars li conte le duel & le tristour
Q*ue* Hües a ochis le quen Raoul
Or ne sauons de Huō le voirour
Alés en est p*ar*mi le mer maiour
Niés dist li abbes 9 aués de dolour
Clarisse moustrēt au couēt q*ue* il ont
Nourrice kierent m*out* g*ra*nt joie li fōt
Dame Esclar*monde* na ens Bordiax seior
Ains lont mōtée vers lor t*er*re sē vont
Mais dolāt furēt q*ue* nōt troué Huō
En Alemaigne en vont de g*ra*nt rādon
Droit a Maie[n]ce la fort cité maiour
Li emp*er*eres en vint a sa g*ra*nt tour
Deme Esclar*monde* font jeter em prison
& se 9seillent sen I fu larderont
Ou tant atendent q*ui*l auerōt Huon
A dessipline ensamble les metront
Adont lotrïent li g*ra*nt & li menour
P*ar* lor espïes feront querre Huon
De che*ua*li*er*s ont LX em prizon
Se Dix nē pense jamais nē isterōt
De la 9tesse & de ses gens lairons
De Hüelin auant v⁹ chanterons
Q*ui* sen aloit pour querre le secours
En Aufanie la fort cité maiour
Ains nus q*ua*riaus q*ui* daubalaistre en va (!)
Pl⁹ tost ne volle q*ue* la mers les sigla
(V) III jours entiers sifais vēs lor dura
Tant ont erré p*ar* le bon vent q*ui*l ōt
Q*ue* il trespassent outre la mer maiour

34 **V**aissent la nef q*ui* p*ar* la mer waucra
Vent orent bon q*ui* m*ou*t tost les mena
Li maroniers 9tre lair esgarda [360b
Ne si 9noist amont le mast rampa
P*our* resgarder sen lair se conistra
Q*ua*nt descendi Huon en apella
Biax sire quens dist il entendés cha
Mes cors fu faus q*ua*nt il vous encarga
Mer ai cherkié & decha & dela
XX ans entiers nagiet ains narresta
Or sui si pris ne sai v no nef va
Ne me cōnois en lair q*ue* Dix crea
Ne jou ne sai quel part Dix nous mēra
B*ie*n voi palagres de mer encargié ma
& que no nef tousiours aualera
Li aymans je cuich nous 9querra
Hües lentent tous li sans li mua
Au marōnier doucement demanda
Combiē cest long du port ou il entra
Et cis sescrie em plorant dit li a
Biax sire Hües ne vous mentirai ja
Si maït Dix qui le monde fourma
V mille liues a b*ie*n dusques ila
Pres a dun an que en la mer entras
Ne onques puis jour ne nuit narrestas
Et sa II moys que terre nauisas
Hües lentent de J*es*u se seigna
Atant resgarde en la mer ou il va
De sa terme le g*ra*nt gouffre auiza

35 **L**i bons quens Hües se prist a resgarder
Vne g*ra*nt piece de toile sor la mer
& voit les ondes a le toile hurter
& redoissier & arrier retourner
Voient I home 9tre la toile ester
Dusq*ua* la teste fu en mer affondrés
Les iex auoit de la teste bendés
Sestoit plus noirs q*ua*rremens destēprés
Tousiours crioit caitis malëurés
P*our* coi nasqui je q*ua*nt tant ai de lasté
Li maroniers le prist a coniurer

Coze dist il que jou oi la parler
1007 Je te coniur de Diu de maïsté
Q*ue* tu me dïes sans point de larrester
Quel coze tiés que joi si dementer
1010 & cis se teut q*ua*nt il loï p*ar*ler
& Hües saut au g*ra*nt bort de la nef
Estroitement len prist a coniurer
1013 Sāblance dōme ce dist Hües li ber [360 c
Q*ue* jou oi la si forment dementer
Je te ġiur de la crestïenté
1016 De q*ua*nques Dix a fait & estoré
Se tas poissance q*ua* moy puisses p*ar*lēr
Q*ue* tu me dïes p*our* coi iés arrestés
1019 En tel samblāce q*ue* te voi en la mer
Et cil respont il me cōuient p*ar*ler
Je sui Judas q*ui* traï Damledé
1022 Q*ua*nt loc traï jen fui si aïrés
Q*ua* mō seignour nozai merci crïer
Or ma ichi icis gouffres planté
1025 Les mains loiés & sai les iex bēdés
36 **J**udas p*ar*ole p*our* chou q*ue* g*ra*nt duel a
Tu q*ui* p*ar*oles ce li a dit Judas
1028 Je sui aposteles *Jes*ucris m*out* mama
En sa ġpaigne maīt jour honoré ma
Jou le vendi mais chier vēdu le ma
1031 Ses tu p*our* coi en cest liu me planta
Toutes les iaues q*ua*nq*ue*s Dix fait en a
V queles soiēt *par* ichi passera
1034 Dedens le gouffre entrer les ġuēra
& chascune iaue a moy se conbatra
Tout cel martire cis caitis souffera
1037 Dusq*ua* cele eure q*ue* li mons finera
Cun poi de biē li miēs caitis cors na
De cele toile que vous veés ila
1040 Lés mō vizage *Jes*ūcris mize la
De ces g*ra*ns ondes souuēt deffēdu ma
Dendroit la toile nul mal ne me fera
1043 Aï dist Hües caitis ġ mal ouuras
Q*ua*nt de ton maistre ozas vēdre le char
Crie merchi Dix le te p*ar*donra
1046 Judas respont & dist que non fera
Il est dampnés trop p*ar*leroit a tart
Tu iés p*er*dus ce li a dit Judas
1049 Car ens v gouffre a laymāt en vas
Li marōmiers (!) & Hües se seigna
Tenremēt pleurēt *car* cascūs sesmaia
1052 III jours siglerēt puis cōt laissié Judas
Li marōmiers remōte sor le mast
Deuāt lui garde tāt q*ue* bos vëu a
37 **L**i marōmiers (!) q*ua*nt le bos ot coisi
M*out* lïemēt la dit a Hüelin
Je voi la bos a XX liues de chi

1058 Vrais Dix dist Hües je vous en rēch merci [360 d
M*out* a lonc tans que jou terre ne vi
Q*ua*nt bos i a de la terre ist il
1061 Atant sen vont & ont siglé tousdis
Tant qua III liues li marōniers pres vint
Dont choizi mas & g*ra*ns callans gentis
1064 Nés & dromons & g*ra*ns callans de pris
Adont sescrie he las je sui traïs
He bōs quēs Hües or nous ġuient morir
1067 Cest laymans q*ue* je voi deuant mi
Jamais de lui ne porrōmes partir
He las dist Hües p*our* coi sui ainc nasquis
1070 Q*ua*nt il mestuet en tel liu prendre fin
Il voit tant barge[s] & dromōs & sapins
De tāt de naues sest Hües esbahis
1073 P*ar* foi dist il se trestous li païs
Q*ui* onques fussent arriuassent ichi
Sa il trop barges & dromons entour li
1076 He aymans ġ tu fais a haïr
Tante p*er*sone as ci faite morir
La nef aproce pres de laymant vint
1079 Tout aussi pres quele si pot tenir
Q*ua*nt ele arreste dont pleure Hüelins
Si maït Dix li maroniers a dit
1082 Jamais nul jour ne p*ar*tirons de chi
ġfessons nous quil nous cōuiēt morir
Si nous esto(i)[e]t la vitaille p*ar*tir
38 **O**r est li naue a laymant tournée
Le jour entier ne font el quil plorerēt
Dusquau demaī q*ue* laube ap*ar*ut clere
1088 Li maroniers dist Huon sa pensée
Biax sire Hües p*ar* la vertu nōmée
De no vitaille iert droiture moustrée
1091 Il est droiture p*ar*mi la mer salée
Q*ue* la moitiés est au seignour dōnée
Puis q*ua* tousiours soit li naue arriuée
1094 Tant ġ puet viure li est abandōnée
Amis dist Hües cest bōne destinée
Ja de p*ar* moy ne sera refuzée
1097 Li XIV hōme la vitaille aporterent
Dont le p*ar*tirent a Huon lont liurée
En vne naue la Hüelins posée
1100 Tant q*ue* porra iert sa vie saluée
Dont fu sa terre durement regretée
Et Esclarmonde quil auoit espouzée
1103 Suer douce amie ci a grief destinée [361 a
Je vous auoie de vo terre jetée
Royne fusses de fin or couronée
1106 En pouerté vous ai mize & pozée
He quēs Raoul mal de lame ton p*er*e
P*ar* toi sui jou caciés de ma contrée
1100 Auberon sire ma fois iert p*ar*iurée

A vous deuoie aler la tierce anée
Mais jou (voi) voi b*ie*n q*ue* ma vie est outrée
1112 Dont se pasma sa gēt p*our* lui plorerēt
Au redrecier m*ou*t bel le ꝯforterent
39 Q*uan*t Hües fu de pasmisons leués
1115 Tenremēt pleure ne se puet acesser
Li maronier lont m*ou*t reconforté
He Hües sire q*ue* vaut v*ost*res plourers
1118 Ains p*our* duel faire ne vi riens ꝯquester
Seignour dist il jou le lairai ester
Car je voi b*ie*n ne le puis amender
1121 III moys & plus ont iluec seiorné
Mais a court t*er*me les cōuerra finer
Car lor vitaille ne lor puet plus durer
1124 Q*ua*nt Hües voit ses homes empirer
Et de famine & morir & enfler
De sa vitaille lor ꝯmence a doner
1127 Tant lor dep*ar*t li gentis adoubés
Q*ui*l nē a mais qua IV jours passer
& nōp*ourqua*nt so*n*t tout mort & outré
1130 Fors que[n]s Huon nē a plus demoré
Lun après lautre les voit Hües finer
Dont les ꝯmence Hües a regreter
1133 He las fait il franc ch*eualie*r mēbré
O moi venistes p*ar* si g*ra*nt amisté
Or estes mort & a vo fin alé
1136 Or ait Je*s*us de vos ames pité
Dont se p*er*choit Hües quest esseulés
Nil ne set mais a cui il puist p*ar*ler
1139 He las dist il ꝯ poi me doi amer
Q*ua*nt chi me voi en si g*ra*nt pouerté
Ne je ne puis de cest liu escaper
1142 Auberon sire or mas tu oublié
Malabron frere je ne tos apeler
En tante paīne as p*our* mō cors esté
1145 Li cuers du ventre me deueroit creuer
Entre ses mors sest Hüelins clinés
Nest hom viuās sil loïst demēter
1148 Et Esclarmonde sa fēme regreter [361 b
Et les barons quo lui ot amenés
Q*ua* g*ra*nt meruelles nen ëust g*ra*nt pité
40 M*ou*t p*ar* fu Hües li quens en g*ra*nt freour
Q*ua*nt il se voit enclos en mer maiour
Saīte Marie dist Hües li frās hom
1154 Tant ai ëu & grietés & dolors
Ains nen eut tāt nus caitis a nul jour
Oublïé ma li bons rois Auberons
1157 & sa maisnie & li preus Malabrons
Or voi je b*ie*n jamais ne me verront
Mort sūt mi home dont jai au cuer dolour
1160 Car pour I poi que li cuers ne me font
Pucelle dame mere au creatour
Tante miracle a Je*s*us fait pour vous
1163 Je v^{9} reclaīme ꝯ vns hom pëurrous
Destroit de mort & forment soufraitous
Vo doulch enfant cui je tieng a seignor
1166 Voelliés priier quil moste de dolour
La ou je sui en si g*ra*nt tenebrour
Tres douce dame tant aués de valour
1169 Q*ui* vous reclaīme b*ie*n doit auoir secours
Tant crïerai après vous nuit & jour
Q*ue* sil vous plaist vous en arés terrour
1172 Ensi que Hües crioit sa garison
Vne noise ot venir p*ar* mer maiour
& auolant voit venir I griffon
1175 Q*ui* est plus g*ra*ns cuns destriers de valour
Tant a volé par la mer a bandon
Q*ue* pour I poi que en laigue ne font
1178 Enuers les naues venoit a garison
Des mors auoit sentu la flairison
Si les vient querre p*our* porter ses faons
41 Q*uan*t li quens Hües voit le griffon venir
Q*ui* plus est g*ra*ns cuns destriers arrabis
Desor le mast de sa nef est assis
1174 Tout le ꝯploie du g*ra*nt branle quil fist
Tant ot volé que m*ou*t fu amatis
Car pour I poi quē la mer nest flatis
1187 Fors de la goule li langue li sali
Le bec ot lonc b*ie*n II piés & demi
G*ra*ns ot les ongles v mast les ēbati
1190 Tous li plus cours ot b*ie*n piet & demi
Or cuide Hües ce soit vns anemis
Nest pas meruelle sil ot paour de lui
(Ueberschrift auf Bl. 361 v°:
Ensi que li grifons enporta Huon qui estoit a laymant arestés.)
1193 Il le regarde tous li sans li bouli [361 c
Repus estoit p*our* le griffon veïr
La mere Diu reclama de cuer fin
1196 Tres douce dame royne genitris
Je vous aour au soir & au matin
& vous reclaīme de vrai cuer enterin
1199 Secourés moi sil est v*ost*res plaisirs
Q*ue* ne mocie cis cui[u]ers anemis
Las je croi b*ie*n q*ue* il ma assenti
1202 & li griffons q*ua*nt son repos ot pris
Tourne sa teste & regarda son pris
M*ou*t se hirece en la nef descendi
1205 I des mors hōme a ses ongles saizi
Sor le mast monte a voller sesceuelli
Hües se saigne a regarder le prist
1208 Et li oisiax senuola sans detri
A ses faons liés & joians sen vint
Chascun jour va p*our* les mors Hüelin
42 Li bons quens Hües formēt sesmeruilla

Pour le griffon *qui* sa gent emporta
Vrais Dix dist Hües qui le mōde formas
1214 En a il terre la ou cis oisiax va
Dune meruelle quens Hües sapensa
Quē auenture le cors de lui metra
1217 A cel oizel son cors abandonra
Sil plaist a Diu a terre le metra
A Dameldiu de cuer se confessa
1220 Dame Esclar*monde* de bon cuer regreta
Et Clarissete sa fille quengenra
Em plorant dist que mais ne les verra
1223 *Bien* sest armés II haubers endossa
Puis chaīt lespée pres de lui le sacha
Son hiaume lace en son cief le ferma
1226 Entre les mors em plourāt se coucha
Et li griffons *par* la mer auolla
G*ra*nt bruit demaīne si sassist sor le mast
1229 Hües le voit tous li sans li mua
& li oisiax vollentiers lesgarda
Mais des armures formēt sesmeruilla
1232 Li oisiax pense cis est & gros & cras
A ses faons sil puet lemportera
Repozés fu a Huon sadrecha
1235 Ses trenchās ongles v hauberc li ēbat
Toutes ses armes errāmēt li *per*cha
De une paume li fiert dedēs le char
1238 Hües le sent ne mais crïer nosa [361d
Les dens estrainst *pour* langoisse quil a
& li oisiaus a toūt lui si sen va
(12 Zeilen Bild.)

43 **D**eseur la mer li griffons saridele
De ses II elles m*out* duremēt ventele
Huon as ongles detrence le char bele
1244 Li sans li foite entour lui saclotele
Souspirer noze le chief ot desous lelme
Ains dist em bas Saīte Marie belle
1247 Secourés moi je croi *que* jou voi terre
Vne montaigne a coisie m*out* bele
Chou est vne ille a lamiraut de Perse
1250 Mais ains nus hom ne monta en la terre
P*our* les oisiax qui i font tel moleste
Iluecq*ues* sont & si ont lor repere
1253 Sains est li lix & la montaigne bele
Ains ni vit nuls orage ne tempeste
La repoza *Je*sucris nos salueres
1258 Si le saigna de sa main digne & bele
De tous les fruis con a vëu sor terre
I a plenté gisant s*ont* desor lerbe
1259 Bel sont li arbre gent & haut & honeste
En la mōtaigne ot vne fontenele
Q*ue* Dix i fist q*uant* il alla par terre
1262 Contre soleil ot vne ente m*out* bele
Les brances vont tout entour d9ca t*er*re
La est li fruis de Jouent *par* ma teste
1265 Sous ciel na home pucelle ne ancelle
Q*ue* sil auoit m*il* ans vescu sor terre
Sele ē mengast ne sainblast jouēcele
1268 Iluec descent li griffons desor lerbe
Huon met jus ni a fait lonc arreste
Quil auoit pris a laymant rubeste

44 **L**i oisiax est a larbre descendus [362a
A la fontaīne va boire natent plus
Tant estoit las ca paīnes pooit plus
1274 & li quens Hües est tantost salis sus
Loisiaus le voit tantost i est courus
Sor li courut a plain bec estendu
1277 Anchois que Hües ait trait le brāc molu
La li oisiax si de son bec feru
Q*ue* Hüelins caï tous estendus
1280 Puis se guenchi errant resali sus
A loisel gete du branc daciēr molu
I piet li cope Dix i a fait vertus
1283 Li oisiax brait qui langoisse a sentu
Si faon löent entour lui sont venu
Hües les voit sa g*ra*nt paour ëu
1286 B*ien* les assaut lun en a si feru
Q*ue* il li a le cief seuré du bu
Li g*ra*ns griffons est ɔtremont salus
1289 De lautre pate a si Huon feru
Ses ongles a v hauberc embatu
& Hües fuit qui paour a ëu
1291 Puis li reuint *par* si fiere vertu
Du branc dacier la si b*ien* cōsëu
Le col li trence errāmēt est käus
1295 Tous les faons a ocis & vaincus
Son hiaume osta g*ra*nt paīne auoit ëu
Dont est Huon de mengier sousuenu
1298 Tout droit a larbre de Jouent a couru
Le fruit mengüe dont li croist sa v*er*tus
Mal ne dolour na Hüelins sentu
1301 Le fruit esgarde tout esrāt sape*r*chut
Hes v9 I angle qui a lui saparut
Q*ue* *Je*sucris i enuoia des chius
1304 Deuant Huō est langles arrestus

45 **D**euant Huō est langles arrestés
Amis dist il tas ëu pouertés
1307 *Je*sus te mande cau fruit plus nadezés
Car cest li fruis de Jouuent q*ue* tenés
Pren ent III pōmes q*ue* plus nē pués port*er*
1310 Se b*ien* les gardes tu feras q*ue* senés
Nest hom viuans sun poi ē puet uzer
Tant soit el cors ne plaiiés ne naurés
1313 Q*uer*rant ne soit tous haitiés & sanés
Et en leage de XXX ans auisés
Tout droit au cief de la mōtaigne irés
1316 De la mōtaigne aual descenderés [362b
Iluecques a atachié vne nef

Q*ue* Auberons i mist li roys faés
1319 Pour vous aidier la dedens enterrés
Cuelliés du fruit en la nef en metés
En la mōtaigne *par*tout v vous vaurrés
1322 Fors de cestui mais plus ni adesés
De la fontaīne biax dous amis buués
A tousiours mais plus sëurs en serés
1325 Car la fontaīne est de g*ran*t dignité
De la montaigne q*uan*t vous dep*ar*tirés
Enuers vne aigue qui jete g*ran*t clarté
1328 En irés vous q*ue* plus natenderés
Toute aussi clere 9 solaus en esté
Ce font les pierres que Dix i a planté
1331 Hües biax frere gardés vo loiauté
Jou ne te puis ne tolir ne donner
Mais jou te di chou que Dix ta mandé
1334 Li empereres ta ton liu degasté
Ta fēme est prize ta fille a salueté
46 **H**ües voit langle doucemēt len apelle
1337 Gentix messages 9tés moy la nouelle
De ma moullier qui tant est gēte & bele
A lempereres degastée ma terre
1340 Amis dist langles il a saisi Bordeles
Belin & Blaiues & tient toute ta terre
& a Maience est ta fēme la belle
1343 Dedens le chartre v m*out* a de pouerte
A Clugni est Clarisse la pucelle
Nourrir le fait li abbes a g*ran*t feste
1346 Tant 9 il viue naura nulle pouerte
B*ien* est ta fille mais ta fēme est a perte
Souentes fois p*our* toi ses cuers li serre
1349 Tout p*our* le conte cui tu copas la teste
Est mize en mue sa biautés va a perte
Hües lentent a poi q*ue* il nen derue
1352 Du duel quil a caï pasmés a terre
Liaue des iex li ciet sor la maissele
& dist li angles riens ni vaut doels ne feste
1355 Je te 9mans au glorious celeste
Q*ue* te cōsaut je men vois a mon estre
Tu ten iras p*ar*mi ceste sentele
1358 Langles sen part Hües pleure sor lerbe
Tous ses biax iex auoit couers de lermes
Lauer les va droit a la fontenele
1361 III de ces pōmes q*ui* tant estoiēt beles [362c
Met en son sain m*out* p*res* de sa maissele
P9 sen t*our*na tres p*ar*mi la sentele
1364 Les oisiax doute si relacha sō elme
47 **O**r sen va Hües q*ui* les oiziax doutoit
P*ar* le sentier q*uan*quil puet se hastoit
1367 Maīte g*ran*t beste deuāt lui encōtroit
M*out* sesmeruelle cascune q*uan*t le voit
9ques mais hom lasus esté nauoit
1370 Chierf le poursiuēt dōt plētē i auoit
P*our* les armures q*ue* Hüelins portoit
& li quēs Hües vit q*ue* il anuitoit
1373 Dalés I arbre sa herberge prēdoit
Petit i dort p*our* chou quil se doutoit
Duscau demain q*ue* le jor ap*er*choit
1376 Hües se saigne & puis saceminoit
II liues oirre Hües de Bordelois
Deuāt lui garde vne riuiere voit
1379 Chou est vne iaue la plus bele q*ui* soit
Pierres i ot que Dix mis i auoit
Q*ui* m*out* sont dignes cascune a g*ran*t pooir
1382 Si g*ran*t clarté la riuiere jetoit
Q*ue* li quēs Hües tous sen esmeruilloit
Iplaire ot nō v Jesus se baignoit
1385 Toute li iaue q*ui* de Jouent issoit
Deuenoit pierre q*uan*t en Iplaire ētroit
Li lius est dignes nus ne le troueroit
1388 Fors p*ar* miracle se Dix li ennoioit
Tāt ala Hües q*ue* la nef ap*er*choit
Venus i est tātost dedens entroit
1391 La nef est bele homs viuans nel feroit
Du fruit va q*ue*rre p*ar* dedens le metoit
Cautre vitaille li quēs Hües nauoit
1394 La nef destace a Diu se 9mandoit
48 **L**a nef a Hües tātost aceminée
P*ar* la riuiere qui tant est bele & clere
1397 Hües naga plus de XV liuées
Encōtre vn vespre a g*ran*t noise escoutée
Et la riuiere estoit auironée
1400 Dune mōtaigne q*ui* m*out* est g*ran*s & lée
Sestoit plus noire carremēs ne peurée
Cele montaigne auoit nō Tenebrée
1403 Chou est li gouffres 9 dist de Gallilée
Cele riuiere dont je vous ai cōtée
Ciet ens v gouffre quest noire 9 peurée
1406 De la g*ran*t noize q*ue* liaue a demenée [362d
B*ien* loïst on plus de IV journées
Dist Hüelins Saīte Marie née
1409 Secourés moi v est ma nef tournée
Or voi jou b*ien* que ma vie est outrée
Se jou ne puis faire la retournée
1412 Pres de la riue a sa nef acostée
Car la riuiere qui tant est bele & clere
Nest pas p*ar*fonde q*ue* demie aganbée
1415 Mais ni voit goute car trop est tenebrée
Hües li quēs maīte larme a plourée
En la grauele auoit sa main boutée
1418 De chou quil trueue a en sa nef jetée
De rices pierres i met IV carées
Carcier le cuide tant quil [l]ait arrestée
1421 Mais ne vaut riens car tousiours est aleę

Le gouffre aproce sa nef i est tournée
49 **Q***ua*nt Hües voit q*ue* ens v gouffre entra
1424 & la montaigne toute lacouueta
Nest pas meruelle se il sespöenta
Car ne voit goute ne ne set ou il va
1427 Nonques saiete si tost ne descocha
9 la nef erre ou Hüelins entra
Ses poins detort de la paour quil a
1430 P*our* le g*ra*nt noize que li gouffres mena
Sesfroie Hües pres quasourdi ne la
Il ciet pasmés en la nef senuersa
1433 La sendormi de la paine quil a
III jours entiers en tel dolour esta
& au quart jour I petit penset a
1436 & de vrai cuer Auberon reclam(é)a
Gentis roys sire se de moy pité nas
Tu mas p*er*du jamais ne me verras
1439 Sekeur ton hōme que tant de b*iens* fais as
Car en tenebres longement laissiet mas
Vrais Dix dist Hües qui le mien cors fourmas
1442 Tu mē menras quel part que tu vaurras
Jou te reclaim car g*ra*nt besong i a
Sains vrais sepulcres car ne moublie pas
1445 Sescaper puis mes cors vous requerra
He J*es*us peres p*ar* moy vengiés seras
Ja vous vendi li traïtres Judas
1448 Mal guerredon du mesfait li donnas
Las je le vi torment mespöenta
Not pas merchi pour chou q*ue* nel cria
50 **H**ües li preus se demente forment [363a
P*ar*mi le gouffre va li bers regardant
Voit le clarté dont sesbaudi forment
1454 Tant va li nef p*ar* le gouffre fuiant
Quē mer serie isnelement descent
Ele est si coie que ni keurt poīt de vent
1457 Sa force i pert li gouffres q*ui* ciet ens
Li solaus lieue q*ui* resplendist forment
Adonc rist Hües au mēgier se reprēt
1460 Il p*er*choit t*er*re & g*ra*nt plēté de gent
& bours & villes castiax & casemens
Sa nef aproce le port isnelement
1463 Cest la cités 9 dist de Bocident
Na tel cité desous le firmament
Ne ou il ait si g*ra*nt plenté de gent
1466 De toutes t*er*res i font assamblement
La font lor feste li Sarrasin pullent
De Mahōmet a cui lors lois apent
1469 Marceans dAcre i auoit plus de *cent*
Ca sauueté i viēnent toute gent
Li amustans ne vaut souffrir noiēt
1472 Q*ue* nus del mōde i ait en9brement
Tant 9 sa terre & ses païs sestent
Ains veut 9 voit p*ar*tout a saluemēt
1475 La nef Huon ap*er*chiurent la gent
Cele part va chascuns au corre entēt
Ains mais ne virēt de mer escapem[en]t
1478 Nef qui du gouffre pëust issir noient
Lors se resmaie Hüelīs au cors gent
Glatir les oit mais nes entēt noient
51 **D**euant le port est Hües ariués
& Sarrasin sont a len9tre alé
En lor langage ont Huon salüé
1484 Mais il ne set que il voelent p*ar*ler
Les latimiers ont tantost apelés
De maint langage ont Huon ap*ar*lé
1487 Vn en i ot ca Huon salüé
Et il lentent g*ra*nt joie en a mené
Li amustans se faisoit adestrer
1490 As plus haus hōmes q*ui* so*nt* de sō regné
Tout p*our* le naue dont il oï p*ar*ler
Vns marceans a Huon apellé
1493 Q*ue* Dius auoit el païs amené
Dedens se naue est salis de son gré
H*uon* demande de quel terre il est nés
1496 lés tu hauls hom v marceans de mer [363b
9ment es tu de ce gouffre escapés
Hües li conte & li a deuisé
1499 9 il auoit a lay(i)mant esté
Si len auoit li griffons aporté
P*ar*mi le gouffre de la mer escapés
1502 Cis sesmeruelle sesgarde aual la nef
Voit le grauelle qui jete g*ra*nt clarté
Cestoient pierres toutes de dignité
1505 Li marceans les prist a goulouser
Dist a Huon gentis hom entendés
Tous li auoirs qui est en la cité
1508 Naccateroit chou caués amené
Car ce sont pierres toutes de g*ra*nt bonté
Je sui de France I poi tai auisé
1511 Trop b*ie*n resambles Hüelin lalozé
Le fil Seuin de Bordiax la cité
52 **H**ües respont au marcheant briement
1514 Ce sui jou frere plus nen p*ar*lés noiant
Q*ua*nt cis loï p*ar* la jambe le prent
P*ar* g*ra*nt amour li a dit li marchans
1517 Je sui tes hom de cest pas en auant
Mais or me lai ouurer a mon talant
De cest auoir ne p*er*deras noiant
1520 Hües li fait tout son 9mandement
Li marceans auoit a non Climent
Atant es vous lamustant & sa gent
1523 Huon salüe assés courtoisement
Cui est la naue m*out* i a pau de gent
Li marceans respont isnellement
1526 Sire dist il a cest ch*eualier* gent

Qui a vo feste venoit joiouzement
Ni amenoit saciés or ni argent
1529 Mais cieres pierres qui ont vertus mout grans
Dedens le gouffre a il perdu sa gent
La vostre feste accate chierement
1532 Li marceans IV des pierres prent
A lamustant en va faire vn present
& lamustans sauance si les prent
1535 & puis li dist mout debonairement
Amis fait il tu mas fait bel present
Je prenc ces pierres car jes aim duremēt
1538 Car cest des pierres qui vienēt de Jouent
Or fai cargier dauoir a ton talent
Acuitiés tiert & dōnés bonement
1541 Grant joie ot Hües quant la parole entent [363c
Que lamustans lonoroit & sa gent
53 **B**ien fu venus Hües des Sarrasins
1544 & honorés des grans & des petis
Pour chou quil est du gouffre escapés vis
XL pierres a prizes Hüelins
1547 A lamustāt les done sans respit
& puis li dist sil li viēt a plaisir
Que il li renge les Frāchois que tient pris
1550 Dist lamustās Hües soiés tous fis
Que IV cens en aurés le matin
Chascuns ara palefroi v ronchin
1553 Hües lentent se li fist vn enclin
Et lamustās fait ses prisons venir
Robes lor donne & de vairs & de gris
1556 Baignier les fait la nuit & bien seruir
Mout sesmerueillēt Frāchois pour coi le fist
& lendemaī quant laube sesclarchi
1559 Vint a Huon cele gent li rendi
& li bers Hües doucemēt les retint
Dont pourquiert naues & batiax autresi
1562 Fëutés prent des barons v païs
Seignor dist Hües or me soiés aidis
Car de lonch vieng pour estre vos amis
1565 Onques nus hom tāt grieté ne souffri
Que jou ai fait ains que venisse chi
Bien lemploiai quant je v9 ai conquis
1568 Au saīt sepulcre v Dix fu mors & vis
Irons ensamble sil est vostres plaisirs
Chil li otrïent & len rēdent merchis
1571 Mout desiroient a veoir le païs
54 **Q**uant lamustans entent la verité
Que Hüelins vout au sepulcre aler
1574 Dromōs & barges li a fait aprester
Bescuit & char i a fait aporter
Et toute riens 9 doit en mer vser
1577 Or & argent li fait assés dōner
& a grans torses porter dedens la nef
Quant Hües doit mouoir & arrouter
1580 A lamustant a 9gié demandé
Hües dist il je tai mout enamé
Car je sai bien par ta grant loiauté
1583 Ta li tiens dix du gouffre deliuré
De ton present arai richoise assés
Mais jou te di en fine loiauté
1586 Se je ne fusse si vius & si barbés [363d
Encor alasse le sepulcre aourer
& me fesisse bautizier & lener
1589 Mais jou aurai VIII XX ans a lesté
Huon acole sa après lui plouré
Quil ne sen puet partir ne desseurer
1593 Sire dist Hües or ne vous demētés
Jou vous donrai garison & santé
La saīte pume du digne arbre ramé
1595 Que de Jouuent vous ai chi aporté
Bele miracle vous en sera moustré
Se vous volés Jesucrist aourer
1598 Car en leage de XX ans reuenrés
Lués cauerés du digne fruit vzé
Faites vos gens entour v9 assambler
1601 Si que le voient quant v9 le mengerés
Ceste miracle lor conuenra moustrer
55 **Q**uant lamustās ot que Hües li prie
1604 Quil croie en Diu le fil Sainte Marie
& que la pume li iert tantost baillie
Assambler fait en vne praerie
1607 Toute sa gent que nus ne le desdie
Tout i akeurent ne seuent que viut dire
Dist lamustans france ceualerie
1610 Vesci Huon de Bordele le riche
Qui de Jouent a la pume cuellie
VIII XX ans ai tres le paske flourie
1613 Par ceste pome que Dix a beneïe
Sera ma chars maintenāt renioulie
Se cest vertés quant lauerai mengie
1616 Ma gens sera leuée & baptizie
Sarrasin lōent ne lozerent desdire
Tantost li fu la pome aparellie
1619 Il sagenoulle quant il lot recuellie
Quenus estoit sot la barbe florie
Duscau genoul 9treual li baulie
1622 Pres estoit Hües qui bien sanbloit grans sires
Et lamustans a la pume mengie
Lués quele fu dedens son cors glacie
1625 Est sa grant barbe du menton eslongie
Not plus bel home dusques en Idorie
Paien le voient a haute vois sescrïent
1628 Bien ait la pome & cis qui la coillie
Ceste miracle est vers nous adrecie
En Diu creons le fil Sainte Marie

1631 Crestïentés iert *par* nous essaucie [364 a
Hües lētent de la joie larmie
56 **L**i amustans fait sa gent baptizier
1634 & establir capelles & moustiers
La loi *Jesu* i vaurra essaucier
Vne quinzaïne ont fait sifait mes*tier*
1637 *Qui* Diu viut croire se li dōne bō fief
Qui est encontre se li cope le cief
Ens la cité lieue XXX moustiers
1640 Et sestablirent III *grans* arceuesquiés
XV cités ot li amustans fiers
Sor le marine ꝯmence a ceuaucier
1643 A XX m. homes lor hyaume laciés
Baptiziés fu si ot a non Gaïfiers
Pres de lui fu Hüelins li guerriers
1646 *Par* la ꝯtrée ne remest *que* cerkier
Que tous nes face leuer & baptizier
Gaifiers de*part* palefrois & destriers
1649 Chendaus & pailes & bliaus entailliés
& as haus homes de*part* *ter*res & fiés
As poures gens dōne plenté deniers
1652 De sa jou(e)nece deuient ses païs liés
Pour chou quil fu de *Jes*ucrist aidiés
Vix hom estoit or est raiouen(i)iés
1655 Tout *pour* le fruit de Jouent cot mēgié
Que li dōna Hüelins au vis fier
En son royaume a *bien* XV euesquiés
1658 Bocidens est *mout* *gr*ande ce saciés
Le bout du monde voit on des roces viés
La mers betée encoste li auient
1661 & dautre part li gouffres resongniés
57 **D**e Bocident vous ai verté contée
Chou est vne ille *qui* dure XX journées
1664 Si est *par*tout de mer auironée
De lune *part* li bat la mers betée
& de la tierce li mers de Gallilée
1667 & en la quarte *qui* est *mout* redoutée
La quinte coste la est la mers sallée
La tiēt li gouffres dōt hideuze *est* lentrée
1670 Or vous ai *bien* Bocident deuizée
Assaut ne doute vne pome *par*ée
De nulle part ne puet estre greuée
1673 Se il ne voellent issir de la contrée
De tous biens est cille *ter*re pueplée
Par Hüelin i fu no lois portée
1676 Bone soit leure *que* il nasqui de mere [364 b
& Dix li renge encore sespouzée
Dame Esclarmōde *qui* est emprisōnée
1679 *Quant* Hüelins ot la terre pueplée
De clers de prestres & de gent honorée
Daler a Acre ont lor voie atornée
1682 Il ont lor naue ricement ap*re*stée
A XXX m. fu lor gens aesmée
En la mer entrent a Diu se ꝯmāderēt
1685 Ses pierres a Hüelins aprestées
En mer en met plus de II caretées
Les autres a au roy Gaifier dōnées
1688 Par la mer ont tost lor sigle leuée
M*out* ont *gr*ant vent en la mer sesquiperēt
Tant ont nagiet quil voient Gallilée
1691 Au port dOrbrie a I soir arriuerent
58 **D**euant Orbrie la cité principax
Est arrestée nostre gens naturax
1694 *Par* tans aront I dolerous assaut
Dont il *per*dront lors joies temporax
No gens sordēnent sissirent des batiax
1697 Deuant est Hües li ch*eualier*s loiaus
Paien se dorment es tours & es castiax
Li roys Gaifiers qui estoit principax
1700 Se fiert es portes & no gens ꝯmunax
Au castel vienent sabatent les murax
A dissipline metent ces jouen(ē)chaus
1703 En la ville ot c*ent* ch*eualier*s de chiaus
Qui garder doiuent les terres & les vaus
Mais tout sont mis a la mort criminax
1706 Tout s*ont* ocis ains que soit laiournax
No gent ont pris palefrois & ceuaus
Et dras de soie & bons rices cendaus
1709 La ville wident & portent es nauiaus
Et metent ens ces *gr*ans auoirs coraus
Puis ont bouté le fu ens es ostaus
1712 La ville esprēdent si en chiet li castiax
Tout ont destruit les gens sarrasinaus
Ars & bruïs & detrais a ceuaus
1715 Trestout abbatent maisons murs & castiax
En mer sespongnent lors mas lieuēt en haut
Ce s*ont* paien vne gent desloiaus
59 **L**es nés sesmueuent qui vent orēt seri
M*out* font *gr*ant joie pour lauoir *qu*il ont *pris*
Tout droit vers Acre aprocierēt tousdis

(Ueberschrift auf Bl. 364 v°:
Ensi que Hües parla a Cayn qui estoit ou tounel.)

1721 Li airs se tourble ja estoit mïedis [364 c
Vns crueuls vens le[s] auoit acuellis
Lés vne roce lés I rigot les mist
1724 Les ancres jetent si sont espöeri
Iluec arrestent tāt *qu*il fu auespri
La lune lieue & tous li vens cheï
1727 Or ont repos *qu*ant Diu vīt a plaisir
Li amustans apella Hüelin
E Hües sire *pour* Diu qui ne menti
1730 Je ꝯnois b*ien* ceste montaigne chi

Perilleuse est si fait m*out* a haïr
Il i repaire souent vns anemis
Q*ui* fait les naues en cel destroit perir
Forment me dout q*ue* ne soions souspris
Lasus repaire *par*tons nous ent de ci
P*ar* foit dist Hües j(e)i voel aler veïr
& dist Gaifiers jou irai auoec ti
Certes dist Hües il nira for q*ue* mi
P*our* lauenture esgarder & veïr
Se jai besong vous venrés ap*rès* mi
Tantost se fait armer & feruestir
Sa volenté li conuient acomplir
Il vint a (r)riue *par* I batel petit
Ist de la naue sor le terre sen vint
A paīnes fu descendus Hüelins
Q*uan*t vns tex vens *par*mi la mer feri
Q*ui* fait les ondes encontre mōt boulir
Les ancres rompent no gens s*ont* ē peril
Si fort les coite li vens q*ui* les sousprist
Q*ui*l fait les naues fors de lors ruis issir
Se Dix nē pēse or est Hües hōnis
Car a sa gent ne porra reuenir

60 **Gr***ans* fu li vens qui en la mer entra
Il vint as nés si fort les desancra
Q*ui*l ront ces cordes & debrize ces mas
Voellent v non de ce liu les depart
Riens ni vaut ancres *par* la mer les ēbat
Q*uan*t le voit Hües de dolour se debat
He las caitis fait il que deuenras
Q*uan*t mes barnages ensus de moi sen va
Or voi jou b*ien* que Je*s*ucris me bat
No gent le voient formēt lor ē pesa
Car des galliës a b*ien* *per*du se part
Il a tel duel a poi dire ne part
Les nés eslongēt pour noiēt se debat
Li roys Gaifiers Hüelin regreta [364d
Pour chou quil voit cu t(r)ertre demoura
Car il voit b*ien* aidier ne li porra
Pour nient em pleure jamais ne le verra
Se Dix nem pensse qui le monde fourma
Car li quens Hües g*ran*t tourmēt auera
Par la montaigne tout en plourant sen va
Ses cauiax tire & ses paumes debat
Toute jour oirre dusques il auespra
Li solaus couce & Hües arresta
Le vois dun home oit qui se dementa
M*out* sesmerueille cele part sadrecha
I g*ran*t markais dalés lui auisa
I tōnel a dedens qui rouela
Loiiet de fer & bendes toutes pars
Lés le tōnel a trouué I g*ran*t mall
(12 Zeilen Bild).

61 **Q***uan*t Hües voit le tōnel röeller
P*ar* le marcais de cief en cief aler
M*out* sesmeruelle qui le faisoit torner
Tant que dedens oit 1 home crïer
Sor le marcais sest Hües arrestés
De Je*s*ucrist le prist a coniurer
Coze dist il que joi la dementer
& v tonel tel marison mener
Je te coniur du pere esperitel
Se tas pooir que tu puisses *par*ler
Di moi coi tu i es si atournés
Q*uan*t cis entent quil ot home *par*ler
Son tonel a v marcais arresté
Dist a Huon qui ta chi amené
P*ar* foit dist Hües dolours & ponertés
Di moi qui tiés je tai bien coniuré
& cis respont il te sera conté
Je sui Cayns Dix ma ci enfermé [365a
Il me maudi si ma chi enserré
Chaiens a brokes de fer a g*ran*t plētė
Toutes me fierent as flans & es costés
P*our* le tourmente quil mestuet endurer
Jou me rouelle si 9 tas esgardé
Car le tōnel cuide romp*re* & fausser
La ou jou sui tous enclos & serrés
Pren cel maillet q*ue* tu pues esgarder
Sor cel marcais si me vien deliurer
P*ar* foit dist Hües or i(s) soiés assés
Ja li tōniaus niert *par* moy effondrés

62 **Q***uan*t Cayns ot que Hües li vaillans
Ne voloit prendre le mail q*ui* fu pesans
Pour le tōnel effondrer maintenant
M*out* en fu mas & tristres & dolans
A Huon crie or te va malement
Tu ne ses mie v tu iés conuersans
Tu es venus sor le mont dAbilant
Onques nus hom ne sen *par*ti joians
Non feras tu *par* le mien ensiant
Se ne fais chou que girai deuisant
Mais se tu fais mes bons & mes 9mās
Je te dirai 9mēt taras garant
He Dix dist Hües dont le di errāment
Cayns respont dont me fiance auant
Dōne moi pleges tō ame maītenāt
Q*ue* tu feras mes bons & mes 9mans
P*ar* foi dist Hües ensi le te creant
Se tu mēsaignes q*ue* jou soie a garant
Mais *par* S. Gille tu diras tout auāt
Ou autremēt je nen ferai noiant
Et dist Cayns & jou dirai errant
Tu ten iras de cel tertre auallant
Si troueras vne nef la deuant
& vn nageur qui me va atendant
Se li diras tu iés Gayns li g*ran*s
Q*ui* vas cōfondre la crestïenne gent

Q*ua*nt il lorra il tēmenra errant
Paien lorront saront joie si g*ra*nt
Quil tēmēront a Acre tout errant
Cayn dist Hües Dix face son conmāt
Mix voel mētir q*ue* lalasse courchant
63 **C**ayn dist Hües or enten a moi cha
Puis que J*es*us v tōnel tenferma
Ja p*ar* mon cors jour desdis nen sera [365b
Se jai menti Dix le me pardonra
E maluais hom ton frere mourdri as
Cuidoies tu que Dix nel sëust pas
Leres mauuais en cest liu remanras
Maldehait ait qui ja ten mouera
Las dist Cayns ne maideras tu pas
Lame de toi em pleges me donnas
Non Diu dist Hües ce fu trestout a gas
Car tu iés plains de guile & de baras
Nonques vers Diu loiauté ne portas
Tes(d)[c]ors est pires 9ques ne fu Judas
Caïns lentēt adont se claīme las
Dist a Huon sagement ouuré as
Sescapés fusse je testranllasse ja
Et tout le monde quanques Dix fait en a
Hües sen tourne aïtant le laissa
Vint au maillet a II mains le leua
P*ar* le sentier maintenant sen tourna
Tant a alé que la nef auisa
Ens en la nef vn anemi troua
Q*ua*nt vit Huon les iex li rouella
Puis li demande q*ui* iés tu qui viens cha
Hües respont qui m*out* bien lauiza
Je sui Cayns que Dix maudi piecha
Maīne ma Acre li mons destruis sera
Jou lor vendrai chou que tant greué ma
64 **Q***ua*nt lanemis ot Huon & entent
Cuide que soit Cayns certaīnement
Q*ui* doit ocire & estranler la gent
& quanquil a desous le firmament
Pour chou quil a ëu tant de tourment
Li anemis lenmainne vistement
Droit a Coullandres sen vont isnelement
Vne cité qui a paiens apent
Li Sarrasin font lor atournement
Daler en lost encontre cele gent
Q*ui* de Huon se partirent dolant
P*ar* tans aront I grief assamblement
Huon regardent Sarrasin durement
Et lanemis lor conte lerrement
Q*ue* cest Cayns qui vient aidier lor gent
Paien li font partout enclinement
Hües demande a mengier errāment
Il a tel faim tous li cuers li desment
Sarrasin font trestout a son talent [365c
Après mēgier mueuēt m*out* lïemēt
Au port en vienent li Sarr*asin* pullent
Mais rois Gaifiers arriua & sa gēt
Sor Sarr*asins* font I touellement
Dont maīt barō demorerēt dolant
Mahons ni vaut ne Teruagans noiant
Dedens Coullandres entrerēt n*ostre* gēt
Li enf*an*s Hües les connut errāmēt
A lamustāt sen vint m*out* belement
Li roys Gaifiers entre ses bras le prēt
Q*ui* de pité ploura m*out* tenrement
65 **D**edens Coulandres fu g*ra*ns li fereïs
Q*ua*nt 9nus fu li vaillans Hüelins
P*ar* lui esforce & li noize & li cris
Dont sesforcerent P*er*sāt & Sarras*in*
Li roys Gaifiers les a a force pris
Cil de Coullādres sont formēt asbahi
En fuies tournent es les v9 desconfis
Droit a vne iaue au pié dun g*ra*nt laris
Dedens entrerēt Persant & Arrabi
Le remanāt ont nostre gent ocis
Lauoir ont pris & la ville autresi
Es barges portēt lauoir q*ui*l ont 9q*uis*
En mer sesquipēt ne sont mie alenti
Tant quil ōt dAcre les maistres pors coisi
Diu ē mercïet le roy de p*ar*adis
Cil dAcre issirent q*ua*nt les virēt venir
Si les salüent & les ont beneïs
En Acre entrerēt sās noise & sās cris
De tous biēs fu li amustans seruis
Hües lor 9te 9ment il ot conquis
P*our* lamustant est cascuns esioïs
De chou quil croit v roy de p*ar*adis
Et les nouelles en vont p*ar* le païs
Q*ue* lamustans est a Diu conuertis
Li soudans lot a poi nerrage vis
Assambler fait P*er*sans & Sarrasins
Daler a Acre fu lues li consaus pris
Or gart no gent li rois de p*ar*adis
66 **L**i soudans fait p*ar*tout sa gēt māder
XL mille atāt les puis nombrer
Vers Acre en vont p*our* no gent ēgtrer
P*our* lamustant qui sestoit fais leuer
Sa loy nouelle li feront comparer
En I mardi assisent la cité [365d
P*ar* deuant Acre vont I assaut moustrer
Mairien assamblent pour jeter es fossés
& chil dedent les ont bien esgardés
Isnelement sont garni & armé
Les portes oueurēt sissent de la cité
Hües na mie longuement seiourné
M*out* a son cors ricement conraé
Lamustant voit si la arraisōné

Gentis roys sire or öés mon pensé
Je voi le temple & lospital monté
Paiene gent sont par iaus deporté
Ne tournés mie la v sont arrouté
Car jou me doute quil ni ait faussetė
Après meschiele venés tout abrieué
Li cuers me dist quil nous est destiné
Paien seront par nous desbareté
Dist lamustans je ferai tout vo gré
Brociés auant trop auons demouré
Je desir m*ou*t que jaie a iaus caplé
Car nous auons en Diu b*ie*n auoué
Amis dist Hües vous dites verité

67 **Li** baron mueuent qui m*out* ont vasselage
Paien sescrïent la pute gent sauuage
Hüelins broce va ferir a lauffage
Tel cop li done quil li perce le targe
Les nois li trence ens el cors li embare
Vilaīnement labat mort en la place
Sensaigne escrie b*ie*n viut que on le sace
Agripans vient qui portoit vne hace
Cest vns paiens cui li cors Diu mal face
As crestïens auoit fait g*ra*nt damage
Mongibel tint sestoit compaīs lauffage
Ains ne monta sor destrier de Cartage
Plus tost couroit a pié p*ar*mi lerbage
Q*ue* ne fait cier[f] q*ua*nt sēt que on le cace
I crestïen fiert si par son outrage
Quil labbat mort deuant lui en lerbage
I autre en trence tres parmi le visage
Nen ataint nul que il mort ne le baille
A Huon vient si le fiert sans manace
Quil li abat de son col le g*ra*nt targe
Sor le destrier ciet li cos de le hace
Tout le pourfent Hües ciet en la place
G*ra*nt honte en a le Sarrasin manace
A lui en vient se li toli sa hace [366 a
Et li paiens laert p*ar* le visage
Q*ue* trop iert fors & fiers & plaīs dout*rage*
XIV piés auoit en son estage
Huon aert & p*ar* les flans lembrace
A tout senfuit & fiert en la bataille

68 **Roys** Agrapins estoit formēt trecieres
Huō emporte p*ar*mi la sablonniere
Plus tost senfuit que ne fait leueriere
P*ar*mi la geu(e)le getoit m*out* g*ra*nt fumiere
Huon donoit g*ra*ns tatins p*ar* derriere
Andoi caïrēt tres p*ar*mi vne ourdiere
Outre dist Hües maugrés ē ait S. Pieres
Puis sali sus & voit le hace arriere
Il i courut a ses II mains le lieue
Fiert Agrapin deuant a lencōtriere
De la g*ra*nt hace qui nestoit pas legiere
Le fer li met dusquen la cerueliere
Si quAgrapins est cäus mors arriere
& Hüelins vint en lestour arriere
De Sarrasins a fait mainte litiere
Sor lui tourna la bataille pleniere
De lautre gent p*ar*mi la sablōniere
Li amustans poursiuoit sa baniere
Huon p*er*choit qui nestoit pas t*re*cieres
Cele part tourne sa maisnie legiere
Maint Turc ocïent a icele encōtriere
Il les detrenchent & deuāt & derriere
Li amustans & cil de sa baniere
Ont tant ocis de la gent auersiere
La terre en cueure demie liue ētiere
Li ospitaus aproce & gēt tēpliere
& li soudans est retournés arriere
En fuies tourne cele gēt pautōniere

69 **Q***ua*nt li soudans a la noise entendue
Q*ue* cil du temple ont sa gent ꝯfōdue
En fuies tourne p*ar*mi vne couture
De pres les siuent & lamusta[n]s & Hües
Paiens detrencent as espées molües
Dix ꝯ il ont de targes derrompües
Tante jouente i ont morte este[n]due
Templier lor vienēt deuāt g*ra*nt alēure
Si ont la cace a Huon desfendue
M*out* en menerēt de la gēt malostrue
Arrier retournēt & lamustās & Hües
Et toute lost qui g*ra*nt joie ont ëue [366 b
Dusques a Acre ni ont resne tenue
Fēmes estoient rengïe*s* p*ar* les rües
Cascune tint v pestel v machue
Si regardoient cele gent malostrue
Q*ui* estoit prise & ens el camp vaincue
En haut escrïent b*ie*n puist estre venue
La ꝯpaignie & lamustans & Hües
Dont ot g*ra*nt joie p*ar*mi Acre tenue
Il se desarment si ont grasses rendües
A Diu de gloire qui tousiours lor aiue
De la bataille que il orent vaincue

70 **M***out* ot g*ra*nt joie dedens Acre la bele
G*ra*nt feste font Hüelin de Bordele
& lamustant cui prouece gouerne
XV jours ont seiourné en la terre
Il voient b*ie*n que plus ni ara guerre
Car li soudans fait les triues req*ue*rre
Dusca V ans les dōne p*ar* sa terre
Adont ramembre Hüelin de Bordele
De sa moullier qui estoit gente & bele
Quil a laissie (mais) p*ar* tans lira ꝯquerre
ꝯme paumiers sara au col lesquerpe

Droit a Clugni ira sa fille querre
Hües sapoie a vne fenestrele
I poi pensa sa main a sa maissele
Liaue li coule des iex dusques a t*er*re
Lamustant voit ē plourant len apelle
Gentis roys sire jou rirai en ma terre
Car jou voi b*ie*n decha nara mais g*uer*re
Or est b*ie*n tans de mon païs requerre
Vous en rirés arriere en v*ost*re terre
En Bocident qui tant est bone & bele
Amis dist il ensi le doit on faire
& vous irés en la cit de Bordele
Moi salüés vostre fēme la bele
Q*ui* de vo cors fera joie m*ou*t bele
71 **D**edens la ville ot g*ra*nt feste & grant son
Q*ue* les gens fisent pour le conte Huon
Duscau demain cap*ar*illiet se sont
Hües sacesme desquerpe & de bourdon
Li amustans ne puet müer ne plourt
A Hüelin a dit m*ou*t iés preudom
Jou te 9manch au creatour du mont
Lors sentrebaisent & departi se sont
Huon regarde tant quil entre v dromō [366c
CildAcre pleurent q*ui* g*ra*nt pité en ont
Car il nēmaīne prince ne vauassour
Nagant en va li bers p*ar* mer maiour
& lamustans & tout si compaignon
Prendent a Acre congié & puis sen vont
M*ou*t ont bon vent en mer esq*ui*pé sont
Daus vous lairai si dirai de Huon
Q*ui* arriua lés Palerne a vn jour
9me paumiers sen va o le bourdon
De ses journées ne sai dire le non
Tant a erré a Diu beneïchon
Q*ue* en Bougongne ent*ra* li gentis hom
A sauueté se voit ens v roion
Q*ua*tre c. pierres a encor li frās hom
Q*ui* plus valoient q*ue* li tresors Charlon
& sa les pomes de Jouent a son bon
Clugni aproce & choisi le maison
G*ra*nt joie en ot q*ua*nt le vit li frās hom
Deuant la porte sapoie a son bourdon
Iluec troua le bon abbé Ouedon
Q*ui* ot flouri le barbe & le grenon
Hües le voit ne pot müer ne plort
72 **D**euant la porte Hüelins sarresta
Labbé encontre m*ou*t bel le salua
P*our* lamour Diu saumosne demanda
& li bons abbes vollentiers lesgarda
Se li demande dont il vient & v va
Hües respont outre mer esté a
Entre paiens m*ou*t a souffert de mal
Or sen reuient au flu Jourdaī passa
Je vous di sire ne le mescreé ja
La vi vn home qui Hües se nōma
Q*ua*nt li bers vit que jou venoie cha
Priue[e]mēt auoec lui men mena
Dont me jehi 9ment il esploita
& 9 le conte de Vīēne tua
Pour le doutance de lui se destorna
& pour secours outremer sen ala
Mais eu la mer tel tourmēte troua
Conques ne pot arriuer p*ar* dela
M*ou*t a souffert puissedi de g*ra*nt mal
Or ne sai jou se jamais reuenra
Li bers me dist cune belle fille a
& on ma dit que tu en garde las
Salus te mande Hües qui m*ou*t tama [366d
A ces ensaignes que te conterai ja
Car a cel jour que il Charlot tua
En France aloies q*ua*nt tu les auisas
Sor le cemin les II freres baisas
Labbes lentent de son cuer souspira
Biaux niés dist il jamais ne me verras
Gentix paumiers b*ie*n sai ca lui parlas
En labbaïe o moi herbergeras
Au departir te donrai XXX mars
P*ar* cel seignour qui le monde fourma
Se jou ne fuisse si vix 9 vëu mas
Encor allasse requerre le vassal
73 **P**aumiers dist labbes sacés en verité
Se jou pëusse mes garnemens porter
Encor alasse après Huon le ber
Q*ue* il nest riens que puisse tant amer
Hües a tant en lui de loiauté
Ne fausseroit pour mescief endurer
Ains not repos dont mes cuers est irés
Je fach sa fille en ma terre garder
Il na si belle dusca la rouge mer
Et jou ne moze du païs destourner
Con ne me viegne la pucelle rober
Pour Esclarmonde mestuet souent plorer
La lasse fēme Huon le baceler
Q*ue* on a fait a tort emprisonner
Droit a Maience enclorre & enserrer
Mais se mes niés fust el païs remés
Tous mes tresors li fust abandonés
Se li baillasse XX m. homes armés
Aidasse lui sa terre a demener
Sire dist Hües b*ie*n voi que vous lamés
Mais je vous pri p*ar* fines amistés
Q*ue* vous sa fille biax sires me moustrés
& dist li abbes volentiers eu non Dé
Ses cors meïsmes est arrier retournés

Ains ne fina sa Clarisse trouué
Il le fait tost & vestir & parer
A sa maistresse a errant cōmandé
Que le lamaīne a la porte jüer
Ele si fist puis quil lot comandé
Tout III sen issent du palais principel
Dusca la porte ne se sont arresté
Hües le voit si est auant passés
Entre ses bras la estroit acolé [367a
Se li baisa & le bouce & le nés
Puis li dist fille ne me voel pl^{9} celer
Je sui tes peres si voir 9 Dix fu nés
Labbes lentent si sest haut escrïés
Biax niés dist il viē me dont acoler
74 **Q**uant labbes ot son neueu cōnëu
Grant joie maīne ses bras li a tendus
Biax niés dist il grant peciet as ëu
Que tu ne mas maītenant despondut
Confaitement il testoit auenu
Sire dist Hües tes cors soit absolus
Quant mon enfant as si bien secouru
Adont li conte les perix v il fu
Tous li couuens [es]t entour lui venus
De chou quil conte sont formēt esperdu
& Hües dist ca larbre a Jouuent fu
& que des pomes de Jouuēt ot cuellu
Vns des viux moignes li dist aīs n^{9} ni fu
Hües biax sire de chou ne parlés plus
Conques de larbre ne fu li fruis cuellus
Nus hom de char ne sot ainc ou il fu
Moignes dont mēge Hües a respondu
Le bourdon hauce ja len ëust feru
Se ne fust labbes qui le cop a tenu
Parler ne ozent ains sont & coi & mu
Seignor dist Hües ja verrés la vertu
Se chou est voirs que jou ai despōdu
Dont vostres moignes ma desdit & vaīcu
La pome sace qui dedens son sain fu
Ou[e]des dist il tu iés vix & kenus
Tas VI XX ans mon essiāt & plus
Mais a XXX ans seras ja reuenus
Ber prē la pōme de par le roy Jesu
Labbes lentent sen a grant joie ëu
La pome prent que Hües a tendu
Chascuns sauance pour veoir la vertu
Lors em mēgüe que trestout lon[t] vëu
Tout si errāt quil auala le jus
Fu en leage de XXX ans reuenus
75 **L**i abbes Ouedes quant la pome ot vzée
Sa blance barbe li fu mout tost müée
Plus nest kenus la face ot coulourée
Not plus bel home en toute la 9trée
Sa force est lues dedens son cors doublée
Tous li couuens a grant joie menée [367b
Tout pour la pome qui li fu presentée
Dont il auoient la miracle esgardée
Biax niés dist labbes chi a bone journée
Or iert ma niece ricement marïée
Car mabeïe li iert abandōnée
E tous lauoirs qui est en ma contrée
Tout pour la pome que maués aportée
E pour ma niece qui est de moi amée
Jou ne sai home dusquen la mer betée
Sil vous mesfait vaillant vne denrée
Quil nait la teste hors du bu desseurée
Dorenauant serai de vo contrée
Ma gōnelle iert hors de mon dos ostée
& ma pellice en serra desdossée
Pour le hauberc dont le maille iert saffrée
A tout X m. de gent bien ordenée
Irai o toi bient sace lempereres
Sil ne te rent Bordiax & ta contrée
& Esclarmonde ta loial espousée
Quil a a tort a Maience enserrée
Sil ne sacorde par lame de mon pere
& moi & lui auerons la mellée
76 **Q**uant li quens Hües le sien cier oncle entent
Il li a dit mout debonairement
Sire fait il or assamblés vo gent
Et jou irai espiier belement
Enuers Maience enquerrai a la gent
De ma moullier sele est en tel tourment
Et de mon cors se nul acordement
Porroie auoir pour or ne pour argent
Jai auoec moi de pierre[s] plus de cent
La pierre vaut XX m. mars dargent
X en a prizes les autres labbé rent
Puis li proia quil esgart loiaument
Congié demande son grant bordon reprent
La tierce pome emporte de Jouuent
Se pais va querre se Jesus le consent
Dix le conduie car il va folement
Vers Alemaigne aproce durement
Tant esploita Hüelins au cors gent
Quil voit Maience quil counoite forment
De sa moullier mout grans pités li prent
Dame Esclarmonde regrete durement
Ma douce amie vous ne saués noient
Que je vous quiere issi faitierement [367c
Je vous verrai se puis prochaīnemēt
Car se Diu plaist grans joie v^{9} atent
En I juestdi absolut voirement
Entre en Maiēce Hüelins au cors gēt
Auoec les poures sarrēge isnelement

Liaue du cuer *par* les iex li descent
77 Auoec les poures est Hües ce mest vis
Tout em plorāt est deuāt aus assis
Voit I sergant for de la sale issir
Q*ui* après lui fait porter pain & vin
Hües sauance se hucha le meschin
Frere a mengier *pour* Diu q*ui* ne menti
Puis mē rirai arriere en mō cemī
Li senescaus a dit atendés chi
Ja en arés assés a vo plaisir
Jarai auant soel lés ces caitis (!)
Et Esclarmonde la feme Hüelin
Q*ui* tant *par* a de mesciés a souffrir
& le viaire de famine a pali
Ele est si maigre ne se puet soustenir
Q*uan*t Hües lot tous li sans li bouli
Q*ui* li donast *cent* mars ne se tenist
Q*ui*l ne plourast q*uan*t ces mos entēdi
O I bourgois en la ville sen vint
Ostel demande car [la nu]it lesbahi
E li bourgois a demander li prist
Dont iés tu frere de quel t*er*re nasquis
Sire dist Hües je sui doutre le Rin
Doutremer [vi]eng & si sui pelerīs
Nai q*ue* despendre ne argēt ne or fin
Il est quaresmes & sains tās beneïs
Demain sera jours du S. Venredi
Si vieng au don lēp*er*eour gentil
Car preudom est ensi [que] jai oï
Sire laumosne quele l[a] fera il
Certes dist lostes ja le porrés oïr
M*out* est preudom lempereres gētis
Demain sera si forment asouplis
P*our* le haut jour de ce g*ra*nt venredi
Q*ue* Dix nos peres en la crois mort soufri
Li premiers don q*ui* li sera requis
A sō ēgtre q*uan*t e[n] moustier siert mis
Sera dōnés en lonour Je*s*ucrist
Q*uan*t li quens Hües ces paroles oï
Mout en fu liés a loste respondi [367d
Cierte biaus ostes bone coustume a chi
78 Q*uan*t li quens Hües ces p*ar*oles entent
M*out* ot g*ra*nt joie si sesbaudi forment
Cest pour le don quil au matin atent
Il.[l]auera sil puet premierement
En cele nuit se dormi pourement
P*our* Esclarmonde de cui joie il atent
Il atendi dusca lesclairement
Q*ue* Hüelins se leua erraumment
Vint au moustier de noient ne sat ent
En la capelle se met en crois sestent
Sorison fait Hües m*out* simplement
& lemp*er*eres (du) du g*ra*nt palais descent
Auironés estoit de m*out* de gent
Au moustier va ourer m*out* doucemēt
Sus pres estoit au moustier vint laiens
& après lui ot m*out* de poure gent
Coustume auoit lemp*er*ere au cors gēt
Q*ue* riens ne donn[e] si a ouré briement
& Hüelīs lenclina bonement
Li emp*er*eres sagenoulle errāment
La crois aoure & pleure tenrement
& Hüelins vne des pierres prent
Si le manace li moustiers en resplent
De la clarté sesmeruellent les gent
Li empereres sa destre main li tent
Hües le voit sa p*ar*lé hautement
Drois emp*er*eres fait il a moi entent
Jou te demanch taumosne doucement
Dist lemp*er*eres tu laras bonement
(Mon)sire la pierre m*out* vaut de tō argēt
79 Hües oï lempereour raisnier
Puis le ꝯmence tantost a aplaidier
La pierre prent & se li va baillier
Sire dist Hües jel vou doins volentiers
Mais vostre aumosne *pour* Jesu motriiés
Dist lempereres tu laras volentiers
Mais de la pierre le voir me tesmogniés
Sire dist Hües jel dirai volentiers
Dedens Yplaire la v Dix fu baigniés
En digne liu le pris b*ie*n le saciés
Si le vous ai donée volentiers
Mais v*ostr*e aumosne pour J*es*u motriiés
Dist lempereres tu laras volentiers
Or me demande bourc v castel v fief [368a
Sire dist Hües tout auāt vꝯ req*uier*
Sains vꝯ mesfis dont vꝯ aie corcié
De tous courous le pardō vꝯ requier
Dist lempereres tu laies volētiers
A icel mot ciet Hües a ses piés
& li embrace & le jābe & le piet
Et lēp*er*eres le cōmence a hucier
Di moi cas tu garde ne me noiier
Sire dist Hües *par* la vertu du ciel
Je tai roué trestous mes desiriers
Puis que jou sui enuers toi apaisiés
Dorenauāt me puis b*ie*n desploier
Jou te demāde tout deuāt ma moll*ier*
& ma g*ra*nt t*er*re & tous mes che*ualiers*
Car je sui Hües de Bordiax ce saciés
Ot le li roys le sens cuida cāgier
Li cors li tramble ne se pot aaisier
80 Q[ua]nt lemp*er*eres ot Huon escouté
Li sans li bout le chars li a t*ra*mblé
G*ra*nt piece pense auāt q*ui*l ait p*ar*lé
Dont souspira sa Huon esgardé

P*ar* foi dist il Hües tu iés derués
Q*ue* en mes marces iés ven⁹ & entrés
Tu as mort loume cauoie mix amé
& nōp*our*quāt je dirai verité
Jai VII XX ans ɔplis & passés
Si ne doi mais faire desloiauté
Car trop sui vius sai passé mon aé
Mais mix amasse je dirai v*er*ité
Q*ue* tu mëusses Maience demandé
& q*uan*q*ues* jai dusquau Rin p*ar* verté
Sire dist Hües merci p*our* lamor Dé
Dist lēp*er*eres soiés assëurés
Car p*ar* celui qui en crois fu penés
En itel jour ɔ cis est apellés
Q*uan*t p*our* samour as le don demādé
& quensi est que le tai p*ar*doné
Viē me baisier nous serons acordé
Sire dist Hües Dix vous en sace gré
Tout entour lui so*nt* si home assamblé
Q*ui* p*our* Huon ont g*ran*t joie mené
& li quēs Hües lor a tout deuizé
Comēt il fu p*our* le secours alés
Et la tēpeste lot ensi destourné
Ca laymant le conuint arriuer [368b
& du griffon lor a tout deuisé
Tout ensement quil len auoit porté
En la montaigne de Jouent lot salué
Et si lor conte la pure verité
Q*ue* il auoit du saint fruit aporté
Drois empereres dist Hües li membrés
Si maït Dix je vous ferai bonté
Vesci la pome du digne arbre ramé
Que de Jouent vous ai chi aporté
Le fruit li baille si len a fait vzer
Q*uan*t il en ot en son cors aualé
Il fu tantost vns joules bacelers
Et en leage de XXX ans auisés
Dont ont g*ran*t joie tout li baron mené
Trestout louerent Hüelin le membré

81 **G**r*an*s fu la joie que lemp*er*eres a
Tout p*our* la pome que Hües li dōna
Dont en joulece de XXX ans remis la
Vns escuiers du moustier se tourna
A Esclarmonde canquil pot courut a
Vint a la chartre hautement sescria
Dame Esclar*monde* dist il entendés cha
Naiés paour car Dix vous aidera
Secours aués de ci vous jetera
Hües li quens cis qui vous espousa
Li emp*er*eres tout p*ar*donné li a
La mort Raoul son neueu quil tua
La pais est faite mesires baisié la
Ot Esclarmonde tous li sans li mua
Jus est versée de la joie quele a
& q*uan*t reuint de son cuer souspira
Sainte Marie doucement reclama
& li messages arriere retourna
V moustier entre Dix ɔ g*ran*t gent i a
Li empereres errament sen tourna
P*ar* la main tint Huon m*ou*t lonora
Droit a la chartre errāment lēmena
De cha deseure Hüelins sescria
Suer douce amie fait il estes vous la
Dame Esclarmōde son seignour escouta
Lues que loï [de] pasmer reuersa

82 **Q**u*an*t Esclarmonde ot son seignor oï
Nest pas meruelle sele sen esioï
Car en la chartre ot longuemēt langui
Et q*uan*t reuint si jeta I souspir [368c
Dix dist la dame jai oï mō ami
& lemp*er*eres la fait cha fors venir
Hües sauance entre ses bras le p*ri*st
Ele le baize puis a jeté I cri
Et li quēs Hües ne pot p*ar*ler aussi
Iluec sacolent q*ue* ni ot mot tenti
Andoi se pasment p*our* poi nē so*nt* t*ra*nsi
Li emp*er*eres ē pleure q*uan*t les vit
& toute gent li g*ran*t & li petit
On les relieue q*uan*t il sont reuerti
Si belemēt ne vi II gens tenir
Puis sen rekeurēt ēbracier & tenir
Si ɔ nes puet lun de lautre p*ar*tir
Atāt ont fait les ch*eualie*rs venir
XL furent de la gent Hüelin
On les amaīne pour lor seignor veïr
Descarné furēt & malemēt bailli
Deuāt Huon se sōt a genous mis
Li quens les a baisiés & conioïs
Et lemp*er*eres au mengier les assist
Son mautalent lor p*ar*dōne a tousdis
Chascūs ara biau don p*our* Hüelin(s)

83 **G**r*an*s fu la joie que lempereres a
Hües apelle ses ch*eualie*rs quil a
De latourner m*ou*t formēt les hasta
& cil ont fait quanq*ues* il ɔmanda
Li emp*er*eres ɔraer les vaurra
Maint rice don as gēs Huō dōna
Dame Esclarmonde mie ni oublia
Aler sen voellēt cascūs g*ran*t joie en a
De Maience issent no gēt sacemina
Et li quēs Hües les messages hasta
Droit a Bordeles chascūs sacemina
A Bernart māde ɔmēt il esploita
Li mes sen tourne q*ui* m*ou*t tost se hasta
De ses journées ne v⁹ ɔtera pas
Tant a erré & le t*er*tre & le val
Vint a Bordele si a troué Bernart
De Dameldiu le baron salua

Bernars demāde dōt il viēt & v va
& cis li dist Hües li enuoia
2471 De cief en cief lafaire li conta
Tout ensement 9 Hüelins ouura
B*er*nars loï m*out* *gra*nt joie en mena
2474 N*ostr*eseignour de bon cuer aoura [368d
P*ar*mi la ville errāment comanda
Q*ue* on satourne de soie & de cendal
2477 9tre Huon qui au quart jour venra
Casceuns a fait chou quil lor 9manda
84 **G**rans fu la joie en Bordiax demenée
2480 Toute la ville ont b*ie*n encourtinée
De dras de soie & de pourpres röées
En sont les rües p*ar*tout enuironées
2483 Et Hües vient a m*out* *gra*nt assamblée
Et lempereres a *gra*nt joie menée
Q*ui* o lui va ni a fait demourée
2486 O lui sa gent qui maīnent *gra*ns posnées
A teux p*ar*oles en Bordiax enentrerent
Les gens qu(i)i sont ont *gra*nt joie menée
2489 V grant palais ont la dame menée
La fu la dame de sa gent honorée
& li bons abbes de Clugni le löée
2492 P*ar*mi sa terre a sa gent arroutée
A XXX m. fu m*out* b*ie*n aesmée
De Clugni partent tantost sacemin*er*ent
2495 Gr*a*ns fu la force des barons qui la erēt
Deuers Bordiax a m*out* *gra*nt joie alerēt
Tant esploiterēt que Gironde auiserent
2498 Ne jour ne nuit onques ne seiournerent
85 **V**aissent li abbes de quāquil puet haster
Bordiax coisist & le palais listé
2501 Ces dansillons a vëu behourder
& les pucelles tresquier & acoler
De la g*ra*nt joie prēt ses cuers a leuer
2504 Dix dist li abbes tu soies aourés
Qu*a*nt Huon puis en sa ville trouer
Adont a fait les banieres leuer
2507 & contremont desploier & venter
Hües les voit ses prent a auiser
A m*out* *gra*nt joie fait a lenco[n]tre aler
2510 Li abbes vient duscau palais listé
Clarisse amaīne au gent cors honoré
Et des pucelles a m*out* *gra*nde plenté
2513 Li empereres la *par* le main combré
Li vns a lautre durement honoré
Tout ensement sont v palais entré
2516 La sont assis m*out* i ot de barné
Li mangiers fu errāmēt aprestés
Les napes metent cil vaillāt baceler
2519 On corne liaue & cascūs va lauer [369a
P9 sont assis belement lés a lés
A mengier ont & des mes a plenté
2522 Assés ont vin de chou nestuet p*ar*ler

Après mengier a Hüelins p*ar*lé
& lempereres a congié demandé
86 **L**i empereres a accolé Huon
Puis apella le bon abbé Ouedon
B*er*nart le preu & maīt autre baron
2528 Seignour dist il 9gié v9 demādon
Quē Alemaigne men irai a bandon
E Hües sire b*ie*n sai que tiés preudō
2531 P*our* la bonté quē toi trouuée auons
Vous abandoins ma t*er*re & mō roion
Jou ne voel mie que tu aies besong
2534 Sil est nus hom tant 9 nous viuerō
Q*ui* te mesface vaillissant I bouton
A c*ent* m*ille* homes vo t*er*re secourrons
2537 Sire dist Hües nous v9 en merciōs
Li empereres a encliné Ouedon
A ces paroles sest partis de Huon
2540 & li quens Hües reuient a son dongnō
La seiourna II moys & XV jours
Puis li sousuint du bō roy Auberon
2543 Des couenēces quil ot au halt baron
Li tans aproce quil doit aler a court
Droit a Mōmur a la mort Auberon
2546 Dame Esclarmonde len a mis a raisō
Sire dist ele p*our* Diu & p*ar* son nou
Tousiours me sāble que dep*ar*tir deuōs
2549 V q*ue* tu voises jamais ne te lairons
Hües lesgarde doucemēt li respont
P*ar* Diu dist il volentiers le ferons
2552 O moi venrés foi q*ue* doi S. Simon
Il nous 9uient aler voir Aberon
Mais or pensons cui no t*er*re lairons
87 **D**ame Esclar*monde* m*out* de cuer souspira
P*our* Hüelin qui conseil demanda
A cui sa t*er*re & son païs laira
2558 Sire dist Ouedes vous le lairés B*er*nart
Il est prodom b*ie*n garder le porra
Ne tant 9 puisse autres ni fourfera
2561 Ber or pren garde 9bien tu demorra[s]
P*ar* foit dist Hües nel tenés mie a gas
B*ie*n VIII c. liues dusq*ues* a Mōmur a
2564 Roys Auberons q*ua*nt de moi deseura [369b
P*our* voir vous di que il me cōmanda
Q*ua* sa mort fusse au jour quil finera
2567 Il ma pourmis que bial don me donra
Aler i voel je ne sai quil [fera]
Biax niés dist labbes pas nē v9 amera
2570 Q*ui* ceste coze deslöer vous vaurra
Croi Auberon nus mals ne ten venra
Laisse ta fēme ta terre gardera
2573 Dusca cele eure que reuenir porras
Car tu ne ses 9 le roy troueras

O[t] le li dame mais ne li grée pas
Hües dist ele danel dor mespousas
Se tu me laisses *gra*nt pecié i auras
Suer ce dist Hües ne v^{9} esmaiés ja
Si maït Dix auoec moi en venras
Se jou demeure auoec moi remāras
Dame Esclarmōde tres b*ie*n sassëura

88 **H**üelins a le congié demandé
Labbes li done qui formēt a plouré
Les pierres doit p*our* Clarisse garder
A mariage les vaurra p*re*senter
Po*ür* li aidier son cors a honorer
Dame Esclarmonde a fait Huon monter
Be*r*nart laissa sa terre a gouerner
Car il ne set q*ua*nt porra retourner
Tant a erré p*ar* vent & par oré
Q*ue* ses journées ne vous sai raconter
Tant esploita que il vint a la mer
Batiax & barges & naues a troué
Bescuit & char i mettent a plenté
M*out* p*ar* a b*ie*n son afaire atempré
Car il set b*ie*n dauentures de mer
P*ar* maintes fois i auoit conuersé
Mainte pouerte i auoit enduré
Ains quil i entre se fait b*ie*n cōfesser
Lui & sa feme au gent cors honoré
As poures gens fait *gra*nt auoir dōner
Ens son dromon est errāment entrés
Dame Esclarmonde deiouste son costé
Q*ui* m*out* lamoit & tenoit en cierté
Li maronnier ont lor sigle leué
Lor voile drecent en mer sont esquipé
Or les conduie li roys de maïsté
Si com il furent v palagre monté
Les ont III vent acuellis & boutés [369c
Q*ui* font les ondes salir p*ar*mi la mer

89 **D**esor est Hües en la mer embatus
Li vens les cace dont il s*ont* irascu
Ces mas pourfent sa ces voiles rōpus
Si que li bois en est tous pourfendus
P*re*s sont de ville b*ie*n lor est auenu
Dame Esclarmōde prēt Hües li sëurs
Desor le mast s*ont* monté p*ar* vertus
A saluеté les a menés Jesus
& tout li maistre s*ont* noiiet & perdu

90 **Q***ua*nt li quens Hües fu ensemēt souspr*is*
Et tout ensi de sa nef dessaisis
Ses homes mors & lui si malbailli
Nest pas merueille sil sen espöeri
He las dist il que porrai deuenir
Suer douce amie jai *gra*nt pité de ti
Mix vous venist en vo palais seïr
Auoec vos hōmes & garder vo païs
Plus mest de vous certes q*ui*l nest de mi
Car jai m*out* b*ie*n paine & doulour ap*ris*

91 **M***out* p*ar* fu Hües dolans & courouciés
Q*ua*nt a lor vie se voit a tel mescief
I bos trouua qui fu *gr*ans & pleniers
Cele part tourne ne se vaut delaier
Errant i entre & sa gente moullier
Dame Esclar*monde* ne se pot apaisier
Vrais Dix dist ele & car n^{9} herbergiés
Car ni sauons ne voie ne sentier
Deuant lui garde H*üelins* au vis fier
En vne place q*ui* en la forest siet
Voit I castel sor vne roce viés
Q*ua*nt le voit Hües m*out* en ot le cuer liet
Dame Esclar*monde* em prist a arraisnier
Suer douce amie or ne vous esmaiés
Car nous serons se Diu plaist h*er*be*r*gié
Je voi lassus I castel q*ui* la siet
La porte ouuerte & le pōt abaissiet
A ces p*ar*oles est Hües adreciés
V*er*s le castel qui tant fist a p[r]isier
La sest errāt embatus & ficiés
& Esclarmonde sa cortoize moulliers
Q*ua*tre blanc moine vienēt a lencōtrier
Si les salüēt & les vont ēbracier
B*ie*n viegniés vous sire frans che*ua*l*ie*rs
& la cōpaigne volés vous h*er*bergier [369d
Oïl dist Hües pour Diu le vous requier
Certes font il b*ie*n serés aesié
Car m*out* en sōmes baut & joiant & liet
Q*ua*nt il vous plaist en no liu herbergier
A ces p*ar*oles ne se sont atargiet
Ens v castel en tournerent arrier
M*out* se penerent de lui bien aesier
La table est mise assis lont au mēgier
Assés li donent & claré & vin viés
Char & poisson de chou nestuet plaidier

92 **Q***ua*nt Hües ot mengié si se leua
Dame Esclar*monde* ensamble o lui mena
M*out* bel samblant cascūs diax lor moustr*a*
Lauet a Hües & puis si essua
Dame Esclar*monde* après Huon laua
Après lauer dïent quil buuera
En vne chambre rice lit trouuet a
Le vin aportent laiens li senescal
Hües a but tantost couchier ala
M*out* ses merueille des gens q*ui*l troué a
& du samblant p*our* coi on li moustra
Ou voit les moines tantost les apella
De lor matines durement les pria
Q*ue* on le sueille q*ua*nt on les cantera
Cascuns a dit que son ꝯmant fera
Hües se couce Esclarmōde embracha

Petit dormi pour chou *que* trop pensa
Dusca matines que il se resuilla
Dame Esclarmonde après Huō sen va
Vint au moustier maintenant i entra
M*out* doucement J*es*ucrist reclama
Q*ue* il le gart & desfende de mal
Lui & sa fēme qui ot le cuer loial
Matines ot de cuer les escouta
As lechons dire q*uan*t on les 9mencha
Cascuns des moines luns ap*rès* laut*re* en va
Hües les voit m*out* sen esmeruilla
Vne estole ot que labbes li dōna
Q*uan*t de Bourdeles de son cors deseura
Vers iaus se traist duremēt saprocha
Tout le premier que Hües encontra
Entour le col lestolle li jeta
Puis le 9iu(e)re de Diu qui tout forma
Pour coi chascuns du moust(r)ier se dep*art*

93 Le moine tient Hües quil auoit pris [370a
Q*uan*t cis le voit se li cria merchi
B*ien* voit quil est p*ar* lestolle souspris
He gentis hom je te crie merci
Q*ue* me demandes p*our* coi mas loiet ci
P*ar* S. Denis Hües li respondi
Ne mestordras se maras verté dit
Quel gent vous estes & q*ue* vous faites ci
P*our* coi vous estes du moustier dep*ar*ti
& que naués les matines p*ar*dit
& cil respont tantost lauerai dit
Nous fumes angle saciés em p*ar*adis
A icel jour que Dix sen departi
Lussiabiax remest v liu de lui
Dont otrïerent li gr*an*t & li petit
Q*ue* il fust Dix & 9 en lui creïst
De tex i ot qui se tinrent a lui
Lautre p*ar*tie se tint a J*es*ucrist
La tierce p*ar*s ne se sot v tenir
Ou a celui ou au vrai J*es*ucrist
& nōp*our*q*uan*t q*uan*t Damerdix reuint
Riens ne vaut faire Lussiabiax p*our* lui
Dix sen courcha tous n9 9m*an*t issir
Ne remest angle ne saīt ē paradis
VIII jors mesimes & vn nuis a caïr
Lusciabiax fu en infer tramis
& trestout chil q*ui* se tinrēt a lui
Dix ēmena auoec lui ses amis
La tierce p*ar*s remesent esbahi
Ce sōmes nous & ensi le tafi
Castiax faisons trestout a nos deuis
& mer & terre & vitaille autresi
Ensi serons duscau jour du juïs
Q*ue* Dix fera de nous tout son plaisir
Si jugera & les mors & les vis
Cil qui seront en bones oueures p*ris*
Dix les metra en son saint p*ar*adis
Q*ui* vraie foi ara ëue en lui
Seront ensamble o lui & ses amis
Mais jou ne sai se nous arons m*er*ci

94 Hües oï chou quil li a conté
Sire dist il jou tai dit verité
De faerie oïs onques p*ar*ler
Oïl dist Hües jen ai oï assés
Si ma ëu gr*an*t mestier en la mer
Il mont aidié ma vie a respiter [370b
Hües dist il vous dites verité
Nous faisons chou q*ue* nous volons pēser
Fors q*ue* de Diu dont nous sōmes iré
De lui veoir ne nous poons meller
Q*uan*t v moustier auons lut & canté
& nous deuons les lechons aprester
Ne poons estre as nons J*es*u nōmer
Tel duel auons que en sōmes jeté
De p*ar*adis ou ne poons entrer
Q*ue* del moustier ne poons desseurer
A icele eure ni poons demourer
Adont senbronce se 9mēce a plourer
Hües le voit m*out* en a gr*an*t pité
& cis li prie quil len laissast aler
P*ar* S. Denis ce dist Hües li ber
Ne p*ar* le foi que doi Saint Honoré
Q*uan*t je vous tieng v9 ne mescaperés
Sarés mon cors cōduit a salueté
Moi & ma fēme que vous ici veés
& cis respont jamai[s] en douterés
Tant vous menrai que Mōmur coisirés
Car jou sai b*ien* v vous deués aler
Oste lestolle puis me di ton pensé
Hües respont pour noient en p*ar*lés
Jou nel feroie p*ar* Diu de maïsté
Q*ui* me donroit lounour dune cité
Mais auoec moi piet a piet en venrés
Et cis respont je ferai tout vo gré

95 Q*uan*t Hües voit que cis gaite & espie
Qualer sen veut & a lestolle tire
Hües li dist ne mi estordrés mie
Q*uan*t cis loï si forment se desguize
Li tans passa se caï labbeïe
Il ni a roce nautre castelerie
Hües se voit dalés vne aubespine
Dame Esclarmōde en est m*out* esmaïe
Diu reclama le fil Saīte Marie
Li moines pleure vers Huō sumelie
Pour lamour Diu doucement li deprie
9gié li doinst par sa gr*an*t courtoisie
& Hües dist de chou ne p*ar*lés mie
Mais menés moi a Mōmur le garnie

Tant que jou voie la *grant* cité antie
Car laiens est roys Auberons mesires
Et dist li moines ce ne ferai je mie |370c
Ains te metrai sor le mont dOrcanie
La porras tu veoir la faerie
& jou rirai après ma 9paignie
Q*ui* matendra a cele praerie
Hües lentent m*out* bonemēt lotrie
& cis sesmuet qui ne sataria mie
P*ar* g*ran*t fantosme a la dame encarcie
Li & Huon cui Jes*us* beneïe
Si les porta desor la mer de Grisse
Iceste cose fu p*ar* g*ran*t faerie

96 **H**uon porta li moines a bandon
& Esclarmonde a la clere fachon
Sor roce agüe la repozé se sont
Puis sont monté sor le tertre Mabon
Outre passerent sans point darrestison
& li quens Hües si regarda amont
I pré choisi nauoit plus bel v mont
Tant ont erré cele part venu sūt
Iluec descendent & plus auant niront
La dist li moines au preu 9te Huon
Tiés en la terre le bon roy Auberon
Or va ta voie plus aler ne poons
9gié demande car ci departirons
Dist Esclar*monde* Dix ait pité de vous
Diu en sousuiegne dist Hües li frās hō
Car jai ëu en lui bon 9paignon
Li moines a b*ien* pouruëu Huon
I bel castel i a fait haut & bon
V siecle not plus bel ne plus reont
Il ni ot gaires ne porteur ne machon
Plus tost fu fais q*ue* ne vous deuison(e)
M*out* a li moignes b*ien* pouruëu Huon
De toute rien de quanq*ues* li fu bon
Assés i ot char & vin & poisson
& de blanc pain & dautre garnison
& lendemain quant aparut li jours
Dōna 9gié Hües son compaignon

97 **D**esor est Hües & sa fēme en la prée
Mais il ne set v sa voie iert tornée
Car point de voie na li bers auisée
Sainte Marie a souent reclamée
Ou irai jou roïne coronée
Secourés moi douce virge honorée
Moi & ma fēme que jai chi amenée
Adont sen tourne sa se voie arroutée [370 d
Tant ont alé quil issent de la prée
I tertre montent saualent le valée
Ensi nont mie plus dune liue alée
Q*uan*t ont coisi vne g*ran*t tour quarrée
Onques plus bele ne fu jour auisée
Haute de mur & b*ien* encrestelée
Entour auoit vne cité lôée
Dix tant i ot de rices cem*i*nées
Hües le voit durement li agrée
Diu reclama & la vierge honorée
La mere Diu a souent reclamée
De la g*ran*t tour que il a auisée
Cestoit Mōmur quil ot tant desirée
Dame Esclar*monde* le voit se li agrée
Ains ne finerent si sont pres de lentrée
Vne riuiere ont m*out* g*ran*de trouuée
Q*ui* m*out* estoit & me[r]uillouze & lée
La les passa sans plus de demourée
Clarimondès li fix a vne fée

98 **D**roit a Monmur en est Hües venus
Dame Esclarmonde a p*ar* le main tenu
Clarimondès demande qui iés tu
Niés pas faés b*ien* men sui aperchius
Forment me poise ca mon port iés venus
Jou tai passé si en serai batus
CAuberons gist malades a Monmur
Li roi mauoit crüelment deffendu
Q*ue* mortex hom ne fust p*ar* moi recius
Mais je cuidai q*uan*t jou toch ap*er*chiut
Q*ue* de no gent fust du castel lassus
Q*uan*t Hüelins a les mos entendus
P*our* Auberon fu dolans & confus
Puis dist bons rois li vrais Dix de lasus
Te voelle aidier p*ar* la soie vertu
Atant sen est a la cité venus
Duscau palais ne si est arrestus
Entre la gent sest Hües embatus
Et Esclarmonde qui loiaus dame fu
Les gens le voient g*ran*t merueille ont ëu
Q*ui* il estoient qui la sont embatu
V castel fu li courtois Malabruns
Huon p*er*choit les bras li a tendus
Si lacola & souent & menu
Puis dist b*ien* soit mes bons amis venus
Piecha nel vi lō tans mē sui tenus [371a
Je croi mains maus p9 li est auenus
Certes cest voirs Hües a respondu

99 **L**i bons quens Hües ens v palais ent*ra*
& Malabrons g*ran*t joie demena
& Glorians qui de bon cuer lama
Le va baisier Esclarmonde embracha
& Malabrons en la cambre sen va
A Auberō maītenāt le noncha
Q*ue* venus est Hües que tant ama
Et Esclarmonde ca moullier espousa
Auberons lot g*ran*t joie demena
Trestous li maus que il ot de piecha
Li asouhage q*uan*t les mos escouta
Il sali sus v lit plus narresta

Vint a Huon bel samblant li moustra
Hües le voit a genous lenclina
Et Auberons m*out* tost len releua
Et son salu m*out* bel rendu li a
Grant joie fist Esclarmōde acola
M*out* en fu liés de chou quil lamena
La faerie entour lui äuna
Dist Auberons Hües entēdés cha
B*ien* mas serui guerredon en aras
Ta loiauté tousiours b*ien* gardé as
& aquitée la foi que creantas
Ma dignité & ma terre tenras
De canques jai ta volenté feras
D⁹ca III jours que plus natenderas
Dedens Monmur corone porteras
Dame Esclarmōde auoec toi retēras
Ele iert roïne & tu rois si seras
Engtre Artu souent estriueras
Au Mongibel I jour li meteras
Trestous les ans tant 9 tu viueras
Q*uan*t tu la feste de S. Jehan saras
A Mongibel ton pooir amenras
Endroit la nōne q*uan*t tu sōner lorras

100 **H**üelins a Auberon escouté
Q*ui* li dōnoit toute sa dignité
Sire dist Hües Dix v⁹ en sace gré
De tous les biens quel mōde fait maués
Mais sil vous plaist la raison me 9tés
P*our* coi Artus sera *par* moi greués
Par foi dist il Hües vous le sarés
Il cuide auoir toutes mes dignités [371b
Mais cest p*our* nient jou les vous ai dōné
Jours vous iert mis ains q*ue* soie finés
En quel maniere enuers lui v⁹ tenrés
Jou li donasse de chou est verités
Se ne fussiés si mes amis priués
Mais en nō Diu je vous aim mix assés
Li rois Artus a m*out* de ric tés
Voist en Bretaigne si gart sa roiauté
Q*ue* ja *par* moi nulle riens ni p*er*drés
A Mongibel a lui estriuerés
Jou men irai & vous ci remanrés
En *par*adis si que vous le verrés
Hües lentent sa plouré de pité
A ces *par*oles sest arrier regardés
Vers la montaigne dont il ert aualés
Si a coisi & pauillons & trés
& tant brehan & ancubes leués
Hües les voit si en est effraés
Sire Auberon dist il or esgardés
Ques gens ce sont sor ces mons arrestés
Dist Auberons cest Artus li faés
Et ses barnages qui la est äunés

101 **Q***uan*t Hües ot ceste *par*ole oïe
Qua Monmur est venu la faerie
Li bons quens Hües na talent q*uil* ē rie
CArtus ëust desor lui seignorie
Non ara il sAuberons nel otrie
Sa *gr*ant corōne a a Huon baillie
& Esclarmonde est dalés lui assise
De dras de soie fu ricement vestie
Dist Auberons Hües ne doutés mie
Le roy Artu ne sa ceualerie
Q*ue* *par* celui qui tout a em baillie
Nara du tien vaillissant vne allie
Ma dignités vous soit toute baillie
Je le vous doins orendroit biax dous sire
Vo loiautés vous met en seignorie
Sire dist Hües Dameldix le vous mire
Son arc a pris Auberons li nobiles
& sa saiete qui est dor enanstie
Desus la corde de son arc la bondie
Dont veïssiés venir la faerie
M*out* ricement estoit aparillie
De dras de soie m*out* ricement vestie
La maistre sale de Mōmur est ēplie [371c
Si 9 il vienēt cascūs Huon encline
Dist Auberons entendés barōnie
Je doi du monde faire la departie
En paradis iert ma herbergerie
Jai a Huon ma dignité baillie
Si le vous carke sor mēbres & sor vie

102 **E**ns v palais fu Auberons li frans
Et Hüelins li prex & li vaillans
La faerie vient entour arrengant
Et Auberōs lor a dit maintenant
Franc ch*eualier* or oiés mon talent
Tenus vous ai em pais m*out* longemēt
Et v⁹ maués serui m*out* loiaument
Jou en rench grasces as petis & as *gr*ans
Vesci Huon le hardi combatant
Il ert vos sires de cest jour en auāt
Em *par*adis irai prochainement
Ma dignité li lais m*out* bonement
Si le serués del tout a son talent
Gardera vous dusques au jugemēt
Les fées crïent hautemēt ē plorāt
Auberon sire *Je*sus li rois poissans
Soit de vo*stre* ame & conduis & manās
Onques tex hom ne fu en n*ost*re tans
Puis que Huon auons dorenauāt
Nous le tenrōs a seignor bonement
A Huon fisent homage maintenant
Aual Mōmur en menēt ceuauchāt
Tel XXX m qui tout s*ont* apendant
De seruir Hue a son 9mandement
*Par*mi la rue vont *gr*ant joie menant
Tout p*our* Huon qui de bonté a tant

103 **D**ist Auberons Hües biax dous amis
Ne soiés mie *pour* mon cors esbahis
Vne abeïe faites en cest païs
3005 V li miens cors soit en terre enfoïs
Dist li rois Hües biax sire a vo plaisir
Le ferai faire se Diu plaist & je vif
104 **A**ual Mōmur ot m*out* gr*ant* assāblée
Artus i vint & sa gent aprestée
La faerie est en la ville entrée
3011 Au gr*ant* palais roi Auberō trouerent
De Dameldiu m*out* b*ien* le salüerent
Li rois Artus a gr*ant* fierté menée
3014 A Auberon sa terre a demandée [371d
Sa dignités li doit estre liurée
& ses roioumes & toute sa contrée
3017 Auberons dist quil la Huon donée
I haut baron de France lalozée
Artus respont ja nen tenra denrée
3020 Q*ui*l nait a moi content & gr*ant* mellée
Toute sa gent en iert desbaretée
Voist a Bordiax si garge sa contrée
3023 Nus hom de char qui ait fēme espousée
Ne doit manoir en iceste contrée
Dist Auberons puis quil la amenée
3026 Jaim tant Huon loiauté a gardé[e]
Ja sa moulliers niert de lui desseurée
Rice courōne ara el cief pozée
3029 Jou lotroi b*ien* ce dist Morgue la fée
Tant bone dame ne fu de mere née
105 **L**i rois Artus est forment courouciés
3032 Dist a Huon lecieres pautoniers
Ne v^9 lairai bourc ne castel ne fief
Jamais em pais ne serés *par* mon cief
3035 Hües lentent si sen est hireciés
Ja li alast son païs calengier
Q*ua*nt Auberons li rois la embraciet
3038 Amis dist il ce ne serés vous nient
Laissiés ester vo noize & vo tencier
Car autre coze vous conuient esploitier
3041 Biax sire Artus dist Auberōs li bers
En aués vous gr*ant* terre a justicier
Laissiés Huon cuite tenir son fief
3044 Car jou li ai dōné & otriiet
Je vous vaurrai dune coze acointier
9 doit b*ien* faire tenir & essaucier
3047 Jou sai tel terre v nus na repairier
Deuant Boucane vne montaigne siet
Il na si bele duscau mont Saint Mikiel
3050 & dautre part siet li mons Aucibier
Ces II montaignes font m*out* a couoitier
La est li souffres que les gens tienēt cier
3053 Sor ces montaignes feroit bel t*our*noiier
Prendés le jour se le volés baillier
Si vous porrés longement assaiier
3056 Deuers la mer vous soit li mons bailliés
Et li rois Hües ait le mont Aucibier
Iluec soiés a bataille rengié
(Ueberschrift auf Bl. 372 v°:
Ensi 9me Hües vint a Monmur a la mort Aberō querre sen roiaume & la dignité que Auberons li auoit proumis).
106 **R**ois Auberons *par*la & dist a ciertes [372a
Seignor dist il *par* Diu le roi celeste
Deuant Boucane est la mōtaigne bele
3062 & dautre *par*t iert Hües de Bordele
Sor la montaigne qui tant est gr*ans* & bele
De la bataille an*dois* vous i apelle
3065 La soit cascuns a vne rice feste
La Saint Jehan qui m*out* est bone & belle
Si ait cascuns le pooir de sa t*er*re
3068 Deuant ira lensengne qui ventelle
Li assamblée de bataille & la presse
Q*ui* la porra son 9paignon 9querre
3071 Sait tout 9quis lautres nait poīt de t*er*re
Ensi lotrie Hüelins de Bordelle
Et dame Morgue & Artus *par* sa teste
3074 A ces *par*oles fu daus II la pais faite
Dusques au jour Saīt Jehan le p[ro]fete
Adont descendēt li angle a m*out* gr*ant* feste
3077 Trestout cantāt vienēt a son repaire
La estoit Morgue & tante fée belle
Artus seoit a vne fenestrele
3080 Voit Esclarmōde q*ui* estoit jouen(ē)cele
En tout le mont je cuich nauoit pl^9 bele
Il ni a fée volentiers ne le serue
3083 & li maufés de lautre *par*t reuele
Morgue le voit Dame Esclar*monde* apelle
France roïne qui tant iés gēte & bele
3086 Garde toi b*ien* de chiax qui ci martelēt
107 **M**orgue la fée Esclarmonde moustra
Les anemis & quele sen gardast
3089 Et Esclar*monde* toute sen esfrea
P*our* la gr*ant* noise que cascuns daus mena
Rois Auberons les voit si les hua
3092 A aus a dit fui de ci Saternas
Q*ue* viens tu querre nul preu ni aueras
Wide mon liu & ni arreste pas
3095 & lanemis forment sesrouella
Et li a dit que same emportera
Et qua Pilate I present en fera
3098 Auberons lot tous li sans li mua
Tous est noircis del paour q*ue* il a
N*ost*re seignor de vrai cuer reclama
3101 Glorious peres qui le monde formas

Desfendés moi de la gent infernal
Langles le voit m*out* bel le ɢforta
E Auberon ne doute ces gens la [372b
Ne vous en caut se il sont venu cha
Nul si digne hōme ens en cest siecle na
Q*ue* il ni soient q*ua*nt lame en p*ar*tira
Certes il furent ne le mescreés ja
A cele mort que Je*su*s endura
Auberons lot tous sen reconforta
Pɢ dist a langle g*ra*nt hardemēt pensa
Li anemis q*ua*nt il Je*su* gaita
Amis dist langles noient ni ɢquesta
Non fera il a toi nen doute ja
Rois Auberons tantost se confessa
(12 Zeilen Bild).

108 **Q***ua*nt Auberōs ot q*ue* li angles dist
ɢfessés est au roi de paradis
Adont baisa Auberons ses amis
Malabron a apellé li marcis
& Gloriant le ceualier de pris
Seignor baron dist li roys seignoris
Aportés moi mon bon hanap dor fin
& mon cor diuoire que tant pris
Si les donrai a Huon mon ami
Et cil respondent tout a v*ost*re deuis
On li aporte v palais marberin
Q*ua*nt il les ot Hüelin les tendi
& puis après si sen ala seïr
En sa caiere qui m*out* fu de g*ra*nt pris
Es vous les angles venus de p*ar*adis
Dont descendent entriax li anemi
Et Auberons sacosta vn petit
Tout em plourant li ame sen p*ar*ti
& li saint angle lont m*out* tost recuelli
Cantant sen vont tout droit ē paradis
Sa gent cuida que il fust endormis
Il sap*er*choiuent q*ui*l estoit apallis [372c
Dist luns a lautre nos sires est t*ra*ssis

109 **M**ors est li rois lame de lui sen va
Adonques p*ri*mes la noize ɢmēcha
Li bons rois Hües formēt le regreta
Le cors plorerent cele nuit le gaita
La faerie dont g*ra*nt plenté i a
Duscau demain que li jours esclaira
Q*ue* li rois Hües au moustier le porta
En I sarcu ricement le posa
Vne abbeïe Hüelins estora
Q*ua*nt Auberon en la terre mis a
La faerie de Mommur se depart
Li rois Artus & Morgue sen reua
V bos dArdane v lonc tans ɢuersa

110 **D**esoremais est Auberons finés
Du roi Huon vous doi ore conter
A son jour est encontre Artu alés
Deuant Boucane p*our* sa terre garder
Ce fu au jour Saint Jehan en esté
Q*ue* la bataille a des II rois duré
Li vns ne puet a lautre ɢquester
Non feront il en trestout lor aé
Iluecques ont fiancié & juré
Q*ue* il seront cascun an assamblé

111 **R**ois Auberons q*ua*nt prist definemēt
& il fu mors au Diu ɢmandement
La faerie sen reua bonement
Ens es forès pour esbanïement
Hües li rois entre en son mādement
Dedens Mōmur sās nul arrestemēt
& Esclarmōde la dame o le cors gent
& Malabron q*ue* il aime forment
& Gloriant qui tant ot hardemēt
Ni vit plus hōme Hües o le cors gēt
Lors ot li rois g*ra*nt duel & maltalent
Vit Esclar*monde* si li dist belement
Dame dist il m*out* ai le cuer dolent
Rois Auberons me māda vraiemēt
Jou ving a lui si oi m*out* de to*ur*ment
Si me douna I don ne sai ɢment
Q*ue* iere rois de tout son tenement
De faerie de quanquil i apent
& je ne voi o moi nesune gent
De poure don ma fait ce cuit p*re*sent
Mais p*ar* celui qui fist le firmament [372d
Je sarai ja se cest voirs v ɢment
Pooit ouurer p*ar* faerïement

112 **H**ües li rois Malabron apella
& Gloriant ca meruelles ama
Seignour dist il entendés a moi cha
Rois Auberons q*ua*nt il me courōna
De faerie le pooir me donna
Onques ne soch quele vertu i a
Si maït Dix jou lensaierai ja
& si verrai le don que donné ma
Ains tele feste nus hom ne ɢmencha
Foi que doi Diu ɢ jassamblerai ja
Drois sus ses piés rois Hües se leua
Dame Esclar*monde* delés lui apella
P*ar* son droit non Je*su*crist reclama
Peres des ciuls dist Hües qui ploura
Rois Auberons qui le don me donna
Q*ue* li miens cors aussi soushaidera
Desor soushaide de p*ar* Diu qui fait mā
Toutes les fées tant ɢ il en i a
En faerie & decha & dela
Et tous les hōmes que Je*su*cris crea
Tous aparans a Monmur soiēt ja
Dedens ces prés & en la ville la
Les IV dames ni laisserai jou ja

Dame Oriande dame Marse i sera
Sebile & Morgue qui taut de bonté a
& n*ost*res sires tel miracle i moustra
P*our* le roi Hue cui le don otria
Tantost i furent 9 il le soushaida
La faerie trestoute säuna
Deuant Monmur ens es prés sasābla
Dix tante robe de faerie i a
Les IV dames cascuns daus enclyna
Rice courōne qui maint d*enier* cousta
Orent es ciés qui luist & flamboia
Si noblement cascune deles va
Q*ui* plus les voit & plus les resgarda
Car daus veïr nus ne se söela
Au palais Hue cascune sadrecha
La faerie toute après sarrouta
Hües li roys q*ua*nt il les auisa
Dame Esclarmonde & il en9tre va
Les dames baize cascune laccolla
Morgue la fée p*re*mierement p*ar*la [373a
Gentis roys Hües b*ie*n sai 9ment il va
Q*ua*nt li miens fix Auberōs trespassa
De faerie bons rois te corona
A ton voloir cascuns de nous fera
De p*ar* mon fil qui le don ten dōna
Je tassëur que cascūs jüerra
Foi & amour tant q*ue* li mons viura
P*ar* desous Diu que nus ne tē faurra
113 **Q***ua*nt li rois Hües dame Morgue ētēdi
M*ou*t doucemēt la dame respondi
Dame dist il b*ie*n ait qui v9 nourri
Se tout li autre lotrioient aussi
Auques seroie de joie resbaudis
Dïent les dames nous le ferōs ensi
Le cor sonna cAuberons li tendi
La faerie sarrengua entour lui
Maint che*ua*l*ier* cel jour sap*er*t a lui
Si bel si noble & si tres escheui
Q*ui* plus les voit & plus les abeli
Lor garnement quil auoiēt vesti
Furent si cler & si tres coulori
9 est fins ors q*ua*nt il est b*ie*n burnis
Hües li rois q*ua*nt si biax les choisi
Dame Esclar*monde* & il sen esbahi
Dïent entrax ne nus hom nes oï
Sainte Marie 9 bele gent a ci
Sil me tenoient le couēt cai oï
A tousiours mais seroie seignoris
& dame Morgue sescria a haus cris
La faerie apella entour li
Homes & fēmes tant 9me ele ē coisi
Baron dist ele entendés enuers mi
Vesci Huō le preu & lesceui
Q*ue* li miens fix Auberōs ama si
Q*ui*l en fist roi & Dix la 9senti
Il veut cōmage face cascūs a lui
Gardera vous 9me prex & hardis
Car plus preudōme na el mōde de lui
114 **L**a faerie q*ua*nt ele a entendu
Morgue la fée ont tantost respōdu
Dame font il b*ie*n auons entendu
Q*ua*nque aués dit mais trop mesp*ris* i fu
Dame Esclar*monde* que nous a uōs vëu
Est mortex feme p*ar* Diu le roi Je*s*u
Jamais hōmages niert a Huō rendu |373b
De nul de nous qui sōmes ci venu
Se il na fée auoec lui retenu
Q*ua*nt li rois Hües a ce mot entendu
Pasmés cheï que plus na atendu
Dame Oriande en ses bras le rechut
Q*ua*nt se redrece sa dit vrais Dix Je*s*us
La mort vorroie car jai assés vescu
115 **H**ües li rois forment se dementa
Q*ua*nt il entent quEsclarmōde laira
Tenrement pleure & en haut sescria
Vrais rois du ciel dist il q*ue* ce sera
Q*ua*nt ma 9paigne de moi dep*ar*tira
Li cuers ou ventre b*ie*n creuer me deura
Car pour moi las tante paīne ëue a
& p*our* mamor le sien cors baptiza
& son païs & sa terre laissa
& or me samble q*ue* de moi p*ar*tira
A icest mot a terre se pasma
Morgue la fée en ses bras le leua
M*ou*t belement Huon reconforta
Sire dist ele ne vous esmaiés ja
Amés Je*s*u & il vous aidera
Laissiés le duel noient ne v9 vaurra
& li miens cors p*ar* foi vous aidera
S(e)i onques puis si 9 vous verrés ja
Les IV dames v tant de bonté a
En vne cambre assambler se vont la
Morgue la fée p*re*mierement p*ar*la
Dames dist ele p*our* Diu entendés cha
Ves Esclarmōde qui bone dame esta
Car p*our* Jesu son cors rengenera
En saint baptesme & se crestïena
Maldehait ait qui ore li faurra
Faisons le b*ie*n p*our* Diu qui tout forma
De no pooir cascune li donra
& n*ost*res sires le nous otrïera
En p*ar*adois terrestre sen ira
Entre nous IV cascune li menra
& a nous IV Je*s*ucris p*ar*lera
Sa volenté de la dame fera
& le sien cors se il veut feera

P*ar* coi rois Hües a fēme l(e)i ara
En faerie auoecques lui sera
Toutes les dames cascune lotria
De la cambre issent Hües les resgarda [373c
A Esclar*monde* cascune deles va
Dame Oriande p*ar* la main p*r*ise la
& dame Morgue p*ar* lautre le 9bra
& dame Marse p*ar* les flans laccola
Dame Sebile au leuer li aida
Q*uan*t fu en hair ca te*r*re ne toca
Dame Oriande maītenāt soushaida
E Dix dist ele qui toute riens creas
Entre n9 V nous soushaiderai ja
En p*ar*adis terrestre par dela
A la fontaine de Jouent quil i a
Tantost i furent 9 ele deuisa
Sus la montaigne cascune se troua
A la fontaīne dont cascune joie a
Morgue la fée la dame despoulla
Les IV dames cascune prise la
En la fontaīne Esclarmōde bouta
& p*ar* III fois cascune le bouta
Adont fu bele ne nule dolour na
Si jou(e)ne fu q*uan*t on len resaca
9 a XXX ans deage ou point sera
Dusques adont que li mons finera
Morgue la fée n*ost*re seignor hucha
J*es*ucris peres dist ele venés cha
Parrins serés de vous amendera
& n*ost*res sires ca eles se moustra
Les IV dames de bōne amor ama
Dames dist Dix dite quil v9 plaira
Dist Oriande sire vous lorrés ja
Vesci la fēme Huon qui rois sera
De faerie Auberons li donna
De v9 meïsmes le don recëu a
De faerie ja homage nara
Dessi atant que faée sera
Fait en auons ce ca nous en tēra
La v*ost*re grace sire li 9uenra
Ensi prions a vous ja ni faurra
Dist J*es*ucris si soit 9 vous plaira
Vers Esclar*monde* n*ost*re sires sen va
Dedens la bouce p*ar* III fois lalena
& es oreilles I petit li souffla
& de sa main p*ar* III fois le signa
& ses II piés sus les siens II mis a
Lors fu en hair ca terre ne toucha
Sens & memoire & vertu li donna [373d
Car en tel point a tousiours mais sera
Dusques atant que li mons finera
As IV dames Esclarmonde bailla
& si lor dist quele en tel point sera
A tousiours mais ne ja ne cangera
Tant 9 li mons & li siecles durra
Aussi 9 eles ce dist soushaidera
& sera voirs q*uan*ques deuisera
Les IV dames cascune joie en a
P*our* Esclarmōde q*ue* fée est & sera
& li rois Hües forment sesmernilla
Ou Esclarmonde & les dames ala
Mais jou croi b*ien* que p*ar* tans les verra
Cascune deles g*r*ant joie demena
En la fontaīne cascune se baigna
Q*uan*t sont baignïes lune deles p*ar*la
Ciert Oriande qui p*r*emiers 9mencha
Dames dist ele öés que ce sera
Ves Esclar*monde* que aportames cha
& p*ar* celui qui le mond(e) formé a
Puis que J*es*us le don dōné li a
Droit a Monmur errant n9 remēra

116 **D**ame Esclarmōde q*uan*t les fées entent
Si lor a dit bel & courtoisement
Dames dist ele m*out* g*r*ans tors v9 sousprēt
& ceste coze ne feroie noient
Nen sui nient digne jou le sai vraiemēt
Dame dist Morgue si ferés p*ro*p*re*ment
Fates le b*ien* de vo 9mencement
Soushaidiés nous v v*ost*res cuers satent
Cest a Mōmur v plus haut mandemēt
A tant de joie & desbanïement
9 il afiert a roïne au cors gent
Q*ui* de Diu a recëu tel present
Or essaiés se li dons vaut noient
Q*ue* vous dōna J*es*us ōmipotent
Se il ne vaut se ni creés noient

117 **D**ame Esclarmōde a la clere fachon
Q*uan*t ele entent que de Diu ot le don
Lors dist as fées & nous lensaierons
& de p*ar* Diu nous le 9mencerons
Jou me soushaide de p*ar* Diu & son non
Droit a Mōmur el plus maist[r]e dongnon
Q*ue* jou i soie orendroit a bandon
O moi les dames q*ui* mont dōné le don [374a
En la caiiere dalés le roi Huon
Et fëuté li facent li baron
Ne nus ne soit jamais 9tre son bon
& tant i ait melodie & douch son
Harpes vïeles & maint psalterion
Si ca meruelles le prisent li baron
Si tost 9 ot finée sa raison
Dalés Huon se trueuent v dongnō
Hües entent & le joie & le son
Encontre va auoec lui le luiton

& Gloriant q*ui* cuer ot de lion
3419 Les dames crïent cleremēt a haut tō
Rois ce dist Morgue or entēt ma raisō
Ves Esclar*monde* si ait mame p*ar*don
3422 Cui n*ostr*es sires li a dōné le don
Q*ue* soushaidiés nous a en ta maison
A tele joie que ci veïr poons
3425 Or le baisiés que b*ien* i a raison
Dame dist Hües volētiers le ferōs
Li rois le baise voiāt maīt haut baron
3428 Grans fu la joie entour & enuiron
Puis que Dix mist S. Pierre en *pré* Noirō
Ne fu tex joie ne tele ne vit hom
3431 9 en la sale de Mōmur fu cel jour
118 Gr*ans* fu la joie que li rois demena
Q*ua*nt Esclarmōde de sō cuer soushaida
3434 & q*ue* voirs fu ce quele deuisa
De m*out* bon cuer Jes*uc*[r]ist en loa
La faerie rois Hües apella
3437 & puis a dit seignor entendés cha
Q*ua*nt n*ostr*es sires a ma fēme dōna
P*ar* son voloir que faée sera
3440 Cascuns de vous hōmage me fera
& cil respondent si 9 il vous plaira
Tout font hōmage Hües rechu les a
3443 Barō dist il or tost narresté pas
Car Esclarmonde coronée sera
& il respodēt si soit 9 v9 plaira
2446 La faerie toute sabandonna
Morgue la fée Esclarmōde atorna
Vne tel robe la fée li dona
3449 Q*ui* plus le vest & plus bele sera
Ne jamais jour de riēs nēpïerra
La g*ra*nt corone ens el cief li poza
3452 La faerie dont g*ra*nt plenté i a [374b
Hües li rois sa corone prize a
Les IV dames rois Hües corona
3455 La faerie toute si acorda
G*ra*ns fu la joie que on i demena
Mais cele joie m*out* petit lor dura
3458 Car rois Artus a Mōgibel sen va
A m*out* g*ra*nt gent que auoec lui mena
& li rois Hües a sa gent le moustra
3461 Cascuns li dist que ne sesmaie ja
Q*ue* ja Artus riens ni conquestera
La cours depart que Hües sat*our*na
3464 Toutes les fées cascune sen reua
Encontre Artu li rois Hües sen va
De ces II rois g*ra*nt bataille i aura
3467 Mais je ne sai liquels daus vainq*uer*ra
Ja pour bataille nuls dax ne req*uer*ra
Li vns a lautre le plueui & jura
3470 Car en tel point cascun an ressera
Dusques adont Dix les dep*ar*tira
& que li siecles & li mons finera
119 Cele fiance otrïent li baron
Il ni faurront jamais p*our* riēs du mōt
Dusca cele eure v mort v pris serōt
3476 Q*ue* il ni soient cascun an a cel jour
Deuant Boucane armé en son le mont
Et de bataille li vns lautre assaurōt
3479 A tant de gent 9 il auoir porront
Ains nen mentirent aīsi maītenu lont
A cele feste 9batre les voit on

[La Chanson de Clarisse et Florent.]

120 Hui mais 9mence gloriouze canchon
Damors & dames de pités & de plors
Oïr le doiuent duc & prince & contor
3485 Dames pucelles bourgois & vauassor
Norrés jamais millour p*ar* jougleour
Or vous dirons de la fille Huon
3488 & de son oncle le bon abbé Ouedon
Q*ui* fait norrir la pucelle au cief blont
Dusca XVI ans ce nous dist la lechons
3491 Il not plus bele dusca la mer maiour
Droit a Bordiax en sa maistre maison
La le garda Bernars li gentis hom
3494 Tant que nouelles p*ar* le païs en vont
Q*ue* tant ert bele son per nauoit li mont
Dont le demandent duc & p*ri*nce & 9tour
3497 Li rois englès le demanda I jour [374c
Et rois Florens qui tenra Arragon
Après son pere q*ui* Garins auoit non
3500 Li rois de Hongres en veut auoir le dō
Et li bons abbes de Clugni dist a tous
Qu*i*l ne set mie du preu 9te Huon
3503 En quel terre est ne en 9fait roion
Mais toutes vois le di jou a v9 tous
Soiés a Blaiues assamblé a I jour
3506 La verrés v9 la bele o le cief blont
121 Quant li III roi öent le p*ar*lement
Ca Blaiues soiēt sans nul detr*ïe*mēt
3509 Cascuns manda tout le mix de sa gēt
Cest p*our* venir a Blaiues noblement
P*our* la pucelle qui tant a le cors gent
3512 Cauoir le voelent a lor marïemēt
Et li bons abbes de Clugni voiremēt
Fist dautre p*ar*t assambler m*out* de gēt
3515 De p*ar* sa t*er*re vienent m*out* lïement
Blaiues ont fait at*our*ner noblemēt
& lencortinēt p*our* lamor de la gent

3518 Li rois englès i vint *pre*mierement
De sa venue sesbaudissent la gent
Beles aumosnes done a la pou*re* gēt
3521 P*ar*mi les landes va cacier voiremēt
Maīt cierf trouerēt a son plaisir c̄ prēt
M*out* se maintient li rois i nostremēt
3524 Li rois de Hōgres se maītiēt ricemēt
Au palais viēt de son destrier descēt
P9 est mōtés v maistre mandement
3527 Toute la ville emplist tāt i a gent
122 **L**i rois de Hōgres est a Blaiues ven9
De dras de soie a ses hōmes vestus
3530 Atant es v9 Flourent lenfant venu
Cil dArragōne ne s*ont* mie esperdu
Ains ont maint drap de soie a or batu
3533 P*our* la pucelle s*ont* maint baron venu
Mais ja nul jour nen erent rauestu
Cil de Clugni sont a Blaiues venu
3526 Et li bons abbes ne si est arrestus
Cascun des rois va rendre son salu
M*out* volentiers a cascun daus vëu
3539 Mais p*ar* tans erent dolant & irascu
Cuns maus t*ra*ïtres a les mos ētēdus
Brohart lapellent cil q*ui* lont cōnëu
3542 De Blaiues ist ja Dix ne li aiut [374d
En vne barge entre narresta plus
Fiert en Gironde sest a Bordiax venus
3545 P*ar*mi les rües est li lerres courus
Vient a Bernart q*ui* en son palais fu
AuoecClarissenestriensq*ui*lamastplus
3548 Dist a Bernart qui m*out* sages hom fu
Labbes vous mande que vous narrestés pl9
Mais ceste fēme ait dras dōme vestus
3551 En vne barge soit ses cors embatus
Salons a Blaiues q*ua*nt li jours est falus
Sentendera kex li plais ert tenus
123 **A** la pucelle p*ar*la li mauuais lerres
Gentix pucelle b*ie*n serés marïée
M*out* a g*ra*nt joie dedens Blaiues menée
3557 P*our* vo*stre* amour tant estes desirée
Labbes vous mande coiemēt a celée
Venés a Blaiues a iceste vesprée
3560 & si soiés toute descoulourée
& de dras dōme vestue & acesmée
Q*ue* ne soiés conute nauisée
3563 P*ar* la posterne serés p*ar* moi menée
Q*ua*nt vous venrés en la sale pauée
V cil III roi ont fait lor assamblée
3566 Auquel des III q*ui* le mix v9 agrée
Cis vous ara a moullier espousée
La bele lot sa g*ra*nt joie menée
3569 B*ie*n si acorde errant fu acesmée
B*er*nart apelle chaindre li fait lespée
Vienent au port ens v batel entrerent
3572 B*er*nars & cils qui si la enchantée
Brohars li fel ne dist pas sa pensée
Vne g*ra*nt corde a en liaue jetée
3575 La nuis estoit durement oscurée
Vne bruïsne estoit p*ar* lair leuée
Et laige est rade q*ui* a la nef portée
3578 Et Brohars a la pucelle abourdée
Dist a Bernart ceste corde est nöée
Venés sacier & B*er*nars la tirée
3581 Et Brohars vint coiement a celée
Errant li a la jambe sus leuée
Bernars trebuce si a fait la versée
124 **S**i 9 la corde ala sacier Bernars
La acosté li traïtres Brohars
Au gentil home la jambe sus leua
3587 Dedens Gironde errāment le bouta [375a
& laigue est rade q*ui* la nef emporta
B*er*nars presoit tantost affondu la
3590 Et q*ua*nt Clarisse le voit en haut c*ri*a
Lasse dist ele quel traïson ci a
A Brohart vint p*ar* les cauiax p*ri*s la
3593 Hauce le pong ens el col lassena
& cis laert qui m*out* sen vergogna
& p*ar* la nef aual le t*ra*ïna
3596 Li glous a dit sil puet a li gerra
Cele lentent forment sen esmaia
Duremēt crie & m*out* sespöenta
3599 Fors est Gironde q*ui* aual lemporta
G*ra*ns sont les roces nul secors nauera
Et cis entent a chou q*ui*l desira
3602 A la pucelle q*ue* vergōder vaurra
B*ie*n se desfent Clarisse q*ui* t*ra*mbla
Et li t*ra*ïtres la paume entezé a
3605 En son visage si g*ra*nt cop li dōna
Le char li ront li sans en degouta
Le piet estent si formēt len pila
3608 Que p*our* I poi le cuer ne li creua
Prent laviron IV cos len dona
125 **L**a damoisele a g*ra*nt duel demené
3611 Toute nuit oirre dusq*ue*s a laiourn*er*
Aual Gironde q*ue* na point arresté
Li solaus lieue q*ui* jete g*ra*nt clarté
3614 Brohars li fel q*ue* Dix puist c*ra*uenter
Dist a Clarisse vous aués tout alé
Se v9 ne faites toute ma volenté
3617 & dist la belle se Diu plaist v9 mētés
Car Je*s*ucris iert mes bons auoués
De vo desserte le löer auerés
3620 & li traïtres se rest auant passés
Des piés le pile & bat dedēs la nef
De li desfendre a la bele pensé
3623 Tant ont luns lautre & sacié & bouté
Q*ue* de Gironde sont en la mer entré

Or gart Jesus la pucelle au vis cler
& Brohart voelle 9fondre & *cra*uenter
La damoiselle a Jesu reclamé
Glorious Dix aiés de moi pité
Jai tout le cors de destrece afamé
Brohars respōt jai du paī aporté
Jou ten donrai consent ma volenté
Cele se taist sa Jesu reclamé [375b
Brohars a tant le cors de lui pené
Q*ui*l sendormi tant ot il estriué
La damoiselle li a le pain osté
Q*u*ele auoit b*ie*n II jours entiers juné

126 **V**a (s)sent la nef sans poīt darrestison
P*ar*mi la mer descendi a bandon
Vent orent g*ra*nt si nont nul nageour
& la pucelle estoit en g*ra*nt tristour
Brohars se dort q*ui* ait maleïchon
Tant ont erré p*ar* le bon vent q*ui*l ont
Ca vne roce del tans ancïenour
Est arrestée la nef au traïtour
Brohars sesueille & voit fallir le jour
A la pucelle a dit entendés nous
Or vois tu b*ie*n que nauras nul secours
Ne li desfendres ne te vaut I bouton
Je sui enclos de mer tout enuiron
Mien essiant jamais nen isterons
Mauuais se fait meller de *tra*ïson
Ne crie mie car riens ne te ferons
Triues aras tant 9 nous ci serons
E las dolans ca mengier nauerons
Or men repench quainc te vi a nul jour
Met cha mon pain maugré Diu de tamor
Q*u*ant la pucelle oï le traïtour
De la nef saut si senfuit vers le mont
A IV piés a rampé contremont
M*out* esfraée en larmes & em plours
Or le gart Dix p*ar* tans ara paour
Quen la montaigne auoit XXX larrons
Galliot furent & tout bon nageour
As marceans tollent tout canquil ont
Q*ui* vont p*ar* mer es nés & es dromons

127 **L**a damoiselle ot m*out* le cuer iriet
De q*u*anquil puet a li lerres huciet
P*ar* Diu pucelle ne te vaut I denier
M*out* poi vous vaut li guerirs p*ar* mō cief
Fuïr ten cuides p*our* mon cors eslongier
Mais jou tarai a nuit a mon coucier
Li larron lōent q*ui* si sont au mengier
Il salent sus car tout furent murdrier
La damoiselle voient Brohart cacier
Or cuident estre li larron engigniet
Et la pucelle lor a haut escri[i]et
Gens q*ue* voi la aiés de moi pitié [375c
De cest glouton q*ui* me veut detrēcier
Q*ui* me roba en Bordeles lautrier
& se sui fille Huon le bon guerrier
Q*u*ant cil lentendent m*out* se so*n*t meruillié
Li maistres daus a I coutel saciet
Dist a Brohart biax sire mal vigniés
V9 volés vous meller de no mestier
B*ie*n fustes faus q*ui* tel feme encargiés
Or v9 9uient sentir de no mestier
Cel mariage 9uient desp*ar*illier
Dont li keurt sus a guize dau*er*sier
B*ie*n voit Brohars 9fors ni a mestier
Sil ne se puet desfendre au brāc dacier
Traist soi arriere sa sō brāc ēpongniet
Si fiert le maistre amont v hanepier
Q*ui*l li embat dusq*ues* es dens lacier
Entour lui sont tout li autre arrēgiet
Et la pucelle courut droit au fouier
Q*ui* de mengier auoit m*out* g*ra*nt mestier
Car juné ot pres de II jours entiers
Nauoit mangiet for dun paī I q*uar*tier
Q*u*embla Brohart le larron pautōnier

128 **C**larissette a coisie la fumée
Au fouier est la damoiselle alée
Vn pain a pris trop estoit affamée
A la table a la vitaille esgardée
Ne sen p*ar*tist p*our* estre desmembrée
Iluec sassist durement esplourée
Entour Brohart est lautre gēt to*ur*née
M*out* d*ur*ement se desfent de lespée
IV en a mors mais se brace a lassée
Et cil li ont formēt sa char naur*ée*
Tant lont coitiet q*ui*l lor rēdi sespée
& puis lor a la verité contée
9ment la bele dut estre marïée
& quil lauoit dedens Bordiax robée
Mais ele sest toute descoulourée
Onques plus bele ne fu de mere née
Se veïssiés sa face coulourée
Mal esploitas ce dist li vns des leres
Car la desserte ten sera ja dōnée
A vne brance errāmēt le leuerent
La goule auoit 9treual souspezée
[Et] desous lui ont fait vne fumée
Es vous sa char a g*ra*nt to*ur*ment liurée [375d
E las dist il mame sera dampnée
Traïtres sui traïtres fu mes peres
Traïtres sont mi parent & mi frere
Ma mere fu vne pute prouée
Mes III serours reuont a la menée
A tout le mont so*n*t eles 9muneles
P*our* vos*tr*e amour ferai proiere tele

As vis diables soit mame 9mandée
129 Mors fu Brohars li cuiuers renoiiés
Vns tourbillons sest a larbre lanciés
Toutes les brances a pris a defroissier
Entour Brohart sont mauffé arrengié
Se li ont tous les membres erraciés
Cascuns estoit sor I croc apoiiés
Et li larron reuienent au fouier
La damoiselle ont ses dras despoulliés
En dras de fēme lont faite aparillier
& son visage lauer de bon vin viés
Dont fu plus blance que nest flor degle[n]tier
& plus vermelle que roze de rozier
Bouce (bien) salée plaisans est a baizier
Ses mameletes font ses dras soushaucier
Cors ot bien fait & si ot blont le cief
Les mains grailletes mout fait a couoitier
Si ouel ont fait les larrons fremiier
Li vns a lautre cōmence a 9sillier
Bien nous a Dix secourus & aidiés
Quant tel pucelle auons pour embracier
Cascuns a dit quil lauera premiers
Atant 9menchent li larron a t(r)encier
Il s[a]illent sus sont lors coutiax saciés
130 Ensamble sont li larron sousdoiant
Pour la pucelle qui tant ot le cors gent
Gondra(r)s saïre Baudri bouta auant
Fix a putain fait il ribaus puans
Mar mi touchas par les cauiax le prēt
Plaīnes ses mains emporte en derrōpāt
De sa gaïne sace I coutel trencant
Baudri feri ens v ventre deuant
Quil labat mort Henris salli auant
Si fiert Gondrart dun grant tizō ardant
Le tes li brize le ceruel li espant
Tout li larron se vont entretuant
Et li diable emportent maintenant
Toutes lor armes en infer au tourment [376a
Lassus demeure Clarissele plourant
Dalés les mors mout se va demētant
Or est bien drois que je v9 die auant
Des rices hōmes qui le vōt atēdāt
Qui sont a Blaiues mout se s[on]t meruilliet
De la pucelle pour coi demeure tant
A Bordiax vint li abbes maintenant
Bernart demande & sa niece ēsemēt
La gent loïrent se li vont tout 9tant
9ment Brohars lenmena coiement
Labbes lentent tout a müé le sanc
Il vient as rois se lor 9te em plorāt
Que Brohars la traï vilaīnemeut
131 Quant li III roy entendēt la raison
Quil naront mie la pucelle au cief blōt
Et quensi furent traï par I glouton
Tout pour Brohart qui ot cuer de felon
Mout par en maīne cascuns grant marison
Se li bons abbes ne par fust si preudom
Il le pendissent plus haut cautre larrō
Mais de Brohart oïrent le renon
Cot fait li fel par sa maleïchon
En Bordiax pleurent li grant & li menor
Adont regretent le bon conte Huon
Et Esclarmōde & Bernart le baron
Dedens Gironde entrent li pesceour
Tant ont cerkiet que Bernart troué ont
Dedens Bordele ont mené mout grant plor
Labbes le sot si dolans ne fu hom
Dist as III rois ves ichi grant dolour
Tant nous a fait Brohars grant traïzon
Tout si parent ont a non traïtour
Par autre fois mon[t] il fait grant tristour
Dïent li roy abbes nōmés les nous
Ceste bonté a aus lor renderons
Par foit dist labbes nous les v9 nōmerōs
Et il le[s] nōme & encuze trestous
Plus de XXXXX em prisent en II jours
Il les menerent jeter en I caut four
Tout pour Brohart si parent ocis sont
& toute viue sa mere enfouie ont
Ses III serours au bersaire mis ont
Son dolant pere ont mené a tristour
Ensi doit on ouurer de traïtours
132 En la mōtaigne est Clarrisse esgarée [376b
Forment ploura & si sest dementée
Lasse caitiue pour coi fui onques née
Jou cuit que jaie lauent(ë)ure mon pere
Auoec les mors sest la bele ostelée
Quele ne set ou ele soit tournée
Tant par estoit de mer auirōnée
Ele sapense quiluec est enserrée
Vers sa nacele est errāment tournée
Voit I dromon venir voile leuée
La damoisele la mout bien esgardée
Or se pourpense par la nef iert saluée
Mais par tans iert malement enganée
Car paien sont la pute gent deruée
Cest Marados li fors rois dAquilée
DAigremont viēt de la terre son pere
Si sen raloit a maisnie priuée
Vers roce bize a la nef auisée

Et la pucelle qui b*ien* rassamble fée
De cele part a sa voie tournée
Et Clarissete qui tant fu effraée
Est toute lïe q*uant* gent a auizée
Mais a court terme en sera tourmētée
Paien le voient m*out* bel lont salüée
En la nef entrent Clarisse ont acollée
Puis li demandent bele dont estes née

133 **Q***uant* la pucelle a le paien vëu
Q*ui* li demande dansele dont es tu
& la pucelle li a lues respondu
Quele estoit fille Huon q*ui* tant prex fu
Mais ne set pas que il est deuenus
Au Sarrasin a trestout despondu
9faitement il li est auenu
Li paiens lot g*ra*nt joie en a ëu
Bele dist il b*ien* vous est auenu
Point nai de fēme v9 crerés en Cahu
Cele lentent Dix tant dolante en fu
Au Sarrasin a tantost respondu
Q*ue* mix vaurroit que on lëust pendu
Li paiens lot sa sa paume estendu
Fiert la pucelle le cuir li a rompu
De son visage est li sans descendus
Ses gens len blasment tantost q*ui*l lōt vëu
Glouton dist il naués vous entendu
Quele soushaide que jou soie pendus
Jeté le en mer ci narrestera plus [376c
Dont le saizirent li paien malostru
P*ar*mi les dras q*ue* la bele ot vestus
En vne nef ou toute seule fu
La le jeterent la pute gent Cahu
& ele pleure cil sont en mer feru
Durement oirrēt a plaī voile estendu
Son pucellage vaut auoir li mescrus

134 **L**a damoiselle fu forment esmaïe
Car li paiens li req*ue*roit folie
Et la pucelle tousiours merci li crie
Tant quele soit a terre descargie
Dist li paiens ce ne vaut vne alie
Voelliés v non ja serés efforcie
& vost*re* lois iert de p*ar* moi brisie
& la pucelle huce Sainte Marie
Secourés moi & soiés en aïe
Es vous I vent q*ui* viēt deue*rs* Candie
Ces ondes volent q*ue* la nef est bondie
Li vens se fiert v dromon ces mas b*r*ise
Mahon reclāment cele gent paienie
A lagan vont cele gent mescreïe
Les cordes sont ens v dromō trōcïe[s]
A p*our* I poi q*ue* toute nest emplie
Li rois paiens cuide p*er*dre la vie
Or na il cure desforcier la mescine
Li jours lor faut la nuit est oscurie
Et la to*ur*mente a la nef encargie
Aual la mer lemporte descuellie
IV c. liues est la nef eslongie
Au point du jour q*ue* laube est esclairie
Paien coisirent le nuef port de Hōgrie
Iluec auoit mainte nef atacie
& vns haus hom cui Dix doi[n]st bone vie
Ot a cel port q*ui* m*out* estoit g*ra*ns sires
Pierron lapellent dArragone la rice

135 **D**roit au nuef port a li dromōs to*ur*né
Pierres i fu dArragonne li bers
Q*ui* va le souffre cascun an accater
Q*ue* on nen puet cune naue amener
En vne anée ensi est estoré
Pierres auoit faite carchier la nef
En Arragōne le fait au roy mener
Mais la tourmente lauoit fait arriuer
Droit au nuef port de Hōgres arrester
Le calan voit a lagan par la mer [376d
Pierres emprist la gent a apeller
Or as galïes quancon porra haster
Ves 1 dromon du secourre pensés
Sil hurte as roces ja le verrés frouer
& tout lauoir en la mer affond[r]er
Q*ui* dont veïst es galïes entrer
& p*ar* ces ondes salir & b*ien* floter
Paien les voient e les v9 effraés
Q*ue* b*ien* p*er*choiuent q*ue* cest crestïentés
Tant ont coitiet q*ue* il sont assamblé
La damoiselle en vont as poins 9brer
P*ar*mi les ondes le voloient jeter
A vne corde 9mencha a tirer
Arragōnois 9menchent a crïer
Tien toi b*ien* fēme nous te venōs sauuer

136 **L**a damoiselle est forment esmaïe
La chars li tramble 9me flours daubespine
Arragōnois ont la nef acuellie
Cros de fer jetent si lont a aus sacie
Puis lancent ens tous les Sarr*asins* p*r*isent
& puis sen vont trestout droit a la riue
Pierres demande q*ui* ne satarga mie
Q*ui* estes vous a moi le deués dire
Et cil respondent doutre la mer de Grisse
P*ar* toi dist Pierres si perderés les vïes
Le p*r*emier fiert la teste en a prise
& lautre après le tierch nesp*ar*gna mie
Li maistres daus a haute vois sescrie
Rois sui paiens ber ne mocïés mie
Gr*ans* raenchons v9 en sera baillie
Pierres lentent hautement li escrie

P*our* coi aués ceste fēme acuellie
3935 M*out* laidement laués ore baillie
Sire dist il nous nen ɔnissons mie
Ains le trouuasmes dalés la roce bise
3938 P*our* sa biauté lauoie couuoitie
Ne vaut souffrir q*ue* jou a li jesisse
P*ar* mautalent ja lauoie enhaïe
3941 Pierres lentent la damoiselle escrie
Vien toi vengier prent lespée forbie
Ve le ci preste si nel espargne mie
3944 Q*ua*nt cele lot si est em piés sallie
Lespée prent q*ue* ne satarga mie
La teste em prent damoiselle Clarisse
137 La damoisele fu de m*out* g*ra*nt valour [377a
Volentiers fiert sor la gent paienor
& lor detrence les vis & les mentons
3950 P*ar* le conseil au viel conte Pierron
Q*ua*nt il ont mort maīt Sarr*asin* felon
En mer les jetent sans nulle arrestisō
3953 Lauoir ont *pris* q*ui* estoit v dromon
Si le dep*ar*tent entriax p*ar* g*ra*nt amor
La damoiselle en ont mis a raizon
3966 Pierres demande bele qui estes vous
Ains mais ne vi si bele fēme el mont
Benoit soit leure que venis entre n⁹
3959 Liet & joiant en s*on*t tout li baron
Sire dist ele & nous le vous dirons
De deuers Acre fille a I vauassour
3962 Iluec me prizent marceāt a I jour
Si mē porterēt dedēs la mer maiour
A vne roce vi fendre le dromon
3965 Sor roce bize montai a garizon
La trouuai jou ɔpaigne de larrons
P*our* moie amour sentrochirent il tout
3968 Ceste gent vi p*ar* mer en cest dromō
Vers aus me trais p*our* auoir garizō
& il req*ui*zent cascuns ma deshonour
3971 Dix le v⁹ mire garie sui p*ar* vous
Se il v⁹ plaist dore en auāt irons
En vo ɔpaigne & v⁹ tous seruirons
3974 P*our* vous seruir ne voel se du pain nō
Bele dist Pierres pas ne v⁹ refuzons
Car se Diu plaist jamais ne v⁹ faurrōs
3977 Assés arés tant ɔ nous viuerons
En Arragonne en vērés auoec nous
138 La damoiselle Pierron en enclina
3980 P*ar* deuant lui errāt sagenoulla
Les mains tendües plorāt lē mercia
De chou quil dist jamais ne li faurra
3983 Quē Arragōne auoec lui lēmenra
Maissor nē pense li rois q*ui* tout forma
Jamais VIII jou[r]s de ses iex ne verra
3986 Ens v sablon I des Hongres i ha
B*ien* (i) sot rōmant no gent entēdu a
Dedens Mōtir isnelement en va
3989 De vne liue sans plus diluec i a
Le roy de Hongres ens v castel troua
Sire dist il a moi entendés cha
3992 A vo nuef port I dromon arriua [377b
& g*ra*nt auoir & gens deuers Baudas
Pierres i est qui le souffre carcha
3995 Cis dArragōne q*ui* rices deuenra
Des auentures ca ton port trouué a
Lauoir a pris & la gent detrencha
3998 & b*ien* saciés que pié nen demoura
Cune pucelle co lui detenue a
Onques plus bele ne but ne ne menga
4001 En Arragōne a dit quil lenmenra
Li rois respont par mon cief non fera
Iceste prize m*out* cier accatera
4004 Car b*ien* saciés demain pendus sera
Mais b*ien* saciés p*ar* le cors Saīt Thumas
Jamais p*ar* fēme mes cuers liés ne sera
4007 Chiele est p*er*due que mes cuers tant ama
Q*ue* li quens Hües de Bordiax engenra
139 Li rois de Hongres est forment cou-rouciés
4010 Dist a ses homes alés vous haubergier
Soiés au port au jour ap*ar*ailliet
Pierres iert pris & sa gent escilliet
4013 Jamais li souffres ne li ara mestier
Q*ue* ne li face lame du cors sacier
Faites les fourkes desor laiue ficier
4016 Au port a pris chou ɔ me doit baillier
Dïent si home or ne vous esmaiés
Demain sera traïnés ce saciés
4019 Vns poures hom loï sen ot pitié
Au nuef port vint si la Pierrō nōchiet
Gentis hom sire jeuch ier de vo relief
4022 Pour chou vous vieng v*ost*re vie alongier
Li rois de Hongres fait vo mort p*our*-cacier
Demain vous doiuēt a martire escillier
4025 Amis dist Pierres c*ent* mercis en aiés
Priueement se fait aharnesquier
& ces lanternes en ces naues drecier
4028 Assés porterent chou qui lor fu mestiers
Pain & fērine char salée & vin viés
Lors voiles drecent sont lor ancres saciés
4031 La damoisele encoste lui sassiet
& li prodom ne fu pas oubliiés
O eus sen va sen ara bon loier
4034 P⁹ ont la riue eslongié au nagier
Or pueent Hongre desor la mer gaitier
Mien essiant aīs quil soit esclairiet
4037 Aront c*ent* liues n*ost*re gent eslōgiet [377c

Ver Arragōne sen vōt joiāt & liet
140 Or sen va Pierres de q*ua*nquil puet hast*er*
Vent orent bon q*ui* tost les a guïés
Vers Arragōne q*ui*l a tant desiré
La damoisele a souent 9forté
La cité voient & le palais listé
Des naues issent q*ua*nt il s*on*t ariué
A m*out* gr*a*nt joie sont gent en9tre alé
Au roi le vont li messagier 9ter
Q*ue* Pierres est venus a salueté
Si a du souffre & autre auoir plēté
Li rois lentēt sē a Diu mercïé
Encōtre va a m*out* rice barné
Pierrō acolle & li a demandé
Se il trouua q*ui* poīt li ait greué
Pierres li 9te que Hōgre s*on*t pené
De lui ocire & chiax q*ui*l ot menés
Mais Diu m*er*ci nous sōmes escapé
De la pucelle li 9te la verté
9mēt il lorēt rescouze sor la mer
Il na plus bele en la crestïenté
Dont passe auāt si la au roi moust*ré*
Li rois le voit se li vīt m*out* a gré
Bele dist il dites moi verité
Jou voel sauoir de vos*t*re pa*r*enté
Mais la pucelle ne li oza conter
Trop se doutoit de male gēt trouer
Ains sembrōca si prēt a souspirer
Les larmes p*r*isent de ses iex a coler
& dist au roi plus ne mē demādés
Car jou ne sai quex est mes parētés
Li rois lentent formēt en fu irés
141 Q*u*ant li rois ot la pucelle escouté[e]
Q*ui* si estoit duremēt esplourée
Pité en a si la reconfortée
Pierres li cōte q*ue*le ot est(r)é robée
Chex a ocis q*ui* lorent amenée
Or iert p*a*r moi se je puis marïée
En la maison Pierrō lōt adestrée
Dames i vont q*ui* m*out* lōt resgardée
P*our* Pierron ont gr*a*nt joie demenée
En Arragōne la fort cité lōée
Il ont la ville m*out* b*ie*n encortinée
P*a*r le ville ont maīte dansse menée
Cil damoisel behourdēt ē la prée [377d
Mainte lance ont a behourt trōcōnée
Pierres lor donne dauoir maīte denrée
Jamais des Hongres nauera renōmée
Q*ue* il li toillent vaillant vne denrée
Ja p*our* le souffre nira mais a celée
Assés est rices a cele retournée
Si 9 la joie fu si gr*a*ns demenée
Li fix le roi dArrag(e)[ō]ne le lée
Vient de cacier sa la noize escoutée
Et voit la ville p*ar*tout encortinée
Tante pucelle a vëue acesmée
La ville aproce si vint de rādonée
Dix dist li enfes S. Vigi . . . .
Quel joie ont ore les gēs de no 9trée
I a il noces seroit chou p*our* mō pere
Dont li escrie vns mes sās demourée
Venus est Pierres & sa gent arriere
142 Li damoisiax q*ua*nt la nouelle oï
Q*ue* Pierres est venus & si ami
G*r*ant joie en maīne q*ua*nt il pot descendi
Dusca lostel Pierron ne salenti
Toute sa gent en vienēt après lui
Il li demandent 9ment il se contint
Pierres li moustre la pucelle au cler vis
Se li conta quen la mer le conquist
Mais il ne set quels hom lengenuï
Cest gr*a*ns damages quainc si bele ne vi
Lenfes lentent de joie tressalli
Tous li corages li 9mence a fremir
Amours lassallent tantost en fu souspr*is*
& la pucelle a resgarder le prist
Si bel enfant onques mais ne choisi
Du damoisel vous dirai sans mentir
De la biauté que Dix en lui assist
Le poil ot blont & le vis coulouri
Les iex plus vairs que nus faucōs gētis
Mentō fourquiet si ot le vis traitis
Bouce b*ie*n faite les dēs blans & polis
Larges espaules & encarné le pis
Les bras ot drois & les poīs b[ie]n furnis
Hances b*ie*n faites & le cors escheui
Plus estoit biax que jou ne v^{9} deuis
Flourens ot non li damoisiax gentis
Cele le voit le cuer ot esbaudi
P*our* sa biauté comencha a fremir [378a
En son corage a enamer le prist
143 Piecha set on cil qui lont recordé
Fors est amours on ne le puet celer
La fille Hue q*ui* tant ot de biauté
A roy Florent volentiers esgardé
& lenfes li ne sen puet deporter
E Dix dist il vrais rois de maïsté
9ment sarai la pure verité
De la pucelle & de son parenté
Mais ne vi coze q*ue* tant pëusse amer
Jou ne porrai sans li longes durer
Samour irai maintenāt demāder
P*a*r la main prist la pucelle au vis cler
Dune part s*on*t sor I banc acosté
Q*ue* nus nes puet oïr ne escouter
Bele dist il b*ie*n soit vos cors troués

En ceste terre embatus & entrés
Dont estes v9 pour Diu ne me celés
Ne saués v9 quels est vos *parentés*
Damoisiax sire dist ele or mentēdés
Dun vauassour fu mes cors engērés
Chambriere estoie I jour q*ui* est passés
Dame Esclarmonde q*ui* tāt a de biauté
Fēme Huon de Bordiax la cité
La fu mes cors & rauis & emblés
Sai tant ëu dolours & pouertés
Que pour I poi que mes cuers nest creués
Or ma rescouze Pierres li adurés
La merci Diu si ma ci amené
Or vou pri jou *pour* Diu de maïsté
Quēuers mon cors folie ne pensés

144 **Li** damoisiax la pucelle entendi
Bele dist il se Dix me soit amis
Ne vous doutés *pour* home q*ui* soit vis
Car ne sai home en trestout cest païs
Que sil auoit enuers vo cors mesp*ris*
Que nel fesisse lame du cors *par*tir
De vo biauté est si mes cors souspris
Que jou voel estre a tousiors v9 amis
Jamais nert nus q*ui* nous puist dep*ar*tir
Ains v9 prēdrai se mes *pe*re est fenis
Sire dist ele *pour* Diu de paradis
Ne dites plus tel coze ꝯtre mi
V9 estes hoyrs de trestout cest païs
Trouée sui mes cors est orphenins [378b
La *vostre* amors naferroit pas a mi
Sor le sauoit *vost*res peres Garins
Il me feroit tous les membres tolir
En poure liu ariés vo cuer assis
Peciet feriés dentendre plus a mi
Atant sembronce si jeta I souspir
Puis dist em bas *que* nus nel entendi
E Dix dist ele vrais rois de paradis
Et cor ne set cis damoisiax gentis
Que jou sui fille le conte Hüelin
Mais namai home puis leure que nasqui
Mais cils me fait trestout le sanc fremir
Plus sui malade *pour* lui que il *pour* mi
Mais mon corage ne li oze jehir
Adont li courent les larmes sor son pis

145 **Li** damoisiax la pucelle accolla
Plourer le voit m*out* g*rant* pité en a
Puis dist amie a moi entendés cha
Tant v9 requier *que* jou v9 dirai ja
Lamour de v9 se ne lai mochira
Sire dist ele pour Diu *que* nous fourma
Fole seroit q*ui* chou vous veera
Q*ua*nques vaurrés mes cors otrïera
Mais gardés b*ie*n que ni pēsés nul mal
Se v9 queriés coze qui mauillast
B*ie*n le saciés mes cors sen ochira
Bele dist il ne vous en doutés ja
Q*ue* ja vos cors *par* moi nauillera
Mais se jou puis il en amontera
De cest païs la seignorie auras
Vers li se traist atant baisie la
Ens v palais la renōmée en va
Flourens estoit ens lostel la aual
En la maison Pierron v il tourna
Garins lentent *pour* poi q*ui*l nen derua
Et dist em bas que nus nel escouta
Cele trouuée mon enfant me torra
Pour sa biauté mes fix i pensera
Mais *par* celui q*ui* le monde fourma
Sil i repaire ele le comperra
Or se p*our*pense que Clarisse ocira
Par mautalent Garins son fil manda
Il vint a court ses peres lapella
Florent biax fix a moi entendés cha

146 **Li** rois Garins fu m*out* en g*ra*nt irour [378c
P*our* son cier fil v tant ot de valour
Se li a dit Florent dont venés vous
Sire dist il de la maison Pierron
Sai esgardée la pucelle au cief blont
Il na si bele dusca la mer maiour
& dist Garins p*our* le cors S. Fagon
Je cuit biax fix tu laīmes *par* amors
Or ni va plus nous le te deffendons
Se plus i vas dolante le ferons
Jou le ferai aualer em prison [hom
E biax dous p*er*es dist Florens li fra[n]s
Pour lamour Diu n9 sōmes enfanchon
Si nous laissiés jouer sans t*ra*ïson
Car jou ne pense a li se tout b*ie*n non
V9 estes vix sauės flouri grenon
Q*ua*tre XX ans auės b*ie*n le set on
Ne deués mais auoir joie damors
La damoiselle vorrai porter honor
& lamerai cui quen poist ne q*ui* non
Car ele est bele & a biel me tiēt on
B*ie*n assambler en moi & li deuons
De ceste paire ne dites se b*ie*n non
Car Clarissete fac de mō cuer le don
Garins lentent a poi dire ne font
Son fil apelle mauuais cuiu*er*t gloutō
Poi me prisiés mais *par* S. Simeon
De la trouuée demain v9 *par*tirons
Q*ue*le iert (iert) jetée en la mer a bādon
Flourent lentent se li ciet as genous
Non ferés peres je mociroie dont

147 **Li** rois Garins dArragone pensa
De son enfant ꝯment en ouuerra
Biax fix dist il p*our* Diu entendés cha

Cor pren tes a[r]mes mes cors tadoubera
Et puis après si te marïeras
Garde en ma t*er*re enuirō dambes pars
Et el roiaume q*ue* Charlemaines a
En Romenie cerkerons p*ar* decha
Si haute fēme biax fix ni troueras
Sauoir le vius errant lespouzeras
Apr*ès* no *guer*re que tu ja ni faurras
Cis de Pauie Desiie[r]s li Lombars
Ma m*out* greué ne sai se pais fera
Ce est vos oncles d*ur*emēt greué ma
P*our* vost*re* mere qui morte fu piecha [378d
Car m*out* g*ra*nt ire & mesciés i tourna
Jou le feri dont mes cuers g*ra*nt duel a
P*our* chou me het vos oncles de piecha
Fix pren moullier p9 si t(r)adouberas
Enuers ton oncle Desiier le Lombart
Feras le guerre & me pais requerras
Voir dist Flourens or ne mē p*ar*lés ja
Ja autre fēme ne gerra en mes bras
Q*ue* Clarissete que tant blasmée mas
Fix dist li peres pour le cors S. Thumas
Se tu le prens trop men auilleras
Car nul ami de p*ar* li ne verras
Mix aim a p*er*dre dusca pors de Baudas
Q*ue* le p*re*sisses or nen parole pas
Vide ma terre que ja piet nē tenras
Ne le trouuée de tex iex ne verras
Pierron apelle & li dist venés cha
Q*ua*nt tu Florent en ton ostel verras
Quē mon palais conter le me venras
Lues iert ocize ja plus ne viuera
Florens lentent Dix 9 g*ra*nt duel en a

148 **S**i 9 Garins a son fil castoiet
Es v palais I message apoict
Et dist au roi mal sōmes engingniet
Car ci en viēnent la gent roy Desiie[r]
A XXX m. sont nombré li fourrier
En lost derriere s*ont* LX millier
Si vous manace de la teste a trenchier
Vos ville[s] ardent ni a remés moustier
Q*ue* il ne face abatre & trebuscier
Or du deffendre v tieres detrenciés
Garins lentent a poi nest esragiés
Pierron apelle quil ama & tint cier
Le bon viconte qui tant fait a p*ri*sier
Or tost as armes p*our* Diu mi ch*eualier*
Fix cor tadoube car jai m*out* g*ra*nt mest*ier*
P*our* ton barnage secourre & auancier
9duis mes hōmes si en seront plus fier
Tant ai vescu ne puis mais ceuaucier
Deffent la terre que tu dois josticier
Voir dist Florens cis plais pas ne me siet
P*ar* cel seignor qui tout puet justicier
Ja en vo vie ne serai cheualiers
Ne naiderai vo t*er*re a calengier
Se moi ne dōnés Clarissete a moullier [379a
Mais se jou lai ne vous doutés de riens
Jou vous rendrai le fort roy Desiier
Li rois lentent a poi nest erragiés
De chou quil ot Florēt ensi plaisdier
& quil nel puet a son gré castoier
Il fait ses hōmes darmes ap*ar*illier

149 **I**l (!) roy Garin nen ot que courecier
Q*ua*nt vit Lombars venir & aprocier
Dehors la porte coisi le camp plenier
& voit ses hōmes ocire & detrenchier
Encontre ennoie Pierrō son ch*eualier*
Hors de la ville en vont tout arrengiet
Sor les Lombars 9mencent a lancier
As loges faire as pauillons drecier
Ont des Lombars ocis IV milliers
G*ra*nt noize font au fer & a lacier
Tel ne fesissent IV c. carpentier
Sen la forest fussent p*our* bos taillier
Cil dArragōne refuserent arrier
Car la g*ra*nt ost pense de desrengier
Ciax dArragōne ont forment encauciés
Li rois Garins est v castel ficiés
Son fil a pris encore a castoiier
Fix cor tadoube p*our* Diu le droiturier
Deffen la t*er*re caprès moi dois baillier
Voir dist Florens p*our* noient en plaidiés
Gardés vo terre nen donroie I denier
Mais donnés moi Clarissete a moullier
P*ar* tel couent que ja morrés noncier
Jou vous rendrai le fort roi Desiier
Li rois lentent se li a otroiet
P*ar* tel couuent q*ue* sil li puet baillier
Q*ui*l auera Clarisse au repairier

150 **L**i rois Garins a son fil apellé
Fix pren mes armes q*ui* s*ont* dantiq*ui*té
Il na si bones dusques en Duresté
Q*ua*nt tu seras en la bataille entrés
Se tu conquiers Desiier le membré
Jou te donrai Clarisse au retourner
Puis dist em bas coiement a celé
Mix me lairoie tous vis deshyreter
Cune trouée ëust ma roiaute
Tantost q*ue* tieres issus de la cité
Ferai Clarisse balancier ens la mer
Ja nauera nul jour ma roiauté [379b
Ains le ferai a martire liurer
Florens fait joi[e] soi cuide marïer
Sire dist il Clarisse me mandés

Si me chaindra le bon branc aceré
Plus en serai cremus & redoutés
4358 Car de samor emporterai les clés
Li rois otrie q*uan*quil ot comandé
Mais ne dist mie tout chou q*ui*l ot pensé
4361 La damoiselle vont querre a son ostel
Cil ch*eualier* dont il i ot plenté
Duscau palais lont m*out* b*ien* adestré
4364 Florens le voit li cuers li est leués
Il saut em piés si le va acoller
Cele consent toute sa volenté
4367 Garins le voit forment len a pesé
151 Li rois Garins forment se courecha
Tout p*our* Florent qui Clarisse baiza
4370 & nonp*our*q*uan*t tout errant ladouba
De doubles armes m*out* b*ien* lap*ar*illa
& la pucelle volentiers lesgarda
4373 Le branc dacier après se li bailla
Ele li chainst & Garins ladouba
Et le colée maintenant li donna
4376 Q*uan*t fu armés sor le destrier monta
Vne g*ra*nt targe maintenant li bailla
A or bendée sous ciel si bele na
4378 Son roit espiel tantost aparilla
A V claus dor I gonfanon ferma
Li damoisiax le brandi & haucha
4382 Sor les estriers si forment saficha
Q*ue* la cuirie de desous alonga
Li gentis hom rice samblant moustra
4385 Dist a Garin biax pere entendés cha
Vesci mamie qui tant de bonté a
En cest palais auoec vous remanra
4388 Gardés le b*ien* p*our* Diu lesperital
Au reuenir g*ra*ns joies ten venra
Car Desiie[r]s en vo prison sera
4391 Garins respont que son 9mant fera
Mais ne dist mie le murdre quil pensa
La damoiselle m*out* bel samblant moustra
4394 X ch*eualie*rs cis Garins apella
P*our* la pucelle quil honorer vaurra
Tant que ses fix de la ville istera
(Ueberschrift auf Bl. 379v°: Ensi q*ue* li rois Garins dArragon vaut faire noiier Clarisse le fille le roy Huon de Bourdele & 9m*ent* Pieres li viés quens le secourut.)
4397 Puis s(e)il puet en mer le jetera [379c
152 Lenfes Florens fu b*ien* aparilliés
G*ra*nde est li place toute lont fait widier
4400 Q*ui* dont veïst le baron esploitier
Brandir le hanste & lescu embracier
& le ceual & poindre & eslaissier
4403 & ces tours faire enuers aus repairier
B*ien* pëust dire chi a noble guerrier
Dix quel baron pour son droit calengier
4406 La damoiselle le 9menche a seignier
On li a mis le vert elme ens el cief
9gié demande si broce le destrier
4409 P*ar*mi la porte sen ist tous eslaissiés
Enuers les tentes se prist a adrecier
A ces crestiax se courent apoier
4412 Ces damoiselles & baceler legier
P*our* esgarder le noble cheualier
Lombart le voiēt du pēdāt du rocier
4415 Il lor court sus a loi de ch*eualie*r
Fiert I baron qui fu niés Desiier
Lescu li perce & le hauberc doublier
4418 Il na garant de platine dachier
Q*ue* ne li face lespiel v cors baignier
Si roidemēt labat jus du destrier
4421 Q*ui*l a le cors & les membres froissiés
Dix bone estriue dist Florēs li gerriers
P*our* Clarisse est dōnés cis cos p*re*miers
4424 Dont traist lespée q*ui* fu Garin le viel
Fiert I Lombart sor son elme v*er*gié
Les las en trence sa le cercle froissiet
4427 Ens le ceruele le branc li a baigniet
153 Sous Arragōne fu li caples m*out* g*ra*ns
B*ien* se deffent Pierres a tout le branc
4430 De ces Lombars a jeté maīt sanglant
Roys Desiiers en ot le cuer dolant
Sa gent desrengent don[t] il i auoit tāt
4433 Sous Arragōne sen vont m*out* fieremēt
Li quēs Florēs le fait si vassamment
Ca veïr plaist a toute lautre gent
4436 Voit le Clarisse sen a joie m*out* g*ra*nt
Des murs le saigne nest riēs q*ue*lt aīme tāt
Mais a cort terme ara son cuer dolant
4439 Li rois Garīs se va a pourpensant
De la pucelle liurer a g*ra*nt tourment
X ch*eualie*rs apella maintenant
4442 Si lor a dit assés traït[r]ement [379d
Cele pucelle me va m*out* deshaitant
Mes fix le cuide auoir a son 9mante
4445 P*re*ndés le moi sans nul arrestemen
Si le menés a cele mer bruiant
& le jetés es ondes maintenant
4448 Jamais mes fix ne me fera dolant
Q*uan*t cil lentendent m*out* lor en va pesant
Mais p*our* Garī nē moustrent nul samblant
4451 Il le saisirent & derriere & deuant
Baron dist ele que venés v^9 q*uer*rant
Q*ue* v^9 plaist il p*our* Diu le roiamant
4454 & cil ont dit vous morrés a tourment

Ja autre jour [ne] verrés en auant
I cri jeta la pucelle m*out* g*ra*nt
Les mains li loient sen font salir le sanc
(12 Zeilen Bild).

154 La damoiselle ɡmencha a crier
Merci p*our* Diu nobile ch*eualier*
Q*ue* v⁹ plaist il mon cors a laidoier
De moi ocire ferés m*out* g*ra*nt peciet
& dist Garins nus plais ni a mestier
Car ja trouuée nestra mes iretiers
Ne mon roiaume nauera a baillier
Or v⁹ ferai lame du cors sacier
& es g*ra*ns ondes de la mer balancier
Pa*r*mi les treces le courur*en*t sacier
& le deboutent de fus & de leuiers
Oiés seignor jou loï tesmongnier
Ja niert honnis cui Dix vorra aidier
Li bons vicontes Pierres venoit arrier
Si amenoit maint Lonbart p*ri*sōnier
Florent encontre le nouuel ch*eualier*
M*out* doucement li cōmence a hucier
Frans damoisiax pēsés du repairier [380a
Vesci Lōbars & deuant & derrier
Sil v⁹ ataignent ɡfors ni a mestier
Q*ui*l ne v⁹ facent tons les me[m]bres trēcier
Et dist Florens Pierres alés arrier
Jou jousterai anchois a Desiier
Se jou lataing en sente nē rocier
Jou le rendrai mon pere au repairier
Si me donra Clarissele a moullier
& le p*re*ndrai car jen ai desirier
Garins mes p*er*es le ma ja otriiet
Non Diu dist Pierres or pēsés du gaitier
Jou mē reuois p*our* ma vie alongier
Pa*r*mi la ville a espourons se fiert
Il oit g*ra*nt noize ɡtreual le marciet
Icele pa*r*t se prist a adrecier
Si voit Clarisse pa*r* les treces sacier

155 Quant Pierres fu en Arragōne entrés
Voit la pucelle a g*ra*nt tormēt liurer
Cele part vint a tout le brāc letré
Hautem*en*t crie mar lozastes penser
La damoiselle amenai doutremer
Voir mar lozastes ensemēt formener
Le p*re*mier fiert le cief li a copé
& puis VII autre q*u*[*e*]*i*l a aterré
Q*ua*tre en a mors sor aus fu aïrés
Et la pucelle cōmencha a crïer
E viquens Pierres aiés de moi pité
Q*ue* vous maidiés mon cors a deliurer
Ostés les cordes dont jai les dois noués
Dist li viquens amie a vo*st*re gré
Ses cors meïsmes a les loiens copés
De g*ra*nt destrece voit Clarisse pasmer
Il le redrece si en ot g*ra*nt pité
De ses II mains qui tāt orēt sanné
Reprent la bele ses treces a leuer
Tenremēt pleure sa bassemēt pa*r*lé
Lasse caitiue ɡ jai de pouerté
Hües biax p*er*es de Bordiax la cité
Des g*ra*ns pouertes & de la g*ra*nt lasté
Q*ue* vous soliés souffrir & endurer
Mest lyretages ce me sāble donés
Or ne sai jou de vo cors verité
Ensi crioit la bele de lasté
Et li viquēs vint au palais listé
Dist a Garin fel viellars rasotés [380b
La damoisele cuidastes vergonder

156 Ens v palais viēnent li ch*eualier*
Au roi Garin ɡmencent a hucier
Biax sire rois p*our* Diu le droiturier
Vesci Pierron q*ui* v⁹ a detrenchiés
Vo baronnie a lespée dacier
Tout sōmes mort & a tourmēt jugiet
Et dist Garīs vous arés vo loiier
Foi q*ue* [doi] Diu il le ɡperra chier
Prendés le moi nobille ch*eualier*
Si le ferai traïner a destrier
Adont lassalent li cuiuert pautōnier
Mais Pierres traist le brāc forbi dacier
Du premerain a fait voler le cief
& lautre après lame du cors sacier
La gent a fait de son cors eslongier
Tout le fuioient ne lozent aprocier
& dist au roi lecieres pautonniers
Jamais narés couronne sor vo cief
Mal i aués tel murdre ɡmenchiet
La damoisele accaterés m*out* cier
Dont li court sus a loi de bō guerrier
M*out* pres du roi a mort X ch*eualiers*
Li rois senfuit p*our* sa vie alongier
Li bers lencauce a tout le brāc dacier
Le roi a fait en sa cambre mucier
P⁹ a luis clos & m*out* b*ie*n veroulliet
& Pierres la pa*r* defors laidengiet
Li rois li a m*out* tost merci proiiet
Pierres dist il ja ɡ faus esploitiet
Jamenderai tout a vo*st*re ɡgiet
Ensi mauoit mes ciers fix aïriet

157 Li rois Garins a dite sa pensée
Pierres dist il pa*r* la vertu nōmée
Iceste coze vous sera amendée
Mais ja mes fix ne lara espouzée
Cuidiés v⁹ dont q*ue* de ceste trouuée
Doie faire hoyr dune fole prouuée
Pierres li dist or ni soit plus blasmée

Vous en ariés cele teste copée
La damoizelle aués mal atournée
4562 Espoir quele est de plus g*ran*t renōmée
Q*ue* vos fix nest & de millour contrée
Mais la pucelle fu p*ar* peciet robée
4565 O v9 estoit pourement ostelée [380c
Q*uan*t 9mandastes que ē mer fust jetée
Pierres dist il a mal est lueure alée
4568 Or v9 en soit la faide p*ar*donée
De mes barons caués mors a lespée
Mais la pucelle sera emprisonnée
4571 Jamais nul jour nen sera deliurée
Mon fil dirons quele est en mer jetée
Tant quil ara autre fēme espouzée
4574 La gent loïrēt tout ont fait la crïée
A Pierron dïent cele pais n9 agrée
Icele pais a cascuns creantée
4577 Dont fu Clarisse p*ar* les bras adestrée
Desous la porte du palais a lentrée
Lenmena on la fu emprisonée
4580 On li aporte tout chou q*ue* li agrée
Mais ele fu m*out* estroit ēmurée
Ele ploura forment fu effraée
4583 E viquēs Pierres 9 mal sui 9fortée
Pierres loï tantost la escrïée
Souffrés v9 bele vous serés deliurée

158 **D**esous la porte ont fait emprisōner
La damoizelle qui tāt fist a lōer
Les huis ot fait li rois Garins oster
4589 De quarriax fait lentrée machōner
Q*ue* on nen puist ne issir ne entrer
Les ch*eualier*s a fait li rois jurer
4592 Q*ue* ja ses fix nen sara la verté
Or puet laiens la pucelle crïer
B*ien* a loisir de g*ran*t duel demener
4595 Li rois retourne ens el palais listé
Les ch*eualier*s 9mande a enterrer
Q*ue* Pierres ot ocis au branc letré(e)
4598 Or v9 deuons du damoisel conter
Q*ui* se 9bat as Lombars ens v pré
P*our* Clarissete estoit en g*ran*t fierté
4601 Car il cuidoit lendemain espouzer
Tant a ocis des Lombars sās fausser
Q*ue* la campaigne en fait acoueter
4604 Li rois lombars la pris a regarder
Prent vne lance sa lescut accollé
Après lenfant pensse despouronner
4607 Vassaus dist il a moi t(r)estuet jouster
Jou te calenge la terre & lyreté
Ja ne tenras plain pié de cest regné
4610 Florens respont Lombars vous i mentés [380d
& de la jouste sui jou tous aprestés
Le branc dacier a v fuerre bouté
4613 Prent vne lance au Lōbart a *tour*né
Point le ceual des esp*er*ons dorés
[Et] li ceuaus 9mence a randonner

159 **L**i ch*eualier* en sont venut bruiant
Les roides lances vōt formēt paumoiāt
Sor les escus fierent si durement
4619 Q*ue* les p*er*cierent & les ais vont rompant
Mais li hauberc lor sont de mort garāt
Li rois lombars ot le corage g*r*ant
4622 Florens le fiert si acesmeement
Sous le menton en la gorge le prent
A terre la porté si durement
4625 Q*uil* jut pasmés 9me mors longement
Lenfes le prist p*ar* le hiaume luisant
Lombars dist il p*ar* le cors S. Vinchant
4628 O moi venrés v castel la deuant
Il nest nus hom qui v9 en soit garans
Q*ue* ne vous renge a Clarisse au cors gent
4631 V vous morrés a mespée en cest camp
Li rois a dit quil fera son 9mant
Dont le monta sor le destrier courant
4634 Vers le castel en vont espouronnant
Lombart le siuent qui le vont manechāt
Mais tost sen vont ne les douta noiant
4637 Arragonnois lor s*on*t venut deuant
Deuāt la porte se vont entren9trant
La recōmence vns caples si pesans
4640 Dont orphenin remezent maīt enfant
& tante dame en ot son cuer dolant
La veïssiés tant Lombart trebuscant
4643 Q*ui* gizent mort sor lerbe verdoiant
Il lont p*er*du si sen vont retraiant
Arragonnois en sont liet & joiant

160 **E**n Arragone q*ui* tant est rice & bele
Vient li danziax le roi amaīne en destr*e*
Garins le voit se li a fait g*ran*t feste
4649 P*our* les Lombars qui ont rechiut la perte
V palais s*on*t venu a lor herberge
Florens li prex le roi son p*er*e apelle
4652 Perres dist il p*ar*tis sui de la presse
Sor les Lombars portai armes nouelles
Pris ai le roi qui les autres gouuerne
4655 Or doi jou b*ien* p*ar*ler de ma querele [381a
Jou voel auoir Clarissete la bele
P*our* li sui fiers nest pas drois q*ue* lei p*er*de
4658 Dame sera de toute ceste terre
Garins lentent a po que il ne derue
Biax fix dist il lai ester tel fauele
4661 Prendés moullier dame soit v pucelle
Tel 9 le vius coisir dedens ma terre
Q*ue* p*ar* celui qui fist & mer & terre

4664 Fali aués a Clarisse lancelle
Jeter lai faite en la mer sās fauelle
Bien estiés faus q*ui* cuidiés q*ue* ma t*er*re
4667 Fust deliurée a Clarisse la bele
Flore[n]s lentēt tous li cuers li flaiele
Li sans li bout & toute la ceruele
4670 De tra*ï*son Garin son pere apelle
P*our* le g*r*ant duel q*ui*l a de la pucelle
Caï pasmés trestous li cuers li serre
161 **M***out* est dolans Flourens & tormētés
Le roi lombart a pris a apeller
Dans rois dist il jou tai pris & maté
4676 Jure la mort mō p*er*e au branc letré
Dist Desiiers sire moi ne gabés
V^9 en seriés de la gent m*out* blasmés
4679 & cis respont p*our* le cors S. Omer
Ne v^9 ai jou en bataille maté
Dist Desiiers jou ne le puis celer
4682 Dont ferés v^9 dist Florēs a mō gré
V v^9 arés le cief du bu seuré
Jurés la mort ce viellart p*ar*iuré
4685 Q*ue* ja vers lui ne serés acordés
Dusca cele eure q*ue* larés mort jeté
Lors v^9 metrai tantost a salueté
4688 Car li traïtres ma de chou desseuré
Q*ue* jou plus ai en icest siecle amé
Et jou q*ue*rrai p*ar* toi iert desmenbrés
4691 Dist Desiiers jou ferai tout vo gré
A ces p*ar*oles *sont* andoi remonté
Florens li baille I branc dacier letré
4694 P*our* lui aidier se il estoit greués
Dusca la porte a Dessiier mené
Il le met hors a Diu la 9mandé
4697 & li Lombars sen reua a son tref
Si hōme sont en9tre lui alé
M*out* en sont liet q*ua*nt il est deliurés
4700 Il li demandent 9mēt il a ouuré [381b
B*ien* Diu m*er*ci car jou sui escapés
Lenfes Florens ma mis a sauueté
162 **E**ntour le roi assamblent li baron
De chou quil dist esmeruillié se sont
& q*ue* le mort Garin pourcaceront
4706 Desiiers mande Lombars a g*r*ant fuison
Du roi lairai de Florent vous dirons
Q*ui* sen remont v palais 9tremont
4708 Deuant son pere se met p*ar* g*r*ant irour
Et si lapelle traïtour & felon
Ne finera si sera a dolour
4712 As cheu*alie*rs escrie p*ar* amour
Menés le (!) tost en la mer a bandon
V v^9 menastes mamie o le cief blont
4715 Ens ē mi londe saurrai p*ar* deuant tous
Plus ne quier viure ains morrai p*our* samour
Garins lentent a poi dire ne font
4718 Son fil apelle mauuais cuiuert glouton
Prendés le moi dist il mi haut baron
Si le metrai en ma maistre prison
4721 B*ien* doi auoir au cuer g*r*ant marison
Q*ua*nt ensi sui honnis p*ar* I glouton
Mais p*ar* la foi que doi Saint Simeon
4724 Cier li vendrai mar ma mis en frichon
Ja ne tenra plain pié de mon roion
Florens respont nen donroie I bouton
4727 Mix voel morir que viure a tel dolour
Sa gent en pleurent entour & enuiron
M*out* g*r*ant pitié orent du haut baron
4730 Tel dolour maîne si g*r*ande ne vit on
Il se detort p*our* Clarisse au cief blont
163 **L**enfes Florens voit les barons plourer
4733 Il sapensa 9 hom de g*r*ant bonté
Ses garnemens a li enfes ostés
P^9 dist seignor pour Diu auant venés
4736 Au roi Garin mon pere me rendés
Jou ne voel pas que nus en soit greués
Fors li caitis li las li foursenés
4739 Q*ui* a p*er*dües toutes ses amistés
Q*ua*nt cil lentendent si pleurent de pité
Au roi Garin ont son enfant mené
4742 Li rois a dit quil iert emprisonnés
Ja p*ar* nul home nen sera deportés
Ses cors meïsmes la p*ar* le main 9bré
4745 & si lenmaîne p*ar* m*out* g*r*ant cruauté [381c
Li viquens Pierres en fu m*out* aïrés
Mais il nen oze vers le roi estriuer
4748 En le g*r*ant tour ont Florent enserré
La se demente p*our* samie a plouré
Tant cria lenfes q*ue* il fu auespré
4751 Et la pucelle a les mos escoutés
Vrais Dix dist ele peres de maïsté
Noi jou la vois de chou cai tant amé
4754 Tant le querrai q*ue* jou larai troué
Vient au muiret de nouel machōné
A ses biax dois a le mortier graté
4757 & dun coustel quele auoit au costé
Tant a furkiet de ses dois & bouté
& du coustel a si b*ien* manouuré
4760 Cun des quarriax en a la bele osté
Lun après lautre en a tāt fors bouté
Quele est issue vers le vergier ramé
4763 La lune voit q*ui* jete g*r*ant clarté
Dont sent loudour des rozes en esté
& dautres flours dont il i ot plenté
4766 Roze dist ele 9 tu as g*r*ant biauté
Mais riens ne vaut a Florēt le mēbré
164 **L**a damoizelle a la roze parla
4769 Ne mais soudor de noient ne prisa

Enuers lalaĩne q*ue* ses ciers amis a
Sele nel trueue de son sens istera
Florens li prex les dis en escouta
Sainte Marie dist il cui oi je la
Dist la pucelle dous amis ves me cha
Veschi le lasse que on emprisonna
Jou lai brizie ne sai quē auenra
9fortés moi pour Diu lesperital
Flourens oï chou que cele conta
De la g*ra*nt joie li siens cuers sousleua
Suer douce amie fait il q*ue*l p*ar*t iras
Se tiés rep*ri*ze mes peres tocira
Ne cis caitis aidier ne te porra
Cuelliés des flors bele se rüés cha
M*out* plus souef a tousiours mē sera
Q*ua*nt jou verrai chou q*ue* tenu aras
Dont ciet pasmés de la dolor q*ui*l a
Clarisse kuït des fleurs se lemporta
Rozes & flors p*ar* larciere bouta
Florens les sent ducemēt les baisa
Vers la pucelle an*dos* ses mains bouta
Mais la g*ra*nt tour si espesse trouua
Q*ue* luns a laut[r]e auenir ne porra

165 **A** la g*ra*nt tour s*on*t li enfant courciet
Es les espïes q*ui* s*on*t ap*ari*lliet
A la prizon venoient espiier [aidier
P*our* chou que Pierres ne puist la bele
Q*ui*l ne li face la prison depechier
Li gaite estoit montée ens v plancier
Soit les enfans lun a lautre raisnier
Il em ploura m*out* en ot g*ra*nt pitié
M*out* doucement lor 9mence a proiier
Enfant dist il p*our* Diu le droiturier
Dep*ar*tés vous on vous vient espiier
Son vous p*er*choit a mort estés jugiet
Si maït Dix jai de vous g*ra*nt pitiet
Mais gardés v^9 je ne v^9 puis aidier
Li doi enfant se s*on*t entreslongiet
Nozent mot dire 9 nes oie plaidier
Et les espïes se sont auant lanciet
De la prizon voient le mur briziet
Gr*a*nt noize font q*ua*nt i lont esclairciet
Dist luns a lautre p*ar* le cors S. Ricier
Alée en est la trouuée tres ier
Q*ua*nt celle sent 9 crie ens v marciet
Nest pas merueille se cuer a esmaiet
Elle sen tourne 9treual le vergier
Et vint au mur sesgarde le rocier
Et le falise haute plus de XX piés
Desous voit liaue qui fait a ressongn*ier*
Florent fait elle or dep*ar*t lamistiés
Elle se saĩne aual se laist glacier

166 **L**a damoizelle est forment esgarée
Q*ua*nt elle voit con a clarté portée
Ens v vergier & quelle iert atrapée
Sainte Marie fait elle douce mere
Se il me tienent je serai lapidée
Puis que jou sui de mon ami seurée
Jaim mix noier que estre emprisōnée
Elle se saigne a Diu sest 9mandé[e]
Glacier se laist du mur p*ar* la cauée
P*ar* la falize sest aual röellée
La roce agüe & la pierre quarrée
Li a sa char rompue & descirée
Buisson & roinses lont m*out* desfigurée
Q*ua*nt dut descendre en liaue q*ui* fu clere [382a
En I buisson est la bele arrestée
Dix tante espine est en sa char entrée
P*our* la dolour est caüe pasmée
& la g*ra*nt noise en la ville est leuée
Au roi Garĩ est la nouele alée
Q*ue* la pucelle Clarisse est escapée
Li rois lentent de riens ne li agrée
Il dist q*ue* Pierres en perdra sa 9trée
Ne li laira du sien vne denrée
P*ar* lui est elle de la prison jetée
Or vou dirons sil v^9 plaist & agrée
9ment la gaite sest la nuit p*our*pensée
P*our* le vergier est courus a celée
Tout 9treual la roce a resgardée
Voit v buisson la pucelle arrestée

167 **P**reus fu li gaite m*out* faisoit a p*ri*sier
Plus tost quil pot est issus du v*er*gier
Il vint as naues q*ua*nquil pot esploitier
I batel prent si a pris a nagier
Si coiement a passé le riuier
Ne sestou*r*mi esciergaite ne chiens
A la pucelle se traist sās atargier
M*out* bassement li a pris a hucier
Gentis pucelle or laissiés lesmaier
V^9 narés garde se je vous p^9 aidier
Entrés cha tost si pensons desploitier
En la forest v^9 vorrai embuscier
Puis reuērai au nouel ch*eualier*
Aiderai lui le p*ri*zon a brisier
Tousiours ma il amé & tenu cier
Or len rendrai se jou puis le loiier
Celle lentent si prent a oubliier
Sa g*ra*nt destrece p*our* Florēt le *guer*rier
& cils le met ens v batel legier
Plus tost q*ui*l pot se rest pris a nagier
Vient a la riue si descendi a piet
Dedens le bos la damoiselle assiet
Puis dist pucelle or pēsés du gaitier
Se nus vient ci si v^9 *tra*iés arrier

& jou irai Florent lenfant aidier
9gié a pris si se met au frapier
Droit a la tour au damoizel en vient
Se li 9ta 9ment a esploitiet
Et quil le vient deliurer & aidier

168 Q*uant* Floire[n]s a de la gaite entendu [382b
Q*ui* li conta 9 lui est auenu
De la pucelle 9ment la secouru
Ains si joiaus a nul jour mais ne fu
& dist li gaite froissons errãt cel mur
Vesci I pic dont je sui pouruëus
Vien a celi qui tant mal a ëu
Tant a luns lautre aidié & secouru
Du pic dacier martelé & feru
Q*ui*l ont le mur quassé & confondu
De la g*r*ant tour en est Florens issus
Vient a lestable au bon destrier crenu
La sele i mist ni a plus atendu
La gaite la des armes pouruëu
Plus tost quil pot p*ar* la rue est courus
DArragonne est isnellement issus
& vint au bos la v Clarisse fu
Elle le voit les bras li a tendus
& cils descent qui encontre li fu
Em pasmisons so*n*t li enfant cäu
Puis sentrebaisent q*uant* il sont reuenu
Li enfes voit le mal quele a ëu
Car tout si drap estoient desrompu
En XXX lius li est li sans courus
He douce amie dist Florens li sëurs
Or tost montés ci narresterons plus
Cis regnés soit tous as maufés rẽdus
& (!) male hart soit mes peres pendus
Mais niere liés si sera confondus
Il so*n*t monté ni arresterent plus
P*ar* le boscage sen vont tout irascu
M*out* redoutoient quil ne fussent perchut

169 Or sen vont li enfant & sont aceminé
Florens ceuauce p*ar*mi le bos ramé
Le gaite apelle p*ar* m*out* g*r*ant amisté
Gardes ni soie de p*ar* vous renõmés
Mes peres me fera querre cest verités
Il 9uient ore que mes nons soit celés
& desguisiés que ne soie nõmés
La pucelle a lenfant arraisonné
Amis jai m*out* le cuer espöenté
& sai le cors taint & ensanglenté
Jou voi g*r*ant gent issir de la cité
Son nous atainst a mort sõme[s] liuré
Ne mest de moi vaillant I ail pelé
Fors de ton cors v tant a de bonté [382c
Ja 9uenra p*ar*tir n*ost*re amisté
Li rois Garins est plaĩs de cruauté
Encontre lui nai point de sauueté
Je men fuirai p*ar*mi cel bos ramé
Ralés v9 ent si tenré vo chité
En moi siuir aués poi conquesté
Je v9 9manch au roi de maïsté
Le pié li a en plourant accollé
Et lenfes a si g*r*ant duel demené
Q*ui*l so*n*t andoi a la terre pasmé
G*r*ant piece so*n*t quil ni ont mot sõné
& nõpourq*uant* du drecier so*n*t hasté
Florens regarde p*ar* deuers la cité
Le roi Garin son pere a auisé
Et tant de gent q*ui* so*n*t tout arrouté
Li doi enfant so*n*t en fuies tourné
Tout lés le bos se so*n*t acceminé
A la mer vienent q*ui* batoit p*ar* dalés
Vne g*r*ant naue au riuage ont troué
De bone gent i auoit g*r*ant plenté
Pour le tempeste so*n*t a ancre ariué
Droit a la naue en so*n*t andoi alé
Tout en courant est cascũs ẽs entrés
Li marõniei se so*n*t pour aus hasté
Drecent lor voile en mer so*n*t esq*ui*pé
Mais li gaite est arriere retournés
A piet estoit ne pot si tost aler
9 il vausist chou est la verités

170 Vaissent la nef v la voile est drecie
Vent orent bon q*ui* duremẽt les guïe
Es v9 Garin brochant & sa maisnie
Q*ui* dArragõne ert justiciere & sires
Après lui ot m*out* g*r*ant ceualerie
Deuant lui est la pourriere drecie
Sonent cil cor & olifant bondissent
Oïr se font plus de liue & demie
Li rois Garins escria sa maisnie
Ves la la nef & le voile drecie
Mes fix sen va sẽmaĩne sa caitiue
Jou lai p*er*du dont jai le cuer plaĩ dire
La gaite aura la t(r)este reongnie
Prendés le moi liurés soit a martire
& cil le font ne lozent 9tredire
Sa char li ont malement depecie
Pleure li gaite & crie Dix aïe [382d
P*our* Florent ai souffert mainte hascie
Mal acointai sa biauté & sa vie
E las p*our* b*ien* lauoie garandie
Si men sera la bontés mal merie
P*our* mon seignor sui liurés a martire
Et li glouton le batent p*ar* enuie

171 Li viquens Pierres a hautemẽt hucié
Garin fait il trop te voi erragiet
Li gaite est prex & m*out* fait a p*r*isier
M*out* voi de gent a cui il apartient

Cuidiés vous ore que il en soient liet
Se vous lauiés ocit & detrenciet
V sont li per qui le vous ont jugiet
Mal las vëu se tu las 9menchiet
Tout tassaurront ains le soleil couciet
Emp*ri*sōné auiés *par* g*ra*nt peciet
Lenfant Florent cui dëussiés aidier
& la pucelle au gent cors afaitiet
Et se li gaite a ton enfant aidiet
Il a bien fait q*ua*nt lui en prist pitiet
P*our* son b*ie*nfait laués a mort jugiet
Mais b*ie*n vous poist il sera raplegiés
V9 le rendrés ains le soleil couciet
V se chou non v9 le 9perrés chier
172 Garins oï Pierres le manecha
Les iex rouelle & sa teste crolla
Et jure Diu qui le monde fourma
Q*ue* mal la dit il sen repentira
Nest hom viuans qui len deffende ja
Deuant Garin la gaite plourant va
Son pié embrace & merci li cria
M*ou*t sumelie vers lui samesura
Et chou que fist dist que p*our* b*ie*n fait a
& amender volentiers le vorra
Outre la mer sans reuenir ira
Et as cors sains la v Garīs vaurra
Mais Garīs dist que maintenāt morra
Ja p*our* nul home escaper ne porra
Pierres loï durement len blasma
Pleure li gaite & la gent esgarda
Le menu peule a Jesu 9manda
& ses amis em plorant resgarda
Deuant Garin c*ent* en agenoulla
Cascuns merci pour le gaite pria
EtGarinsdistp*our*riens[il]nēfera[383a
Pierres loï durement sescria
P*ar* Diu Ga*rins* dist il mar le pensas
Tes cors meïsmes empirer en porra
& se Diu plaist li gaite escapera
P*ar* jugement ouurer v9 guenra
173 M*out* fu Ga*rins* dolans & coureciés
Q*ua*nt ot quil est de Pierrō maneciés
I escamel auoit desous ses piés
Lescamel prēt 9tremōt la hauciet
A Pierrō jete sa hustin 9menciet
Arragonois s*ont* forment courouciet
Enuers le roi s*ont* t*our*né m*out* iriet
A Garin dïent m*out* es outrecuidiés
P9 que de toi est hustins 9menchiés
Sor toi sera n*ost*res parens vengiés
Rompu li ont son bliaut entailliet
Sont lor parēt le gaite desloiiet
& darmes lont m*out* b*ie*n aparilliet
Au roi G*arin* s*ont* après adreciet
Mais la nouelle en va v g*ra*nt marciet
9 a Garin batu & laidengiet
M*out* tost se sont armé & haubergiet
Vers le palais est cascuns adreciés
Atant es v9 le hustin 9menciet
Maint rice branc ont li barō saciet
Du deporter ni ot nul mot plaidiet
Des gens G*arin* ont XXX detrenciés
Pre[u]s fu li gaite & m*out* se deffent b*ie*n
Cil q*ui* lauoient batu & laidengiet
A il ocis ni a nul recouurier
Ga*rins* le voit sen ot le cuer iriet
174 G*r*ans fu la noize en la sale pauée
& tant prodōme i a vie finée
Au roi lombart est la nouele alée
Quen Arragone a si ruiste mellée
La gent G*arin* est vers lui reuelée
Dont il i a tante teste colpée
Tout p*our* le gaite a le ciere mēbrée
Q*ui* mist Florēt fors de la tour q*ua*rée
Mais la cités est 9tre lui tournée
Dist Desiiers *par* lame de mon pere
Or tost après ja ni aront durée
P*ar* moi sera li gaite deliurée
Faites sōner ma buisine dorée
Si iert ma gent feruestue & armée [383b
& Arragōne esprize & alumée
& cil ont dit iceste nous agrée
Pour ostoiier est nos gens äunée
Q*ui* vous faurra mal de lame son pere
9treual lost est la nouele alée
En poi de terme est lor gens aprestée
175 G*r*ans fu la noise que li baron ont fait
As armes s*ont* courut sans nul delai
La ot couert tant rice destrier bai
& tant baron montent sans nul delai
Q*ui* ont juré le cors Saint Nicolai
Quen Arragōne ara ja tel asai
Dont mains prodō iert mors sās rigolai
Rois Desiiers en ot le cuer tout gai
Dist a ses gens ne soiés en esmai
Ma suer ocist Ga*rins* de voir le sai
Li drois est miens se Diu plaist je vaītrai
Le roi Garin se je puis ochirai
Toute sounor & sa terre prendrai
Mais ja plain pié a mon oues nē tērai
Se plaist a Diu ma foi aquiterai
Le roi Garin la teste trencerai
A mō neueu Florent le fianchai
& se jou puis mon sairement tenrai
& en son ciet courōne dor metrai
& après chou merchi li crïerai
Toute ma t*er*re en sa main meterai
Se il li plaist ja plain pié nen tenrai

A Diu me rench & quanques jou ferai
Jamais nul jour ma suer noublïerai
Or a lassaut & je vous conduirai
Ne plus engie[n]s de moi ni trouerai
Atant sesmueuent & võt tout a I fais
Cele assamblée fu en I jour de may
176 **B**iax fu li jours si caï la rimée
Tante baniere i ot desuolepée
Arragõnois ont la noize escoutée
Si ont oï la buisine sonnée
Dont seuent b*ien* quil auerõt mellée
As portes vont lor maisnie aprestée
Tante saiete i ot traite empenée
A laprocier fu m*out* la gens greuée
La veïssiés tante targe trouée
Tant elme fraĩt tante brongne copée
Deuers Lombars en est lonors t*our*née [383c
Arragõnois ont g*ra*nt dolor menée
Il voient b*ien* q*ue* griés est la mellée
P*ar* deuers aus est la p*er*te tournée
Le jour i ot tante teste copée
Tant poing tãt pié & tãte bouelée
Sor Arragons est la p*er*te doublée
B*ien* voit Garins quil ni ara durée
En fuies tourne vne rue pauée
Vers S. Meurisse a sa voie tornée
Il descendi deuant luis a lentrée
Son escu oste a II maĩs prist sesp(r)ée
177 **O**r fu Garins p*ar* deuant le moustier
En sa main tint le rice brãc dacier
Lombart lont m*out* acuelli a lancier
Lors fers li font en ses armes ficier
Ens v canciel est retournés arrier
Or tost après dist li rois Desiiers
Nel garira crucefis ne moustiers
Ains li ferai lame du cors sacier
Q*ui* les veïst après Garin lancier
De lor venir se dëust esmaier
Si 9 li rois estoit agenoulliés
Et quil auoit les cors saĩs ẽbraciés
Es les Lombars q*ui* lõt arrier saciet
La gaite lot nen ot pas sõ cuer liet
A tant de gent quil pot ap*ar*illier
Vient a fendant cõtreual le marciet
Ains narresta sest venus au moust*ier*
Il tint lespée ens es Lõbars se fiert
Q*ui* li veïst ocire & detrencier
M*out* len dëust honorer & prisier
As Lombars taust sõ scign*our* droit*ur*ier
& dist gloutõ mal lozastes toucier
Laissiés ester le roi Garin le fier
Dïent Lombart il te vint escillier
Or las rescous b*ien* te doit v*er*goïgnier
Et dist li gaite jou li vorrai aidier
Mes sires est p*ar* le cors Saĩt Ricier
Sil plaist a Diu b*ien* mi cuit rapaier
De moi ara se il li plaist pitiet
178 **L**i rois Garins a les mos escoutés
& dist em bas li gaite a b*ien* p*ar*lé
Mes mautalens li soit cuite clamés
A ices mos sen *sont* Lonbart tourné
Tout 9batant issent de la cité [383d
Reuenu s*ont* as loges & as trés
Rois Desiiers a le siege juré
Nen p*ar*tira jamais en son aé
Si ara tout Arragone gasté
Larriereban de sa terre a mandé
Li rois Garins fait les triues rouer
Dusca I mois acompli & passé
Q*ue* cascuns ait son pooir assamblé
Cascuns doit estre b*ien* cremus & doutés
Car li doi roi s*ont* plain de cruauté
Se Dix nes fait p*ar* ses dignes bontés
Mains gentis hom sera a mort liurés
I poi lairons des plais quil ont menés
& des barons q*ui* se sont assamblé
Du bel Florent vous vorrõmes conter
& de samie a cui il sest donnés
M*out* se demente & fu tous esplourés
Car il ne set quel part il puist torner
Les maronniers en a arraisonnés
Seignor fait il mes peres est derués
Sil nous atainst b*ien* sai kiere tüés
Mais mix vaurroie estre deshyretés
Q*ue* vers mamie me fusse pariurés
Li marõnier ont dit ne vꝰ doutés
Ja ni serés p*ar* nul home auisés
Au saint sepulcre auoec nous ẽ vẽrés
Ja la pucelle a nul jour ne faurrés
Se li vens fust I petit retournés
Cascuns de nous fust plus assëurés
Car cils vens a maint marõnier greué
De nous fera Jesus sa volenté
Maint prodõme a auoecques nꝰ entré
II m. v plus a tant les ai nombrés
Soiés nos sires & si nous retenés
& dist Florens V c. mercis & grés
& li baron de la nef ont crïé
Florẽt font il point ne nous refusés
Vers toute gent soiés nos auoués
Respont Florens & vꝰ me creantés
Ca vo pooir p*ar*tout vous maiderés
Cis plais fu lues de chascu[n] creantés
A ices mos lor est vns vens t*our*nés
En lor voile est m*out* cruelment entrés
Plus tost sen vont coiziax ne puet vol*er*
179 **V**a(s)sent li nés de noient narresta [384a

Vent orent bon *qui* si tost les mena
Li marōnier ne seuent *que* c(e)estra
9ques mais nés si tost en mer nala
I mois v plus tout ensi sen ala
& lor vitaille si lor apetiza
Pleure la bele *Jes*ucrist reclama
Li biax Florens souent le 9forta
Mais ne vaut riens *par* tans *tour*blés sera
Vers Bouguerie lor nauie tourna
Il lont coisi errant si adrecha
Li marōniers *qui* desirier en a
Mais il ne set quel gent il trouera
Paiēne gent li cuiuert desloial
Les ont perchius luns laut*re* le most*ra*
Vne galie errant saparilla
A c*ent* paiens m*out* tost saharnescha
En I dromon plus de V c. en a
Dix gart Florent mauuais en9tre ara
Li marōniers b*ien* aperchius les a
Tout em plourat nos barōs escria
Tout sōmes mort se Dix pité nen a
Se Dix nel fait piés nē escapera
Vesci paiens cascuns nous assaurra
& dist Florens ne vous esmaiés ja
Ja niert hōnis cui *Jes*us aidera
Cascuns de nous m*out* cier se vēdera
Jaim *par* amors mes cors mix ē vorra
Sest pres de moi q*ui* g*ran*t cuer me dōra
Cascuns daus dist mal ait q*ui* si faīdra
A ices mos li hustins comencha
Tant aubalaiste entour lui descocha

180 **G***r*ans fu la noize a lestour 9mencier
Sarrasin font ces galïes lancier
A la g*ran*t naue en sont alé toucier
Si quil lont faite en maīt liu pechoier
No pelerin se vendent tout p*re*miers
Maint Sarrasin font en la mer pescier
Qui lor veïst ces lances empongnier
Sor Sarr*asins* & jeter & lancier
Dont il lor font le sanc des cors widier
Florens li prex ne les daīgne esp*ar*gnier
Que ne sen voist p*ar*mi aus tous ficier
V destre pong tenoit le branc dacier
Paiens ocist ne fine de coitier
Par v il tourne a fais les rēs widier [384b
Tant en a fait en la mer trebuscier
*Qu*il fait les rens auques aclaroier
Mais du castel issent tant lozengier
Qui daus ocire erent en desirier
Il ont tolu le haule a laprocier
Et sont ocis Florent son marōnier
Et li vaissiax se 9mence a carcier
Car liaue i entre & deuant & derrier
A g*ran*t dolour conuint no gēt widier
G*ran*t paour ont cascūs daus de noier
En ces batiax 9mencent a lancier
Adont les ont li paien detrenciés
La fille Hue ot son cuer esmaiet
Diu reclama le pere droiturier
Se il li plaist que de li ait pitiet
Q*ua*nt voit la nef ens en la mer plōcier
Ens le galie auoit maint lozengier
Clarisse i entre au gent cors afaitiet
P*our* li rescourre & sa vie alongier

181 **O**r fu Clarisse au gent cors auenant
En la galie auoec paiene gent
Glatir les ot mais nes entent noiēt
Florens le voit a poi quil nist du sēs
Cele part vait ne sarreste noiant
Entriax se fiert m*out* aïreement
La a il mort maint Sarrasī pullent
Tant en ocist 9ter nes sai noiant
Mais entour lui a tant venu de gent
Que li deffendres ne li aida noient
As cros de fer labatent errāment
Puis lont loiet si dolerousement
Que de ses dois li clers sans en descent
A terre vont paien isnelement
& Florens a p*er*du tant de sa gent
Qui p*ar* la mer gisent mort & sanglent
De II m*illiers* quen auoit voirement
Nen sont remés que X auoec I c*ent*
Dont les regrete em plourant tēremēt
Car de lor mort a m*out* le cuer dolant
Peres fait il 9 ouuras malement
Par toi sui jou fors de mon tenement
Si ai p*er*du du tout mon casement
Deuers Clarisse esgarde m*out* souent
Que Sarrasin batoient si viument
Si g*ran*t destrece en a li biax Florens
Car p*our* I poi que li cuers ne li fent
He las fait il 9 puis estre dolans
Q*ua*nt Sarrasin li t*ra*ïtour pullent
Si bele riens tienent a lor talent
De ses vairs iex li clere aige descent
P*our* le g*ran*t duel qui li tient aigrement
Clarisse akeurt a lui m*out* durement
Voit sen ami qui est en tel tourment
Palir le voit & noircir durement
Dïent paien il est mors vraiement
Clarisse lot dont crie hautement
E gentis hom estrais de haute gent
V9 estes mors *par* le mien essïent
Durs iert *Jes*us se ceste mort 9sent
Ne de nous II fait le dessoiuremēt
Il ne mest riens amis de mō *tour*mēt
Fors de vo cors q*ui* est & biax & gēs
Adont se pasme & ciet dalés Florēt

Pitié en ont cele paiene gent
182 Entour Florent *sont* paien arresté
5306 Les crestïens ont lés lui amené
Li castelains ot a nō Sorbarrés
Souent auoit amé crestïenté
5309 Bien croit en Diu le roi de maïsté
Mais as paiens lauoit lonc tās celé
& J*es*ucris la si bien espiré
5312 Quencor ara mestier crestïenté
Li doi enfant qui estoient pasmé
Seront *par* lui de la mort deliuré
5315 Sarrasin s*ont* sor le haule arresté
A Florent sunt venu & retourné
M*out* sont dolant p*our* sa tres g*r*ant biauté
5318 Car il cuidoient quil fust mors & finés
Au castelain ont Florent deliuré
A ces paroles a lenfes souspiré
4321 De pasmisons sont li enfant leué
& ont luns lautre en plorāt resgardé
& puis se sont baisié & accollé
5324 Sorbarrés a lors fachons esgardé
Vers le castel sont ensamble arrouté
Li crestïen qui sont vif escapé
5327 *Par* Montoscur sont en prison mené
Li Quēneliu sont de tel cruauté
A *par* lui ont cascun emprisōné
5330 Or en ait Dix & merci & pité [384d
Malement sont no Franchois ostelé
Du castelain vous dirai verité
5333 Q*ue* a Florent ensamble o lui parlé
& la pucelle au gent cors honoré
Enfant dist il de quel terre estes né
5336 *Par* Mahōmet jai de vous g*r*ant pité
Et se cascuns me ꝯte verité
Ni perdera vaillant I ouef pelé
5339 Ains vous metrai je croi a salueté
Dist Florens sire a vostre volenté
En Arragōne ai longement anté
5342 Fix sui Garin le fort roi corōné
Si sui par mal partis de la cité
Il li a tout lafaire deuizé
5345 De la pucelle au gent cors honoré
ꝯment on lot pour lui emprizoné
Lors menfuï mais ci mont aporté
5348 Li crüel vent & pecié mont greué
Si sont ma gent ocis & decolpé
Moi em prison a vo talent tenés
5351 & la pucelle que vous ici veés
Q*ue* jaĭme mix que tout mon parenté
Pour Diu vous proi que vous le deportés
5354 Plus mest de li quil nest de moi assés
Car jou sai bien que mes cors est finés
Jou ne viurai fors que tant que vorrés
5357 A ses piés sest lenfes abandonnés
Li castelains en a m*out* g*r*ant pitet
Il a Florent erramment releué
5360 Puis lor a dit enfant or mentendés
En tel peril v estes arresté
Fu ja mes cors trauilliés & penés
5363 & vous serés de par moi deporté
Chou que vous di gardés quil soit celé
Sesploitier puis *par* moi escaperés
5366 Ne dites mot de quanques vous orrés
P*ar* moi serés conduit a sauueté
Et sem poist b*ien* tous chiax de la cité
5369 Florens lentent au pié li est alés
Quatre serians apella Sorbarrés
& *par* lors nons fu cascuns daus nōmés
183 Li Sorbarrés les serians arraisonne
Seignor dist il tout en laie persone (!)
Q*ua*nt jou laissai la cité de Cassonne
5375 Jestoie rois de toute Catelongne [385a
O moi menai tex L m. homes
Q*ue* me toli Aïmeris de Nerbonne
5378 Hernaus me prist puis euc maīte besōgne
Mener mē fist Gerbers a T*er*ragonne
Après alai a Bordiax sor Gironde
5381 La vi I p*r*ince il na si bel v monde
Le cōte Hue & se fēme Esclarmonde
& puis sa fille Clarissete la blonde
5384 Dedens la ville en vi venir tāt hōgre
Maint haut baron duremēt le goulozēt
Adont men ving *par* mer v vi maīte onde
5387 Puis ai p*er*due ma t*er*re Catelongne
En Montoscur sui chi de p*ar* mō oncle
P*our* chou que jai souffert maīte v*er*gongne
5390 Vous ꝯmanch jou sor les mēbres a fondre
Q*ue* ces Franchois ne faites nule honte
Mais dōnés lor vitaille sans semōre
5393 Si ꝯ on fist a moi en Terrascoīgne
Se cil Franchois ont de mō cors besōgne
De mon auoir ara cascūs g*r*ant sōme
5396 & cil ont dit ne nous laidēgiés onques
B*ien* lor ferons maugrés tous ciax du mōde
Q*ua*nt Clarisse ot parler de Esclarmonde
5399 Cest de sa mere tous li cuers li sorronde
Le liu regrete de Bordiax sor Gironde
E Hūes peres dist Clarisse la blonde
5402 ꝯ oublïée maués ore en cest monde
Ne vous verrai ne ma mere Esclarmōde
184 La damoisele ot au cuer m*out* g*r*ant raie
5405 Liaue descent tout ꝯtreual sa face
B*ien* cuide auoir perdu sen hyretage
En prison est de coi ce fu damages
5408 Dautre p*ar*t est Florens au gēt corage

E Auberon dist Clarisse le sage
9tu mas fait en cest mont *grant* damage
5411 *Quant* a mon pere donnas ton hyretage
Ahi Monmur la male flame carge
La est alés mes ciers peres a nage
5414 Et Esclarmōde dont jai au cuer *grant* rage
P*er*du i ai la flor de mon linage
Ceste dolour de riens ne massouage
5417 Ici morrai ne cuit que nus le sace
En ceste t*er*re v jou nai mon parage
Mors desloiaus 9 iés plaīne doutrage
5420 *Que* ne venis *quant* jeuch plus peu deage [385b
Se a Bordiax fusse morte en lestage
Dedens la ville v en la terre large
5423 Mame fust ore ens v *grant* hyretage
& nōpourq*uant* se la mors me tr*a*uaille
Napres moi vient ne a9 siut *par* tr*a*ce
5426 V que ce soit em plain v en boscage
Tout preng en gré coi q*ue* Jesus me face
A mō seignor ai mis mame en ostage
5429 Q*uant* moi daigna former a son ymage
La sainte loi tenrai tout mon eage
Ja p*our* grieté ne p*our* mal 9 me face
5432 Ne dirai riens que on tiegne a outr*age*
185 La damoisele est dolante & marie
Mais son talent noze demoustrer mie
5435 Ains dist en bas pour la gent paienie
Secourés moi douce vierge Marie
P*our* mon ami sui forment assouplie
5438 Sil plëust Diu jëusse 9paignie
Q*ui* est estrais de m*out* haute lignie
Se il sëust a quel home sui fille
5441 Il mëust ore a fēme nochiie
Mais ja *par* moi nen iert luëure jehie
A icel mot est a la terre mise
5444 Florens la b*ien* escoutée & oïe
Ne fust si liés pour tout lor de Roussie
Il lauera se longuement puet viure
5447 Apellé a Sorbarré de Persie
A jointes mains p*our* Diu merci li prie
Quil ait pité de Clarisse samie
5450 Q*ui* la desus est trop espōerie
O li nen a pucelle ne meschine
Dist Sorbarrés ne vous dementés mie
5453 Aiderai vous *par* coi ele iert garie
P*our* vostre loi ert la moie guerpie
Aneui q*uant* gent sera par*t*out coucie
5456 V9 meterai en la maistre galie
De lautre gent ne v9 sai jou mot dire
Q*ui* em prison so*n*t tout aual la ville
5459 Ains dist Florens dame Saīte Marie
Enuoiés nous confort & garandie

186 Li Sorbarrés ot pité de lenfant
5462 Q*ui* doucement va Jes*u* reclamant
A ices mos vient as murs acourant
Voit I vaissel venir *par* mer flotant
5465 De marōniers auoit en la nef tant [385c
& pelerins II milliers aparans
A lagan so*n*t ne pueent en auant
5468 Li castelains les va ap*er*ceuant
Si lor a dit belement en riant
Venés a moi sans nul arrestement
5471 Vers no castel voi I vaissel m*out* g*ran*t
Il a dedens maint baron aparant
Alons sauoir qui les va conduisāt
5474 Dist Florens sire a v*ost*re bon 9mant
A vo plaisir ferai dore en auant
& Diu & vous apel a mon garant
5477 A Clarissele a dit tout maintenāt
Ma douce suer ne te va esmaiant
Naiés paour de nule riēs viuāt
5480 Nous reuērons a vous prochaīnemēt
Mais a cel port alons p*our* I calant
Sauoir quels gens vienēt a n9 siglāt
5483 Et cele encline m*out* doucemēt lēfant
Et cil sen vōt sās plus de gēt guiāt
Duscau vaissel ne se vōt atargant
5486 La gēt coissisēt si se vont ap*er*chant
Il les salüēt assés courtoizement
Dix saut le naue & q*ua*nq*ue*s i apent
5489 Dont estes vous ne le celés noient
Li maistres lot si est salis auant
Se lor respont assés joiousemēt
5492 Tout Franchois sōmes en Damerdiu creāt
Nous en veniemes doutre Jher*usa*lem
Et du sepulcre & droit de Belleen
5495 De Diu seruir q*ue* Franchois aīmēt tāt
Nous en alames baut & liet & joiāt
Q*uant* nous auīt vns essōnes pesās
5498 Vns vens n9 vīt en la mer souspr*en*dant
Q*ui* n9 cacha dusques en Oriant
V li solaus a sa force plus g*ran*t
5501 Ne le creroit nus hom q*ui* soit viuās
En Morīēne fumes nous seiornant
V les gens so*n*t plus noir que arremēs
5504 Cest du soleil qui les va escaudāt
Car au matin q*uant* se va aparant
Fait si g*ran*t noise & jete I cri si g*ran*t
5507 Es boues vōt toutes les gēs fuiant
Et q*ui* ni va bien tres hastiu[e]ment
Pasmer lestuet & jesir longement
5510 Or vous ai dit du soleil lerrement [385d
Saués pour coi il jete cri si g*ran*t
P*our* cele gent qui Diu naīment noient
5513 Il est lors sers si lem poize forment
Clarté lor dōne & joie m*out* souuent

P*our* ces raisons est li solaus dolans
Quil enlumine cele mauuaise gent
& p*our* chou crie au leuer si forment
Li castelains sesmerueille forment
Or voit il b*ien* et set certaīnement
Q*ue* Dix a force qui est el firmament

187 Seignor prodōme ce dist li Sorbarrés
Puisca cest port vous a Dix amenés
Il est b*ien* drois que vous me confortés
Onques ne fui baptiziés ne leués
Si croi en Diu qui tous nous a formés
Or vous dirai ɔment esploiterés
V9 en venrés en cel palais listé
Assés i a de destriers seiournés
Elmes escus & haubers girōnés
& rois espix & bons brans acerés
Jou ferai tant que cascuns iert armés
Ens v castel tout coi seiournerés
& jou ferai entrues garnir les nés
De toute riens que on doit metre ē mer
En ceste terre a m*out* de gens entrés
Q*ui* sont de France & de vostre regné
Si les a chi la tourmente amenés
A II milliers auons les mors nombrés
Q*ue* Sarrasin ont mors & decopés
Et sen ont c*ent* encore emprisonnés
Mais se Diu plaist vous les deliuerrés
Le matinet q*uant* solaus iert leués
Sera cascuns p*ar* deuant moi mādés
En Montoscur soit li fus alumés
Sentenderont paien a lor ostex
& li auoirs de chaiens ert jetés
Son vous assaut tres b*ien* v9 deffēdés
Ferons v hauene(s) & (en) irō(t)[s] en ces nés
Cis gentis hom est dArragōne nés
Q*uant* cil lentendent sont g*ra*nt joie mené(e)
Fix est Garin le roi que tant amés
Il lont oï cascuns est trespensés
Deuant lui vient mai[n]s haus hō esplorés
Florent font il pour coi iés tant celés
Chaiens a tant de tiues amistés [386a
Ne v9 faurrons en trestous nos aés
Je v9 di bien saciés en verité
Nous v9 keriens en bone loiauté
Mais la tourmēte n9 a ci amenés
Lenfes Florens les en a mercïés
P9 lor a dit seignor or me blasmés
Se jou ne sui enuers v9 emp*ar*lés
Car je sui m*out* forment espōentés
De mes barons sui auques adolés
Q*ue* Sarrasin ont mors & afinés
Chis gentis hom que vous ici veés
Ma cha dedens ja fait tāt de bontés
Q*ue* niert jamais de mon cors desseurés
Ains voel quil soit mes drus & mes p*ri*ués
Tous mes auoirs li iert abandōnés
P*ar* lui sui jou de la mort deliurés
Or iert en fons baptiziés & leués
Dont fu de tous Sorbarrés enclinés
Ens v castel s*ont* ensamble mōté
& li mangiers fu tantost aprestés
Assis se sont li baron lés a lés
B*ien* ont les pons veroulliés & serrés
& Clarissete qui tant ot de biauté
Fu biax samblans de cascun daus moustrés
A cel mangier se sont forment hasté
Après mangier est cascuns daus leués

188 Q*uant* mangiet orent n*ost*re ceualerie
Pain & bescuit & char & vin sor lie
Portent es nés & b*ien* les ont garnïes
III nés ont p*ri*ses & la q*ua*[r]te est galie
Li tans espesse & la lune est coucie
Clarisse fu m*out* bien aparillie
De rices dras fu ele bien vestie
Lenfes Florens au riuage les guïe
& auoec lui auoit g*ra*nt baronie
Tous crestïens en cui forment se fie
La nuis passa li aube est esclarcie
Leué se s*ont* icele gent haïe
Li Sarrasin ont ja nouele oïe
Du castelain q*ui* sa loi a guerpie
As armes vont sont la cloke bondie
& la ɔmune fu lues aparillie
Au castelain vienent p*ar* arramie
Si ont sa mort & jurée & pleuie
Le maistre tour ont errāt assalie [386b
Mainte eskiele ont p*ar* les fosses drecie
Dusca la nuit a duré lenuaïe
Li castelains ne sentroublia mie
Q*uant* il fist bon ses crestïens escrie
Le maistre porte ont lues desueroullie
Et Franchois vienent trestout a vne hie
Sensaigne auoit Sorbarrés desploïe
A lassambler est la noize enforcie
La veïssiés tante targe froissie
& tante teste fors du bu reongnie
Lenfes Florens issi de sa galie
En Montoscur vienent a escuellie
P*ar* ces ostex franchoize gent ont quize
Armes lor font donner a lor deuize
La ville embrazent p*our* la gent quēnelie
Q*ui* no Franchois liuroient a martire
Des Quēnelius est la ville jonchie

5618 *Qui* au castiel vinrent faire assalie
Or gizent mort li cors Diu les maudie
No gent en vont la bataille ont furnie
5621 Fierent en mer sont lor voile drecie
De chou cont fait en s*ont* nos gẽs m*out* lïes
Assés ont char bescuit & vin sor lie

189 Sorbarrés a forment le cuer joiant
De nos Franchois q*ui*l a mis a garant
Il ont siglé a la lune luisant
5627 A III milliers sen vont *par* mer nagant
B*ien* sont gari Diu en vont merciant
& Sorbarrés qui fu fix damirant
5630 P*our* le loi Diu que il desire tant
A il traï la geste Teruagant
Florens li vait tant quil puet p*our*metant
5633 Cuer & amour a trestout son viuant
Florens a droit sil le va honorant
Se ne fust Dix & Sorbarrés li frans
5636 Ja de prison nissist en son viuant
& Franchois vont dedens les nés *par*lant
De lors 9trées que il vont desirant
5639 Sesile vont & les lius trespassant
Vers Rõmen[i]e en sont venu errant
A Witran sont aresté li auquant
5642 Daus v9 lairai si vous dirai auant
Du roi Garin le hardi 9batant
Qui gent pourquiert & les va semõnãt
5645 P*our* les Lombars q*ui* tant lont fait dolant [386c

190 En Arragõne estoit li rois Garins
De q*uan*quil puet sestoit de gẽt porq*uis*
5648 Encoste lui estoit li gaite Guis
& li baron & maĩt de ses amis
B*ien* ont hourdé ces m*urs* daraĩne bis
5651 De b*ien* deffendre est cascũs daus p*our*quis
Na q*ue* II mois duscau jour q*ui*l ont mis
De la bataille & du camp arrami
5654 Dautre part fu Desiiers li gentis
Qui des Lombars ot couert le païs
Vne g*ra*nt liue en a le camp p*our*pris
5657 & jure Diu le roi de paradis
Ja nara pais encontre lui Garins
P*our* sa serour dont il estoit pensis
5660 Q*ui*l vengera ou il sera ocis
P*our* son neueu rest auques entrepris
Qui dArragõne est eskix & fuïs
5663 & li tans passe & aproce tousdis
De la bataille quil orẽt andoi pris
Li tans fu biax & li ayrs fu seris
5666 Le nuit deuant q*ue* li jours estoi(s)[t] pris
Est vne vois venue ens v païs
En lair estoit mais m*out* b*ien* fu oïs
5669 La t*er*re t*ra*nle & bruit tous li païs
De celle noize est cascuns esbahis
Ni a barõ que tous nen soit fremis
5672 La vois hautaĩne a m*out* doucemẽt dit
Seignor baron q*ui* le camp aués pris
Ne soiés mie de lassambler hastif
5675 Car tex secours vẽra *par* tans ici
Dont li baron seront tout esioï
Le vois passe outre q*ue* plus ni atendi
5678 En cele nuit s*ont* les gens assoupli
Et de paour ont m*out* petit dormi
En orizons s*ont* li sage verti
5681 Dont reclaĩment le roi de *par*adis
Garins pẽsa auques sespöeri
Et dist em bas q*ue* nus ne lentendi
5684 Se tant de gens s*ont par* son cors peri
Lame iert dampnée & li cors trais a fin
Florẽt regrete & a dit biax dous fis
5687 Je vous cachai a tort de mon païs
Ne v9 verrai jamais ne vo cors mi
De coi on ma m*out* blasmé & laidi
5690 Jou 9nois b*ien* que mi vers vous mespris [386d
Je fis pecié q*uan*t em prison vous mis
Car vous estiés tous mes miudres amis
5693 E las dolans pour coi men entremis
Forment me poize q*uan*t je sui itant vis
Ne mest de moi vaillant II par*isis*
5696 Fors de vous fix *par* moi estes honnis
Gastés sera *par* mon cors vo païs
Dont se pasma si est de duel noircis
5699 Entre ses bras lauoit li gaite pris
& dist en haut nos sires est t*ra*nsis
Mors desloiaus p*our* coi laués souspr*is*
5702 Lame de lui emporte Jesucris
Dix 9 estoit belement repentis
Entour lui est tantost leués li cris
5705 Ni vient barons q*ui* nẽ soit assouplis
A ices mos a jeté II souspirs
De pasmisons reuiẽt ce mest auis

191 Entour Garĩ ot maĩt baron dolant
De sa dolour le vont formẽt plaignãt
Puis lont mené au moustier S. Vinchãt
5711 Messe fait dire droit a laiournement
Atant es vous v moustier aparant
I ch*eualie*r qui ot non Glorians
5714 & Malabron qui le cors ot vaillant
Cil sont faé saciés certaĩnement
Si ont Garin salüé doucement
5717 De *par* Huon de Bordele le g*ra*nt
Le fil Seuin le hardi combatant
Qui tient Momur le fort cité vaillant
5720 *Que* li dõna Auberons li poissans

La faerie est a lui apendans
A son plaisir le seruent voirement
5723 Il vient a toi garder ton chasement
Car il est peres Clarissete au cors gent
P*our* cui tu as decacié ton enfant
5726 Or vient li rois faire lacordement
De ces Lombars q*ui* tant tōt fait dolant
& de vo fil fera marïement
5729 Il li donra a feme son enfant
Garins lentent sen ot son cuer joiant
V cors li vait durement sousleuant
5732 Le messagier embracha em plourant
Au roi Huon seignour dist il me rench
& cuer & cors & tout mon chasement
(Ueberschrift auf Bl. 387 r°: Ensi que li rois Hües de Bourdiaus se souhaida deuant Arragon pour faire le mariage de se fille & de Flourent dArragon.)
5735 Face de moi son bon & sō talent [387a
Atant sen tournēt li messagier joiāt
P*ar* faerie en vont plus tost q*ue* vens
5738 Droit a Mōmur v maistre mādemēt
Le roi Huon ꝯterent lerrement
Du roi Garin q*ui* le bataille atent
5741 Vers les Lombars q*ui* tant lōt fait dolāt
Li rois Garins du tout a vꝰ se rent
Aiés pité de son bel fil Florent
5744 Q*ui* en la mer est a si g*ra*nt tourment
& de Clarisse qui le merci atent
Hües respōt tant i ara de gent
5747 Q*ue* se nus est encontre mō talent
Jou li taurrai trestout son tenemēt
Ma bele fille ara prochainement
5750 De Bordelois lonour qui i apent
Sa destinée li a cousté forment
Tant a soufert de paīne longement
5753 Chou est merueille q*ue* na p*er*du le sēs
B*ien* doit tenir & ricoize & g*ra*nt gent
Q*ui*l na si bele desous le firmament
5756 P*ar* tans sara se jou laīme noient
Esclarmōde dist Hües au cors gēt
Hui en cest jour verras laprocement
5759 De ton enfant la joie q*ue*le atent
& si verrai que laīmēt toute gent
& quele doinst son auoir largemēt
5762 As che*ualiers* robes or & argent
Puis lameront li viel & li enfant
192 **B**iax fu li jours q*uant* il fu esclarciés
5765 En Arragōne ot tāt de che*ualiers*
Q*ui* ont les cuers & les cors esmaiés
Ces messes vont oïr p*ar* ces moustiers
5768 Q*ue* fait canter Garins au cors legier
Après la messe est cascuns adreciés
As a[r]mes prendre & as courās destriers
5771 Sōnēt ces trompes & cil cor menuier
Arragōnois se s*ont* aparilliet
P*ar*mi le porte issirent tout rengiet
5774 La veïssiés tante targe embracier
& tant vert elme reluire & fla[m]boier
M*out* ont hēni & braidi cil destrier
5777 Clokes ont fait sōner a maīt moustier
Pleurent cil poure & ces veues molliers
Et en cantāt sest esmus li clergiés
5780 & prestre & moigne s*ont* as murs apoiet
Portent messeus & si ot maīt sautier
& corporax & ces antiphoniers
5783 Main(e)[t]e relique ont fait ap*ar*illier
Tous les cors sains aportent des moust*iers*
As murs les ont en cantant apoiés
5786 En plorant ont les cors saīs desploiés
Q*ue* il les gardent a cel jour denꝯbrier
& Lombart s*ont* dautre part arrengié
5789 Tant a de gent li fors rois Desiiers
Tout ont couert & voies & sentiers
& dist pour voir jamais niert ses cuers liés
5792 Se il nest hui du roi Garin vengiés
P*our* quil sest tant penés & t*ra*uilliés
Mais autrement sera ses plais jugiés
5795 II ors (!) lairons du fort roi Desiier
Du roi Huon vous doi reꝯmencier
Q*ui* son estoire a fait aparillier
(12 Zeilen Bild).
193 **O**r facent pais li g*ra*nt & li menour
Hui mais porrés oïr du roi Huon
La faerie apelle en son doignon
5801 Et Gloriant & le preu Malabron
Et Esclarmonde a la clere fachon
Oiés fait il franc che*ualie*r baron
5804 La dignité ai du roi Auberon
P*ar*tout puis faire mon voloir & mō bon
& puis que Dix men a dōné le don
5807 Jou ne voel pas souffrir locis[i]on
Q*ue* li Lombart kierent en Arragon
Je mi soushaide a *cent* mil ꝯpaignons
5810 B*ien* adoubés dauberc & de blason
A aus ne faille armes ne siglaton
& autretant a piet en demandons
5813 Si ait cascuns vestu I siglaton [387c
Lés Arragōne sous la roce v sablon
Et si soushaide ma fille o le cief blont
5816 Q*ue* jai laissīe en g*ra*nt caiptiuison
Or men repench & pité en auons
Et si soushaide le bon abbé Ouedon
5819 Et auoec lui X m. ꝯpaignons
Q*ui* m*out* b*ien* soient vestu de siglatons
Pour honorer ma fille o le cief blont

Dore en auant marïer le vorrons
Et si soushaide que Florēs soit o nous
Et Sorbarrés & tout si ꝯpaignon
Maistres i soit plus haus o le d*ra*gon
Q*ue* tout li autre qui soient v roion
Lues q*ui*l lot dit Hües li gentis hom
Delés le coste du rocier dArragon
La sest troués & sa gent enuiron
Li rois lombars entent la huison
M*out* pres de lui voit de trés g*ra*nt foisō
Nest pas merueille se il en ot paour
Ains mais ne vit de gēs si g*ra*nt foison
Sa gent apelle & dist p*ar* ocoison
Or esgardés franc ch*eualier* baron
ꝯ voi g*ra*nt gent lés la roce v sablon
Ains nen vi tant si ait mame p*ar*dō
Il en apelle a Maurri & Droon
Milon son frere & le conte Guion
Alés sauoir q*ue* kierent & coi non
Dont tele ost vient & sil q*ui*erēt tēchō
Dist vns Lombars ja cele part nirōs
Q*ue* saués vꝰ sil pensent se bien non
Desiiers lot si hauce le menton
Il jure Diu & le cors S. Fagon
Ja ni ira nul home se moi non
Se on mocist a Diu beneïchon
Milles a dit nen donroie I bouton
Son vous ocist je tenrai le roion
Sara Garins vers moi acordison
Jou voel le pais nai cure de tenchō
Adont en rist li rois & si baron
Atant es vous les messagiers Huō
Cest Glorians & li preus Malabrons
Salüé ont le Lombart en bas ton
Cils les esgarde ne dist ne o ne non
M*out* sesmerueille dont si bele gent s*on*t

194 Cils Glorians tout p*re*merains parla [387d
Et dist au roi Desiier enten cha
Hües li prex q*ui* a toi menuoia
P*our* acorder p*ar* mon cors te manda
Trauilliés est p*our* vꝰ est venus cha
P*our* marïer vne fille quil a
En tout le mont je quit si bele na
Le dignité cAuberons li donna
Vient demoustrer q*ue* cascuns le verra
Dessiiers lot tous li sans li mua
N*ost*re seignor bonement reclama
Tous desarmés au roi Huon sen va
& ses barnages après lui sarrouta
Deuant le tref descent & arresta
Vint a Huon m*out* bel le salua
Merci li crie lés lui sagenoulla
Dist a Huon que son plaisir fera
& Glorians Desiier releua
Delés le roi lont assis dune part
Le roi Garin ont mandé p*ar* esgart
& cils i vint qui a cuer de lupart
Ensamble o lui II mil ch*eualier*s a
Du roi Huon g*ra*nt feste demena
Toute Arragōne a Huon presenta
Sa volenté a son plaisir fera
P*our* desmembrer ja ne len desdira
Au roi Huon de cief en cief conta
Toute la guerre & ꝯment ꝯmencha
& de sa fille verité li conta
P*our* le pucelle em prison le jeta
Or sen repent q*ua*nt il le comencha
Si bele riens ains nus hom nesgarda
Florens mes fix pour li de moi sembla
Dont jamais jour je cuit ne me verra
Hües respont & dist que si fera
Car la pucelle o lui amenée a
Car jou les voi & m*out* g*ra*nt gēt i a
Q*ua*nt Garins lot de joie sautela
De chou quil dist cascuns sesmeruilla

195 Hües parla ne satarga noient
Desus ses piés se drece isnellement
Tout entour lui s*on*t arrouté sa gent
Fille dist il m*out* g*ra*ns pités me prent
De vo gent cors & de lenfant Florent
Jou vous soushaide & quāt aués de gent
Q*ue* vꝰ soiés orendroit em present
Desor cel mont q*ui* deuers la mer pēt
Et si soiés issi courtoisement
ꝯ fēme doit estre a marïement
Auoec vous ait g*ra*nt plēté de ma gēt
& ens v val soit labbes em present
Ma fille voie & trestoute sa gent
Lues quil ot dit sesgarderēt briemēt
Sor le montaigne ont tant vēu de gēt
& auoec aus ot tel tabourement
& font tel noise & tel carolement
ꝯ les oïst dune liue m*out* g*ra*nt
ꝯtre soleil luisent lor vestement
Nauoit si biax dusques en Orïent
Deuant estoit li damoisiax Florens
& auoec lui III m. de sa gent
Clarisse vint après m*out* ricement
Sor palefroi li frains estoit dargent
Morgue la fée ladestroit noblement
Dame Oriande & fées plus de cent
Hües li rois sescria hautement
Suer Esclarmōde or moués lïemēt
Je voi ma fille en cel tertre & Florēt

196 Q*ua*nt Esclarmonde entendi de sa fille
Q*ue* not veüe puisquele fu roïne
Ses cuers tressaut p*our* Clarisse sa fille

9tre li vient a g*ra*nt ceualerie
5930 & li rois Hües q*ui* ne satarga mie
I est venus a bele 9paignie
& Desiiers li sires de Pauie
5933 Li rois Garins ne si atarga mie
Ni a baniere qui ne soit desploïe
Mainte crois ont engtre mōt drecie
5936 P*our* les enfans est la noise essaucie
& p*our* labbé & p*our* sa g*ra*nt maisnie
Engtre vont a m*out* g*ra*nt seignorie
5939 Dix tante araīne i fu le jour bōdie
La noize ot on dune liue & demie
A lencontrer Esclarmonde sescrie
5942 Venés baisier la v*ost*re mere fille
& Clarisse est m*out* formēt assouplie
A sa mere est en plourant adrecie
5945 Si fort laccole au venir la roïne
Liaue des iex lor ciet sor les poit*ri*nes
Es v9 Huon q*ui* tant estoit g*ra*ns sires
5948 Des bras sa fēme a sa fille sacie [388b
XX fois le baise auāt quil lait laissie
Li rois Garins a la ciere hardie
5951 Vint a son fil p*ar* m*out* g*ra*nt arramie
197 **L**i rois Garins a son fil auizé
Engtre vint sa g*ra*nt joie mené
5954 Biax fix dist il jai vers v9 meserré
Q*ua*nt je vous fis en la prison jeter
De p*ar* le gaite en fustes deliurés
5957 Puis ma maint home au brāc dacier tüé
& nōp*our*q*ua*nt tout li ai pardōné
Quil na tel hōme ens en ma roiauté
5960 De Desiier qui tant ma fourmené
Me plaing a v9 vo liu a deserté
Dist Florens sire or li soit p*ar*dōné
5963 Il est mes oncles b*ie*n mi doi acorder
Mais je vous pri p*our* Diu de maïsté
Q*ue* vous mamie a moullier me dōnés
5966 Fix dist li peres autre(s) nouele orrés
Si gentil fēme na en X roiautés
9 est Clarisse au gent cors honoré
5969 Dix dist Florens ten soies aourés
Atant es vous Huon le coroné
Deuant sa tente les a tous assāblés
5972 Venus i est li bons abbes letrés
G*ra*nt joie i ot q*ua*nt vint a lassambler
Auant passa sa Clarisse acollé
5975 P*our* li ploura mais ce fu de pité
& li rois Hües la m*out* b*ie*n honoré
& Esclarmonde au gent cors honoré
5978 Hües p*ar*la qui b*ie*n fu auizés
Se cascuns voelt a son dit acorder
& tout ont dit faites vo volenté
5981 Hües li rois a Florent apellé
& le 9iure que die verité
& lenfes a de cief en cief conté
5984 De lauenture v il orent esté
& Sorbarrés qui les auoit salués
Moustrent au roi & a lautre barné
5987 Cele p*ar*ole vint no gent m*out* en gré
Se lont tantost baptizié & levé
Ne li ont non cangié ne remüé
5990 Dont a le roi Garin arraisonné
& Desiier & tout lautre barné
De ceste pais iert en ma volenté [388c
5993 Et cil ont dit [ja] desdis nen serés
Il fait les rois baisier & acorder
De toutes pars a fait le pais jurer
5996 Ga*rins* dist il vo fil voel honorer
Car mon enfant li ferai espouser
Se li donrai Bordeles ma cité
5999 Belin & Blaiues & le bourc de Guimer
Li rois lentent au piet li est alés
Et li baron len ont m*out* mercïé
6002 Le mariage ont entriax tout löé
Les II partïes li ont terre donné
Sont les roiaumes cerkiés & deuisés
6005 VIII jours entiers a la feste duré
Roys Desiiers dōna en yreté
Tout son roiaume a Florēt le mēbré
6008 P*our* chou quil ot son païs deserté
Puis sen decè(t)[s] li a cuite clamé
& li Lombart si sont tout acordé
6011 En ces VIII jours q*ue* jou ai deuisés
A Hüelins a sa fille donné
XXX sōmiers dor & dargent toursés
6014 A bone estrine a sa fille honoré
Li autre prince ont après lui dōné
& li bons abbes ne si est oubliës
6017 Les bones pierres li a lues p*re*senté
Q*ue* li rois Hües aporta doutremer
Hües les voit m*out* li en sot bon gré
6020 Cil jongleour ont g*ra*nt joie mené
Ni a celui cui on ait tant donné
Or & argent & bons mantiax forrés
6023 A tousiours mais en seront honoré
La faerie a g*ra*nt joie mené
P*our* Florent ont treskiet & carolé
6026 & mainte jouste ont cil dansel jousté
Or sont li duel de p*ar*tout oublïé
& li Lom[b]art ont le païs pueplé
6029 P*our* chou quil sont de parage puplé
Font restablir chou quil orēt gasté
Au roi Huon ont aïde rouué
6032 Des bones villes con auoit ēbrasé
La poure gent son deuāt lui alé
Moustré li ont 9ment s*on*t malmené
6035 Dame Esclarmōde en a m*out* g*ra*nt pité
Huon en proie forment la accollé

Dist Hüelins or verront la bonté
Q*ue* lor ferai pour le vostre amisté [388d
198 Dist li rois Hües or entendés baron
& vous metés trestout a genoullons
Ciert de *par* Diu canques nous ci ferons
Jai le pooir qui fu roi Auberon
Sa dignité me dōna li frans hom
Q*ua*nt il morut en sa maistre maison
Dont je sui rois de Mōmur ce set on
La faerie est a moi a bandon
Q*ua*nques en a dusquens Carphanaon
De Babiloine dusques em Pré Noiron
& de Baudas a Saint Jake au perron
De Honguerie dusques en Rellemont
DAcre en Rōmaigne dusques en Mōtargō
Et dEngleterre dusques en Terragon
Est tout a moi de *par* roi Auberon
Or donrai ja p*our* le roi I bel don
Ens v roiaume du seignor dArragon
Ne voel quil ait a nul jour se b*ie*n non
De pouerté ici les aquitons
En ses villiax que gasté auoit on
Soushait quil ait v castel v dongnon
& soit fermés de haus murs enuiron
Si voel puepler dauoir tous les barōs
Es maisons ait char & pois & bacons
Si lor soushaide vin & blé a foison
&de tou(e)[s] biens que nōmer porroit on
Voel repuepler la terre & le roion
Bos & riuiere aient a g*ra*nt foison
T*er*res & vignes q*ue* millors ne truiston
Ciers senglers pors brebis & bōs moutōs
& beles gens & si hacent tenchons
& seruent Diu *par* bone entention
Au jugement en aient guerredon
Lieue sa main sa fait beneïchon
De canques dist Hües li gentis hom
Fait Jesucris qui ama le baron
Q*ua*nt chou ot dit si ꝯmanda a tous
Con voist mangier & boire a g*ra*nt foison
& *par* ces trés dont il i a foison
A plenté aient char & vin & poisson
Après mangier font jongleour maït son
199 Li bons rois Hües a largement dōné
De sa cour sont toute la gent löé
A icel mot a congié demandé
A son enfant quil auoit marïé [389a
Raler sen veut a Mōmur sa cité
Dame Esclarmōde a tenremēt plouré
Cest p*our* Clarisse au gent cors honoré
La desseurée a durement donté
Du dep*ar*tir a au cuer g*ra*nt grieté
Tout em plorāt li a b*ie*n deuisé
ꝯment se doit maïtenir & garder
Ma bele fille or vous doit ramēbrer
Des g*ra*ns dolours v vous auês esté
Or auês vous passé la pouerté
Sarés ricoize a m*ou*t g*ra*nde plenté
Aiés tousiours vo cuer a Diu t*our*né
Et en sonor vostre auoir dep*ar*tés
As poures gens la v vous les sarés
Ne gabés home faire ne le deués
Vers vo seignor nul home ne mellés
Ne mesdisant de son dit ne creés
Et a Florent m*ou*t g*ra*nt honor portés
Gardés vo cors si tenés loiauté
Si que de vous ne soit nus mos ꝯtés
Icest castoi de par moi retenés
Q*ue* je ne sai se jamais me verrés
Clarisse lot si na I mot sonné
Q*ui* dont veïst lune lautre accoller
& de lors cuers si g*ra*ns souspirs jeter
Nest hom viuans qui nen ëust pité
200 Dame Esclarmonde ot m*ou*t le cuer irié
De son enfant quele doit eslongier
M*ou*t petit a auoec li festoiet
P*ar* tans ara tost le resne widiet
Hües li rois ne se volt atargier
Ains ꝯmanda con ait ap*ar*illiet
Sa gent ont dit que il ont esploitiet
Tout ont toursé atant s*ont* eslongiet
Hües li rois a Garin embraciet
& Desier na il mie oubli[i]et
Lui & Florent quil auoit nociiet
& li bons abbes laccolla sans noisier
Cousins fait il aiés de nous pitiet
Enuers tous homes q*ui* s*ont* no enꝯbrier
Hües respont ne te dois esmaier
Enuers tous homes vaurai vo cors aidier
M*ou*t b*ie*n sarai q*ua*nt en arés mestier
M*ou*t belement a demandé congiet
Car a Mōmur men voel jou repairier [389b
Q*ua*nt Florens ot quil le doit eslongier
La desseurée a forment resongniet
Son seignor a belement embraciet
De plorer a son visage moulliet
Dist Hüelins biax fix ne tesmaier
Vous remanrés auoec v*ost*re moullier
Soiés preudom si vous amerai bien
Serués Jes*u* & alés au moustier
Volentiers sire Dix ait de nous pitié
Hües lentent m*ou*t en ot g*ra*nt pitié
& Esclarmonde a il II mos huciet
France roïne or ne vous couronciés
Ne de plorer plus ne vous trauilliés
Jou seiournasse encore volentiers
Mais rois Artus est entrés en mes fiés

& se je puis *par* moi iert calengiés
Jou li serai deuant a lencontrier
Deuant Boucane a ja sa gent logiet
A Diu 9manch toutes mes amistiés
Les II enfans a Hües embraciés
En souspirant les a andeus baisiés
Lieue sa main de Diu les a saigniés
Deuant lui est cascuns agenoulliés
Dame Esclarmonde li caï a ses piés
Des II enfans li prie volentiers
Que cascuns soit de *par* lui conseilliés
Dist Hües dame errãment vꝰ dreciés
Car de vous III ai certes *grant* pitiet
Li cuers men diut de verté le saciés
Se plus demeure trop iert *grans* li mesciés
Baisiés moi fille & si vous apaisiés
Je me soushaide a tout c. c. c. milliers
De haus barons armés sor lors destriers
& autretant en i ait il a piet
Encontre Artu sor le mont Aucibier
Et Esclarmonde que jaim de cuer entier
Soushait que soit en mõ palais plenier
Droit a Monmur que jou aim & tieng cier
Lues quil lot dit ens v palais sassiet
Et Hües fu ens el mont Aucibier
Dalés Garin fu li rois Desiiers
De ceste coze sest cascuns meruilliés
Des Lombars fu demandés li congiés
Li rois Garins lor donna volentiers
Si les 9uoie & Florens li guerriers
Au de*par*tir li vns lautre a baisiet
Et li bons abbes ne vaut plꝰ detriier
9giet demant a Clarisse cot cier
& a Florent *qui* *mout* ot le cuer liet
P*our* Clarissete quil auoit a moullier
Li abbes monte torsé *sont* li sõmier
Li bons Florens mõta sans delaier
O lui Clarisse que labbes auoit cier
Si le 9uoient demi jour tout entier
Retourné *sont* si ont pris le congié

[La Chanson d'Yde et Oliue].

201 En Arragõne en vint Florẽs joiãt
Li prex Garins ot m*out* le cuer riãt
De chou cot pais & quil rauoit Florẽt
Chascuns en fu bax & liés & joians
M*out* en mercïent le pere toutpoissãt
Du g*ra*nt auoir q*ui*l ont de remanãt
Au palais vont belemẽt ceuauchãt
Encontre va Clarisse tout riant
Et de pucelles i auoit plus de c*ent*
Q*ui* ont les cuers baus & liés & joiãs
Florens lembrace q*ui* ot le cors poissãt
& le baisa doucement en riant
Ensamble vont au mostier sĩplemẽt
Florens i offre I paille m*out* tres gẽt
& I marc dor puis offrent autre gẽt
Après en vont orer m*out* bonement
Q*ua*nt canté ot li bons *pre*stres Climẽs
Si vont mengier ni font delaiemẽt
M*out* ont de mes du tout a lor talent
Après mengier se jüent li auq*ua*nt
A escremir aprendent li enfant
Et li pluisour vont as tables juãt
Cil jongleor les võt m*out* deduisant
202 En Arragõne estoit la gẽt m*out* lié
De chou q*ui*l s*ont* tout *par*tout apaisié
Li rois Garins est m*out* afoibliiés
Son bel visage appali & froissiet
Em poi de te*r*me lot m*out* amenuisiet
Ne li tient mais de deduit 9mencier
De cacerie ne de vol despreuier
Entour lui s*ont* li baron arrengiet
Mander li font les maistres p*our* aidier
Cascũs daus dist 9fors ni a mestier
& laigre mors le 9mence a coitier
Q*ui* ne le veut jamais entrelaissier |389d
Seslais a fait ne si volt atargier
Q*ua*nquil auoit a tout p*our* Diu laissiet
Dix ait de same & merci & pitiet
Ses II mains joint si esgarde le ciel
Diu reclama le pere droiturier
Secourés moi trop sui a g*ra*nt mescief
P*ar*tir me voel du mont a vo congiet
Mais dune coze ai jou le cuer m*out* liet
Q*ue* mi baron s*ont* *par*tout apaisiet
Son cier enfant a clerement huciet
A Diu Florent mon roiaume ai laissiet
Proiiés a Diu quil ait de moi pitiet
Si se couca que na I mot raisniet
Mors est li rois venus est li clergiés
Enfoui lont en cel jour au moustier
203 Mors est li rois en icele journée
Florens fu rois a la ciere membrée
En tel mois a corone dor portée
Clarisse fu roïne coronée

A *grant* deduit ont lor vie gardée
Li rois Florens engroissa sespousée
Li gentis dame a faite sa portée
Li tans aproce que sera deliurée
M*out* *par* estoit fresce & encoulourée
De sa groiseur est m*out* espöentée
Sainte Marie a souent reclamée
Car sekeur dame ceste lasse esgarée
Tant quele soit de son fruit deliurée
Li rois a m*out* la roïne escoutée
Vint au moustier si a *gr*ant gēt menée
P*our* celi prie quil auoit tant amée
Mais chou ne vaut poi ara de durée
Lor *gr*ans amours iert *par* tans desseurée
Q*ue*le en morut ce fu griés destinée
Vne fille ot au moustier fu portée
Yde ot a non q*ua*nt en fons fu leuée
Au roi Florent ont la fille moustrée
Q*ua*nt il le voit *gr*ant joie en a menée
De la roïne a tantost demandée
On voit bien lueure ne puet estre celée
P*our* chou li ont la verité contée
Q*ua*nt li rois la oïe & escoutée
Il ciet pasmés tel dolour a menée
Au releuer a ses paumes hurtées
Courant sen vient p*our* veoir sespousée [390a
M*out* de sa gent s*ont* après lui alée
Vient v palais si la morte trouuée
Celi v monde q*ui*l auoit mix amée
P*our* Clarisse a sa vois en haut leuée
Suer douce amie mar fustes onq*ue*s née
P*our* vous ai jou tante riens oublïée
& a repos estoit ma chars entrée
Or mest p*our* vous ma *gr*ans dolors doublée
B*ie*n mest auis que vous mestes ēblée
Liaue des iex li est aual coulée
Pleure & souspire m*out* a ciere matée
Et sa poitrine en est toute arrouzée
Dont se reprent a faire lenuersée
Sorbarrés la leué sans arrestée
& dist bons rois p*our* la vertu nōmée
V⁹ volés vous ocire *par* crïée
Dix dist Florens ma dolors est doublée
Mors desloiaus trop *par* fustes ozée
Q*ua*nt vous maués tolue mespouzée
Sa gens estoit entour lui esgarée
La roïne ont doucement regretée
Duscau demain q*ue* laube ap*ar*ut clere

204 **G**rans fu li dix 9 mena p*our* Clarisse
Pleurent & crïent & maīnēt *gr*ant m*ar*tire
Duscau moustier ne sarresterent mie
Auoec aus ont *gr*ande ceualerie
Toute gent vont plourāt p*our* la roïne
Après la messe lues quele fu fenie
En I sarcu ont encloze Clarisse
Ens v cancel ont la bele enfouie
Tout entour sont assamblé la clergie
Li rois retourne en sa *gr*ant sale antie
Dont rest li dels doublés de la roïne
Q*ue* deuenrai fait il p*our* vous amie
Sorbarrés fait lues aporter sa fille
Q*ua*nt il le voit a haute vois sescrie
Amie douce or es tu orphenine
Si home ont dit vous faites vilonnie
P*our* duel mener ne le rarés vous mie
Laissiés le duel si ferés courtoisie
De li aués vne m*out* bele fille
Si bele na dusca la mer de Grisse
P*our* tel restor soit la noize laissie
Li rois respont seign*our* & jou lotrie
Jou men tenrai puisq*ue*s cascūs mē p*ri*e [390b
Li rois sen tient mais cest a *gr*ant hascie
P*our* son enfant fait querre II norices
Q*ui* nuit & jour durement lont seruie
Dusca VII ans li ont mené tel vie
Ains puis le roi Florent ne virēt rire
Et nuit & jour p*our* sa fēme souspire
Ydain baisoit la bouce & la poitrine
A ses VII ans fu a la lettre mise
Ele aprent tant b*ie*n sot son sautier lire
Et en rōmans & en latin escrire
Bien ait li cuers q*ui* si bien le doctrine
A XIV ans fu si bele meschine
P*our* sa biauté toute gent sesioïssent
Au pere lont rouuée duc & prince
& conte & roi volentiers le p*re*sissent
Nen ni vient nul q*ue* on [ne] lescondisse
Requize lont de dela Rōmenie
Li rois respont marïer nē voel mie
Ains lauera p*our* lui a compaignie
Ne voel de li encor eslongier mie
Cest ses deduis nautre amor il ne p*ri*se
M*out* souuent la accollée & baisie
P*our* sespouzée a cui ele fu fille
I jour de mai que lalöete crie
Cante la melle & sesioïst li pie
I dïemence q*ua*nt la messe ot oïe
Ist du moustier Florens & sa maisnie
C*ent* ceualiers ot en sa compaignie
En I vergier de *gr*ant ancisserie
La sont assis sor lerbe q*ui* verdie
Li rois parole oiant sa baronnie
Seignor fait il se Dix me beneïe

6341 M*out* ai esté en ceste enfermerie
Il a passé XIV ans voire *quinze*
Q*ue* jai p*er*due Clarisse la roïne
6344 La bele dame cui Je*sus* beneïe
Onques puis jour noch fēme a 9paignie
De bone amor lamoie sās faintize
6347 Ore est bien drois q*ue* a vous tous le die
P*our* fēme auoir iert ma joie essaucie
Vne en arai niert hom q*ui* mē desdie
205 **L**a gent au roi ont g*r*a*n*t joie menée
De chou quil a a fēme se pensée
Sire font il p*our* la vertu nomée
6353 Dont sera elle & de quele 9trée [390c
Si maït Dix m*out* iert bone ëurée
Q*ua*nt dArragone iert roïne clamée
6356 & dist Florens p*ar* lame de mō pere
Maint haut hōme ont ma fille demādée
Jou ne sai hōme v mix fust marïée
6359 Dedens I mois lauerai espouzée
Jou le prēdrai p*our* lamour de sa mere
Dist Sorbarrés quest ce q*ue* tu dis leres
6362 Doit dont ta fille estre a toi marïée
A ceste loi que Dix nous a donnée
Dedens infer sera tame dampnée
6365 & dist Florens mar i ara pensée
Sil est nus hom qui le mait deslöée
Lues li arai lame du cors seurée
6368 Sa fille mande & on la amenée
Dix 9me est fresce & biē encolorée
Tout riant vient deuāt le roi sō p*er*e
6371 & li rois la entre ses bras 9brée
Bien la X fois baisie & accollée
Et celle sest vers lui auolentée
6374 Mais ne set pas son cuer ne sa pēsée
Q*ua*nt le sara si en iert m*out* irée
Son cier pere est si fort v cuer entrée
6377 Tout le tresp*er*ce dessi en la corée
Du sens istra se ne la espouzée
Dix p*our* coi a li rois tele pensée
6380 Dont tante dame iert encor esplourée
& tante t*er*re & destruite & gastée
Tante jouente en iert deshyretée
6383 Tante pucelle orphenine clamée
Li rois ara pour li sa ciere irée
Tant a Ydain baisie & accollée
6386 Passa li jours saproisma le vesprée
La gent au roi est forment t*our*mentée
Tout pour Ydain q*ue* il a enamée
6389 P*ar* nul daus tous nen iert lueure 9tée
Dist luns a lautre ceste coze est prouée
Sil le tenoit en sa cambre a celée
6392 Ja ne seroit de Florent deportée
Quil nel ëust tantost despucelée
Selle sauoit de son cuer la pensée
6395 Anchois fuiroit outre la mer betée
Q*ue* latendist chou est coze prouuée
Car la pucelle est tant bien escolée
6398 Du tout sestoit a Diu seruir donnée| 390d
206 **L**i rois Florens de riens ne sarresta
Ains fait mander sa gent plus ne targa
6401 Briés & escris a pris ses seela
Les haus barons v Florens se fia
Mande p*ar*tout & la gaite i ala
6404 La gaite a dit marïer se vaurra
Cascuns lentent g*r*a*n*t joie en demena
Sauoir vorront q*ui*l lor demandera
6407 & loccoison p*our* coi semons les a
En Arragōne tant de gent entré a
Q*ue* li marciés & la ville em pueplа
6410 Cascuns barons se vesti & para
Puis vont a court nus ne si arresta
Li rois Florens g*r*a*n*t joie au cuer en a
6413 Cascuns haus hom m*out* bel le salua
Les haus barons cascun accolé a
& lor a dit conseillier se vorra
6416 De fēme auoir car volenté en a
Pluisour li dïent que trop atendu a
Ber pren moullier dont honors te vēra
6419 Si maït Dix ta cours mix en vorra
Ce fu damages q*ua*nt vo fēme fina
Car sa pareille ne trouuerés vous ja
6422 Li rois lentent tantost le cief crolla
Il fait lauer a mengier lor donna
A g*r*a*n*t plenté de viandes i a
6425 Puis sont leué q*ua*nt li mangiers fina
En son vergier son conseil assambla
Et Sorbarrés pres de lui sacosta
6428 Li gaite Guis qui bonté li fist ja
Florens bons rois dist il entendés cha
De marïer aués parlé piece a
6431 Or esgardés v li cuers vous traira
Et respondés ensi com vous plaira
Decha la mer si haute fēme na
6434 Sauoir le voels que on ne tamaint cha
Li rois a dist que sa fille prendra
Nautre ce dist que li nespousera
6437 Q*ua*nt lont oï li vns lautre bouta
Lieuent lors mains cascūs daus se signa
Sire font il Damledix vous en gart
6440 Onques nauint ne jamais nauenra
Or nest il hom que sil vous escoutast
Ne vous tenist de tel coze a musart
6443 Sousuiegne v9 de Diu q*ui* nous forma [391a
Q*ui* le baptesme & le foi nous dōna
Gardons la loi que il nous 9mãda
6446 Cis iert hōnis qui le trespassera
Le mariage q*ua*nt il le 9manda
Tous crestïens Jesucris 9manda
6449 Ca son p*ar*age ne se mariast pas

Tu ne le pues auoir dusq*ue*s en qart
V autrement bougrenie sera
Florens loï g*ra*nt mautalent en a
Dist a sa gent de chou ne p*ar*lés pas
Si maït Dix autre que moi naura
La damoiselle auoec moi remanra

207 Li rois Florens les a fais esmaier
Sa fille mande & fait aparillier
Alé i sont si noble conseillier
& Sorbarrés le cōmence a coitier
Son cors acesme la pucelle au vis fier
De dras a or qui m*out* estoient cier
A ladestrier i ot maint che*ualie*r
Des cambres ist sentre v palais plenier
En9tre li est li barnés dreciés
De sa biauté est cascuns formiiés
B*ie*n le v9 doi conter & anoncier
Plus estoit blance q*ue* nest nege en feu*rier*
Desor le blanc ot coulour q*ui* biē siet
Ve*r*melle estoit 9me roze en rozier
Les iex plus vairs q*ue* na faucōs muiers
Les cauiax blōs q*ui* cercelent arrier
Ni vaut fix dor de biauté I denier
Ains nus cristaus tāt fust ap*ar*illiés
Ne fu plus blās biē loze tesmōgnier
9 est li frons Ydain a loprocier
Le nés traitich les sourcix enarciés
Bouce ve*r*melle & les dens biē forgiés
Le col plus blanc q*ue* nest iuoires ciers
Les mains g*ra*illetes les dois b*ie*n adreciés
Hances bassetes & sot vautis les piés
Tant est ses cors de tous biēs adreciés
Jouenete est de XV ans tous entiers
Not mamelete 9 ape*r*choiue riens
Enuers son pere est ses cors adreciés
Li rois laccole & baisa volentiers
Encoste lui sor I paile sassiet
& ne sauoit de coi il veut plaidier
Ma bele fille dist Florens or oiés [391b
Orphenine estes sai de vous g*ra*nt pitiet
Puisque pe*r*di vo mere ne fui liés
Mais p*ar* vo cors iere resleeciés
Mix ressamblés v*ost*re mere au vis fier
Q*ue* riens q*ui* fust onques desous le ciel
P*our* son samblant ai jou vo cors plus cier
Si vous prendrai a per & a moullier
Cele lentent si embronche son cief
Peres fait elle as tu le sens cangiet
Plus chou ne dites car trop est g*ra*ns peciés
Adont se veut la pucelle drecier
Fille fait il de chou ne p*ar*lés nient
Ja me feriés tantost vif erragier
Tout si baron sen so*nt* agenoulliet
& dïent rois aiés de vous pitiet
Tu vex ta fille & ton cors vergongnier
Florens a dit leceour pautōnier
Nest hom viuans q*ui* men puist t*ra*ire arrier
Q*ue* p*ar* celui q*ui* en crois fu dreciés
Jou le prendrai cui quen doie anoiier

208 La fille au roi est forment esmaïe
Toute nuit pleure si sapelle caitiue
Q*ue* deuenrai p*our* coi fui ainc nasquie
Se li mens peres a o moi 9paignie
Lame de moi en iert p*our* voir traïe
Jou menfuirai chi narresterai mie
Es vous le roi o sa g*ra*nt 9paignie
Q*ui* en sa cambre a fait mener sa fille
Il a poour que ne li soit rauie
Le bai[n]g fait faire v sa fille iert baignie
Si quele estoit si fort espöerie
Atant es vous Desiier de Pauie
En la ville entre a g*ra*nt ceualerie
Encontre va Florens & sa maisnie
Et la pucelle est fors du baīg salie
Dras dōme vest de riens ne si detrie
En guize dōme sest bien ap*ar*illie
Vient a lestable au destrier est lancie
Puis est montée que ne sartaga mie
P*ar* nului nest vëue ne coisie
Fors dArragōne en va Dix li aïe
Florens reuint en sa cambre la q*ui*ze
B*ie*n sape*r*chiut que sen estoit fuïe
M*out* fu dolans je ne vous en mēt mie
P*our* la pucelle amene g*ra*nt martyre [391c
& la 9mune entour lui brait & crie
Dïent au roi vo destrier naués mie
Dessus sē va fuiant Yde vo fille

209 En la cité ot m*out* g*ra*nt marison
Tout p*our* Ydain a la clere fachon
[On] [l]a p*er*due p*ar* itele aucoison
& Yde en va a coite despouron
Vestus auoit dras dōme p*our* paour
Q*ua*nt du jour voit ap*ar*oir la luour
Es bos senbusce la bele toute jour
P*ar* nuit ceuauce q*ue* ni fait nul demour
Dedens le mois vendi son arragon
Nauoit dont viure nauoit or ne māgō
Or va a pié seule sans 9paignon
B*ie*n est vestue a guize de garchon
Accaté ot cauces & caperon
Braies de lin si beles ne vit on
Espée ot chainte & si porte I baston

Vers Alemaigne acoille son roion
Tant a esré que vīt a Barsillon
Mais point ne set entēdre lor raison
En la cité a pris herbergison
De ses deniers despēt a *grant* foison
La seiourna dusques en rouinson
Tant cune os vint a la ville a bādō
Dusca *qui*nzaine iluec seiourneront
Larriere ban iluec atenderont
Tout droit a Rōme irōt au roi Oton
Qui a I roi a pris aatison
Qui tient Castele & Espaigne enuiron
Cil Alemant encontre lui iront
Yde la bele en entent la raison
Mais sele puet il sen repentiront
210 Yde la bele de riens ne satarga
Du roi Oton durement sapensa
& sele puet *par* lui conseil ara
As Alemans belement sacointa
Ens lors ostex m*out* souuent se moust*ra*
Vns Alemans belement lapella
A cui iés tu di moi nel celés ja
Dist a Ydain biax frere or enten cha
Sire dist ele a celui cui plaira
Seruice kier plus de XV jours a
En Arragōne ai serui *gr*ant piecha
Or est cis mors qui ici mamena [391d
Bien sai seruir ne sai *qui* moi prendra
Mener sōmier v garder I ceual
& sil auient quen bataille on alast
Piour de moi je croi i auera
Dist lAlemans m*out* *gr*ans biens tē venra
9ment as non a moi nen choile ja
Jai non Ydés cele respondu a
Freres dist il tu mēras mon ceual
Je te retieng nus maus ne tē venra
Ides errant lAlemant enclina
A son ostel lAlemans lenmena
Dix gart Ydain li rois q*ui* tout crea
On la seruie mais ore seruira
Or le gart Dix qui tout le mōt crea
Son lap*er*choit *gr*ans dolours en istra
III jours après si *gr*ans ost assambla
Vers Rōmenie m*out* *bi*en sacemina
Damoisielle Yde est mōtée a ceual
Qui a loi dōme m*out* bien sap*ar*illa
Tant serui bien q*ue* cascuns sen loa
Dusca I mois li os esploite & va
Tant que la guerre & la noize aprocha
Vne forest on coisie en I val
XV *gr*ans liues deuant aus duré a
De robeours plus de VII m. i a
B*ien* sont armé cascuns sor bō ceual
Les Alemans voient de lautre p*ar*t
P*our* g[a]angnier cascuns daus sapresta
Vns Alemans Goutehere jura
Son li court sus il se deffendera
Et Espaignot vienent le fons dū val
As Alemans crïent estes coi la
Tout estes mort piés nen escapera
Se ne mes jus tout chou q*ue* dauoir as
Ide respont pas nel otrïera
Deuant son maistre a brocié le ceual
Not point descu mais sa lance espoigna
I Espaignot feri quele encontra
Q*ue* son escu li rompi & quassa
& de son dos le hauberc li faussa
P*ar*mi le cors la lance li bouta
Si labati ains puis nen releua
Yde la bele sa lance resaca
Ains mais sor home a nul jour ne h*ur*ta
Petit sot darmes arriere retourna [392a
Vns Alemans arriere resgarda
Se li a dit bien ait qui tengenra
211 Q*u*ant la bele Yde ot lestour 9mēciet
Cil Alemant s*ont* après desrengiet
A lassambler ot tant escut p*er*ciet
& tant hauberc rompu & desmaillié
Tant Alemant a terre trebuscié(r)
Yde tenoit le branc amōt dreciet
Cui ele ataint tost la desceuauciet
Malement s*ont* lun a lautre acointiet
Li Espaignot furent tout erragiet
Li Alemant si s*ont* bien ensaiet
Feru de dars & de faussa[r]s lanciet
& nonp*our*q*ua*nt furent si atiriet
Des Alemans nen est escapés piés
Ne soient tout ocis & detrenciet
Yde senfuit courant p*ar* le rocier
Montée fu sor I courant destrier
Not fors le branc p*er*du ot son espiel
Sele ot paour nus nē doit m*er*uillier
Car la ne set ne voie ne sentier
Ne nauoit riens quelle pëust mengier
La nuit herberge p*ar* dalés I ramier
Duscau demain quil prist a esclairier
Toute jour a deuant li ceuauciet
Dusca la nuit q*ui*l prist a anuitier
Li fains a m*out* son gent cors maist*ri*iet
Sor destre garde p*ar* dalés I rocier
M*out* pres de li a coisi I fouier
Trente larron seoient au mangier
La damoiselle i tourna sō destrier
Q*ua*nt li larron le voient aprocier
Li vns a lautre le prist a 9seillier
Esgart font il vesci I escuier
Ja nous laira cui quē poist sō destrier

6659 Et la bele Yde 9mencha a hucier
Dix soit dist elle auoec v^9 au māgier
Il mest auis bien estes [a]aisiet
6662 Se il v^9 plaist o vous me recuelliés
Jou paierai mon escot volentiers
& li larron *qui* sont outrequidiet
6665 Ont respondu b*ien* sōmes 9silliet
A il o vous seriant ne ceualier
Qui vous 9duist *par*mi cel bos plenier
6668 Dist la pucielle *par* foit mes *gr*ans peciés [392b
Il na o moi plus de gens ce saciés
Vns des larrons sest a sō frainc lanciés
6671 Puis li a dit icis est gaaigniés
Ferés i tout anchois que v^9 mēgiés
Que ne vous soit escapés cis loudiers
6674 Aucuns de nous en seroit engīgniés
Dist la pucelle & *pour* coi vous coitiés
En moi mourdrir arés poi gaaignié
6677 Je me rendrai a vous m*out* volentiers
Tenés mespée & si vous apaisiés
Jai tel famine pres ne sui erragiés
6680 *Pour* lamour Diu vous demanch a mēgier
Li maistres dist vien auant escuiers
Si maït Dix tu ni seras touchiés
6683 Ains vous donrai *q*uanq*ues* mestiers v^9 iert
Yde respont *cent* mercis en aiiés
Au mēgier va seoir *par* desirier

212 **L**a damoiselle est au mengier assise
Or le gart Dix li fix Saīte Marie
Ele a mengiet de chou *que*le desirre
6689 Et li larrō cui li cors Diu maudie
Après mengier ont lor(s) nape cuellie
Li vns a lautre a tenciet & estriue
6692 *Pour* lescuier *qui* na *per*du la vie
Or lociront que natenderont mie
Luns daus a dit ce ne ferons n^9 mie
6695 Li escuiers est plains de courtoisie
Quant auoec nous a pris *her*bergerie
Embler venra o nous *par* 9paignie
6698 V se ce non il *per*dera la vie
A Ydain vont se li prendent a dire
9 aués non dites le nous biax sire
6701 Cele respont *qui* paour ot docire
Jai a non Ydes & sui du Pont Elye
Aler cuidai tout droit en Rōmenie
6704 Mais cil dEspaigne ont mort ma 9paignie
Adreciés moi si ferés courtoisie
& me rendés mon destrier de Persie
6707 Li maistres dist ensi nira il mie
Leres serés tous les jours de vo vie
Pour vous sera plus fors la 9paignie
6710 V se ce non la teste arés trencie
Ide respont ce nest pas courtoisie
De larrechin ne me mellerai mie
6713 Ains not larron en toute ma lignie [392c
Ne de tel oueure ne me sarai deduire
Mais rendés moi mespée qui flambie
6716 & mon destrier na tel dusquē Roussie
Quant monterai luns de v^9 me deffie
Se ne me puis deffendre se mocie
6719 Trop me vendriés cier vo herbergerie
Se mon destrier auiés en vo baillie
Li maistres dist tu as ciere hardie
6722 A moi testuet luitier *par* arramie
Se tu mabas en ceste praerie
Cuites seras de ceste 9paignie
6725 & se tu ciés ne ten mentirai mie
Ni aras branc ne destrier de Nubie
Cele robe iert fors de tō dos sacie
6728 Dist la pucelle dehait *qui* nel otrie
Dont est tantost du surcot despoullie
Tout li larron lesgardent si en rïent
6731 Sor drestous (!) est Yde b*ien* ensaignie
Dist au larron *quant* lueure aués *par*tie
Faites en la traire vo 9paignie
6734 Samenés cha mon destrier de Nubie
& a larchon soit mespée fourbie
Que jai piecha a prodōme oï dire
6737 *Que* cis est faus qui en larron se fie
Chil lont oï cascuns daus li otrie
Ensi ont fait 9 la bele deuize
6740 Et ciele vient au larron descuellie
*Par*mi les flans ses bras li lace & plie
En haut le lieue plaine paume & demie
6743 Puis la estraint encontre sa poitrine
Samblant li fait ca senestre lencline
Dautre part la tourné si le sousuine

213 **D**amoiselle Yde tint *par* *gr*ant hardemēt
Entre ses bras le fort larron pullent
A terre la jeté si durement
6749 Sor I perron si dolerousement
Ens en sa bouce na il remés nul dēt
Qui ne li duelle m*out* dolerousement
6752 & que la teste en II moitiés li fent
Yde not plus de larrestier talent
Vint au destrier si mōte isnelemēt
6755 Lespée traist si crie hautement
Fil a putain mauuais larrō pullēt
Vo traïsons ne v^9 vorra noient
6758 Vers moi aués pensé vilainement [392d
Cis a luitiet je croi quil sen repent
Je ne vous dout se nestiés plus de *cent*
6761 Dont dist em bas *que* nus hom nel entent
Bien doi auoir prouece & hardement

Quant je sui fille au rice roi Florent
6764 Coi quele va pensant sifaitement
Vns des larrons par la resne le prent
Yde le voit le branc tot nu descent
6767 Le pong li cope a cel ꝯmencement
& cils senfuit dangoisses brait formēt
Yde sen va quel[e] plus ni atent
6770 & li cenaus lemporte si forment
Plus tost aloit que quariax ne descent
Or le gart Dix a cui li mons apent
6773 De grant peril escapent mout de gent
Tant a alé la bele o le cors gent
Le bos passa ni arresta noient
6776 Vers Rōme traist dont ele ot grant talēt
Dedens la ville est entrée errāment
Duscau palais ne sarresta noient
6779 Deuant le piet du grant palais descent
Puis est montée v maistre mandement
Le roi salue assés courtoisement
6782 Cis Damledix qui maint el firmament
Il saut le roi que ci voi em present
& ses barons & quanqua lui apent
6785 Rōmain sont coi & toute lautre gēt
Enuers Ydain cascuns daus tous ētēt
Bongré li seuent trestout ꝯmunemēt
6788 De chou quele a parlé si sagement
Li rices rois li redist son talent
& Dix saut toi dist il mout lïement
6791 Dont estes vous amis & de quel gent
De quel païs & qui sont vo parent
Que ci venés si esseulés de gent
6794 Sire dist Yde vous lorrés errāment
Escuiers sui nai de terre I arpent
En Alemengne ai serui longement
6797 Poi ai conquis dont tous li cuers me mēt
Vne assamblée vi lautre jour de gent
Qui vostre mort ont juré voirement
6800 Au roi dEspaigne en vont celeement
Bien le moitié ont perdu de lor gent
Que jai aidiet a liurer a tourment
6803 Or vieng a vous brochāt mout duremēt
Receués moi sil v⁹ vient a talent [393a
Li rois loï si resgarda sa gent
214 **L**i rois de Rōme a Ydain resgardé
Mout le vit grant & mēbru & formé
De sa raison la forment enamé
6809 Es v⁹ le fille Oton le courōné
Nauoit si bele en trestout le regné
Oliue ot non plaīne estoit de bonté
6812 Tout li baron sont ꝯtre li leué
Dalés Oton sassist par amisté
Sa lescuier belement esgardé
6815 Otes escrie v mout ot de fierté
Dist a Ydain amis or mentendés
ꝯment as nō & de quel parenté
6818 Sire dist ele on mapelle Ydé
De Terrascoīgne car la ai jou anté
Jou sui cousins au rice parenté
6821 Conte Aīmeris & Namles li barbés
Pres apartienc a lEscot Guillemer
Mais banis sui pour les parens Hardré
6824 Puis ai je mout de grans maus ēdurés
Otes a dit tiés de mon parenté
Je te retieng en toi cuit grant fierté
6827 Oliue fille aués vous escouté
Pour vous retieng cel escuier lōé
Seruira vous a vostre volenté
6830 Sire dist ele V c. mercis & grés
Mais nē och nul tant me venist a gré
Rōmain lotrïent par bone volenté
6833 Mout volentiers ont resgardé Ydé
Li rois lapelle & la arraisonné
Amis dist il or me serués a gré
6836 Jai vne fille qui mout a de biauté
Cele tenra ma terre & mō regné
Or gardés bien ꝯment v⁹ maintenés
6839 Se bien le sers il test bien encōtré
Mout volentiers sires ce dist Ydés
Jen ferai tant sire ce dist Ydés
6842 Que tous li mons mē sauera bon gré
Que ses tu faire ce dist li rois Otés
Sire fait ele chou ꝯ set ꝯmander
6845 Premiers sai bien Jesucrist aourer
& a prodōme mout grant honor porter
Le poure gent de mō auoir dōner
6848 Et lorguillous par paroles mater [393b
& le prodōme enuers moi acoster
Au grant besong I ꝯfanon porter
6851 & se che vient a bataille assambler
Piour de moi i porriés v⁹ mener
Bien sai I cop emploier & donner
6854 Son ma mesfait bien men sai deporter
& mon courouch dedens mō cuer celer
& si sai bien mon ceual establer
6857 & estrillier & a liaue mener
Bien sai a table le mengier aporter
Si maït Dix ce dist li rois Otés
6860 Sen toi a tant & valour & bonté
Que je toi chi & dire & deuiser
Bien te doit on seruir & honorer
6863 En haute court chier tenir & amer
Forment sui liés quant chaiens iés ētrés
Jamais ne quier que de moi departés
6866 Yde lentent si en a encliné
215 **D**esor est Yde a Oton demourée
Le gentil roi de Rōme la lōée
6869 De bien seruir est tousiours apensée
Tant a ouuré & soir & matinée

Q*ue* ses seruices toutes les gens agrée
6872 Oliue la volentiers esgardée
& Yde proie a la vierge honorée
Q*ue*le le gart que ne soit acusée
6875 V se ce non ele iert a mort liurée
La poure gent a g*ra*nt honor portée
En lounour Diu maĩte aumosne dōnée
6878 Q*ua*nt loisir a sest au moustier alée
Souent prioit p*our* roi Floire son pere
P*our* cui ele est si tainte & mascurée
6881 Et dArragōne est en fuiant tournée
Si ma li rois de sa char engenrée
Vn mois entier sest ensi demenée
6884 P*ar* dedens Rōme la fort cité löée
Forment estoit g*ra*nde & fors & formée
Ens v palais est li bele arresté[e]
6887 Es vous l mes brochant de randōnée
Deuant le roi a sa raison moustrée
Entendés moi dist il drois emp*er*eres
6890 Li rois dEspaigne a vo t*er*re embrasée
En vo païs est *en* auant entrée
Q*ui* desous Rōme est ensamble arrestée
6893 A maint Rōmain on[t] la teste copée [393c
Li rois dEspaigne en a sa loi jurée
Anchois q*ui*l soit la quinzaĩne passée
6896 Aura p*ar* force ceste g*ra*nt tor quarrée
& v*ost*re fille a force violée
& vous meïsmes la teste arés copée
6899 P*our* v*ost*re fille q*ui* li fu refusée
Il venist mix quil lëust espousée
Q*ue* tant de gent en fust morte & finée
6902 Rois va encontre si deffent ta 9trée
V se ce non ta ville iert deshertée
Q*ua*nt lentendi Otes li empereres
6905 Ydain manda sans plus de demorée
& puis li dist em parole secrée
E gentis Ydes & cas tu em pensée
6908 9seilliés moi de ceste meserrée
Lost ne mestoit p*ar* nul hōme mādée
Q*ui* a ma terre exillie & gastée
6911 Si maĩt Dix sire ce dist Ydée
Jou les irai veoir la teste armée
Bailliés moi gens p*our* faire a aus m*er*lée
6914 Otes respont ceste raisons magrée
Errament a ses buisines sonnées
X mil Rōmain löent errāt sarmerēt
6917 Vienent au roi tātost se p*re*senterent
Sire font il q*ue* vous plaist & agrée
Tout sōmes prest a q*ua*nques v9 agrée
6920 Seignor baron dist Otes lempereres
A v9 me plaing de cele gent deruée
Q*ui* deuant Rōme assalent ma 9trée
6923 Vesci Ydain qui a la teste armée
Alés o lui Ybert la g*ra*nt valée
Si gardés bien q*ue* ni ait meserrée
6926 Aidiés li tout au trenchant de lespée
V se ce non p*ar* lame de mon pere
Au reuen(e)ir li donrai tel soldée
6929 Dessus lespaule iert sa teste copée
216 **Y**des sen va a bele compaignie
De Rōme issi la fort cité antie
6932 Dessi cau Toiure ni ot resne sacie
& Espaignot maĩnent g*ra*nt tabourie
Car la cité cuident auoir assise
6935 Vne journée est li os assegie
Mais autrement iert li oueure p*ar*tie
Ydes venoit a bataille rengie
6938 Diu reclama le fil Sainte Marie [393d
En I vert elme ot sa ciere emb[r]oncie
& ot se targe empres sen pis sacie
6941 Vers Embronchart est la bele adrecie
En mont Caillet tenoit g*ra*nt 9paignie
Niés fu le roi q*ui* mo*u*t ot seignorie
6944 Sa baniere a enuers Yde adrecie
& la bele est enuers lui aprocie
Fiert Embroncha[r]t sor sa targe florie
6947 Ens v plus fort la rompue & p*er*cie
Et le hauberc li derront & descire
P*ar*mi le cors li met sa lance entire
6950 Du bon destrier labat mort & souuine
Caïr le voit & puis li prent a dire
Outre cuiuers li cors Diu te maudie
6953 Mar i venis tel coze as 9mencie
Dont plus de mil en p*er*deront la vie
Je vous calenc les plains de Rōmenie
6956 Puis dist em bas la pucelle eschauie
Vrais Dix sekeur ceste lasse caitiue
Q*ui* p*our* honor est 9 vns hom cangie
6959 P*our* le pecié men sui ci afuie
& ai mon pere & sa terre laissie
Or me gardés douce virge Marie
6962 A ices mos a lespée sacie
Pierron de Bus a la teste trencie
& plus de VII en liure a tel martire
6965 Tous vn a I les va prendant & tire
Ni viut les bons fors des mauuais eslire
Espaignot sont liuré a discipline
6968 En fuies tournent p*ar*mi vne sapine
Sont encontré Gualerant dAubespine
Ensamble o lui de che*ualie*rs III mile
6971 La rest lestours & noize 9mencie
llueques ot tante jouste furnie
& dEspaignos tante teste trenchie
6974 En fuies tournent lors gens est descōfite
Alars du Grong hautement lor escrie
P*ar* Saint Fagon mal est lueure p*ar*tie
6977 Peciés nous fist faire tele enuaïe

Cha fait cis blons a cele targe entire
A cele crois qui si luist & flambie
6980 Se tel baron cuidasse en Rōmenie
Entrés ni fusse en trestoute ma vie
P*ar* son cors seul la bataille a furnie
6983 Et no baron en v*er*tuour se misent [394a
Le g*ran*t auoir ont cil de Rōmenie
Ces pauillons & ces trés recuellirēt
6986 Yde fu m*out* resgardée & coisie
Car des crestiax lauoit vëue Oliue
Trestous li cors de joie li fourmie
6989 Et dist em bas 9 nel e[n]tendi mie
Mes amis iert ains demain li voel dire
Ains mais ne fui dōme si entreprise
6992 Sest b*ien* raisons & drois que je li die
A ices mos reuient la baronnie
Au roi Oton tout le voir li jehirent
6985 9ment il a la bataille partie
Tout detrenchoit a lespée fourbie
Na tel baron dusquē la mer de Grisse
217 **Q***ua*nt li rois Otes oï la verité
Q*ue* si prodōme a v vassal Ydé
Des Espaignos la si bien deliuré
7001 G*ran*t joie en a li fors rois courōnés
A Ydé a m*out* g*ran*t honor porté
Dedens I an la si b*ien* esprouué
7004 Q*ue* son païs a il tout aquité
Les vn̄s a mors & les autres naurés
Et sen a tant em prison amenés
7007 Quil aquita la terre & le regné
La fille au roi la si fort enamé
Q*u*ele li dist ne li pot plus celer
7010 I jour auoit rois Otes assamblé
Les pers de Rōme & les postaus mādés
Baron dist il or oiés mon penser
7013 Jai vne fille qui m*out* fait a löer
Ains que je muire le vorrai marïer
Si le donrai mon cheualier Ydé
7016 Rōme ait auoec & ma g*ran*t roiauté
Car jou ne sai nul tel baron q*u*Idé
Romain si sont volentiers acordé
7019 Dont lacolla p*ar* m*out* g*ran*t amisté
Dist li. rois Otes or mentendés Ydé
Vous manés tout mon païs aq*ui*té
7022 Le guerredon vous en voel ci donner
Jai vne fille q*ui* tant a de biauté
Vous lauerés a moullier & a per
7025 & mon roiaume q*ua*nt jou ere finés
Mercit bons rois p*our* Diu de maïsté
Jou nai v mont vaillant I ail pelé
7028 Damages iert si bien nas esgardé [394b
La v tu aies ton enfant marïé
Poures hom sui ne me voel marïer
7031 Ains doi soldées & querre & demāder
9ment dist Otes & caués em pensé
Aués vous dont mon enfant refusé
7034 & le païs que vous ai presenté
Naie en non Diu sire ce dist Ydés
Ains le prendrai volentiers & de gré
7037 Se il li plaist & il li vient en gré
Faites errant la pucelle mander
& cele i vint ni a pas demouré
7040 Adont lapelle Otes li courōnés
Ma bele fille dist li rois entendés
Il vous 9uient orendroit creanter
7043 Q*ue* vous ferés toute ma volenté
Et vous tenrés après moi mō regné
Se je sui mors point naués dauoué
7046 Tout mi baron ont pour b*ien* esgardé
Q*ue* vous prendrés mon che*ualier* Ydé
Si sera rois de ceste roiauté
7049 Dist la pucele ore ai ma volenté
Nai pas mon tans en cest siecle gasté
Q*ua*nt jarai chou que tant ai desiré
7052 As piés son pere a a genous alé
Au redrecier a hautement crïé
Peres dist ele or pensés du haster
7055 Tousiours me samble q*ue* il sē doie aler
Q*ua*nt li baron ont la bele escouté
G*ran*t joie en ont tout ensamble mené
7058 Puis dist li rois venés auant Ydé
Se fianciés ma fille en loiauté
Je le vous doins auoec ma roiauté
7061 De vo seruice mest hui b*ien* ramenbré
De ce caués mon païs aquité
Or vous sera m*out* b*ien* guerredōné
7064 Yde lentent li sans li est müés
Ne set 9ment se porra demener
Na membre nul qua li puist abiter
7067 N*ost*re seignour a souent reclamé
Glorious Dix qui mains en t*ri*nité
De ceste lasse cor vous prengne pités
7070 Cui il 9uient p*ar* force marïer
He Florens peres 9 ëus mal penser
Ca nul baron ne me vausis donner
(Ueberschrift auf Bl. 394 v°: Ensi que Ydes fille Flourent dArragon espousa Oliue le fille Otheuiien lempereur de Roume).
7073 Ains me cuidas a moullier espouser
Mix me laissasse en I fu embrase[r]
Je menfuï p*our* la honte eskiuer
7076 De ton païs p*ar* ton pecié mortel
En maint peril a puis mes cors esté
Or me cuidai dedens Rōme garder
7079 Mais jou voi b*ien* mes cors ert encusés
La fille au roi a mō cors enamé
Or ne sai jou 9ment puisse escaper

Se jou lor di fēme sui [par ver]té
Tantost maront ochis & decopé
V a mon pere diront la verité
Il me rara m*out* tost se ci me set
V il mestuet fuïr outre la mer
9mēt q*ui*l voist maluais plait ai t*our*né
Et nōp*our*q*ua*nt jou ai dit fausseté
Puisq*ue* jai Rōme & lonour 9questé
Jespouserai la fille au courōné
Si face Dix de moi sa volenté
Dont dist au roi jou ferai a vo gré
Droit au moustier Saīt Pierre en s*on*t alé
Yde plueui g*ra*nt joie ont demené
Chil damoisel behordent tout armé
Pucelles ont treskiet & karolé
I mois entier a le feste duré
Li tans aproce 9 les doit espouzer
De cheualiers i ot m*out* g*ra*nt plenté
DIde veoir sont en g*ra*nt volenté
Droit au moustier en s*on*t I jour alé
Rōmain adestrent Oliue o le vis cler
Yde(s) est deuant g*ra*ns souspirs a jetés
Duscau moustier ni ot point arresté
Le jour li font la pucelle espouzer
Oliue a prise a moullier & a per
Or a sa fille li rois fēme donné
Car il cuidoit q*ue* ce fust hom dYdé
Maint sigl*a*ton ont le jour endossé
Maint drap de soie & maīt mātel forré
Au g*ra*nt palais ont le māgier dōné
Li jongleour ont g*ra*nt joie mené
Harpes vïeles i oïst on sonner
Dames pucelles treskier & caroler
& ces dansiax noblement demener
Après mangier q*ua*nt il orent soupé
En est cascuns ralés a son ostel

218 **G***ra*ns fu la joie ens la sale pauée [394d
Tante candaille i auoit alumée
Toute la ville sambloit estre embrasée
Acesmé s*on*t al us de lor contrée
Q*ua*nt ont mengié la g*ra*nt table ont osté[e]
Oliue maīnent en la cambre pauée
Coucie lont & puis lont enclinée
Es vous Ydain q*ui* vient toute esplourée
Le cambre a b*ie*n veroullie & fermée
Puis vint au lit v estoit sespousée
Si lapella coiement a celée
Ma douce amie & loiaus marïée
La bonne nuis vous soit anuit donnée
Car jou larai m*out* griés si 9 jou bée
Jou ai I mal dont jai ciere tourblée
A ices mos fu Oliue accollée
Cele respont q*ui* b*ie*n fu auisée
Biax dous amis ci sōmes a celée
Sestes la riens q*ue* plus ai desirrée
P*our* la bonté q*ue* jai en vous trouuée
Ne cuidiés pas que jou aie pensée
Q*ue* jouer voelle a la pate leuée
Onques de chou ne fui entalentée
Mais vous maiés XV jours deportée
Tant que la gens soit de chi destornée
Q*ue* jou nen soie escarnie & gabée
A no deduit arons b*ie*n recouurée
Tant sench bonté en vo cors arrestée
Q*ue* sil vous plaist je serai deportée
Fors du baisier b*ie*n voel estre accolée
Mais de lamour 9 dist qui est priuée
Vous requier jou que soie deportée
Yde respont france dame honorée
Jou v⁹ otroi tout chou q*ui*l v⁹ agrée [395a
Dont ont lun lautre baisie & accollée
En cele nuit ni o[t] cri ne mellée
La nuis passa si reuint la journée
Au matinet est la bele leuée
& ricement vestue & acesmée
& la roïne est après li alée
Otes la m*out* au matin esgardée
Selle sestoit cangie ne müée
Fille fait il 9ment iés marïée
Sire dist ele ensi 9 moi agrée
Adont ot il v palais g*ra*nt risée
Oliue fu ricement estrinée
VIII jours tous plaīs a la feste durée
Dep*ar*ti s*on*t et vont en lor(s) contrée
Q*ua*nt la quinzaīne fu plaīnemēt passée
Et Yde jut auoecques sespousée
Ne la nient plus que soloit ap*ar*lée
Deuers les raīs poīte ne adesée
Oliue sest durement mespensée
Sa 9paignie a sacie & boutée
Et Yde set m*out* b*ie*n v elle bée
Vers li tourna plus ne li fist celée
De cief en cief li a lueure contée
Q*ue* fēme estoit merci li a crïée
Et que fuïe estoit p*our* le sien pere
Hors de son liu p*ar* estranges 9trée[s]
Oliue lot sen fu espöentée
Ydain a m*out* doucement 9fortée
& si li jure par la virge honorée
Ja nel dira au roi Oton son pere
Le mien seignour q*ui* a v⁹ ma dōnée
Mais or soiés toute rasseürée
Puis que vous estes p*our* loiauté gardée
Ensamble o vous prēdrai ma destinée
Vns garchons a oï lor deuisée
Il jure Diu demain iert acusée

& quYde ara lame du cors seurée
La nuis passa si vint la matinée
Les dames sont au matinet leuées
Et li garchons mal de lame son pere
En vint au roi en la sale pauée
Se li a b*ie*n la parole contée
Q*ue* fēme est Yde cui sa fille a dōnée
& Rōmenie & toute sa contrée
Li rois lentent sa la coulour müée [395b
Dist a[u] garchon saint[e] vierge honorée
Cas dit ribaus mauuais *tra*ïtres leres
Se ce nes[t] voirs la teste aras colpée
Sire dist il cest verités prouuée
Gardés que soit de *par* vous esprouuée
Li rois ploura la ciere a enclinée
Dont sapensa ꝯment iert esprouuée
I baing fait faire en la sale pauée
Dedens entra puis a Yde mandée
Et elle i vint li rois la ꝯmandée
Despoulliés vous sans poīt de demorée
Venés o moi baignier ensi magrée
Cele respont q*ui* fu espöentée

219 **B**iax sires rois dit Yde au cors mollé
Et sil vous plaist de chou me deportés
Li rois respont tous les dras osterés
Sil est ensi que on ma deuiset
Je vous ferai ambe II embraser
Yde trambla Oliue a souspiré
A genoullions a Diu merci crïé
Li rois a tout son barnage mandé
Deuant aus tous ceste cose a ꝯté
Tout em plourant a cascun escrïé
Seignour dist il quel cōseil me dōrés
Fai les ardoir cascuns li a crïé
Ensi ꝯ Yde a de paour tramblé
Deuers le ciel descent vne clartés
Ce fu vns angles Dix le fist aualer
Au roi Oton a dit tout cois estés
Jesus te mande li rois de maïsté
Q*ue* tu te baignes & si lai chou ester
Car jou te di en bone verité
Bon ch*eualie*r a v vassal Ydé
Dix li enuoie & donne *par* bonté
Tout chou cuns hom a de sumanité
Lai le garchon dist li angles aler
Il vous auoit dit voir mais cest passé
Hui main iert feme or est vns hō carnés
Dix a *par*tout poissance & pöesté
Otes bons rois dedens VIII jours venrés
En lautre siecle de cestui partirés
Et vo*st*re fille auoec Ydain lairés
I fil aront Croissans iert apellés
En sen venir fera m*out* de bontés
A m*out* de gent dont il iert poi amés [395c
& si ara m*out* de g*r*ans pouertés
A ices mos sen est langles tournés
Q*ui* b*ie*n les a en Rōme confortés
Et en cel jour fu Croissans engenrés

220 **L**i mot del angle so*nt* m*out* b*ie*n retenu
Rois Otes a son cors bien *pour*uëu
P*our* Diu dōna q*ue* na riens retenu
Mors est au terme & en te*r*re mis fu
Sa fille est grosse a cui sa te*r*re fu
Tant le porta q*ue* Dix lot pouruëu
Li te*r*mes vint que ses maus la tenu
Nouuiax tans est le croissant ont vëu
Lenfant ont pris q*ua*nt deliurée fu
Au baptizier lor en est souuenu
Croissans ot nō *pour* chou q*ui*l lont vëu
Mandé lauoit *par* son angle Jesus
Tant lont nouri q*ue* XII ans a ëu
Yde nOliue norent nul enfant plus
Dou roi Florent est Ydain sosuenu
Veoir lira a g*r*ant gent esmëu
Oliue enmaīne qui loiaus dame fu
A Croissant ont lor g*r*ant auoir rendu
& le trezor qui au roi Oton fu
A Croissant dist fix or maiés crëu
Jou ne sai pas se nous reuērons plꝰ
V se Florēs nous ara retenus
Dōne du tien as contes & as dus
P*ar* dōner sont maint home cier tenu
Oliue pleure qui dalés Croissant fu
ꝯgié ont pris ni ont plus atendu

221 **L**enfes Croissans est escuiers gētis
Regardés fu des grans & des petis
Onques du sien ne fu hom escondis
Em mi la ville auoit son ostel pris
La assambla les escuiers gentis
A mengier dōne car b*ie*n en est *pour*quis
Caroler fait pucelles & meschins
A cascun fu ses auoirs departis
Palefrois dōne & destriers arrabis
Cascuns sen est löés au departir
Dist luns a lautre Croissans est m*out* gētis
Q*ua*nt ensi donne & son vair & son gris
Sil le maintient il montera en pris
Vns sages hom qui les ot respondi
Seignor fait il p*our* le cors Saint Esprit [395d
Or pensés b*ie*n a chou q*ue* je vous di
Il donra tant quil demourra caitis
Se ne li rent li rois de paradis
Croissans na mie entendu a lors dis
Ains maīne joie & a mené tout dis

7292 De son auoir est mains hom enrichis
XIII ans v plus sest de chou entremis
Tant a donné as *gr*ans & as petis
7295 *que* ses auoirs est auques amenris
Enlaidi lont li rice du païs
Na que donner si en est plus despis
222 Lenfes Croissans m*ou*t malemēt ouura
XV ans v plus ensi se demena
Tout son auoir departi & donna
7301 P*ar* tans saura quex amis trouuera
Poures deuint forment se dementa
De Rōme issi nul hōme nenmena
7304 Gr*a*nt piece fu v païs ou ala
Et li postal q*ue* li enfes laissa
Se sont pourquis qui b*ie*n les gardera
7307 Jamais nul jour Croissans ne reuēra
& sil reuient nul b*ie*n ne nous fera
Maldehait ait qui mais le ɔnistra
7310 Le grant trezor son taion aloua
As ɔpaignons lauoir abandonna
Ains si courtois ne but ne ne menga
7313 Li tiers a dit p*ar* foi mal lemploia
Vꝰ verrés b*ie*n q*ua*nt il retournera
En cest païs qui le festïera
7316 A ices mos p*ar* dedens Rōme entra
Vns rices rois ɔ appelloit Guimart
Il estoit niés Desiier le Lombart
7319 Et dIspolite ot le terre en esgart
A Rōme vint moustrer son estādart
En cele nuit gr*a*nt auoir i depart
7322 Dïent Rōmain cis a cuer de lupart
Assés vaut mix que Croissās le Lombars
P*ar* tans arons I encombrier mortal
7325 Or soions tout ɔpaignō paringal
Si soit cascuns montés sor son ceual
Issons de Rōme encoste cel teral
7328 Si moustrons b*ie*n cuer aions de vassal
Si ɔmenchons gr*a*nt treske & gr*a*nt bal
Ceste parole est portée as Lombars
7331 Et rendons Rōme a cel jouene vassal [396a
Or vous dirons de Croissant le musart
Q*ui* p*ar* pouerte est alés en essart
223 Oiés seignor q*ue* Dix vous face liés
Du bel Croissant qui mal ot esploitiet
En male gent ot son auoir couciet
7337 Tant a erré vendu a son destrier
Mais b*ie*n sestoit & vestus & cauchiés
El tans diuer que p*ar*tout fu negiet
7340 En vne ville v il couroit marciés
Entra Croissans après soleil couciet
Oit le pestel ɔ hurtoit au mortier
7343 Li ɔpaignon atournent a mengier
Et Croissans sest cele part adreciés
Li ɔpaignon li dïent b*ie*n vigniés
7346 Vꝰ plairoit il huimais a herbergier
Oïl dist il jen ai m*ou*t gr*a*nt mestier
Li huis s*on*t clos sassicent au mengier
7349 Croissant ont m*ou*t festoiet cil houlier
M*ou*t bel samblant li font au ɔmēcier
Si longement ont li ribaut mengié
7352 Q*ue* toute gent furent alé(r) coucier
A Croissant ont trestous ses dras p*ri*siés
Le nape osterent sont de vin I sest*ier*
7355 Desor la table le portent p*our* tencier
A Croissant dïent biax dous amis paiés
Cascuns de nous doit XL deniers
7358 Li autre dïent encore les laissiés
Nos escos doit que as dés soit paiés
A ces p*ar*oles ont m*ou*t de dés saciés
7361 Loste apella Croissans q*ui* sest dreciés
Les dés deffent sa tout lescot paiiet
& li ribaut len ont m*ou*t merchiiet
7364 I poi après que furent assegiet
Ne lor sist pas quē alast si entiers
Car tous ses dras auoient couoitiés
7367 Desus la table espandent le vin viés
Puis i refu aportés vns sestiers
Met cha III dés ribaus ce dist Rogiers
7370 Et cils vallés jetera tout premiers
Deportés ment dist Croissās li legiers
Biax dous ɔpains dist Guilebers li fiers
7373 Il est ensi vous jeterés p*re*miers
Ne vous doutés ni serés empiriés
Croissans jeta ce fu ses gr*a*ns mesciés
7376 Q*ua*to[r]ze poins li ont trestout jugiet [396b
Après a dit quil voelt estre couciés
Vous paerés anchois ce dist Rogiers
7379 Despoulliés vous & paiés volentiers
Croissans a dit seignor ne me touciés
Je finerai puis que vous le jugiés
7382 Adont a tous les siens dras despoulliés
Seignour dist il vers moi faites pecié
Jou cuidoie estre anuit b*ie*n herbergiés
7385 Dist Guilebers fix a putain loudiers
Vous nous lairés & cauces & cauciers
Adont li ont vilaīnement saciés
7388 Fors de lostel lont mis li pautōnier
Cele nuit fu dolans & courouchiés
En vne escrienne est li caitis muciés
7391 Au demain est vers Rome repairiés
Tant quil ara ses amis essaiés
224 Ore a Croissans p*ar* le païs alé
7394 Sil voelt mengier p*our* Diu la demādé,
Si gentis hom a trop gr*a*nt pouerté
Q*ua*nt vint a Rōme on li a tout conté
7397 Quempereour auoient estoré

Tu as perdu ton fief & hyreté
Se tem paroles taras le cief copé
Las dist Croissans 9 jou ai mal ouuré
& mon auoir folement assené
E rois de gloire aiiés de moi pité
& si maidiés *par* la v*ost*re bonté
Quencore raie Rōme la g*ra*nt cité
En I fourbourc sest Croissans arrestés
As poures gens a errant demandé
De chou quil viut & on li a conté
Font li enfant v aués vous esté
Croissans respont en g*ra*nt caitiueté
P*ar*mi la ville ont lun lautre conté
Q*ue* Croissans est ribaus estrumelés
Cascuns li a son ostel refuzé
Li empereres a tout chou escouté
Q*ue* Croissans est drois hoyrs de la cité
& nōp*our*quant ne li a riens donné
Quaresmes fu que les gens ont juné
Croissans ala tout droit en I fossé
Joing i auoit tant en a assamblé
Assés en ot de pain pour lui disner
Mais lendemain na de coi desiuner
Jours fu de paske au moust*ier* est alés [396c
Son salueor a rechiut & vzé
Mais not après nulle riēs q*ue* disner
Honte a Croissant nē oze demāder
P*our* le haut jour sen voloit deporte[r]
Mainte gens lont a cel jour esgardé
Q*ui* s*ont* du sien en g*ra*nt auoir monté
Mais il nel ont de noient 9forté
Sor I perron p*ar* deuant I ostel
Sassist Croissans sa tenremēt plouré
Viandes voit & vin laiens porter
Le bourgois a hautement escrïé
P*our* lamour Diu dōnés moi a disner
Li bouriois lot p*ri*st soi a ramembrer
I caudron diaue li fist aual jeter
Croissans sen va sa (sa) tēremēt plouré
En I palais de vielle antiquité
G*ra*nt tans auoit 9 ni auoit esté
Gastés estoit creutes i ot plenté
En I escons la est Croissans entrés
G*ra*nt duel mena car trop auoit juné
Iluec atent tant quil fu auespré
Du g*ra*nt castel la on b*ie*n esgardé
Li rois Guimars na pas di son pēsé
Il dist en bas coiement a celé
Si maït Dix m*er*ueille ai esgardé
De cel ribaut dont on a tāt p*ar*lé
Q*ui* ensi a si g*ra*nt auoir donné
Et cils bourgois len a hui ramprosné
Ne mengerai sarai a lui parlé
Jai recëu le roi de maïsté
Ne doi auoir hōme deshyreté
Dont a Guimars tout son cors desguizé
I pain a pris & auoec I pasté
Vint a Croissant nus ne la esgardé
Si la dormant en la creute trouué
& dalés lui auoit m*out* g*ra*nt clarté
Dont a mis jus le pain et le pasté
Desus Croissant a sa houce jeté
A icel mot a sor destre esgardé
Voit I celier ouuert & desfermé
& I trezor ains mais hom ne vit tel
Letre i auoit q*ue* b*ie*n a deuisé
Q*ue* cest Croissant qui la est enclinés
& quantres hō nel doit diluec oster

225 **L**i rois Guimars a resgarder senprist
P*our* le celier quil a vëu ouurir [396d
De la clarté sen est tous esbahis
Q*ue* li ors jete qui forment resplendist
Si g*ra*nt tresor onques mais hom ne vit
Prendre en cuida mais lui fu contredis
Doi seriant s*ont* p*ar* deuant lui sali
Cascuns auoit I blanc hauberc vesti
Et en sa main le branc dacier fourbi
Dïent au roi alés vous en de chi
Ou autrement ja serés malbaillis
& dist li rois seignor p*our* Diu merchi
Rois sui de Rōme si doit tout estre a mi
Dist li serians il nira mie ensi
Ains liert Croissans au gēt cors seignori
Mais pour itant que tu venis ichi
Ces III besans emporteras o ti
Dont tu seras durement esioïs
Done ta fille au baron posteïs

226 **L**i rois Guimars a ces mos escoutés
G*ra*nt m*er*ueille a de chou ca escouté
& del auoir qui fu la amassés
En XXX mons fu b*ie*n amoncelés
Si g*ra*ns auoirs v puet estre trouués
Dist as serians seignour or mescoutés
P*our* lamour Diu est cis trezors faés
Nenil font il mais il est coniurés
A Croissant est chou est la verités
B*ie*n vous dirons 9ment v9 le sarés
Ces III besans o vous emporterés
Les poures gens au castel manderés
I seul besant cascun poure donrés
Ces III besans en III lius jeterés

227 **Q***ua*nt la parole oit Guimars li vaillās
Q*ui*l jeteroit en III lix les besans
Seignour dist il il valent dauoir tāt
Se jou les perch m*out* en serai dolans
Nenil font il mal en serés doutans
Auoec les poures v v9 verrés Croissant

Les jeterés ne le laissiés noient
Ne nus fors il nes trouuera noiant
Sil est prodom tu les raras esrant
A toi venra q*ua*nquil porra courant
P*ar* chou saras que cestera Croissans
Fai le honorer tost & isnelement
Et mariage fai tost de ton enfant [396 bis a
Se li rent Rōme & tout son chasement
& dist li rois je ferai vo cōmant
Atant sen tourne & cil vont luis fermāt
Dedens sa main emporte les besans
Duscau palais ne fist arrestement
Il voit sa gent si lor va ꝯmandant
Pour la dōnée les ala m*out* coitant
Q*ue* venir facent toute la poure gent
Si lor donra I denier bonement
P*ar* le marciet le va vns mes criant
228 **C**roissans li enfes a iehou escouté
Con donra ja I denier mōnaé
Il dist en bas nus ne la escouté
Q*ue* la ira ni ara demouré
Vers le palais a son cemin tourné
Li rois Guimars la m*out* b*ien* auizé
Et poure gent a vēu a plenté
I des besans a a terre jeté
Croissans le vit si la m*out* esgardé
Il sabaissa en sa main la combré
As gens le monstre dont fu auirōnés
Ves cai trouué pour *Jesu* nostre Dé
Caseuns lesgarde & la m*out* goulouzé
Dix dist Croissans ꝯ sui malēurés
Q*ua*nt jou nai riens en chou que jai trouué
Se fust argens il me fust demourés
Puisque cest ors je laueroie emblé
Se au seignour ne lauoie porté
Narresterai si i arai esté
Li rois Guimars la tousiours esgardé
Pour le besant que de terre ot leué
I poi auant en a Croissans alé
Lautre besant a li enfes trouué
Il vint au roi se li a presenté
Sire fait il pour Diu de maïsté
Ves III besans que vous ai aportés
Si maït Dix jou nen ai plus trouué [396 bis b
Il sont a vous b*ien* en sai la verté
Puisque vous estes sire de la chité
Li rois lentent sa Croissant accollé
Amis dist il Dix te croisse bonté
Car jou voi b*ien* tu aīmes loiauté
Chou que tas fait te sera b*ien* moustré
Les millours dras de Rōme la cité
Ont a Croissant maintenant accat[és]
Q*ua*nt lont vestu m*out* fu biax bacelers
229 **E**n Rōmenie fu Croissans li gentis
Deuant le roi qui tant fait a chierir
Li rois a fait la roïne venir
Sa bele fille estoit encosté li
Croissans le voit tous li sans li bouli
Car de samour fu maintenant souspris
Et dist en bas que nus ne lentendi
Que deuenrai las dolerous caitis
Je hui estoie poures hom & mendis
Or ma cis rois si ricement vesti
Puis dist après se li jus fust partis
Que li bons rois sēust dont jou issi
Encor pēusse a sa fille venir
Et le roiaume & sa terre tenir
Mais cest pour nient on mē a dessaisi
Ahi pouerte p*our* vous sui dessaisis
Dauoir honour dont jou sui malbaillis
Li rois Guimars p*ar* la main Croissant p*r*ist
230 **L**i rois Guimers fu prodom voirement
Croissant apelle p*ar* de deuant sa gent
Amis dist il jou taim m*out* durement
Car loiauté i croi certaīnement
Q*ua*nt les besans maportas en present
Jou te donrai mon enfant voirement
& toute Rōme & chou quil i apent
Croissans fu liés q*ua*nt la parole entent
Mais la roïne & trestoute la gent
Ent ont le roi blasmé m*out* durement
Quant de sa fille en tel lieu fait present [397a
Q*ue* on ne set dont il est ne de quel gent
Mais li rois dist ne men blasmés noient
Si riche na desous le firmament
Comme il sera se il vit longement
& sai a tort tenu son casement
Or li rendrai de ceur & bonnement
Tout ce a fait otrier a sa gent
Du grant tresor lor a dit lerremēt
Q*ui*l ot vēut sur le t*er*re en present
Fille or me di la ou li cuers te tent
Je te dourai mari a ton talent
Cele respont ce magrée formēt
Adont sen vont au moustier S. Vincēt
Croissant pleuirent en ce jour voiremēt
231 **L**iés fu Croissans q*ua*nt fēme pluuit a
Li bers ot droit poureté endura
Dore en auant amender se vaura
Li rices rois vne nuit lapela
Biaus fiex Croissant dist il entēdés cha
Je v⁹ doins Roume & tout quāq*ue* il i a
& moi & v⁹ pl⁹ de gent ni verra

Croissant otroie quāqu*e* il deuisa
Dusqu*e* au palais n^9 diaus ne saresta
La vint li rois lés les huis saresta
Croissant apele & m*out* bel li pria
Biaus fiex dist il demandés q*ui* est la
Car aucun bien se Diex plaist v^9 v*er*ra
Dont v*ost*re honnors se Dieus plaist croistera
Li damoisiaus hautemēt sescria
Diex secour moi se chaiens nullui a
Q*ui* puist par*l*er si se traie a moi cha
A ices mos I vois sescria
Ves la Croissant catendons g*ra*nt piecha
Cor li rendons lauoir q*ue* siens sera
Luis ont ouuert cascūs diaus lenclina
Li damoisiaus le tresor esgarda
Q*ui* tant est g*ra*ns g*ra*nt joie demena
Les besans dor voit iteus 9 trouua
Bien les 9nut & au roi les moustra
Guimars respont q*ue* nule riens ni a
Fors q*ue* sil plaist Croissant il len doura
Li bers respont q*ui* ains ne fu escharz
Ja pl^9 du roi I seul besant nara

232 **G**rant fu la joie en Rōme demenée
Pour le tresor q*ui*l ont en la journée [397b
Au g*ra*nt palais enmainnēt g*ra*nt quaréez
Pour Croissant ont la vile engourdinée
Cil danselon mainte lance ont quassée
Croissant le jour a sa fēme espousée
La joie fu de toute gens menée
Couronne dor beneoite & sacrée
Ot sor son chief & assise & posée
P*ar* Rōmenie ont feauté jurée
Sa volenté fu tout p*ar*tout graée
Si 9 lestore le nous a racontée

233 **V**erités est de ce soit cascuns fis
[S]ifaitement rot Croissant son pays
Des haus barons des dus & des marchis
& les honmages p*ar* Rōmenie a pris
E emp*er*eres fui puis tant 9 fu vis
& Oliue refu empeeris
Mais chi se taist I poi diaus li escris
DIdé le roi & dOliue au cler vis
V^9 conterai le voir jen sui tous fis
Idé li rois qui a Dieu fu amis
Quant fu de Roume & seurés & p*ar*tis
Auecqu*e*s chiaus que il auoit eslis
Tant cheuaucha [par] plains vaus & larriz
Quel regne vint ou fu engenuïs
Li rois Flores ses peres iert fenis
Passé auoit ja dans bien plus de dis
De la t*er*re iert rois Desiiers saisis
Lombars estoit mais m*out* estoit hardiz
DAragonne iert rois & m*out* iert cheriz
9munalmēt des grans & des petis
Ydés le sot quant les mos ot oïs
Dune dame ot demandé & enquis
Q*ui* ot esté nourie o li jadis
Marïé[e] iert haus quens iert ses maris
Chastiaus auoit riches & bien garnis
Cele p*ar*t est li rois Ydés vertis
Ens I chastel sur vne roche assis
Vint la trouua le conte o ses nouris
P*ar* bonne amour li a lostel requis
Si le requist ne fu pas escondis
Car m*out* estoit li quens preus & gentis
Diaus honnerer sest formēt entremis
& sa fenme qui blanche iert plus q*ue* lis
Ce jour fu diaus Ydés m*out* bien seruis
Et Oliue la roïnne a deuis [397c
La nuit furent couchié en riches lis
& lendemain q*ua*nt jours fu esclarchiz
Le s*er*uice de Diu de p*ar*adis
Li a chanté vns abbes beneïs
Q*ua*nt chantés fu li seruices & dis
Li rois Ydés o sa moullier de pris
A consel a le conte & labbé mis
Che quil ot fait puis q*ui* sen fu fuïs
& son pere ot & ses amis *guer*pis
Lor a conté par sens & p*ar* auis
Cascuns diaus II en fu formēt pe*n*siz

234 **Q***ua*nt li abbes ot Ydé escouté
M*out* fu pensius Oliue a demandé
DIdé sil a dit faus v verité
& la dame li a dit & juré
Q*ue* droit le jour quele ot Yde espousé
Cuidoit q*ui* fu hons s(i) auoit fol pensé
Car fēme estoit plaine de g*ra*nt bōté
Q*ua*nt couchie se fu lés son costé
& q*ua*nt de li le voir li ot conté
Q*ue* en lonor Diu le roi de maïsté
Auoit gardé sainte v*ir*ginité
Tant euch de li dist ele g*ra*nt pité
Q*ue* mō viuant ëusse o li vsé
M*out* volentiers & gardé caasté
Mais mesdisa*n*t q*ui* to^9 bons ont ē hé
Gaitierent tāt qui seurēt (v)[n]o secré
Q*ua*nt no^9 eurent a mō p*er*e encusé
Assés de mal i orēt aiousté
Arsses fussiens q*ui* quē ëust malgré
Se Dius nëust en mō segno*ur* ouuré
Hōme le fist p*ar* sa grant dignité
Puis a en mi I beau fil engenré
De Rōme tient le fiés & le regné
Cest de son droit Ydés la conrōné
Or est venus Ydés pour sireté

Rois Desiier le tient & sa regné
9 rois ja sont plus de X ans passé
7715 A tort le tient foi *que* je doi a Dé
Sil ne li rent mar se vit onq*ues* né
Ele dist voir dist Idés a labbé
7718 Li sains papes a ja chia^9 9dampnéz
Q*ui* li tenront amour ne feauté
Se mon regné ne me rēt aquité
7721 Dont trait lescrit du pape seelé [397d
Q*ui* tesmoingne ce quil a recordé
Labbes le lieut de pité a plouré
7724 En lonnor Dieu & sainte trinité
Du roi Ydé a au pere sermonné
Si 9 Dieus lot secouru & amé
7727 Tant lor a dit que tout sont apresté
De plainnemēt faire se volenté
Ne li fauront p*our* estre desmenbré
7730 Q*ua*nt li abbes ot son sermon (a)finné
Il & li quens en ont Ide mené
& sa moullier el grant palais paué
7733 9 lor segnor trestout lont honneré
& Oliue p*ar* bonne loiauté
& quant il orent a lor voloir disné
7736 Li rois Idés a labbé apellé
Requis li a p*ar* amours & rouué
Ca Desiier voit quant lara trouué
7739 Po*ur* lui fache tant q*ue* bien lait sonmé
& sil est plains dorgeul ne de fierté
De p*ar* lui lait tout errant deffïé
7742 Dist li abbes bien li sera moustré
Dont prent 9gié a Dieu la 9mandé
& lendemain quant il fu aiourné
7745 Trois moinnes [prist] q*ui* furent bien [letré
Ses escuyers na il pas oublïé
Leur chemin ont ensamble tant erré
7748 Q*ui* le trouuerēt ē vne grant chité
Roy Desi[i]er & mout de son barné
Pour le mengier auoit li rois laué
7751 Es vous labbé ens ou palais entré
Ou voit le roi de Diu la salüé
DIdé le roi ce quil li a mandé
7754 Li dist briement riens ni a oublïé
Desiiers lot pres na le sens derué
Enuers labbé ot le cuer m*ou*t iré
7757 Abbes dist il Diex v^9 doinst mal dehé
Q*ua*nt de sel mes maués desgëuné
Ne fust pour Dieu v^9 & cil courōné
7760 Si malemēt fussiés tout atourné
Ni a celui nëust le chief caupé
Vers lui se traist le poing destre entesé
7763 Ja en ëust g*ra*nt caup frapé labbé
Q*ua*nt doi 9te sont entre iaus II alé
Q*ui* labé ont de chelui caup tensé
7766 & dist li abbes il fait le foursené [398a
Dedens brief tans se verra plus douté
& li sains papes la de tous biens priué
7769 Pour ce quil a vers Idé mal erré
Puis li a dit mal v^9 est encontré
Petit prisiés sainte crestïenté
7772 Ce fait maufés qui v^9 a aulé
Ja ne ve*r*rés trespassé chest esté
Q*ue* ne soiés plains de chetiueté
7775 Sains peres veut quen aiés a plenté
Quant desdisiés ce quil a acordé
Ne v^9 laira ne castel ne chité
7778 Ne je ne puis veïr vo sauueté
Ydés li rois ou tout bien sont posé
V^9 deffie car m*ou*t vous a en hé
7781 Atant sen part plus ne la ap*ar*lé
Si moinne o lui sont de la deseuré
Q*ua*nt del palais furēt jus aualé
7784 Ensamble sont sur leurs cheua^9 mōtés
Atant sen vont ni ont plus seiourné
Maint plain maint val & maint t*er*tre
ōt passé
7787 & quant il furēt en leur lieu retourné
Dalés I bourc de riches gens peuplé
Sus vne iaue courant en I bel pré
7790 A li abbes trouué le roi Idé
Grant peule auoit illuecq*ues* amassé
Pour *guer*roier Desiier le douté
7793 Es vous labbé deuant lui presenté
De Desiier li dist le desreé
9ment le pape & lui tient en vieuté
7796 Ydé fait il p*ar* sainte carité
Il ne vous prise vaillant I ail pelé
Idés respont Diex men preste santé
7799 Tant q*ue* je en aie cel outrage amendé
En lui mafis autre fois ma sauué

235 **Q**uant Idés ot q*ue* li rois Desiiers
7802 Le het a mort querre fait soudoiers
Q*ue* cheualiers que vigreus escuyers
Q*ue* bons sergans q*ue* bons aubalestriers
7805 En assambla plus de XXX milliers
De son auoir lor donna volentiers
A[s] cheualiers armures & destriers
7808 As escuiers bons ronchi[n]s v coursierz
& a[s] sergans g*ra*nt plenté de deniers
Leur harnas font carch*ier* sus les
so*m*mierz
7811 Elmes escus & fors haubers doublierz
[398b
Arbalestriers quarriaus & ars mainierz
Ydés fu preus & m*ou*t sages *guer*riers
7814 Pour cou ca to^9 est mais li famelliers
Fait frinne & blé carch*ier* sor les sōmierz
Pour pain liurer a to^9 ses pennetiers
7817 & fait garnir de vin les boutellierz

En faire amis est to^{9} ses desiriers
Tant fait que nus nest de cuer si lanierz
Que ne li soit de cuer amis entiers
Rois qui ses gens ainsi tient & a chiers
Nest mie mout a desconfir legiers
De haus barons a fait ses ꝯselliers
& li contes qui lala vir premierz
Par leur consel fu ses ꝯfenōniers
Dont sesmut sost grans fu li routiers
& Desiiers qui de corage iert fiers
A ses barons tramet ses mesagierz
Pour iaus auoir si ꝯ li est mestiers
LX mile darmés a coustumierz
Vinrēt a lui ains nen fu fais dangiers
De II os fu tost fais li aprochierz
Or garde Diex Idé je len requier
236 Rois Desiiers fu mout de fier talent
& plains estoit doutrecuidement
Mout par haoit roi Ydé mortelmēt
& li quidoit tollir son tenemēt
II tans ou plus quIdé nauoit de gent
Ot Desiiers se lestore ne ment
Mais Ides iert de bon entendement
Larges & frans & de bon esciënt
Ne de guerre ne de tournoiement
Ni ot plus sage desous le firmamēt
Mout desiroit a lui le caplemēt
& leur II os saprochierēt briemēt
I jour en may en I anespremēt
De lune a lautre i ot tant seulemēt
De mie liue que plus ni ot noient
A lendemain sans nul respitemēt
Fussent alé au perilleus tourment
Ja ni ëust pais ni acordement
Se Diex ne fust v to^{9} li mons apent
& li rois Hües de Bordele ensement
Chis fist la pais si v^{9} dirai ꝯment
Tel grasce auoit de Dieu omnipotent
Che qui fait iert sauoit certainemēt [398c
Sil souhaidast ses souhais erranmēt
Fust a son gré parfais entirement
A Dunostre iert ou il faisoit souuent
Des fais damours & darmes jugemēt
Li lieus iert sains & plains de haitemēt
Hons ni auoit qui namast loyaumēt
Puis que tes iert dusque a son finnemēt
Sen tans usoit en joie & en jouuent
Li rois Hües amoit le lieu formēt
& sa moullier Esclarmonde a[u] cors gent
La auoient fait lor herbergement
Car grosse estoit la dame duremēt
A li parla Hües sifaitement
Amie seur se Damediex mamēt
Rois Desiiers me tient trop mal ꝯuent
Quant a Flore li fis apaisement
Il fist a mi & a lui sairement
De lui seruir a son ꝯmandemēt
& to^{9} ses hoyrs mais li cuiuers mesprēt
Enuers Ydé fil au roi Flourïent
Tollir li vieut sa terre faussemēt
Mais sil v^{9} plaist & Diex le me ꝯsent
Mar la tenu li glous si longement
Sa moi nen vieut offrir amendemēt
Se ne fussiés grosse par Saint Climent
O moi fussiés la a laiournemēt
& auec no^{9} de no gent proprement
C. m. vassaus armés souffissanmēt
La dame lot dIdé pité li prent
Au roi Huon a priet doucemēt
Qui vuelle aidier roi Idé telement
Que Desiiers sa terre bonnement
Li laist auoir a bon apaisemēt
Si quil ni ait homme mort ne sanglēt
Hües respont v^{9} priés sagement
Ainsi iert fait se Diex le me ꝯsent
237 Je souhaide dist Hües li menbrus
Quentre II os soit li miens trés tendus
& entour lui IV mil(e) trés v plus
Par desus tous soit li miens trés vëus
& de to^{9} chiaus des II os perchëus
La me souhais & v^{9} et des miens drus
C. m. vassaus armés & feruestus
Leus que chis mos fu de sa bouche issus
Fu ses souhais tele fu sa vretus [398d
La nuis defaut & li jours est venus
Par les II os est caseuns leués sus
Vestent haubers chaingnēt brās esmol^{9}
Lachent elmes prendent espius ag^{9}
& sont monté sus les cheua^{9} grenus
Pour les espius ont saisis les escus
Des trés sen ist Desiiers li cremus
& rois Ydés ne sest mie arestus
Ja fust diaus II li estours mainten^{9}
Quant Desiiers li rois a connëus
Les trés Huon mout en fu esperdus
A sa gent dist je sui trop descëus
Mar est de moi cis regnes tant tenus
De chiaus la iert rois Idés secourus
Hües i est qui de Bordiaus fu dus
Bien sai qui sest enuers moi irascus
Tres grant piecha est faés deuenus
Vers lui ne vaut no forche II festus
Dun seul soushait no^{9} aroit ꝯfund^{9}
A son voloir me renderai confus
Se de moi na pité je sui perdus
Hües a bien to^{9} ces mos entendus
A Malabrū dist si maïst Jhesus

7925 De Desiier est li orgieus këus
Va tost a lui & di quil est tenus
A Yde aidier en hutins & en jus
7928 He je ne vuel *que* greuer li puist nus
Cis pays est siens par droit & *par* us
A tort si est Desiiers enbatus
7931 Di li ca moi sen vingne tresto9 nus
De son mesfait doit bien estre batus
A men voloir len iert li tors rendus
7934 Se de faire men voloir fait refus
Ja niert ses cors en si fort lieu rep9
Que de sonnor ne le mete to9 jus
7937 Dist Malabruns si ait mame saluz
Il sen dauroit sen estoie crëus
238 **D**ont sest *par*tis Malabruns de Huon
7940 Armé trouua dehors son pauellon
Roi Desiier & o lui maint baron
Quant vint a lui si li dist sa raison
7943 Roy Desiier trop as le cuer felon
Quant *guer*rïes Ydé sans occoison
Li quide[s] tu tollir le sien roion
7946 Tu nas pas droit a lui *par* S. Simon [399a
& li miens sires qui rois Hües a non
Dist que tas fait enuers lui traïson
7949 Tu dois estre ses amis & ses hom
Or vieus tenir sa *ter*re outre son bon
Mar i entras si ait mame *par*don
7952 Sau gré Huon nen fais amendison
Il te taura le chief sus le menton
Va tent tantost to9 nus en sa prison
7955 A son voloir te mes en abandon
Ains que soies mis a destruction
Dist Desiiers biaus freres Malabrun
7958 Ja nauerai a Huon 9tenchon
Son gré ferai *qui* soit bel ne qui non
Dont se desuest ni fist arestison
7961 Le hauberc a osté & lauqueton
Dont est montés sur I mul arragon
O lui en va sans autre 9paingnon
7964 Au tré Huon sont venu sans tenchon
M*out* iert li trés de tres noble fachon
Dargent doré erent tout li paisson
7967 & li pumiaus & li aigles en son
Furent dor fin che truis en la canchon
Hües i ert o lui de gent fuison
7970 Rois Desiiers i entre en grant frichon
Deuant Huon se mist a genoullon
De ce quil a faite le mesprison
7973 Requier merchi p*our* Diu & p*our* son non
239 **G**entieus hons sire dist Desiiers m*er*chi
Mesfait a[i] vos dont jai le cuer mari
7976 De lamender sui pres ce v9 affi
Vostre voloir pöés faire de mi
Hües lentent cis mos li abeli
7979 Vne robe riche dun vert sami
Li rois Hües a Desiier offri
Par son 9mant Desiiers le vesti
7982 Dont dist Hües je souhais *que* soit chi
Li rois Idés & sa moullier aussi
Dont i furent sans nul autre detri
7985 Hües lor dist ne soiés esbahi
Par la main a Hües Idé saisi
Puis li a dit biaus fiex m*out* tai cheri
7988 Je sui Hües de Bordiaus ne te vi
Passé a ja bien XXX ans & demi
Par bonne amour v9 & Desiier pri
7991 *Que* v9 soiés dore en auant ami [399b
Ydés respont je le vuel bien *par* si
Cains XV jours ait ce regne guerpi
7994 Dist Desiiers sifaitement lotri
Ainsi tout doi lont juré & pluui
Ains puis I jour ne furent ennemi
240 **Q**uant cis acors fu pluuis & jurés
De Huon fu Desiiers apellés
Se li a dit Desiier entendés
8000 Li rois Ydés fu en ma fille nés
Ses peres fu rois Floires li menbrés
Li rois Idés que v9 ichi veés
8003 Est li siens hoyrs & siens est cis regnés
P*our* ce me plaist q*uil* en soit courōnés
Je v9 cōmanc quen vostre ost en alés
8006 Les haus barons chi o v9 amenés
Sen prendera lommage rois Idés
Dist Desiiers si 9 v9 9mandés
8009 Atant sen *part* a lost sest retournés
A[s] haus barons dont plus estoit amés
A dit segnor bien est li verités
8012 *Que* Hüelins de Bordiaus li faés
Est chi venus a lui sui acordés
Par tel 9uent q*ue* v9 dire morés
8015 Sans raison ai esté vos auouéz
Mellour segnour q*ue* je ne sui aués
Idée fu or est Idés nommés
8018 Honme la fait Diex *par* ses dignités
Ses peres fu Floires ja nen doutéz
Alés a lui honmage li feréz
8021 9 vo segnour honnerer le deuéz
El tref roial Huon le trouueréz
Mais je v9 loc canchois v9 desarmés
8024 & cil si font cascuns sen est hastéz
Des mellours dras quil orent aportéz
Se sont vestu es les v9 aroutéz
8027 Desi cau tref nest n9 diaus arrestés
Hautemēt fu diaus Idés salüés
Li rois Hües & li autres barnéz
8030 Lo*mm*age diaus p*ri*st Idés li senéz
Puis a Idés to9 chiaus de sost mandéz
Tout i virrent Hües li adurés

Lor a donné rices jouiaus assés
9me rois fu diaus Idés honneréz
241 **I**dés ce jour courōne dor porta
& Oline sa moullier couronna [399c
& tous li peuples desous lui saclina
& lendemain si tost quil aiourna
Rois Desiiers en sa te*rr*e en rala
Car li rois Hües ainsi le 9manda
En Arragon ains puis ne retorna
Au roi Huon Esclarmonde pria
Qui souhaidast q*ue* rois Croissans fust la
& si fu il leus qui le deuisa
& sa moullier quil a Rōme espousa
Li rois Hües m*out* bien les festia
I tel anel a roi Croissant dōna
Q*ue* ja nus hons desconfis ne sera
Tant 9 lanel en estour portera
II jours illuecq*ues* rois Hües seiourna
& au tierch jour dileuc se deseura
Le roi Croissant a Ronme soushaida
& sa moullier q*ue* il pas noublia
Puis prist congié a Idé quil ama
Puis dist en haut cascuns b*ie*n lescouta
Moi & ma gent quākes ichi en a
& ma moullier & tous mes trés decha
A Dunostre soushais lues si trouua
En Aragon rois Idés demoura
Paisiulement le peule gouue*r*na
Tant q*ui* veski to9dis sonnor mōta
Li liures dist q*ue* XL ans regna
En sa moullier IV fieus enge*rr*a
& III filles m*out* bien les assena
& en haus lieus & fors les maria
Mais diaus ici cis liures se taira
Del roi Huon auant v9 9tera
242 **A** Dunostre iert Hües li Dieu amiz
& sa moullier Esclarmōde au cler viz
& si baron dont il estoit garniz
A lorgelleus gaiant lauoit jadiz
Li rois Hües p*ar* bataille conq*uis*
Li orgelleus (gaians) q*ue* Hües ot ochis
XIII gaians grans & fors & furnis
Ot a freres li cuiue*rs* maleïs
XV piés grans estoit li pl9 petiz
I jour les a lor mere a raison miz
Segnour enfant dist la vielle miautriz
Par Mahonmet souef v9 ai nouri
Bien puet estre cascuns de v9 tous fis [399d
Tant est mes cuers p*our* vo frere maris
Q*ue* se de v9 nest mes grés acomplis
Jamais narai joie bien le v9 dis
Hües locist & son chastel ot pris
Encor en est li fel cuiuers saisis
Se de v9 nest amendis cis despis
Ne vous deués prisier II paresis
Alés a lui plus nen soit pris respis
O v9 irai o XXX mil Pe*rs*is
Sur les cheuaus armés & feruestis
& v9 aués darmes assés apris
Saués honmes preus & fors & hardis
Se v9 aués le roi Huon assis
Pour le sien Dieu ne seroit garandis
Ne pour tous chiaus qui sont en p*ar*adis
Q*ue* mors ne fust & a honte fenis
Dïent si fil cis acors est pleuis
Sor lui irons il est nos ennemiz
& sil est pris riens ni vaura m*er*chis
Q*uer*rant ne soit escorchiés tresto9 vis
A moukes mis & puis en fu rostis
Puis iert detrais & en cendre bruïz
A ces mos ont a lor homes tramis
Venu i sont de p*ar* tout leur pays
LX mile que Pe*r*sans cArabis
Furent & plus dont Hües iert haïz
De lui honnir est cascuns a(a)hatiz
De Dunostre a Hües lor mos oïs
Malabrun a hucié se li a ris
Puis li a dit Malabrū p*ar* mo*n* vis
Dame M*ur*gale le gaiande & ses fis
& de lor gent LX mil eslis
Dont cascuns est v*n*s nous mautalentiz
Dehors ces murs ve*rr*és ains XV dis
Malabruns lot to9 en fu asoupliz
Hües li dist ne soiés esbahis
Car ne les dous vaillant II paresiz
Onq*ues* nul jour ochise ne veïs
Tele 9 diaus ferai p*ar* mon deuiz
Dist Malabrūs li vrais rois Jes*u*cris
V9 en aiut si 9 je sui pensis
243 **E**s Murgale la vielle hirecie
Si XII enfant & lor grans barōnie
Alerent tant cun soir deuant 9plie
Sous Dunostre prisent herbergerie [400a
Pres de la mer ens vne praerie
Tendirent trés g*ra*nt place i ont saisie
Dedens lor ost ot g*r*ant buisonnerie
De Dunostre fu bien la noise oïe
Hües i ert o poi de sa maisnie
Pour ce en est se gens plus esmaïe
Li jours defaut puis est la nuis fallie
Q*ua*nt laube fu lendemain esclarchie
Dame Murgale la vielle mautaillie
Ses XIII fiex huca & si lor prie
Q*ue* Dunostre soit diaus to9 assallie
Ni ait porte tour ne herbergerie
Q*ui* p*ar* forche diaus ne soit depechie
& se Hües a le char si hardie

Q*ui*l isse hors a iaus a lescremie
8141 La bataille ait a ce ne faille mie
Se pris i est la teste ait röegnie
Honme nait nul q*ui* ne p*er*ge la vie
8144 Sen gré cascuns de ses fiex li otrie
Dont sont armé g*ra*ns fu lor ɔpaingnie
V*er*s Dunostre ont tout lor voie aquellie
8147 Grant noise font cascuns Huon desfie
A[s] murs estoit Esclarmonde apoiie
Les gaians vit plains de foursenerie
8150 & lor grant gent qui vient toute aramie
De faire a chiaus du castel vilenie
Hue apella en qui ele se fie
8153 Lost li moustra dont ele niert pas lie
Hües li dist ne soiés esmarie
Car foi que doi le fil Sainte Marie
8156 Ains qui soit nuis ɔperont lor folie
244 Ce fu I jour q*ue* caus est li estés
Caus iert li jours & solaus iert leuéz
8159 Dame M*ur*gale ses fieus a apelés
De Dunostre voit les grans fremetéz
& dist la vielle ce castel masalés
8162 Je vuell q*ui* soit a t*er*re crauentés
Dist Mornimaus q*ui* iert ses fiex ainnéz
P*er*se tenoit rois estoit courōnéz
8165 Ma dame tant si v9 plaist soufferés
Q*ue* Hües soit de p*ar* no9 deffïés
Se rendre vieut le castel cest mes grés
8168 Ca no9 ait pais mais q*ui* vuelle estre tés
Q*ue* de lui soit Mahonmès aourés
Vns siens freres q*ui* Clautrans ert nōmés [400b
8171 Li dist girai a lui se v9 volés
Dist Mornimax faites dont si aléz
Clautrans adont ne si est arrestéz
8174 Droit au pont vint si est outre passéz
Delés la porte II gaians a trouuéz
De pur keuure forgiés & bien ouurés
8177 De II m*ar*tiaus dach*ier* g*ra*ns & quarréz
Si sa caupoient de ferir caus mortéz
Ains hom ne fu tāt fu fiers ni osés
8180 Q*ui* du veoir ne fust espauentés
Car n9 ne pëust estre si armés
Q*ue* se dun diaus fust I caup assenés
8183 Q*ue* leus ne fust esmiautréz & frouéz
Clautrans les vit to9 en fu abosméz
Petit sen faut carrier nest retornéz
8186 Mais hardemēt li est ou cuer entrés
V*er*s lun se trait II caus li a dōnéz
Del poing si grans & si desmesuréz
8189 Q*ue* lun des bras li est du cors seuréz
Puis le refiert si quē liaue est v*er*séz
Dedens la mer est li cors effondréz
8192 Voit le Clautrās si en a ris assés
Outre passa q*ue* ni est arestés
Au palais vint si mōta les degréz
8195 El palais iert Hües li aduréz
& sa moullier en q*ui* manoit biautéz
& auec iaus V. c. de lor priuéz
8198 Clautrans les vit ɔ hons dire escaufez
A Huon dist fel traïtres prouuéz
Or est li jours venus q*ue* v9 morréz
8201 Se ce ne faites q*ue* v9 dire morréz
Or dites dont dist Hües li senéz
Clautrās respōt to9 est vo tās finéz
8204 Sa Mornimaut ce castel ne rendéz
& (v)[n]ostre Diu Mahōmet naouréz
Q*ue* nient ne vaut v*ost*re crestïenté
8207 Ne vostre Diex q*ui* en crois fu penéz
Na de pooir niēt pl9 quns ciens mors néz
Ja ne serés p*our* son pooir tensés
8210 Q*ue* ne soiés a m*ar*tyre liurés
Car p*ar* Mahon bien deserui lauéz
Hües respont cuiuers v9 i mētés
8213 Alés v9 ent a vo frere dirés
Q*ue* ne les dous vaillant II aus pelés
Or tost vuidiés mal estes arriués [400c
8216 Atant sen part Clautrans formēt irés
A la porte vint et m*ou*t s(en) est hastés
II des portiers a p*ar* les flans combrés
8219 Desus le pont les geta es fossés
Puis a les huis de la porte leués
& en la mer tous II les a getés
8222 Lautre gaiant qui estoit demourez
Q*ui* de keuure iert a tes III caus frapéz
Quen XX pieches & plus fu espautrés
8225 Atant sen va en lost ɔme derués
Et Murgale la vielle as crins merléz
& ses freres a trouués (tres)to9 armés
8228 & lor grant gent dont lor a dit öés
Li rois Hües ne v9 prise III dés
& sa poi gent tost iert desbaretéz
8231 Car li castiaus est tresto9 desfremés
Car les II huis de la porte ai ostés
En la mer sont veoir la les pöés
8234 Or a lassaut bien faire le deués
Q*ua*nt ot ce dit es les v9 arroutéz
Au pont en virrent q*ui* est & g*ra*ns & lés
8237 Malabruns iert sus la porte montés
Vit les gaians venir to9 escauffés
G*ra*nt pauor ot de ce ne mescreés
8240 De la porte est vistemēt aualés
A Huon vint si est haut escrïéz
Sire sire pour Diu v9 que ferés
8243 Gardés q*ue* v9 ce castel ne p*er*dés
Veés les gens dont pas nestes amés
Vostre porte a ostée cis maufés
8246 Dont v9 fustes orendroit aparlés

Vos II portiers a mors & afinnés
& vos gaians froisiés & tronchōnéz
8249 & ses freres (a) a ce pont amenés
& leur homes dont *grans* est li plentéz
Honnis estes se v9 ne v9 gardés
8252 Hües respont Malabrū or souffrés
Diaus ains le soir tele ochise *verréz*
Que ja diaus to9 nen iert vns escapés
8255 II fiex fais dor a Malabrū donnés
Puis li a dit alés se les portés
& a la porte en trauers les metéz
8258 & puis a moi chi endroit en venréz
& cis si fist puis sen est retournéz
Plus tost qui peut car *mout* fu effraés [400d
8261 Es les gaians sur le pont enpressés
& auec iaus III mil de leur fieuéz
A[s] III fiex dor es les v9 arrestés
8264 Pour riens ne fust vns diaus outre passés
Ains *que* nus diaus fust arier reculés
A souhaidié rois Hües li faés
8267 *Que* li pons fu depechiés & quassés
Si quen mer fu cascuns si abuuréz
Ca to9iours mais remansist söelés
8270 Leus *que* chius mos fu de lui deuiséz
Fu ses souhais *par*fais & auerrés
Diaus to9 nen est vns seus piés escapés
8273 Li *grant* pisson les ont to9 deuourés
Dont a dit Hües Gloriant entendéz
& Malabrun a dit que v9 ferés
8276 A chiaus de lost [vous] vous 9baterés
Mais je souhais *que* v9 victoire aués
Se v9 vuel *que* soiés decha lor trés
8279 O v9 C. m. de vassaus adurés
Ainsi fu fait segnor cest verités
Que to9 les ont ochis & decaupés
8282 Mal de celui *qui* en soit vis remés
A[s] murs estoit rois Hües aceutés
Bien vit lestour *qui* des siens iert outréz
8285 & ses barons trauelliés & lassés
Dont souhaida Hües 9 rois faés
Que ses pons fust fais & si machonnéz
8288 Quen tout le mont ne fust pl9 biaus trouuéz
Tantost fu fais 9 eis mos fu sonnéz
Puis a Hües II gaians refondés
8291 De keuure fin furnis & estofféz
Li menres ot seze piés mesuréz
Puis a II huis a sa porte posés
8294 De fin argent estoit cascuns bendéz
& de claus dor massicement clauéz
E ses honmes dedens Dunostre entréz
8297 Vig(e)reusemēt est cascūs desarméz
Les haus barons a Hües honneréz
Assis se sont et palais lés a lés
8300 Car li meng*ier*s estoit to9 aprestéz
But & mengiet ont tant 9 lor fu séz
Puis sen resont alé a leur ostéz
8303 [Et] lendemain Hües li alosés
El palais a ses barons rasanléz
Puis lor a dit segnor or mescoutéz [401a
8306 V9 Malabrun Dunostre garderés
L. m. de ma gent retenréz
& a Monmur v9 Gloriant seréz
8309 X L. m. o v9 en rauerés
& a Bordiaus *qui* est noble chitéz
O ma moullier *qui* plains a les costéz
8312 Serai en nuit car ainsi est mes gréz
O moi X m. richement atournéz
Cascuns respont si 9 v9 9mandéz
8315 & de faire vos grés to9 aprestéz
Cascun de no9 dites ce *que* voléz
& Hües a ses souhais deuiséz
8318 Ainsi fu fait 9 v9 oï aués
245 Li rois Hües ses souhais souhaida
Ainsi fu fait 9 il les deuisa
8321 A Dunostre Malabrun demoura
& a Monmur Gloriant se trouua
Dedens Bordiaus Hües se herbega
8324 & sa moullier *qui* loiaumēt lama
& li X m. ausi *quant* vinrent la
Tout li païs *mout* sen esleecha
8327 A son pooir cascuns *mout* lonnera
Mais de Digon B*er*nars pl9 se pena
De lonnerer & *mout* sesm*er*uella
8330 De ce *que* point se biauté nenpira
Despuis ce tans *que* diaus se deseura
Sire *par* Diu dist il *qui* tout fourma
8333 Je mesm*er*uel forment 9mēt ce va
Quen tel biauté Diex soustenu v9 a
& ma dame *que* tres bien me sanla
8336 *Quant* auec v9 de Bordiaus sen ala
Que ainnée estoit *que* je ne le voi la
Sa bien XXX ans *que*le chi no9 laissa
8339 Hües respont ja jour nē viellira
Hom(e) ne fēme tant quē Monmur sera
Ne en Dunostre de ce ne doutés ja
8342 Li lieu sont sain & pl9 Diex destina
Que tant 9 ceurs *par* amors amera
Tout dis en lui joie se nourira
8345 Hües après li dist & raconta
9faitement sa fille maria
Au roi Flourēt *qui* noblemēt regna
8348 & dArragon le t*er*re gouurena
Dusque a ce tans que del mont deuia
Sa fille en qui vne fille engenra [401b
8351 Quant morte fu li rois Flourēs jura
Que sa fille prendroit mal esploita

Car Dieus a lui de ce se courecha
& sa fille bonnemēt consella
Si q*ue* lonc tans virginité garda
A mïedi li pucele senbla
De dras doume son cors apparella
Tant le chemin vers Rōme chemina
Ca Rōme vint & tantos[t] sacointa
A lempereur & si bien se prouua
Ca lempereur telemēt agrea
Q*ue* ch*eualier* en fist & li carcha
Soliflanbe maint g*ra*nt estour outra
Lempereres sa fille li donna
Mais li prestres II fenmes espousa
Car Idée Oliue fiancha
Q*ua*nt Idée lés Oliue coucha
Tout son secré Idée li moustra
& Oliue si bien sen apaia
Conques folour vers hōme ne pēsa
Se pucele iert pucele demoura
Desi cuns fel cuiuers les encusa
A lempereur q*ui* ses barons manda
Q*ua*nt il furent venu cascuns juga
Q*ue* arses fuissēt mais J*es*u ne laissa
En Idée si dignement ouura
ↄme le fist a sa fenme habita
I fil ↄchut le dame le porta
Tant cau voloir de Diu sen deliura
Lempereres a iaus se racorda
DIdé fist roi en cel an trespassa
Ses fieus(t) Croissans crut tant & amēda
Q*ue* de[s] Roumains Idé le couronna
En Arragon rois Idés repaira
Mors iert Flourens car de duel sacora
Pour Idée que de lui deseura
Rois Desiiers en Arragon entra
Des hōmages des barons se fieua
& rois Idés en Arragon entra
P*ar* I abbé bonnemēt li manda
Q*ue* sen païs vuidast & len pria
Mais Desiiers enuers Idé erra
Lui & labbé laidi & mennecha
De p*ar*oles labbé m*ou*t vilena
Puis manda gent contre Ydé cheuaucha [401c
Deus tans de gens quIdés nauoit mena
Mais ains p*our* cou Idés ne len douta
Pour cou q*ue* en mal le besoingne pēsa
A laiue J*es*ucrist qui maida
& le pooir q*ue* Auberons me donna
Le pais en fis Desiier retourna
En son païs & Idés demoura
En Arragon le païs maintēra
Sires en iert tant ↄme il viuera
Hües après ces mos li recorda
Les occoisons p*our*quoi tant detria
Q*ui*l a Bordiaus plus tost ne repaira
Li quens Bernars volent*ier*s lescouta
Hües après conte Ainmeri manda
& de Monflour Godin pas noublia
Droit a Bordiaus sa g*ra*nt gent assanbla
Onq*ue*s nus hom tel feste nesgarda
ↄ fu faite ne jamais ne fera
I jour auoit q*ue* rois Hües dinna
Esclarmonde sa moullier sescria
Ainmi ainmi car denfant trauella
En sa cambre rois Hües lenporta
La dame la dun bel fil sacoucha
Q*ui* de valour tout le mont parmōta
De cestui chi lestoire v⁹ dira

Nachträge, Berichtigungen, Druckfehler zur Einleitung.

In der Einleitung sind von V. 7609 an die Zahlen irrtümlich um 3 voraus. — § 2 str.: *fates* u. *larriemes*. — § 9 füge hinzu: *ciele* 6740. — § 10 Z. 5 l. für sind: ist u. Z. 6 str.: *encombrer*. = § 12 füge hinzu: *baisie* 4203, *liement* 1056, 5924, *rengie* 568, 788. — § 21 Z. 3 str.: *taut*. — § 23 Z. 1 l.: 1475; Z. 2 str.: *aperchius, diut*. — § 24 füge hinzu: *besong* 660 u. s. w., *pong* 557, 564 u. s. w., *pongnant* 621 u. s. w. — § 25 füge hinter *Terrascoigne* 5393 hinzu: (dagegen Terrasconne 798). — § 26 am Schluss füge hinzu: Hierbei sei auch die Schreibweise *pur* 309 gegenüber sonstigem *pour* erwähnt. — § 36 füge hinzu: *a* 833, 4275, *de* 19, 490, *ver* 4038 u. str.: *mescreé*. — § 45 Z. 2 l.: *escla(rb)[u]ons* u. tilge *est(r)é*, *jost(r)ement*, *mescié(r)s*, *moust(r)ier*, *pie(r)cha*, *t(r)adouberas*, *t(r)este*, *t(r)estuet* — § 48 Z. 4 l.: *prions*, Z. 5 str.: *deuison(e)*. — § 54 Z. 2 füge hinter *sen* 564 hinzu: 6009. — § 58 str.: *roi*, *sergant*. — § 62 Z. 5 l.: 115 (3280—3384). — § 89 Anm. zu streichen. — § 95 Z. 15 füge hinter *dis* s. n. sg. hinzu: adv. — § 98 Z. 2 str.: *gentis*. — § 102 Z. 2 l.: 55 (1603—32). — § 104 Z 7 l.: *reongnie*. — § 116 Z. 4 l.: 120 (3182—3508). — id. Anm. zu streichen. — § 117 Z. 5 füge hinter *Huon* hinzu: *Noiron* und Z. 9 str.: *Prenoiron*, *Rouinson*. — § 119: Die Anm., wo *aitant* für *artant* steht, ist zu streichen. — § 162 str. Z. 6 von »da wir . . . . bis duldeten und lies Z 9 für sonst: es. — § 164 Z. 12 l.: Formen und füge vor *iere* hinzu: *ere* 7025,; Z. 13 hinter 6491, ist einzuschalten: *ieres* (ĕris) 144, 149, 4293 und Z. 14 l. für ist: sind, für dieselbe: dieselben; Z. 15 str.: analoge. — § 168 Z. 4 füge hinter *t'em* 7399, hinzu: *t'en* 5969. — § 170 Z. 2 l.: 689. — § 171 Z. 1 füge hinter 8343 hinzu: *qu'i* = *qui i* 2488. — § 175 Z. 9 füge hinzu: 7956; 8217; 8227. — Z. 15: Zu *Yde* ist zu bemerken, dass überall, wo Yde als Mann auftritt, ihr Name *Ydé*, *Ydés* lautet, dagegen *Yde*, wo sie die Tochter Florents ist, so noch 7692. Von 8017 an braucht der zweite Dichter allerdings dann die Form *Idee*, die schon 6911 im Reim auftrat. Die einzigen Ausnahmen bilden 6702, 6907, wo *Ydes* im epischen Reihenschluss steht und 7927, wo Yde als masc. elidiert werden muss. Fehlerhaft ist auch *Ydain* 6923, 7260, wo *Ydé* stehen sollte. Auch *Florent* scheint der zweite Dichter durch *Flore* oder *Floire* (8001, 8019) ersetzt zu haben, wodurch 7656, 7872 lyrische Reihenschlüsse entstanden, doch kennt er 8347, 8351 auch die Form *Flourent*, ja 7876 braucht er im Reim sogar *Flourvent*. Auch im Teile des ersten Dichters begegnet *Floire* 4880, 6879. — Zeile 8184 (richtig 8181) lässt sich durch Versetzung von *nus* in die zweite Reihe leicht in eine correcte verwandeln. Die Zeilen 8367, 8383 (richt. 8364, 8380) werden sicher denen mit lyrischem Reihenschluss zugezählt werden dürfen, da umgekehrt der Verdacht nahe liegt, dass alle Fälle epischen Reihenschlusses in diesem Teil des Gedichtes von einem dem lyrischen Reihenschluss abholden Ueberarbeiter erst nachträglich hergestellt sind. Der einzige Fall, in welchem sich nicht ohne weiteres der lyrische oder gewöhnliche Reihenschluss herstellen lässt, ist: Dame Murgale 8111, 8134, 8159, wozu man 8122, 8226 vergleiche. Die 26 andern Fälle sind: 7645, 7646, 7735, 7766, 7768, 7787, 8161 (tilge: *Et*); 7748 (t.: *le*); 7795 (bess.: *Com*); 7797 (t : *Il*); 7799 (t.: *en*); 7830, 8105 (bess.: *mil*, vgl. 7884); 7843

(b.: *Not*); 7848 (b.: *Dune*); 7853 (t.: *li*); 7974 (t.: *hons*); 8040 (t.: *Car*); 8175 (b.: *Lés*); 8178 (t.: *Si*); 8201 (t.: *ce*); 8236 (t.: *en*); 8274 (t.: *a*); 8340 (b.: *Hom* statt des falschen *Home*); 8341 (b.: *Nen*); 8375 (b.: *Quarses*). — § 176: Für die Chanson de Godin lässt sich aus dem Anfang allein kein endgiltiger Schluss ziehen. Wie Prof. Stengel, der den Text inzwischen abgeschrieben hat und demnächst veröffentlichen wird, festgestellt hat, treten späterhin lyrische Reihenschlüsse wieder auf, und epische werden streng vermieden; nur am Schluss zeigen sich analoge Verhältnisse wie in den Anfangspartien. — S. 38 Z. 19 l. statt »in dessen Diensten gestanden hat«: »von dessen Eltern erzogen worden ist«. — S. 51 Z. 18 v. u. l. statt »elf«: »vierzig«. — S. 55 Z. 15 v. u. füge hinter Agripan »oder Agrapin« hinzu. — S. 60 Z. 28 l.: schickt einen. — S. 62 Z. 8 u. 10 l.: Clarimondès. — S. 73 Anm. Z. 1 v. u. l.: vermuten. — S 74 Z. 19 v. u. füge hinter Christen »in der Stadt Montoscur« hinzu. — S. 85 Z. 2—3 l.: also gerade so weit wie die Vorlage von *P* gereicht haben werden. — § 226: Die Z. 2 hinter »Text« befindliche Zahl hat Z. 1 hinter »1545« zu stehen. In der Anm. l. Oliuier für Olyvier.

Anmerkungen zum Text.

Eine von Prof. Stengel vorgenommene Nach-Collation der Zeilen 1—6658 ist eingefügt. — Die angefügten Blatt-Zahlen der Hs. beziehen sich stets auf dieselbe oder die voraufgehende Zeile. Irrtümlich sind also bis S. 100 Kolons gesetzt. — 14 Lies: *viēnent.* — 25 L.: *sergans.* — 34 Hs.: *Signour dist il bien soiés "trouue "v°*, also l.: *S. d. il b. s. vous t.* — 68 L.: *font.* — 90 Hs.: *qui ne eust pite.* — 113 L.: *qua d. d.* — 115 L.: *royne.* — 119 L.: *dras.* — 133 Hs.: *aīs.* — 161 L.: *Climēt.* — 175 L.: *ot le t.* — 201 L.: *Bourguignon.* — 213 Hs.: *piecha.* — 224 L.: *pour.* — 229 L.: *tē.* — 246 L.: *esrāmēt.* — 262 L.: *Climent.* — 274 Hs.: *engbrier.* — 286 L.: *otroiier.* — 317 L.: *resgarder.* — 347 Der Vers wird richtig, wenn man liest: *Voit a sa table lempereour disnant.* — 353 L.: *jugemēt.* — 367 L.: *estrine.* — 374 L.: *Or.* — 388 fehlt eine Silbe, *point* steht auf Rasur, also wohl durch *sommet* zu ersetzen. — 412 Hs.: *reclama*, das *r* ist misraten. — 457 L.: *en ont.* — 494: Der Copist hat *Silibiaus* für *Salibrans* verschrieben. cf. 721. — 495 L.: est (;). — 496 L.: *forma.* — 504 L.: *Sadoisne.* — 506 L.: *Tou* (= *Tout*). — 525: Da das Rimarium nur *-ons* nicht *-omes* für die erste Person Pl. aufweist, bessere lieber: *Or vous lairons du bon Huon le conte.* — 555 L.: *sonnee.* — 581 L.: *paijer.* — 583 L.: *mesciés.* — 631 L.: *Et r.* — 634 Hs.: *Quant "ensamble li vailliant ceuallier "sont.* — 653 Bl. 358c. — 693 L.: *baron.* — 723 L.: *amenrés.* — 745 L.: *lairiemes.* — 753 L.: nes (Hs.: *nēs*) *verra.* — 770 L.: *eslōge.* — 798 cf. 812. — 800 L.: *tout n. c.* — 826 L.: *oultre.* — 853 cf. Einlg. § 141. Streicht man 853 und lässt die Tirade mit 854 beginnen, tilgt man ferner 871 und zieht 874 und 75 zusammen zu: *Puis le rendrai labbé priueement*, so liegt eine reine *en*-Tirade vor. — 912 L.: *Ot fait.* — 947 L.: *Maiēce.* — 961—63 (cf. Einlg. § 116, Anm. 1). Durch Versehen sind die hinter 967 gehörigen Zeilen vor 964 gerathen. — 994 L.: *De Saternie.* — 1028 L.: *fui.* — 1050 L.: *marōniers*, ebenso 1055. — 1069 L.: *sui.* — 1073: Für *païs* ist vielleicht besser *eschif* zu lesen. — 1111 L.: est (;). — 1121 L.: *II moys.* — 1163 L.: *pēurous.* —

1171 L.: *tenrour.* — 1194 Hs.: *veis.* — 1200 Hs.: *cuiuers.* — 1237 L.: *Demie.* — 1240 L.: *tout.* — 1261 L.: *ala.* — 1273 L.: *paīnes.* — 1281 L: *dacier.* — 1356 L.: *Qui.* — 1451 cf. Einlg. § 143. Die Tirade ist eine reine *en*-Tirade, wenn man 1452 streicht und 1454–56 zusammenzieht zu: *Tant va li nef quisnelement descent En mer serie v ne keurt point de vent.* Dass dann *forment* in Aufeinanderfolge als Assonanzwort steht, bietet keine Schwierigkeit, da sich der Dichter mehrfach diese Freiheit gestattet. Z. B. *a* 3382/83, 3201/2, *forment* 5517/18, *lui* 3243/44, *menée* 2488/89. Auch das entstehende Enjambement stört nicht, da sich solche öfter finden: Z. B. 2998/99, 5758/59. — 1493 L: *Dix* — 1496 L.: *marcheans.* — 1502 L.: *sesmerueille.* — 1513 cf. Einlg. §§ 145 und 46. — 1565 L.: *grietés.* — 1598 L.: *XXX* — 1654 Bessere: *raiou(e)niiés.* — 1787 L.: *prent a.* — 1792 L.: *Di moi pour coi tu ies.* — 1811: cf. Einlg. § 148. Die Tirade ist eine reine *an* Tirade, wenn man 1815 und 16 zusammenzieht zu: *Tu ne ses crie v tu iés conuersans*, wenn man 1823 ändert in: *He Dix dist Hües dont le diras errant* und 1836 streicht. — 1835 L.: *Cayns.* — 1836 L.: *crestiēne.* — 1855 L.: *Tes cors.* — 1856 L. *Cayns.* — 1895 L: *Teruagans.* — 1913 Hs.: *Et* — 1915 L: *mercīēt.* — 1915 L.: *Paiēne.* — 1960 L.: *Les ners.* — 2003 L.: *t°cieres.* — 2045 L.: *mais par tans lira querre.* — 2081 L.: *Bourgongne.* — 2100 L.: *mescreés.* — 2125 L.: *fusse.* — 2154 L: *Quele.* — 2155 Hs.: *Ele si fist puis "lot comandé "quil.* — 2189 L.: *Oncles.* — 2238 L.: *les gart l* — 2252 L.: *juesdi.* — 2265 L.: *soellés* (u. tilge das: !). — 2274 93 verwischt. — 2274 L.: *car il fait* (?) *lesbahi.* — 2283 L.: *ensi cō.* — 2291 L: *quant v m.* — 2310 L: *Nus pies.* — 2317-38 verwischt. — 2318 L.: *manoie.* — 2325 L.: *Moustre la . . . de bō a.* — 2332 L.: *tesmōgniés.* — 2341 L.: *Sainc.* — 2393 Hs.: *De.* — 2399 L.: *T. honeurent.* — 2436 L.: *poi ne s.* — 2547 L: *par.* — 2561 Hs.: *demorras.* — 2569 L.: *ne.* — 2680 L.: *Hües.* — 2698 Hs.: *moustier.* — 2721 L.: *guīt.* — 2723 L: *mesīmes & VII. n.* — 2764 L.: *ja mar.* — 2820 L.: *deuisons.* — 2861 L.: *rois.* — 2941 L.: *aucubes.* 2964: *enanstie* belegt Godefroy nicht. — 2992–3008 verwischt. — 2992 L.: *& c. & garās.* — 2997 L.: *en vienēt.* — 3016 L.: *roiaumes.* — 3020 L: *contenc.* — 3026 Hs.: *gardée.* — 3033—58 verwischt. — 3038 L.: *ferés.* — 3052 L.: *tiēnēt.* — 3054 L.: *P. la jour.* — 372 r° Ueberschrift Z. 2 L.: *& sa dignité.* — 3112 L.: *Jesum.* — 3123 L.: *Et mon bon cor.* — 3131 Bess.: *Adont d.* oder *D. descendirent*, weil hier sonst, ausser noch 5681, der einzige Fall lyrischen Reihenschlusses in dem Teile des Gedichtes, welcher den ersten Dichter zum Verfasser hat, vorläge. — 3201 L.: *ma.* — 3246 L.: *plus li a.* — 3252: Wohl *que* für *ne* zu setzen. — 3271 L: *fēme.* — 3310–16 verwischt. — 3314 L.: *fēme le lara.* — 3335 L.: *li bouta.* — 3348 L.: *cAuberons.* — 3356 L.: *nostres.* — 3372 L.: *qui.* — 3388 L.: *Iceste.* — 3391 L.: *Faces.* — 3398 L.: *omnipotent.* — 3442 L: *rech⁹.* — 3523 Hs. fehlt *i*, bessere etwa: *nobilement.* — 3589 L.: *pesoit.* — 3594 L.: *vergongna.* — 3668–76 verwischt. — 3669 L.: *guēcirs.* — 3672 L.: *qui sisent au.* — 3721 L.: *Par d.* — 3743 L.: *Bouce bien faite p.* — 3752 Hs.: *tencier.* — 3753 L.: *salent.* — 3756 L.: *Gondras.* — 3768 L.: *Clarissete.* — 3772 Bess.: *se vont meruillant.* — 3804 L.: *les n. & encuza.* — 3815 Hs: *lauenture.* — 3877 L.: *reclaīment.* — 3890 Bess.: *Et un haut home.* — 3903 L.: *sa gent.* — 3907 Hs.: *affondrer.* — 3928 L.: *que la teste.* — 3984 L: *Mais sor.* — 3989 L.: *Demie.* — 3999 L.: *Cūne.* — 4015 L: *desor la me f.* — 4029: *fērine* für *ferine.* — 4070 Hs.: *escoutee.* — 4073 Hs.: *este.* — 4099 L.: *arriuee* (cf. Einlg. § 89 Anm.). — 4193 L.: *qui.* — 4266 Hs.: *tadouberas.* — 4302 L.: *jvsticier.* — 4307 bess. etwa: *Se je n'arai.* — 4314 L.: *El.* — 4382 L.: *ses estriers.* — 4390 Hs.: *Dessüers.* — 4394 Bessere: *rois* für *cis.* — 4414 L.: *dū rocier.* — 4422 L.: *estrine.* — 4434 L.: *vassaument.* — 4437 L.: *quele.* — 4442 Hs.: *traitrement.* — 4444 L.: *9ment.* — 4445 L.: *arrestement.* — 4455 Hs.: *nerres en a.* — 4478 L.: *tous.* — 4483 L.: *Clarissete.* — 4607 Hs.: *testuet.* — 4657 L.: *le perde.* — 4668 Hs.: *Florēs.* — 4688 L.: *tᵃitres.* — 4708 L.: *reuient.* — 4713: Tilge: (!), der Sinn ist: Führt ihn (d. h. Florents Vater). — 4783 L.: *sē rüés.* — 4811 L.: *il ont esclairiet.* — 4829 Hs.: *9mandee.* — 4848 L: *Par le.* —

4855 L.: *viuier.* — 4880 B.: Floires (cf. V. 6879). -- 4907 Bess.: *En* für *&*. — 4912: Der Vers ist Zwölfsilber. Bessere vielleicht: *Or sen va lenfes et est aceminés.* — 4916: Der Vers ist ebenfalls Zwölfsilber. Bessere etwa: *On me fera* etc. -- 4946 L.: *sont a riue aancré.* — 4966 Hs.: *teste.* — 5015 L.: *pour aus riens nē f.* — 5043 L.: *Prex.* — 5060 L.: *Si ert.* — 5092 L.: *engres.* — 5140 L.: *viut.* — 5161 Ist *fait* verschrieben für *pait?* — 5214 L.: *aperchus.* — 5215 L.: *plourāt.* — 5260: cf. Einlg. § 150. — 5285: Bl. 284 c. — 5293 L.: *son ami.* — 5333 L: *Qui* (Florent ist Nom. und *Qui* = *Qu'i*). — 5373 Tilge: (!), *en laie p.* = als gewöhnlicher Mann. — 5399 L: *soronde.* — 5412 L.: *targe.* — 5425 L.: *agsiut.* — 5450 L.: *desous.* — 5462 L.: *Jesū.* — 5477 L.: *Clarissete.* — 5548 Hs.: *irōs.* — 5555 Hs.: *des* t. — 5630 L.: *lor Diu.* — 5640 Hs.: *Rōmenie.* — 5681: Bess.: *Adont r.* — 5690 L.: *que iai v.* — 5719 L.: *Mōmur.* — 5757 L.: *E Esclarmonde.* — 5760: Besser würde wegen des folgenden Conjunctivs *vorrai* stehen; vielleicht hat das voraufgehende *verras* (5758) Einfluss geübt. — 5777 L.: *on fait.* — 5780 Bl. 387 b. — 5783 Hs.: *Mainte.* — 5791 L: *por.* — 5795 L.: *II. mos l.* — 5807 Hs.: *locision.* — 5821 L.: *Por.* — 5838 L.: *Amaurri.* — 5846 Hs.: *Ja niera.* — 5897: cf. Einlg. § 152. — 5902 L.: *& quāt caués.* — 5903 Bl. 388 a. — 5993 Hs.: *ja desdis.* — 6033 L.: *sont.* — 6064 Hs.: *tous.* — 6173 Bl. 389 c. — 6222 L.: *regarde.* — 6236 L.: *En cel mois.* — 6255 L.: *sa fille.* — 6324 Hs: *ne lescondisse.* — 6345 und 6346 sind durch Versehen umgestellt. — 6496 L.: *embroncha.* — 6509 L.: *esmarie.* — 6512 L.: *miens.* — 6539 L: *9 a perdue.* — 6557: *rouinson* wohl für: *rouaison* — 6601 L: *ont* — 6615 L: *ēpoigna.* — 6882 Bess.: *Si la li rois.* — 7330 und 31 sind dem Sinne nach umzustellen. — 7494 L.: *farés.* — 7511 Bl. 396 hat nur zwei Spalten. — 7725 Bess.: *peule* für *pere.* — 7826 Bess.: *grans en fu.* — 7835 Bessere vielleicht: *Et si estoit plain.* — 7975 Hs.: *aues.*

Verzeichnis der Eigennamen[1]).

1) *o.* = Ortsname (Land, Stadt, Kloster, Berg, Gebirge, Thal, Fluss, Wald). — *p.* = Personenname. — *v.* = Völkername.


BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 05985 757 1

